Bibliothek der
kgl. Rechnungskammer

Digitized by Google

J. F. Cooper's

sämmtliche Werke.

127stes — 129stes Bändchen.

Evchen Effingham

oder

die Heimath.

Erster Theil.

Frankfurt am Main, 1839.

Verlag von Joh. David Sauerländer.

Digitized by Google

Eveben Effingham

oder

die Heimath.

Eine Fortsetzung „der Heimfahrt"

von

James Fenimore Cooper.

Aus dem Englischen übersetzt

von

Dr. **C. F. Nietsch.**

Erster Theil.

Frankfurt am Main, 1839.

Verlag von Joh. David Sauerländer.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Erstes Kapitel.

„Guten Morgen, Vetter."
„Guten Morgen, liebliche Hero."
Shakspeare.

Sobald Mr. Effingham den Entschluß gefaßt, in die Heimath zurückzukehren, hatte er sogleich an seinen Verwalter geschrieben, er solle in seinem Hause in der Stadt New-York die nöthigen Vorbereitungen treffen, damit er den Winter dort zubringen könne; erst mit Anfang des Frühlings wolle er sein Landhaus beziehen. Kaum vom Schiffe an's Land gestiegen, sah demnach Eychen schon in der ersten Stunde sich im Besitz einer der weitläufigsten Haushaltungen in der größten nordamerikanischen Stadt. Glücklicherweise war ihr Vater billig genug, um einzusehen, eine Frau oder Tochter dürfe nicht bloß als eine höhere Dienerin im Hause betrachtet werden, und sein gesundes Urtheil bestimmte ihn daher, eine verhältnißmäßige Summe von seinen Einkünften darauf zu verwenden, um vorzüglichere Dienstleistungen einer treu anhänglichen Besorgerin seines Hauswesens ansprechen zu können, wodurch allein der jungen Gebieterin eine so schwierige Bürde wirklich erleichtert werden konnte. Er war nicht geneigt, wie manche Andere von

Digitized by Google

gleicher Wohlhabenheit, in einer einzigen prunkenden und langweilenden Festlichkeit, worin die Einen mit den Andern in thörigter und geschmackloser Prahlerei wetteifern, so vieles Geld zu verschwenden, daß man im Stande wäre, ein ganzes Jahr hindurch einen anständigen, wohlgeordneten Haushalt damit zu bestreiten, wenn man nämlich Zeit und Fähigkeit wohlunterrichteter Personen, die sich solchem Geschäft unterziehen wollen, gehörig zu benutzen und zu würdigen versteht. Wenig hielt er von jener zwecklosen Ueppigkeit, welche keinen wahren Genuß gewährt, vielmehr den Frauen und Töchtern größere Lasten aufbürdet, zu welchen sonach das zartere Geschlecht in diesem Lande vorzugsweise bestimmt scheint. Mr. Effingham dachte dagegen immer zuerst an die wesentlicheren Bedürfnisse des geselligen Lebens, ehe er die entbehrlicheren Dinge äußern Glanzes berücksichtigte. Als Mann von Welt besaß er die erforderliche eigene Einsicht und als billigdenkender Mann zugleich hinreichende Schonung gegen andere Menschen, um allen, die von ihm abhingen, denjenigen behaglichen Lebensgenuß zu gönnen, der ihnen nach billigen Rücksichten aus der Theilnahme an den Glücksgütern hervorgehen konnte, womit die Vorsehung ihn und die Seinigen so reichlich begabt hatte. Mit andern Worten, durch den ansehnlichen Gehalt, den er für eine Haushälterin bestimmte, sorgte er wohlwollend für zwei Personen zu gleicher Zeit: für seine Tochter, die er dadurch von Beschwerden befreite,

Digitized by Google

die ebensowenig einen Theil ihrer Obliegenheiten ausmachten, als es zu ihren Beschäftigungen gehörte, die Straße vor ihrer Hausthüre zu säubern; und ebenso sorgte er dadurch für ein achtungswürdiges Frauenzimmer, das sich glücklich schätzte, unter so annehmlichen Bedingungen ein so gutes Unterkommen zu finden. Dieser einfachen und wohlüberlegten Maßregel verdankte Evchen das Angenehme, einer der ruhigsten, im wahren Sinn des Worts vorzüglich wohleingerichteten und auf's beste geordneten Haushaltung vorzustehen, ohne daß ihre Zeit weiter in Anspruch genommen wurde, als nöthig, um Morgens einige Weisungen für den ganzen Tag zu ertheilen, und wöchentlich einige wenige Rechnungen durchzusehen.

Einer der ersten und angenehmsten Besuche, welche Evchen empfing, war der ihrer Cousine Grace van Courtlandt, welche zur Zeit, als Evchen zurückkehrte, sich eben auf dem Lande befand, aber sogleich, um ihre ehemalige Mitschülerin und Verwandte wiederzusehen, eilig in die Stadt kam, sobald sie deren glückliche Ankunft erfuhr. Evchen Effingham und Grace van Courtlandt waren Geschwisterkinder und nur um einen Monat an Alter verschieden. Da die letztere vater- und mutterlos war, so waren beide Kinder fast immer bei einander gewesen, bis erstere von ihrem Vater auf der Reise mitgenommen wurde und dadurch eine unwiderrufliche Trennung entstand. Mr. Effingham hatte sehnlich gewünscht und schon beschlossen, seine Nichte mit sich nach Europa zu

Digitized by Google

nehmen, aber ihr Großvater väterlicherseits, der damals noch lebte, führte ihm sein vorgerücktes Alter und seine Zuneigung zu der Kleinen als Gegengründe an, so daß der bereits gemachte Plan aller Widerrede ungeachtet aufgegeben werden mußte. Dieser gute Großvater war unterdessen gestorben, und Grace blieb seit der Zeit, bei einem ansehnlichen Vermögen, ziemlich unbeschränkte Herrin ihres eigenen Willens.

Der Augenblick des ersten Wiedersehens dieser warm fühlenden Mädchen erregte in Beiden innige Theilnahme und zärtliche Sorge. Sie hatten einander die zarteste Zuneigung bewahrt, obgleich die Jahre, die seit ihrer Trennung verflossen, so manchen neuen Eindrücken und früher ungekannten Ansichten Raum gegeben, daß beide ihrer ersten Begegnung jetzt mit fast ängstlicher Besorgniß entgegen sahen. Ihr erstes Zusammentreffen fand etwa eine Woche später statt, nachdem Evchen in ihrem Hause in State-street sich eingewöhnt hatte, und eine Stunde früher, als man gewöhnlich Besuche zu empfangen pflegte. Eine Kutsche hielt vor dem Eingange, die Schelle wurde angezogen; Evchen hörte es, blickte verstohlen hinter einem Vorhang hinunter und erkannte beim Aussteigen aus dem Wagen ihre Cousine.

„Qu'avez-vous, ma chère?“ frug Mademoiselle Viefville, bemerkend, daß ihre Zöglingin zitterte und bleich ward.

Digitized by Google

„Es iſt meine Couſine, Miß van Courtlandt, die ich lieb hatte wie eine Schweſter. Es iſt das erſte Mal, nach ſo vielen Jahren, daß ich ſie wiederſehe!“

„Eh bien, c'est une très jolie jeune personne!“ entgegnete die Gouvernante, ſobald ſie von der Stelle, die Evchen eben verlaſſen, einen Blick auf den Beſuch geworfen. „Sous le rapport de la personne, ma chère, vous devriez être contente au moins.“

„Wenn Sie mich entſchuldigen wollen, Mademoiſelle, ſo gehe ich allein hinunter. Mir wäre es lieber, bei dieſem erſten Zuſammentreffen Miß Grace ohne Zeugen zu ſprechen.“

„Très-volontiers. — Elle est parente, et c'est bien naturel.“

Nach dieſer ausdrücklichen Zuſtimmung ging Evchen allein, begegnete in der Thüre dem Dienſtmädchen, welches ihr mit der Meldung, Miß van Courtlandt ſei im Bücherſaal, entgegenkam, und langſam ging ſie die Treppe hinab, ihren Beſuch zu empfangen. Der Bücherſaal wurde von oben herab durch eine kleine Kuppel beleuchtet, und Grace befand ſich, ohne ſich deſſen bewußt zu ſein, genau an der Stelle, die ein Maler gewählt haben würde, um ſie abzuconterfeien. Ein ſtarkes, volles, glänzendes Licht fiel ſchräg auf ſie und beleuchtete die einnehmende Geſtalt und die ſchönen Züge auf das vortheilhafteſte, als eben Evchen eintrat; dieſe Züge, dieſe Geſtalt machten keinen alltäglichen Eindruck, auch

Digitized by Google

nicht in einem Lande, wo weibliche Schönheit nicht zu den Seltenheiten gehört. Sie war zum Spazierenfahren angekleidet, und ihr Anzug war gewählter, als Evchen bis dahin zu bemerken Gelegenheit fand; doch däuchte letzterer, sie habe kaum jemals eine liebenswürdigere Gestalt erblickt. Aehnliche Gedanken mochten in der Seele von Miß Grace vorgehen, die mit weiblicher Gewandtheit sogleich die strengdurchgeführte Einfachheit in Evchens Aeußerm in einem Blick auffassend, die Nettigkeit ihres Anzugs gleichwohl nicht übersah, aber weit mehr noch den Eindruck des Anmuthigen in ihrer Haltung und im Ausdruck ihrer Züge empfand. Im Ganzen bestand eine auffallende Aehnlichkeit zwischen beiden Mädchen, nur unterschied sich Jede durch den Ausdruck ihres eigenthümlichen Charakters und ihrer verschiednen Sinnesart.

„Miß Effingham!“ sagte Grace, einen Schritt vorwärts thuend, um der eintretenden Dame entgegen zu gehen, wobei ihre Stimme kaum hörbar war und ihre Glieder zitterten.

„Miß van Courtlandt!“ erwiederte Evchen mit derselben halbunterdrückten Stimme.

Diese förmliche Begegnung durchfröstelte beide Mädchen; unwillkührlich blieben beide stehen, sich gegen einander höflich verneigend. Auf Evchen hatte die Kälte des amerikanischen Benehmens während der etwan acht Tage, die sie in der Heimath zugebracht, so befremdend

Digitized by Google

eingewirkt, und Grace war ihrerseits in solchem Grade besorgt wegen des Eindrucks, den sie auf ein Mädchen machen werde, das so lange in Europa gewesen war, daß in diesem entscheidenden Augenblick ihr erstes Zusammentreffen dem Anschein nach wenig Gutes für ihr künftiges gegenseitiges Verhältniß hoffen ließ.

Bis jetzt blieben beide in den Schranken strengen Anstandes, obgleich die heftigen Empfindungen, die in beider Herzen aufflammten, noch immer völlig niedergehalten wurden. Aber das Lächeln während ihrer kalten, höflichen Verbeugungen, womit sie einander anblickten, hatte doch Etwas von dem lieblichen Ausdruck kindlichen Gefühls und weckte in beiden die Erinnerung an die vereint verlebten Kinderjahre und ihre herzinnige Lust.

„Grace!" sagte Evchen halblaut, rasch einige Schritte näher tretend mit einigem Ungestüm, und ihre Wangen färbten sich in sanftem Morgenroth.

„Evchen!" entgegnete die Andere.

Beide öffneten ihre Arme, und in demselben Augenblick umschlangen sie einander in langer inniger Umarmung. Damit war das frühere Band innigsten Vertrauens auf's Neue und fester geknüpft, und ehe der Abend kam, war Grace völlig einheimisch geworden im Hause ihres Oheims. Doch bemerkte Miß Effingham manche Einzelnheiten an Miß van Courtlandt, die sie lieber weggewünscht hätte; und ihrerseits würde sich Miß van Courtlandt in der Gesellschaft von Miß Effingham

Digitized by Google

weit behaglicher gefühlt haben, wenn dieſe etwas weniger Zurückhaltung in manchen Dingen gezeigt hätte, die man ſie gelehrt hatte, als unſtatthaft zu vermeiden.

Ungeachtet dieſer Schattenſeiten und Wendepuncte in beider Charakter, war ihre gegenſeitige Zuneigung dennoch warm und aufrichtig. War Evchen auch nach Grace's Begriffen bisweilen etwas förmlich, ſo konnte ſie ihr doch weder Höflichkeit noch Feinheit im Umgange abſprechen; und war nach Evchens Begriffen Grace zuweilen nicht beſonnen und ſelbſtbeherrſchend genug, ſo war doch weiblicher Zartſinn und natürliche Liebenswürdigkeit in ihr nicht zu verkennen.

Wir übergehen die minder wichtigen Vorfälle der nächſten drei oder vier Tage, während welcher Zeit Evchen ihr neues Verhältniß beſſer zu begreifen begann, und erwähnen dagegen einer Unterredung, die zwiſchen den Couſinen ſtattfand, welche die Leſer weit inniger mit den Anſichten und Lieblingsmeinungen beider vertraut machen kann und ihnen zugleich die Hauptgegenſtände dieſer Erzählung näher bringen ſoll. Dieſe Unterredung fiel in demſelben Bücherſaale vor, in welchem die beiden Mädchen zum erſtenmale nach ihrer langen Trennung einander wiedergefunden. Sie hatten ſich bald nach dem Frühſtücke dahin begeben, und beide waren hier allein beiſammen.

„Ich meine, Evchen," begann Grace, „Du wirſt doch den Greens einen Beſuch machen. Sie ſind Hadſhis und waren häufig in Geſellſchaft während des letzten Winters."

Digitized by Google

„Hadshis sagtest Du? Du wolltest damit doch nicht behaupten, sie seien wirklich in Mekka gewesen?"

„Ganz und gar nicht, meine Liebe. Die Greens waren bloß in Paris; und das gerade macht sie zu Hadshis in New-York."

„Gibt diese Benennung den Pilgern auch das Vorrecht, grüne Turbans zu tragen?" frug Evchen lachend.

„Das Vorrecht vielmehr, jede Farbe zu tragen: Grün, Blau, Gelb, wie es ihnen gefällt, und das Vorrecht, dieses für geschmackvoll gelten zu lassen."

„Und welche Farbe ist demnach, beiläufig zu fragen, die Leibfarbe der von dir erwähnten Familie?"

„Eigentlich sollte es die Grüne sein, dem Namen zu Ehren *); doch, die Wahrheit zu sagen, scheint es fast, daß sie allen Farben hold sind, und von mehr als der Hälfte sämmtlicher Farbennüancen obendrein."

„Dann besorge ich, die Greens dürften für uns etwas zu sehr prononcées sein, nach deiner Schilderung zu urtheilen. Ich halte nicht viel, liebe Grace, von solchen wandelnden Regenbogen."

„Zu grün für uns: hättest Du sagen können, wenn Du Dir es getrautest. Aber du selbst bist ein Hadshi, und sogar die Greens wissen recht gut, daß die Hadshis nie Wortspiele machen, — sie müßten denn aus Phila-

*) Green heißt nämlich: Grün.

Digitized by Google

delphia gebürtig sein. — Aber, wirst du diese Familie besuchen?"

„Gewiß, wenn sie zur guten Gesellschaft gehört, und wir in ihren Beweisen von Höflichkeit eine Veranlassung finden, solche zu erwiedern."

„Sie gehören wirklich zur guten Gesellschaft, schon vermöge ihrer Vorrechte als Hadshis. Doch da sie drei Monate in Paris waren, so werden diese Leute dir wahrscheinlich nicht unbekannt sein?"

„Sie mögen wohl nicht zu derselben Zeit in Paris gewesen sein, als wir dort waren," erwiederte Eychen gelassen; „dazu ist Paris eine sehr große Stadt. Hunderte von Fremden kommen täglich an und reisen wieder ab, ohne daß man das Geringste von ihnen gewahr wird. Ich erinnere mich durchaus nicht dieser Familie, von der Du redest."

„Ich wünsche, daß Du des Zusammentreffens mit ihnen überhoben wärest; denn nach meinem nicht durch Reisen ausgebildeten Urtheil sind die Greens nichts weniger als angenehm, so Vieles sie auch mögen gesehen haben, oder sich dessen berühmen."

„Es ist sehr leicht, durch alle Lande der Christenheit zu reisen und demungeachtet äußerst unangenehm zu bleiben; überdem ist es eben so möglich, daß man recht Vieles gesehen haben kann, und doch nur sehr Weniges, was wirklich sehenswürdig ist."

Digitized by Google

Eine Pauſe von einigen Minuten folgte, während welcher Evchen einen Brief las und ihre Couſine in einem Buche blätterte.

„Ich wollte, ich wüßte Dein aufrichtiges Urtheil über uns, Evchen,“ ſagte Grace plötzlich. „Weßhalb wollteſt Du gegen eine nahe Verwandte verſchloſſen ſein? ſage mir offenherzig, biſt du mit deinem Geburtslande wieder ausgeſöhnt?“

„Du biſt die Elfte, die mir dieſe Frage vorlegt, welche mir von Dir deſto unerwarteter iſt, da ich nie mich gegen mein Geburtsland ausgeſprochen habe.“

„So meine ich es auch nicht. Ich wünſchte nur zu wiſſen, wie unſer geſelliges Leben diejenigen berührt, die außer Landes erzogen worden ſind.“

„Dann verlangſt Du Urtheile zu hören, welche wenig Werth haben können, da meine Erfahrungen über das geſellige Leben in der Heimath kaum vierzehn Tage alt ſind. Es gibt indeſſen viele Bücher über unſer Land; manche haben wirklich urtheilsfähige Männer zu Verfaſſern. Warum befragſt du nicht lieber dieſe?“

„Die Reiſebeſchreiber meinſt Du! Keiner von ihnen verdient, daß man ihn wiederholt anſehe. Wir pflegen ſie ſammt und ſonders gebührend zu verachten.

„Daran zweifle ich auf keine Weiſe, da ihr alle, ſammt und ſonders, dieſes einſtimmig behauptet, auf den großen Landſtraßen wie auf den Nebenwegen. Es gibt keinen größern Beweis von Verachtung, als wenn man die

Digitized by Google

Stärke dieser Verachtung wiederholt in starken Ausdrücken zu erkennen gibt."

Grace war nicht weniger scharfblickend als ihre Cousine. Wiewohl einigermaßen gereizt durch Evchens ruhig versetzten Hieb, war sie doch klug und gutherzig genug, um bloß zu lachen.

„Vielleicht sprechen wir diese Verachtung der Reisebeschreiber weit stärker aus, als es sich mit den Forderungen des guten Geschmacks verträgt, wo nicht, um andere für unsere Ansicht zu gewinnen. Doch Du wirst doch nicht in vollem Ernste diese Reisebeschreiber in Hinsicht alles dessen, was sie von uns behaupten, in Schutz nehmen wollen?"

„Nicht die Hälfte davon möchte ich in Schutz nehmen, dessen bin ich überzeugt. Mein Vater und Vetter John haben diesen Gegenstand nur zu häufig in meinem Beisein abgehandelt, als daß es mir unter andern Dingen hätte entgehen können, welche Menge politischer Mißverständnisse von fremden Reisenden über uns verbreitet worden sind."

„Politische Mißverständnisse! davon weiß ich nichts, und hätte weit eher geglaubt, daß die Fremden in allen Dingen, die sie in politischer Hinsicht von uns gesagt haben mögen, vollkommen Recht hätten. Doch gewiß wird weder Dein Vater noch Mr. John Effingham alles das bestätigen, was diese fremden Reisenden über die Zustände unseres geselligen Lebens gesagt haben.

Digitized by Google

„Was dieſes letztere betrifft, da kann ich weder für den Einen noch für den Andern einſtehen.“

„So ſprich doch nur Dein eignes Urtheil aus. Glaubſt Du, daß dieſe Reiſenden recht haben?“

„Du ſollteſt bedenken, liebe Grace, daß ich bis jetzt in New York noch in gar keinem geſelligen Verkehr geweſen bin.“

„Noch in keinem geſelligen Verkehr, meine Liebe? Du warſt doch bei Henderſons und Morgans, und bei Drewetts ebenfalls; und dieſe gaben ja die größten Geſellſchaften, welche im vergangenen Winter, wie in dieſem gehalten wurden!“

Ich wußte nicht, daß Du dieſe widerwärtigen Zuſammenkünfte mit dem Namen von Geſellſchaften, von geſelligen Unterhaltungen beehren könnteſt!

„Widerwärtige Zuſammenkünfte! Gleichwohl, liebes Kind, machen dieſe hier das geſellige Leben aus; meinſt Du es anders?“

„Ich habe dergleichen anders benennen gehört. Ich möchte Zuſammenkünfte ſolcher Art vielmehr ein Zuſammenſtrömen von allerlei Leuten nennen, aber durchaus nicht geſellige Unterhaltung.“

„Iſt denn das geſellige Leben in Paris etwas Anderes?“

„Weit entfernt davon. Dieſe Zuſammenkünfte hier mögen ein Auswuchs des geſelligen Verkehrs ſein, eine beſondere Erſcheinung deſſelben; aber auf keinem Fall

Digitized by Google

iſt in ihnen der wahre Geiſt des geſelligen Vergnügens zu finden. Eben ſo gut könnte man das Kartenſpiel, das bisweilen die Leere der Unterhaltung ausfüllen muß, geſellige Unterhaltung nennen, oder einen Tanz in kleinen überfüllten Sälen zu den Freuden der Geſelligkeit rechnen. Beides ſind höchſtens Verſuche, wodurch die Langweile in ihre Mittel, die Zeit zu vertreiben, einige Abwechſelung zu bringen ſich abmüht."

„Doch bei uns gibt es ſonſt wenig, außer dieſen Bällen, den Morgenbeſuchen und den gelegentlichen Abendgeſellſchaften in welchen nicht getanzt wird."

„Es thut mir leid, dieſes zu hören; denn in dieſem Falle gibt es hier keine eigentliche Geſelligkeit."

„Iſt das geſellige Leben denn etwas Anderes in Paris, in Florenz oder in Rom?"

„Allerdings. In Paris ſind viele Häuſer jeden Abend allen anſtändigen Beſuchern geöffnet; man erſcheint darin ohne viel Umſtände. Die Frauen ſieht man in ſolchen Geſellſchaften in den Anzügen, welche den ſpätern Zeitvertreiben oder Beſuchen angemeſſen ſind; einige nämlich ganz einfach gekleidet, die eine Freundin beſuchen wollen; andere dagegen in völligem Staat, weil ſie vorhaben, ſich in die Oper, in ein Concert zu begeben oder gar bei Hofe zu erſcheinen; einige von einem Diner kommend; andere um ſpäter auf einen Ball zu gehen. Dieſe verſchiedenen Zwecke tragen nicht wenig bei zur Annehmlichkeit der ungezwungenen Unterhaltung;

Digitized by Google

und mit Hülfe äußerst feinen Benehmens, einer gewissen Bewandertheit in den wichtigern Tagesbegebenheiten, einer lieblichen Art sich auszudrücken, und einer achtsamen und gleichförmigen Unterhaltungsweise pflegen die Frauen sich vorzüglich angenehm zu machen. Ihre Urtheile streifen zuweilen in das Heroische hinüber, was man ihnen leicht nachsehen kann, und diese Eigenheit scheint sich bei ihnen auch allmählig zu verlieren, seit sie häufiger Gelegenheit finden gute Schriften zu lesen, als dieses früher der Fall war!"

„Und solche Herzlosigkeit, Evchen, ziehst Du wirklich der herzlichen Offenheit unserer Heimath vor?"

„Ich weiß nicht, warum ein ruhiges, bescheidnes Betragen weniger herzlich sein sollte, als alberne Neckereien, Lachen und Kichern, oder kindisches Betragen überhaupt. Letzteres mag freilich natürlicher sein; aber eine solche Unterhaltung kann denen nicht mehr behagen, die bereits den Wärterinnen entwachsen sind."

Grace sah etwas betroffen aus; sie hatte aber ihre Cousine zu aufrichtig lieb, um böse zu werden. Eine geheime Ahnung davon, daß Evchen im Ganzen wohl Recht habe, wurde sogar in ihr rege, wozu ihre Anhänglichkeit an sie nicht wenig beitrug. Ihr kleiner Fuß regte sich unmuthig, aber sie blieb doch bei guter Laune, — eine schwierige Aufgabe für diejenigen, welche meinen, daß ihre Hauptgebrechen noch lange nicht den geringfügigsten Gebrechen anderer Leute gleichkommen. In diesem kri-

Digitized by Google

tischen Augenblick, wo leicht ein vorübergehender Mißlaut die Harmonie der sonst so einstimmigen beiden jungen Mädchen hätte stören können, ging die Thüre des Büchersaals auf, und Pierre, der Bediente von Mr. Effingham, trat herein und meldete:

„Monsieur Bragg."

„Monsieur — wer?" frug Evchen verwundert.

„Monsieur Bragg," entgegnete Pierre französisch, „wünscht Mademoiselle zu sehen."

„Ihr meint wohl meinen Vater; ich kenne Niemand dieses Namens."

„Zuerst hat er nach Monsieur gefragt; sobald er vernommen hatte, daß Monsieur nicht zu Hause sei, hat er sofort um die Erlaubniß gebeten, Mademoiselle seine Aufwartung machen zu dürfen."

„Ist er, was man in England eine Person nennt, Pierre?"

Der alte Pierre lächelte, als er antwortete: „Er sieht darnach aus, Mademoiselle; doch hält er sich selbst vermuthlich für eine Personnage, wenn ich mich ein Urtheil über ihn erlauben darf."

„Ersucht ihn um eine Karte; — hier waltet vermuthlich irgend ein Mißverständniß."

Während dieses kurzen Gesprächs war Miß van Courtland beschäftigt die Umrisse eines Landhäuschens mit flüchtigen Federstrichen zu entwerfen, ohne ein Wort von allem, was vorkam, zu verstehen. Als aber Ev-

Digitized by Google

chen die Karte von Pierre empfing und mit dem Ausdrucke der Verwunderung, welche Neulingen das Eigenthümliche amerikanischer Namen abnöthigt, laut zu lesen begann: „Aristobulus Bragg!“ da lachte die Cousine unwillkührlich.

„Wer möchte das wohl sein, Grace? Hast Du jemals eine solche Person oder Personnage nennen gehört? und wie hält dieser Mensch sich befugt, mich besuchen zu wollen?“

„Du darfst ihn auf jeden Fall empfangen; es ist der Verwalter von Deines Vaters Ländereien, und vermuthlich hat er eine Bestellung an meinen Oheim. Früher oder später wirst Du genöthigt sein, seine Bekanntschaft zu machen, und es kann ja jetzt eben so gut geschehen als zu jeder andern Zeit.“

„Ihr habt den Herrn in das Besuchzimmer vorn heraus geführt, Pierre?“

„Oui Mademoisselle “

„Ich werde nachher schellen.“

Pierre entfernte sich, und Evchen öffnete ihr Schreibpult und zog ein kleines geschriebenes Heft heraus, schnell dasselbe durchblätternd. „Hier ist es,“ sagt sie lächelnd, und las: „Mr. Aristobulus Bragg, Gerichtsschreiber und Rechtsconsulent, und Verwalter des Gutes Templeton.“ — dieses kostbare Büchlein nämlich, mußt Du wissen, liebe Grace, enthält kurze Charakterschilderungen derjenigen Personen, mit welchen ich höchst wahr-

Digitized by Google

scheinlich zusammentreffen könnte, — und diese Skizzen sind von John Effingham. Es sind sonach bloß zu meinem Gebrauch bestimmte Mittheilungen; doch nehme ich keinen Anstand, Dir das im Vertrauen vorzulesen, was unsern dermaligen Besuch betrifft. Mit Deiner Zustimmung also, bleibt die Sache unter uns beiden."

„„Mr. Bragg ist in einer der westlichen Grafschaften von Massachusets geboren; er ließ sich, sobald seine Erziehung beendigt war, in New York nieder, damals neunzehn Jahr alt. Im ein und zwanzigsten ward ihm gestattet vor den Gerichtsschranken zu treten, und während der letzten sieben Jahre practicirte er mit vielem Glück als Anwalt bei den Gerichten der Umgegend von Otsego. Talente können ihm nicht abgesprochen werden, da er seine Studien, im vierzehnten Jahre begonnen, schon im ein und zwanzigsten, sein Rechtsstudium miteinbegriffen, rühmlich beendigt hat. Dieser Mann ist ein kurzer Auszug aller guten und bösen Eigenschaften, die sich in einer großen Anzahl seiner Mitbürger wahrnehmen lassen. Er ist schnell in Urtheilen, in Geschäften gewandt und pünctlich; zeigt Unternehmungsgeist überall, wo ihm ein sicherer Vortheil winkt, und ist jederzeit bereit, nicht nur die Hände zu regen, sondern auch seine Neigungen und selbst seine Grundsätze nach den Umständen zu richten, wo irgend Gewinn zu hoffen ist. Seiner Sinnesart gemäß, ist nichts zu hoch für seine Ansprüche, oder zu niedrig für seine Handlungen. Er würde ebenso

Digitized by Google

eifrig nach der Stelle eines Landesgouverneurs als nach der eines Stadtschreibers streben, je nachdem die Umstände das Eine oder das Andere ihm wünschenswerth machten; in allen Wegen und Schlichen seines Berufs ist er durchaus erfahren; dabei hat er ein Vierteljahr Tanzen gelernt, drei Jahre sich mit klassischen Studien beschäftigt und sich in theologischen und medicinischen Fächern umgesehen, ehe er sich ganz den Rechtsstudien widmete. Eine solche Mischung von Spitzfindigkeiten, Unverschämtheit, gesunden Urtheils, Anmaßung, Demuth, Feinheit, Gemeinheit, Offenheit, Doppelzüngigkeit, Selbstsucht, Scheinehrlichkeit, moralischen Trugs und Mutterwitzes, durchknetet mit einer gelehrten Würze und gewandtem Scharfblick in alltäglich vorkommenden Dingen, ist kaum einer Beschreibung fähig; denn überall hält seinen ausgezeichnetsten Eigenschaften irgend eine schlechte das Widerspiel, die jenen ganz entgegengesetzt ist. Kurz, dieser Mr. Bragg ist nichts anders als ein Geschöpf der zunächst auf ihn einwirkenden Umstände; denn seine Eigenschaften befähigen ihn einerseits zu einem Congreßmitglied andrerseits zu einem Provincialsherif, — beides Aemter, die er gleicherweise bereitwillig annehmen würde. Ich habe ihm die Obhut über das Landgut Deines Vaters, während des letztern Abwesenheit übertragen, weil erfahrungsgemäß derjenige, der selbst in allen Schlichen und Ränken eingeweiht ist, sich am besten dazu eignet, die Schliche und Ränke anderer Leute zu entdecken und an's Licht zu brin-

Digitized by Google

gen; und weil ich mich überzeugt halte, daß Niemand ungestraft Unrecht thun wird, so lange die Gerichte fortfahren, Kostenberechnungen mit gleicher Nachsicht wie bisher zu beleuchten.""

„Du scheinst diesen Herrn zu kennen, Grace," sagte Evchen als sie mit Lesen fertig war. „Sage doch, ist diese Charakterschilderung treu?"

„Von den Kostenberechnungen und Provincial-Sherifs weiß ich nichts," antwortete Grace; „aber das weiß ich, daß Aristobulus Bragg eine unterhaltende Mischung von Prahlsucht, Demuth, Gemeinheit, Verschmitztheit und Scharfblick in sich vereinigt. Doch er hat nun lange genug im Vorzimmer harren müssen, und Du könntest endlich wohl seinen Besuch annehmen, da Du ihn gleichsam zu den Angehörigen des Hauses zählen kannst. Jetzt wirst Du Dich entsinnen, daß er seit der Zeit, wo Mr. John Effingham ihm die Verwaltung des Guts übertrug, fortwährend in Eurem Hause in Templeton gewohnt hat. Dort hatte ich zum ersten Mal die Ehre ihn zu sehen."

„Zum ersten Mal? Du bist doch wohl sonst noch nicht mit ihm zusammengetroffen?"

„Ja doch, meine Theure. Niemals kommt er in die Stadt, ohne mich mit seinem Besuch zu beehren. Dieses Glück wird mir zu Theil, weil ich die Ehre gehabt habe, eine Woche lang dort seine Hausgenossin zu sein."

Evchen zog die Klingel und Pierre erschien.

Digitized by Google

„Erſuchet den Mr. Bragg, ſich hierher in den Bücherſaal zu bemühen.“

Miß Grace nahm eine gelaſſene Miene an, während Pierre den Beſuch herein geleitete; Evchen ſann nach über das Gemiſch von Eigenſchaften, das John Effingham ihm in ſeiner Schilderung beigelegt hatte, als die Thüre aufging und der Gegenſtand ihrer Betrachtungen eintrat.

„Monsieur Ariſtobule,“ ſagte Pierre förmlich, mit einem Blick in die Beſuchkarte, doch gleich beim Leſen des erſten Namens ſtockend.

Mr. Ariſtobulus näherte ſich mit zuverſichtlicher Leichtigkeit, um den Damen ſein Compliment zu machen; doch der Ausdruck höherer Bildung und würdevollen Anſtandes im Benehmen der Miß Effingham, welche ihn ſtehend erwartete, überraſchte ihn ſo ſehr, daß er ganz außer Faſſung gerieth. Wie Miß Grace kurz vorher geäußert, hatte dieſer Herr wegen ſeines dreijährigen Aufenthaltes im Landhauſe in Templeton ſich ſchon daran gewöhnt, ſich als Angehörigen der Familie zu betrachten, und im Hauſe dort pflegte er von der jungen Herrin nicht anders zu reden, ohne ſie kurzweg „Evchen“ oder „Evchen Effingham“ zu nennen. Doch er fand, daß einiger Unterſchied beſtehe zwiſchen der Vertraulichkeit, deren er unter ſeinen nähern Bekannten mit der Familie Effingham ſich rühmte, und der Entfernung, in welche er ihr gegenüber ſich zurückgedrängt fühlte.

Digitized by Google

So wenig er sonst um Worte verlegen war, welcher Art sie auch sein mochten, so war er doch jetzt durchaus unvermögend, irgend Etwas zu sagen. Evchen kam seiner Verlegenheit dadurch zu Hülfe, daß sie, Pierre zuwinkend, ihm einen Stuhl anzubieten, ihn zuerst anredete.

„Es thut mir leid, daß mein Vater grade nicht zu Hause ist," sagte sie, um sich selbst nicht den Besuch zuzueignen; „aber er wird hoffentlich in wenigen Augenblicken wieder da sein. Kommen Sie eben von Templeton?"

Aristobulus athmete auf, und gewann hinreichenden Muth, wieder in seine gewohnte Weise einzulenken, um mit geziemender Rücksicht auf seine Persönlichkeit und mit gehörigem Anstand antworten zn können. Die vertrauliche Annäherung, die er unmittelbar beabsichtigte, fand er indessen für den Augenblick zurückgewiesen, ohne genau zu wissen, wie dieses eigentlich zugehe; denn bloß das gelassene Benehmen der jungen Dame, verbunden mit der Zurückhaltung des Welttons, war es, was ihn in eine Entfernung zurückwies, deren Grund er nicht faßte. Er fühlte sogleich und mit einem Tact, der seinem Scharfblick Ehre machte, daß er nur durch allmählige und vorsichtige Annäherung sich in das gehoffte vertrauliche Verhältniß werde eindrängen können. Demungeachtet war Mr. Bragg ein kurz entschlossener Mann, und in seiner Art sah er viel weiter als andere Leute. So sonderbar es auch Manchen vorkommen mag, in

Digitized by Google

diesem ungünstigen Augenblicke sogar, wurde er mit sich darüber einig, daß es durchaus nicht anders sein dürfe, als daß nicht lange hiernach Miß Evchen Effingham sich in Mrs. Aristobulus Bragg verwandeln müsse.

„Ich hoffe, daß Mr. John Effingham sich in erwünschtem Wohlsein befinde," sagte er, ein wenig bedächtig, wie ein in der Schule gescholtenes Mädchen, verschüchert ihre Aufgabe hersagt. „Er genoß, wie ich hörte, eine schlechte Gesundheit," — Mr. Aristobulus Bragg war ungeachtet seiner Verschlagenheit und Beobachtungsgabe, wie wir sehen, nicht eben wählerisch in seinen Ausdrücken — „als er nach Europa ging; und da er in so schlechter Gesellschaft so weit gereist ist, so wäre es nicht mehr als billig, daß er nun einige Ruhe vor dem Kränkeln habe, da er wieder in die Heimath und in die gewohnten Umgebungen zurückgekehrt ist."

Hätte Evchen vorher ahnen können, daß der Mann, welcher diese zierliche Anrede und noch dazu in eben so gewählten und wohllautenten Ausdrücken vorbrachte, als ihr Sinn durchdacht und einleuchtend war, wirklich schon mit dem Gedanken sich beschäftigte, sie als seine Lebensgefährtin heimzuführen, so würde es schwer gewesen sein, zu entscheiden, ob Kurzweil oder Aerger in ihrem Innern die Obhand behalten hätte. Mr. Bragg war aber durchaus nicht der Mann, der sich ein Geheimniß vor der Zeit entschlüpfen ließ; was in ihm vorging, hätte Niemand, es sei denn ein Zauberer, auf andere Weise

Digitized by Google

als durch unmittelbare mündliche oder schriftliche Mittheilung enträthseln können.

„Kommen Sie eben erst von Templeton?“ wiederholte Evchen, ein wenig betroffen darüber, daß der höfliche Besucher bis jetzt nicht der Mühe werth gehalten hatte, auf ihre Frage zu antworten, die doch die einzige war, wie sie meinte, welche sie beide gleich nahe anging.

„Vorgestern erst bin ich von zu Hause abgereist,“ bequemte sich jetzt Aristobulus zu erwiedern.

„Es ist schon so lange her, seit ich unsre schönen Berge zum letzten Mal gesehen habe, und ich war damals noch so sehr jung, daß ich mich ungeduldig darnach sehne, sie wieder zu erblicken; doch werde ich diese Freude bis zum nächsten Frühjahr entbehren müssen.“

„Ich ziehe den Schluß, daß es die schönsten Berge sind, so weit die Welt bekannt ist, Miß Effingham.“

„Das ist weit mehr, als ich zu ihren Gunsten behaupten möchte; doch wenn ich nach meinem unvollkommnen Gedächtniß urtheilen darf, oder, was mehr sagen will, nach dem übereinstimmenden Urtheil Mr. John Effingham's und meines Vaters, so müssen sie sehr schön sein.“

Aristobulus blickte auf, als ob er etwas Artiges vorbringen wollte, und er versuchte sogar zu lächeln, indem er entgegnete:

„Hoffentlich hat Mr. John Effingham Sie auf eine große Veränderung im Landhause vorbereitet?“

Digitized by Google

„Wir wissen, daß es unter der Leitung meines Vetters ausgebessert und verändert worden ist. Es war der Wunsch meines Vaters."

„Wir sehen die vorgenommenen Veränderungen an als der herkömmlichen Sitte durchaus widersprechend, Miß Effingham. Denn nichts Aehnliches ist zu sehen oder zu hören, wenigstens westlich von Albany gar nicht."

„Es würde mir leid thun; wenn mein Vetter einen solchen Vorwurf uns aufgebürdet hätte," bemerkt Eychen, ein wenig räthselhaft, wie es schien, dazu lächelnd; „zumal, da die amerikanische Baukunst in der Regel so schlicht und einfach ist. Mr. Effingham belächelt übrigens selbst seine vorgenommenen Verbesserungen, in denen er, wie er sagte, bloß bemüht gewesen ist, den ursprünglichen Plan des ersten Baukünstlers vollendet durchzuführen, welcher vorzüglich in einem, von ihm, wie ich glaube, mit dem Namen des „Zusammengesetzten" benannten Baustyle sich auszeichnete."

„Sie meinen wohl: Mr. Hiram Doolittle, ich habe diesen Herrn nie gekannt; doch habe ich gehört, daß er von seinen Leistungen mehre Denkmale in den neuen Ansiedelungen zurückgelassen hat. Ex pede Herculem, *)

*) „Am Fuße erkennt man einen Hercules." Diese nicht passende Anspielung dient zur Charakteristik des Redenden. — Uebrigens erinnern sich die Leser hoffentlich des erwähnten Hiram Doolittle aus den „Ansiedlern" des Verfassers.

Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

wie wir in classischer Rede zu sagen pflegen, Miß Effingham. Ich glaube, die allgemeine Meinung ist, daß Mr. Doolittle's Baustyl einige Verbesserung erfahren habe; dagegen halten die Meisten dafür, daß die griechische und römische Bauart, deren wir uns in Amerika so häufig bedienen, weit republikanischer sich ausgenommen habe würde. Doch weiß Jedermann, daß Mr. John Effingham kein sonderlicher Republikaner ist."

Evchen hatte keine Lust über die politischen Ansichten ihres Vetters mit Mr. Aristobulus Bragg zu streiten, sondern bemerkte bloß beiläufig: „sie habe nicht gewußt, daß die Nachahmung alterthümlichen Baustyls, wovon man so häufige Beispiele im Lande antreffe, der Anhänglichkeit an republikanische Gesinnung zugeschrieben werden müsse."

„Welchem andern Beweggrunde sollten wir sie sonst zuschreiben, Miß Evchen?"

„So viel ist gewiß, daß dergleichen Nachahmungen," sagte Miß van Courtlandt, „sich wenig mit dem Baumaterial, dem Klima und dem Zweck der Bauten hier vertragen; folglich kann nur irgend ein mächtiger Beweggrund, wie der von Mr. Bragg erwähnte, die vielen Schwierigkeiten bekämpfen, die sich solchen Unternehmungen entgegenstellen."

Aristobulus sprang auf und betheuerte unter mancherlei Entschuldigungen, daß er die Anwesenheit der Miß van Courtlandt bisher nicht bemerkt habe. Er sagte

Digitized by Google

nicht mehr als die Wahrheit; denn im Innern nur zu sehr mit seinen Absichten auf ihre Cousine beschäftigt, hatte er wirklich ihre Gegenwart nicht bemerkt, da sie etwas seitab in einer Nische saß. Miß Grace nahm seine Entschuldigungen gütig auf, und das Gespräch nahm seinen frühern Fortgang.

„Es würde mir leid thun," sagte Evchen, „wenn mein Vetter gegen die Sitte des Landes gefehlt hat; doch da wir das Haus selbst bewohnen werden, so wird die Strafe am schwersten auf uns zurückfallen, weil wir den Mißgriff veranlaßt haben."

„Mißverstehn Sie mich nicht, Miß Evchen," entgegnete Aristobulus etwas verlegen, — denn er nahm hinreichende Rücksicht auf den Einfluß und den Reichthum John Effingham's, um ängstlich auf seine Gunst bedacht zu sein, — „mißverstehn Sie mich nicht; ich selbst bewundere nur die im Hause gemachten Veränderungen und bin überzeugt, daß das Haus jetzt ein vollkommenes Muster reinen Baustyls darstellt; nur muß ich gestehen, daß die öffentliche Meinung bis jetzt sich noch nicht dafür erklärt hat. Ich erkenne alle Schönheiten desselben an, und wünsche, daß Sie mich darin nicht verkennen; — allein, Viele, — vielleicht die Mehrheit, — sind anderer Meinung; und die Leute meinen, man müsse in dergleichen Dingen sich nach ihren Ansichten bequemen."

„Mich dünkt, Mr. John Effingham hält weit we-

Digitized by Google

niger von seinen Bemühungen, als Sie davon zu halten scheinen, mein Herr; denn ich habe ihn öfter über die vorgenommenen Veränderungen scherzen hören, als seien es bloß Erweiterungen des dem Hause eigenthümlichen, nach der „zusammengesetzten" Ordnung ausgeführten Bauplans. Er betrachtet seine Anordnungen mehr als eine Wirkung zufälliger Laune als des guten Geschmacks. Uebrigens sehe ich nicht ein, welches Interesse eine Mehrheit, wie Sie bemerkten, an einem Hause nehmen kann, das nicht ihr Eigenthum ist."

Aristobulus verwunderte sich, wie Jemand bei dem Urtheil einer Mehrheit gleichgültig bleiben könne; denn in dieser Hinsicht stimmte er ziemlich mit Mr. Dodge überein, obgleich er einigermaßen verschiedne Wege zur Erlangung des Beifalls des großen Haufens einschlug; wenigstens war der Aufblick des Erstaunens natürlich und offenherzig.

„Ich bin zwar nicht der Meinung, daß die Oeffentlichkeit berechtigt sei, den Geschmack der einzelnen Bürger zu regeln," sagte er; „aber in einer republikanischen Verfassung, Sie verstehn mich ohne Zweifel, Miß Evchen, wird in der Regel die öffentliche Stimme zur herrschenden in allen Dingen."

„Ich kann mir wohl vorstellen, daß der Eine oder Andere wünschen mag, daß sein Nachbar guten Geschmack zeige, weil dieses dazu beiträgt, den äußern Eindruck eines Landes zu verschönern; wenn aber jeder Einzelne

Digitized by Google

die ganze Nachbarschaft um Rath fragen wollte, ehe er zu bauen beginnt, würde wahrscheinlich in den Fall kommen, einen äußerst verwirrten Bauplan befolgen zu müssen, wenn er allen den verschiednen Rathschlägen seiner sämmtlichen Nachbaren Gehör geben wollte; oder, was eben so wahrscheinlich ist, er würde gar nicht dazu kommen, ein Haus bauen zu können!"

„Ich meine, Sie irren sich, Miß Effingham; denn die öffentliche Meinung ist grade jetzt ausschließlich und volksthümlich für die griechische Bauart eingenommen. Wir haben daher nur wenig andere als Tempelbauten; das sehen Sie an unsern Kirchen, Wechselbanken, Gasthäusern, Gerichtshöfen und selbst Privatgebäuden; einer meiner Freunde hat erst kürzlich ein Brauhaus nach dem Muster eines Tempels des Gottes der Winde bauen lassen."

„Wäre es eine Windmühle gewesen, so hätte der Einfall einen vernünftigen Grund gehabt," sagte Eychen, welche anfing zu bemerken, daß ihr Besucher eine verborgene Anlage zu launigen Scherzen habe; obgleich er seine Bemerkung auf eine Weise vorbrachte, die ihn durchaus nicht als angenehmen Spaßmacher bezeichnete. „Die Anhöhen mögen desto schöner sich ausnehmen, wenn sie auf solche Art geschmückt sind, wie Sie sagen. Ich wünsche von Herzen, Grace, daß ich unsere Hügelreihen so reizend wiederfinden möchte, als ich sie noch immer in der Erinnerung vor mir sehe!"

Digitized by Google

„Wenn unſre Berge in der Wirklichkeit Ihren angenehmen Vorſtellungen nicht entſprechen, Miß Effingham," entgegnete Ariſtobulus, der nichts Unſchickliches darin fand, auf eine an Miß Van Courtlandt gerichtete Bemerkung, wie auf irgend eine andere zu antworten, „dann möchte ich Sie bitten, Ihre Meinung ja nicht laut vor Andern zu äußern."

„Das iſt mehr als ich verbürgen kann; mein Verdruß möchte zu groß ſein, um ihn ganz verbergen zu können. Darf ich Sie indeſſen fragen, warum Sie mir eine ſo ſchreckliche Selbſtpeinigung auferlegen möchten?"

„Warum? fragen Sie, Miß Evchen," ſagte Ariſtobulus mit ernſter Haltung; „weil ich fürchte, daß die Leute bei uns es ſehr übel aufnehmen würden, wenn Sie ſelbſt dergleichen Urtheile in ihrem Beiſein äußern wollten."

„Ich ſelbſt? — und weßhalb würden die Leute insbeſondere mir dergleichen Aeußerungen übelnehmen?"

„Vielleicht, weil Sie von der Vorſtellung ausgehen, daß Sie weite Reiſen gemacht und andere Länder geſehen haben."

„Sind denn diejenigen, die nicht auf Reiſen waren, und daher keine Mittel beſitzen, um vergleichende Urtheile über das zu fällen, was ſie vor Augen haben, allein berechtigt, über den Werth oder Unwerth einer Gegend abzuſprechen?"

„Ich bin vermuthlich nicht im Stande, Ihnen meine

Digitized by Google

Meinung deutlich zu machen; doch Miß Grace wird mich hoffentlich verſtehen. Geben Sie mir nicht darin Recht, Miß Van Courtlandt, daß Jemand, der noch nie andere Berge geſehen hat, weit eher Entſchuldigung findet, wenn er über den Mangel an reizenden Anſichten in unſern Berggegenden und über den einförmigen Charakter derſelben ſich beklagt; als man es dem vergeben würde, der ſein ganzes Leben unter den Alpen oder den Anden zugebracht hat?"

Evchen lächelte, da ſie bemerkte, daß Mr. Bragg im Stande ſei, kleinſtädtiſche Anſichten zu würdigen und darüber zu ſcherzen, ungeachtet er ihrem Einfluß ſich fügte; Miß Grace dagegen erröthete flüchtig, indem ſie fühlte, daß ſie ſchon einige Male bei ähnlichen Gelegenheiten in der Unterhaltung mit ihrer Couſine ſolche thörigte Empfindlichkeit in Hinſicht der Vorzüge heimiſcher Gegenſtände hatte blicken laſſen. Einer Erwiederung bedurfte es indeſſen nicht, weil in demſelben Augenblicke die Thüre geöffnet wurde und Mr. John Effingham hereintrat. Die Begegnung der beiden Ehrenmänner, — denn wir ſetzen hier voraus, daß Mr. Ariſtobulus in dieſe Kategorie mitbegriffen werden müſſe, wo nicht mit Recht, doch aus Höflichkeit, — war weit herzlicher, als Evchen erwartet hatte; denn beide ſchienen einander gegenſeitig zu achten und ihre Verdienſte vergleichungsweiſe wechſelſeitig anzuerkennen. Mr. Bragg ſchätzte in Mr. John Effingham den reichen, ſpottſüchti-

Digitized by Google

gen Cyniker, und Mr. John Effingham sah auf Mr. Bragg wie ein Hauseigenthümer auf einen nützlichen Haushund herabsieht. Nachdem sie einige Augenblicke mit einander gesprochen, gingen Beide miteinander weg, grade in dem Augenblick, wo die Damen im Begriff waren, in das Besuchzimmer hinabzugehen, ehe angerichtet wurde. Pierre meldete ihnen, es sei auch für den Verwalter gedeckt worden.

Zweites Kapitel.

„Ich kenne jenen Ungestalteten; er war ein elender Dieb diese sieben Jahre lang; jetzt stolzirt er hin und her wie ein vornehmer Herr."

Viel Lärmen um Nichts.

Eychen und ihre Cousine trafen Sir George Templemore und Capitain Truck im Besuchzimmer. Ersterer zögerte noch in Newyork, um in der Nähe seiner Freunde zu verweilen; der letztere war eben im Begriff seine regelmäßige Fahrt nach Europa wieder anzutreten. Fügen wir noch Mr. Bragg und die gewöhnlichen Hausgenossen hinzu, so kennt der Leser die sämmtliche Tischgesellschaft.

Aristobulus hatte noch nie an einer so glänzenden Tafel gesessen, und zum ersten Mal in seinem Leben sah er angezündete Kerzen bei einem Diner; doch er war nicht der Mann, der sich durch etwas Ungewohn-

Digitized by Google

tes in Erstaunen setzen ließ. Wäre er ein Europäer desselben Standes und in ähnlicher Lebenslage gewesen, so würde er einige Dutzend Mal vor dem Auftragen des Nachtisches sein Ungeschick verrathen haben; dagegen konnte, wie er einmal war, ein flüchtiger Beobachter, wenn er eine gewisse geschäftige Höflichkeit in seinem Benehmen, wodurch er sich auszeichnen wollte, übersah, diesen Herrn leicht für einen Menschen durchgehen lassen, der keine besondere Aufmerksamkeit erregen will. Doch Niemanden hätte die merkwürdige Art entgehen können, wie er während der Tafel für sich zu sorgen bemüht blieb. Zwar war er höflich genug, um allen, die in seiner Nähe saßen, von jeder Schüssel, in seinem Bereich, anzubieten; nur bediente er sich dabei seines Messers, wie ein Kohlenhandlanger seine Schippe gebraucht. Die Gesellschaft in der er sich befand, beobachtete zwar in ihrem eignen Benehmen den erforderlichen Anstand, gehörte aber keineswegs zu der Silbergabeln-Partei *); blieb daher auch sein auffallendes Benehmen nicht unbemerkt, so war man doch nicht geneigt, es bemerken zu wollen. Die eben erwähnte Eigenheit bezeichnete aber

*) **Silverfork School** oder **Silverforkism**: die Partei der Besitzer silbernen Gabeln, die Silbergabelnpartei, bezeichnet an mehren Stellen bei Cooper diejenige Classe geschmackloser Parvenüs, welche, hochmüthig über ihren Aufwand, sich zu competenten Kritikern des Betragens anderer Menschen aufwerfen, ohne öfter die geringste Ahnung von ächter feiner Lebensart zu haben.

Digitized by Google

den Charakter des Mannes zu deutlich, als daß sie unbeachtet hätte bleiben können, und verdient daher auch einer besondern Erwähnung.

An der Tafel von Mr. Effingham pflegten alle Gerichte in der geräuschlosen und geordneten Weise aufgetragen zu werden, welche eine französische Mahlzeit so vortheilhaft vor andern auszeichnet. Jede Schüssel wurde dann der Reihe nach wieder abgenommen, zum Vorlegen von den Dienern tranchirt und den Gästen herumgereicht. Doch der Aufschub der bis zum anständigen Herumreichen einer Schüssel nach der andern entstehen mußte, vertrug sich nicht mit dem geschäftigen „Frisch darauf losgehen“ und dem ungeduldigen Erwerbsinn unseres Aristobulus. Statt also den Erfolg der geordneten Thätigkeit der Diener abzuwarten, war er ernstlich bemüht, für sich zu sorgen, und dieses that er mit einer Gewandtheit, die er durch den häufigen Besuch von Garküchen sich angeeignet hatte; — in diesen Schulen feiner Lebensart schien er überhaupt sich zu Allem ausgebildet zu haben, was er artiges Benehmen bei Tische nennen mochte. Eine oder zwei Schnitten Fleisch verschaffte er sich auf dem üblichen Wege beim Vorlegen; dann aber, nachdem gleichsam der Grund zu weiterm Erwerb durch ein glückliches Ungefähr gelegt war, suchte er rechts und links um sich greifend, seine Habe zu mehren, jede Gelegenheit benutzend, die sich ihm darbot. Die verschiednen „Zwischengerichte“ oder kleinern Schüsseln, die ein vorzüglich

Digitized by Google

lockendes Aeußere hatten, waren der erſte Gegenſtand ſeiner Begehrlichkeit; von allen dieſen Dingen häufte er, ſo viel ihm gutdünkte, auf ſeinen Teller, indem er die Dienſte ſeiner Nachbaren zu Herbeiſchaffung derſelben in Anſpruch nahm; und außerdem verſuchte er auch wohl ſeinen Teller bald hier bald dorthin wandern zu laſſen, wo er irgend eine Schüſſel gewahr wurde, welche ſeine Mühe belohnen konnte. Durch ſolche Liſt, — wobei er ſich übrigens hinreichend bedächtig und beſcheiden benahm, um unnöthiges Aufſehn zu vermeiden, — bewirkte Mr. Bragg, daß ſein Teller bald eine Muſterkarte aller im erſten Gang angerichteten Speiſen darſtellte. In der Mitte war Fiſch, Fleiſch und Schinken zuſammengehäuft, und um dieſe wichtigern Gegenſtände hatte er Eingemachtes, Nierenſchnittchen, Ragouts, Gemüſe und andere Zukoſt geordnet, bis nicht bloß der Teller ganz davon bedeckt war, ſondern die verſchiedenen Gegenſtände in doppelten und dreifachen Schichten über einander lagen; kalt gewordene Butter, Senf, Salz und Pfeffer ſogar nahmen die noch übrigen Zwiſchenräume ein. Dieſe Dinge anzuhäufen, war der Erfolg von Geduld und Betriebſamkeit, und die Meiſten am Tiſche hatten ſchon mehrmals die Teller gewechſelt, ehe Ariſtobulus ſich Zeit gönnte, einen Biſſen zu genießen, die Suppe höchſtens ausgenommen. Endlich ſchien der glückliche Augenblick gekommen, wo er ſich des mühſam Geſammelten erfreuen könne, und der Gutsverwalter wollte eben anfangen,

Digitized by Google

ganz dem angenehmen Geschäft des Kauens oder vielmehr Verschlingens sich hinzugeben, — denn mit ersterem pflegte er sich nie lange aufzuhalten; — da zog das Geräusch des Pfropfens einer geöffneten Flasche seine ganze Aufmerksamkeit auf den Champagner hin. Diese Art Wein kam unserm Aristobulus niemals zu ungelegner Zeit; denn in dem innigen Behagen an diesen, Zunge und Gaumen prickelnden Genuß hatte er sich um die Tafelwissenschaften zu wenig bekümmert, um den rechten Augenblick kennen zu lernen, wann dieser Wein allein mit Erfolg genossen werden kann. Bei der übrigen Gesellschaft war dieser Augenblick wirklich schon gekommen; während er selbst den bekannten Regeln zufolge, davon noch ebenso weit entfernt blieb, als er es beim Niedersitzen an der gastlichen Tafel gewesen war. Kaum bemerkte er also, daß Pierre im Einschenken begriffen war, so reichte er sein Glas hin, und genoß einen innig vergnügten Augenblick, während er ein Getränk ausschlürfte, das an Wohlgeschmack Alles übertraf, was er jemals aus den versiegelten und verbleieten Flaschenhälsen hervorsprudeln gesehen, welche so manche Dorfschenke seiner Bekanntschaft zierten, gleich eben so vielen feindlichen Geschützen, die den Unvorsichtigen mit Kopfschmerzen und Bauchgrimmen bedrohen.

Aristobulus leerte sein Glas in einem Zuge, und als er wieder zu Athem kam, schmatzte er behaglich. Das war ein unglücklicher Moment für ihn; sein Teller mit

Digitized by Google

allen den hoch aufgestapelten köstlichen Dingen wurde ihm in diesem unbewachten Augenblicke weggenommen; der Bediente, der ihm diesen unwillkommenen Dienst erwies, hatte sich eingebildet, daß irgend ein Widerwille gegen die auf seinem Teller liegen gebliebnen Speisen die Veranlassung zu ihrer Zusammenhäufung gewesen sei.

Jetzt blieb ihm nichts anders übrig als von Neuem anzufangen; dieses war indeß mit den bereits abgenommenen Speisen des ersten Ganges nicht mehr möglich, und Aristobulus mußte sich daher darauf beschränken, dasselbe Manöver beim Wildpret zu beginnen. Nothgedrungen aß er jetzt, so wie die Speisen herumgereicht wurden; und da er sich des Messers und der Gabel mit ungewöhnlicher Schnelligkeit zu bedienen verstand, so konnte er beim zweiten Abhub der Tafel sich rühmen, mehr als jeder Andere gegessen zu haben. Da zuerst begann er in die Unterhaltung sich einzumischen, und wir theilen das Tischgespräch seinetwegen von dem Augenblick an unsern Lesern mit, wo er sich hinreichend im Stande fühlte, an den Unterredungen der Uebrigen Antheil zu nehmen.

Von Mr. Dodge im Benehmen beträchtlich verschieden, hatte er wenig besonderes Interesse daran gezeigt, in der Gesellschaft eines Baronet zu speisen; er war ein viel zu gescheidter und bewanderter Mann, um auf solche Nebendinge größeres Gewicht zu legen, und für Mr. Bragg machte es keinen Unterschied, ob er mit Sir George

Digitized by Google

Templemore und Mr. Effingham redete, oder mit irgend einem seiner vertrauten Bekannten. Vorgerückte Jahre und vielfältige Erfahrung gaben in seinen Augen keinen Anspruch auf größere Achtsamkeit, und in Ansehung des Standesunterschiedes gab er zwar die Nothwendigkeit zu, daß dergleichen in der Miliz bestehe, aber Titel und Würden, die nichts einbrachten, hatten in seinen Augen keinen sonderlichen Werth.

Sir George Templemore that eine Frage im Betreff der Protocollirung gerichtlicher Handlungen, — einen Gegenstand der erst kürzlich in England insbesondere zur Sprache gekommen war; — in der Erwiederung von Mr. Effingham lag ein Mangel an genauerer Auffassung des Gegenstandes; zwar kein wesentlicher Irrthum, den aber Aristobulus zu berichtigen nicht verfehlte, indem er damit zugleich seine Ansprüche auf Theilnahme an der Unterredung begründete.

„Ich bitte um Vergebung, mein Herr," schloß er seine Erläuterung, indem er hinzufügte: „ich muß natürlich mit diesen Spitzfindigkeiten genauer bekannt sein, da ich eine kurze Zeit das Amt eines Districtsschreibers versehen mußte, wegen durch einen Todesfall eingetretener Dienstvacanz."

„Sie wollten vermuthlich sagen, daß Sie als Schreiber in der Amtsstube des Districtsschreibers Beschäftigung erhielten," berichtigte John Effingham, der, ein Feind von aller Unwahrheit, durchaus keinen Anstand nahm,

Digitized by Google

allen Dingen, von deren Unrichtigkeit er wirklich überzeugt war oder überzeugt zu sein glaubte, gradezu zu widersprechen.

„Als wirklicher Distrikts-Schreiber war ich angestellt, mein Herr. Major Pippin starb ein Jahr früher, ehe die Zeit seiner Anstellung zu Ende ging, und da wurde mir das Amt übertragen. — Ich war so gewiß wirklicher Distrikts-Schreiber, als es irgend einer ist in den sechs und fünfzig Abtheilungen des Staates New-York."

„Als ich die Ehre hatte, Sie zum Verwalter des Herrn Effingham zu erkiesen," entgegnete der Andere ein wenig derb, — denn er fühlte, daß sein eigner Charakter hier im Punct der Wahrhaftigkeit bezweifelt werden könne, — „so schrieben Sie, wie ich meine, wirklich in der Amtsstube des Distrikts-Schreibers, aber ich hörte damals nichts davon, daß Sie der Distrikts-Schreiber selber wären."

„Ganz recht, Mr. John," erwiederte Aristobulus, ohne die geringste Empfindlichkeit zu verrathen;" damals grade war ich bei meinem Nachfolger als Schreiber angestellt; aber einige Monate früher erfüllte ich selbst die Obliegenheiten eines Distrikts-Schreibers."

„Wären Sie noch weiter in der regelmäßigen Folge der Beförderung vorwärts geschritten, mein theurer Herr, zu welcher Höhe amtlichen Ansehens hätten Sie seitdem gelangen können?" fiel Capitain Truck mit Nachdruck ein.

Digitized by Google

„Ich glaube Sie zu verstehen, mein Herr!“ erwiederte der unerschütterliche Aristobulus, als er ein allgemeines Lächeln ringsumher gewahr wurde. „Ich weiß recht gut, daß viele Leute einen hohen Werth darauf legen, sich auf derselben Stufe in amtlicher Beziehung zu behaupten; ich bin aber durchaus nicht immer dieser Meinung. Wenn das eine wünschenswerthe Verhältniß nicht zu erreichen steht, so sehe ich nicht ein, warum man irgend ein anderes verschmähen sollte. In diesem Jahre bemühte ich mich um das Amt eines Sherif, und da ich einsah, daß es nicht in meiner Macht stand, die Stimmen der Grafschaft für mich zu gewinnen, so nahm ich das Anerbieten meines Nachfolgers an, bis sich etwas Besseres finden würde.“

„Sie haben die ganze Zeit über, wie ich glaube, als Anwalt practicirt, Mr. Bragg,“ äußerte hierauf John Effingham.

„Einiges arbeitete ich auch in diesem Fach, Herr; oder vielmehr, so viel als ich konnte. Doch in Rechtssachen ist jetzt wenig mehr zu machen, und die meisten Advocaten wenden deßhalb ihr Augenmerk auf andre Erwerbszweige.“

„Und welche, wenn ich fragen darf, mein Herr,“ sagte Sir George, „ist jetzt die gewöhnlichste Beschäftigung, die sie außerdem suchen?“

„Manche von unserm Fach haben sich dem Handel mit Pferden ergeben; doch die Meisten sind in diesem

Digitized by Google

Augenblicke grade mit Speculationen in Städten der Weſtgegenden vorzüglich beſchäftigt.

„Mit Speculationen in Städten der Weſtgegenden, ſagten Sie!“ rief der Baronet mit einem Geſicht, als ob er eine Myſtification muthmaße.

„In dieſem Artikel vorzüglich, meine ich; außerdem aber noch in Mühlenplätzen, in Eiſenbahnen, und andern Gegenſtänden, welche künftig gut rentiren können.“

„Mr. Bragg meint, die Leute ſpeculiren im Ankauf von Ländereien, auf welchen zu hoffen iſt, daß alle die von ihm benannten Bequemlichkeiten ein Jahrhundert ſpäter exiſtiren könnten,“ fügte John Effingham erläuternd hinzu.

„Die Hoffnungen, von denen ich rede, Mr. John, können vielleicht im nächſten Jahr, ja ſogar in der nächſten Woche erfüllt werden,“ entgegnete Ariſtobulus mit ſchlauem Seitenblick, „doch was Verwirklichung überhaupt anbelangt, mögen Sie im Ganzen Recht haben. Bedeutende Capitalien ſind im Artikel der Hoffnungen noch kürzlich in der Umgegend gewonnen oder verloren worden.“

„Und Sie haben ſich tapfer gehalten, allen dieſen Verſuchungen zu widerſtehen?“ fiel Mr. Effingham ein. „Ich fühle mich Ihnen doppelt verpflichtet, wenn Sie während dieſer Zeit das Intereſſe meiner Ländereien im Auge behielten, während ſich Ihnen ſo manche andere glänzendere Ausſichten darboten.“

„Das war nicht mehr als meine Pflicht, Herr,“ —

Digitized by Google

ſagte er, mit deſto tieferer Verbeugung, da er ſich wohl bewußt war, daß er ſeine Verwaltungsgeſchäfte mehre Monate lang verſäumt hatte, um ſich den Speculationen im Weſten zu widmen, mit denen ſo Viele ſich damals im Innern des Landes eifrig beſchäftigten, — „um nicht zu ſagen mein größtes Vergnügen," ſetzte er hinzu. „Es gibt übrigens manche vielverſprechende Gegenſtände in dieſem Lande, Sir George, welche von Manchen in der Wuth der Städteſpeculationen ganz überſehen worden ſind."

„Städteſpeculationen!"

„Mr. Bragg meint nicht Speculationen in irgend einer Stadt, ſondern Speculationen mit Städten," erläuterte John Effingham.

„Ja, Herr; Speculationen in neuen Stadtanlagen. Indeſſen komme ich niemals hierher, ohne mein Augenmerk auf Alles zu richten, was einigermaßen Vortheil bringen kann. Ich glaube allerdings, daß eben jetzt einige vortheilhafte Anlagen gemacht werden könnten, wenn Einer nur im Augenblick das Capital dazu in Händen hätte. In Milch ließe ſich ein vortheilhaftes Geſchäft machen."

„Le lait!" rief Mademoiſelle Viefville unwillkührlich aus.

„Ja, Madame; ſie würde für Damen ſowohl rentiren als für Herren. Von Pataten habe ich einige gute

Digitized by Google

Fingerzeige erhalten; und durch Pfirsige werden manche reiche Leute noch reicher, als sie schon sind.“

„Alle Unternehmungen dieser Art sind weit zuverlässiger und ehrenvoller als die von Ihnen früher erwähnten Städtespeculationen,“ bewerkte Mr. Effingham gelassen.

Aristobulus sah ihn einigermaßen erstaunt an; denn in seinen Augen war alles erlaubt, was Vortheil versprach, und alle Dinge ehrenhaft, die nicht ausdrücklich durch die Gesetze verboten waren. Doch bemerkend, daß die Anwesenden geneigt schienen, ihn anzuhören, und da er unterdessen das Versäumte an Mundvorrath wieder eingeholt hatte, so ging er munter wieder zu demselben Thema über.

„Viele Familien haben, Mr. Effingham, in diesem und im vorigen Sommer den Otsego verlassen, um nach den westlichen Gegenden auszuwandern. Das Fieber hat sich weit umher verbreitet.“

„Das Fieber! So hat das gute alte Otsegoland, der seinen Bewohnern so theuere heimische Boden seit einem halben Jahrhundert durch Gewohnheit ihnen ehrwürdig geworden, seinen unerschütterlichen Ruf des heilsamen Klima's verloren?“

„Ich meine nicht irgend ein animalisches Fieber, sondern das Westlandfieber.“

„Ce pays de l'ouest est-il bien malsain?“ flüsterte Mademoiselle Viefville.

Digitized by Google

„Apparemment, Mademoiselle, sur plusieurs rapports.“

„Das Westlandfieber hat Jung und Alt ergriffen, und es hat uns schon vieler ganzen Familien in der Gegend umher beraubt,“ fuhr Mr. Aristobulus fort, der die kleine Nebenunterredung nicht verstanden hatte und daher das angeregte Mißverständniß nicht weiter beachtete; „in den benachbarten Bezirken hat es bereits den größten Theil der Bewohner mit fortgerafft.“

„Und diejenigen, welche das Fieber mit sich reißt, gehören sie zu den länger ansässigen Familien oder bloß zur ab- und zunehmenden wandernden Bevölkerung?“ frug Mr. Effingham.

„Die Meisten gehören zu den regelmäßig umherziehenden Familien.“

„Regelmäßig umherziehenden Familien!“ rief Sir George abermals; „so gibt es also einen wesentlichen Bestandtheil der Bevölkerung in diesem Lande, welchem dieser Name mit Recht beigelegt werden könnte?“

„Mit demselben Rechte,“ antwortete John Effingham, „womit man den, welcher ein Pferd beschlägt, einen Schmied heißt; oder den, der das Gerüst zu einem Hause aufsetzt, einen Zimmermann nennt.“

„Gewiß, Herr,“ fuhr Mr. Bragg fort, „uns fehlt es nicht an hinreichendem Hefen dieser Art in unserm politischen Teig und in unserm geschäftigen Fortschreiten überhaupt. Fast möchte ich vermuthen, Sir George,

Digitized by Google

daß in Ihrem Lande die Leute vorzugsweise an demselben Boden haften bleiben.“

„Wir bleiben gern auf derselben Stelle wohnen, von Geschlecht zu Geschlecht. Wir lieben die Bäume, die unsre Väter pflanzten, das von ihnen erbaute Obdach ist uns werth, und der Heerd nicht minder, um den sie gesessen, wie die Erdscholle, welche ihre sterblichen Ueberreste deckt.“

„Recht dichterisch, in der That; es gibt Augenblicke im Leben, in denen Empfindungen der Art sich uns wider Willen aufdrängen. Doch läßt sich nicht läugnen, daß solche Gefühle in Ihrem Lande öfters dem betriebsamen Fortschreiten ein großes Hinderniß sein mögen, mein Herr.“

„Betriebsames Fortschreiten, sagen Sie! Was ist aber alle Betriebsamkeit, wenn ihr ein fester Boden fehlt, die Anhänglichkeit an das Gewohnte, die Vorliebe für den heimischen Heerd und die ehrwürdigen Interessen der Geschichte, die Ueberlieferungen aus grauer Vorzeit?“

„Was die Geschichte betrifft, mein Herr, die macht uns in diesem Lande die geringste Sorge; was aber das Festhalten an unsere Interessen betrifft, darin läßt sich bei uns manches Erhebliche vorwärts bringen. Eine Nation ist wirklich in mehr als einer Rücksicht zu beklagen, die von der Wucht des Vergangenen gleichsam überwältigt und niedergedrückt wird, weil dann ihre Thätigkeit, wie ihr Unternehmungsgeist, überall auf Hindernisse stößt,

Digitized by Google

die unaufhaltsam aus der Alles lähmenden Quelle alter Ueberlieferungen hervorgehen. Desto mehr darf Amerika ein glückliches und freies Land genannt werden, Mr. John Effingham, sowohl in dieser als in jeder andern Rücksicht."

Sir George Templemore war viel zu höflich, um sich ohne Rückhalt auszusprechen, was er in diesem Augenblick empfand, weil er besorgen mochte, seine gastlichen Freunde zu verletzen; in seinem Schweigen fühlte er sich jedoch getröstet durch die mitfühlend lächelnden Blicke von Miß Evchen und Miß Grace; und in diesem Augenblick fand er letztere fast eben so bezaubernd wie ihre Cousine; lag in ihren Benehmen auch weniger ausgezeichnete Anmuth, so nahm ihr einfaches Wesen desto mehr für sie ein.

„Ich habe öfter sagen hören, daß die meisten Nationen von höherm Alter als das unsrige mit mancherlei Schwierigkeiten, die aus ihrer Lage hervorgehen, kämpfen müssen, von denen wir keine Ahnung haben," entgegnete Mr. John Effingham; „doch ich muß gestehen, daß wir hierin vor andern Nationen einen Vorzug haben, an den ich bis jetzt noch nie gedacht habe."

„Die Staatswirthschaftlehrer," bemerkte Mr. Bragg, „und selbst die Geographen haben diesen wichtigen Umstand ganz übersehen; praktische Menschen aber sehen und empfinden den Einfluß desselben täglich und stündlich in den daraus für uns hervorgehenden Vortheilen. Man hat mir gesagt, Sir George Templemore, daß in

Digitized by Google

England es äußerst schwierig ist, Landstraßen durch Gehöfe und Wohnungen durchzuführen, und daß selbst Eisenbahnen und Canäle Krümmungen machen müssen, um Kirchhöfe und Grabsteine zu vermeiden?"

„Diesen Tadel muß ich factisch einräumen, Herr," sagte der Baronet.

„Unser Freund, Mr. Bragg," warf John Effingham ein, „betrachtet das Leben als eine Reihe von Mitteln, ohne Zweck."

„Kein Zweck kann erreicht werden ohne die Mittel, Mr. John Effingham; das werden Sie hoffentlich selbst zugeben. Ich meines Theils suche den Zweck des Weges im Auge zu behalten, und kann daher wohl mit Recht sagen, daß ich mich freue, in einem Lande geboren zu sein, worin so wenig wie möglich Hindernisse dem innern Vorwärtsstreben entgegenstehen. Wer in unserer Gegend einer Verbesserung aus Anhänglichkeit an seine Vorfahren sich entgegenstellen wollte, der würde schlecht stehen in der Meinung seiner Zeitgenossen."

„Erlauben Sie mir wohl, Mr. Bragg, Sie zu fragen, ob Sie selbst keine Zuneigung für gewohnte Umgebungen empfinden?" frug der Baronet, indem er durch das Sanfte und Gefällige im Ton seiner Stimme den Vorwurf oder gar den Tadel zu mildern bemüht war, den man vielleicht in dem Sinn seiner Worte hätte suchen können; — „sehen Sie nicht irgend einen Baum lieber als jeden andern? ist nicht das Haus, worin Sie

Digitized by Google

geboren wurden, in ihren Augen schöner, als ein anderes, welches Sie nie betraten? ist der Altar, vor dem Sie zu beten gewohnt sind, in ihren Augen nicht ehrwürdiger, als irgend einer sonst, der nie Zeuge Ihrer Andacht war?"

„Nichts macht mir mehr Vergnügen," entgegnete Aristobulus, „als mich auf Fragen und Gegenfragen mit gebildeten Männern einzulassen, die unser Land bereisen. Denn ich bin überzeugt, je bekannter die verschiedenen Nationen mit einander werden, desto größern Aufschwung erhält der wechselseitige Verkehr und desto erfolgreicher werden die gegenseitigen Geschäftsverbindungen. Zur Beantwortung Ihrer Fragen bemerke ich vorerst, daß ich ein menschliches Wesen für etwas mehr halte, als eine Hauskatze, um aus Anhänglichkeit an Oertlichkeiten wesentlichere Interessen aus den Augen zu verlieren; ich habe allerdings manche Bäume lieber gesehen als andere; und am besten von allen hat mir Ein Baum gefallen, der mein war, woraus der Holzsäger mir tausend Fuß gutes Scheitholz lieferte, Ast- und Reiserholz ungerechnet. Das Haus worin ich geboren bin, ist kurz nach meiner Geburt niedergerissen worden, und das an dessen Stelle erbaute späterhin ebenfalls, so daß ich darüber nichts weiter sagen kann; und was die Altäre betrifft, so bedarf ich deren nicht zu meiner innern Heiligung."

„Die Kirche, zu der Mr. Bragg sich bekennt, ist so

Digitized by Google

durchaus alles sinnbildlichen Schmucks entkleidet, als er Alles in der Welt desselben berauben würde, stände dieses in seiner Macht," sagte John Effingham. „Es ist noch die Frage, ob er jemals seine Kniee gebeugt hat; geschweige denn vor irgend einem Altar."

„Wir gehören zur stehenden Gemeine, das sage ich selbst," erwiederte Aristobulus, indem er nach den Damen hinblickte, um zu sehen, wie sie seinen Witz aufnähmen, „und Mr. John Effingham hat darin ganz recht, so weit man in Glaubenssachen Recht haben kann. Was nun die Häuserangelegenheit zunächst betrifft, so hält man bei uns allgemein dafür, Mr. Effingham, daß Sie das Ihrige lieber hätten niederreißen sollen, als es ausbessern lassen. Die Baumaterialien würden, wenn Sie solche hätten abgeben wollen, sich gut verkauft haben; und hätten Sie eine Straße durch Ihr Grundstück ziehen lassen, so hätte dafür eine beträchtliche Summe realisirt werden können."

„In diesem Fall, Mr. Bragg, hätte ich aber kein Haus mehr gehabt."

„Daran hätte nicht viel gelegen, wenn Sie ein anderes auf wohlfeilerm Boden hätten aufbauen lassen. Ihr altes Wohnhaus würde sich überdieß ganz vortrefflich zu einem Manufacturgebäude oder zu einem Wirthshause geeignet haben."

„Ich gehöre zu den Katzen, Herr; mein Herz hängt

Digitized by Google

an der Stätte, die mir durch lange Gewöhnung theuer geworden ist."

Aristobulus ließ sich zwar nicht leicht außer Fassung bringen, doch fühlte er sich durch Mr. Effingham's Aeußerung etwas verblüfft, und Evchen bemerkte, daß ihres Vaters freundliche Züge eine Röthe überzog, die seine innere Aufregung verrieth. Diese Unterbrechung gab dem Gespräch eine andere Wendung; nur deßhalb haben wir solches umständlich mitgetheilt, um die Leser mit dem Charakter eines Mannes, der uns noch öfter in dieser Erzählung beschäftigen wird, etwas genauer bekannt zu machen, als eine weitläufige Schilderung solches vermöchte."

„Ich hoffe, Capitain Truck," sagte John Effingham, um dem Fortgange des Gesprächs eine andere Richtung zu geben, „daß Ihre Rheder vollkommen zufrieden sein werden mit der Art und Weise, wie Sie das Eigenthum derselben aus den Händen der Araber gerettet haben?"

„Die Menschen pflegen, wo ihr Geld betheiligt ist, sich lebhafter daran zu erinnern, wie und wann Etwas verloren ging, als wieviel und durch wen sie solches wiedererlangt haben. In diesen Dingen stehen Religion und Gewinnsucht als feindliche Pole einander gegenüber." Solches erwiederte der alte Seemann mit ernstblickendem Antlitz. „Im Ganzen, lieber Herr, habe ich demungeachtet Ursache, mit meinen Rhedern zufrieden zu sein; und so lange Sie, meine Passagiere und meine Freunde,

Digitized by Google

nicht gewillet sind, mein Benehmen zu tadeln, so lange will ich mich dessen getrösten, wenigstens zum Theil gethan zu haben, was meine Pflicht und Schuldigkeit war."

Evchen erhob sich von der Tafel, begab sich nach einem Seitentischchen, und wieder zurückkehrend, stellte sie mit zierlichem Anstande vor dem Befehlshaber des Montauk eine reich und schön verzierte silberne Punchbowle, und fast in demselben Augenblick überreichte ihm Pierre einen Credenzteller, auf welchem eine ganz vorzügliche Uhr lag, ein kleines silbernes Kohlenzängelchen, und ein Sprachrohr von gediegnem Silber.

Dieses sind einige schwache Beweise unsrer Empfindungen," sagte Evchen, „und Sie werden die Gefälligkeit haben, solche anzunehmen als Zeugnisse der Hochachtung, welche Ihre seemännische Trefflichkeit, Ihre freundschaftliche Gesinnungen, Ihr heldenmüthiger Charakter uns eingeflößt haben."

„Meine theure junge Dame!" rief der alte Seemann, tief in der Seele gerührt durch den herzlichen Ton in welchem Evchen diese wenigen Worte vorbrachte, — „meine theure junge Dame! — nun, Gottes bester Seegen ruhe auf Ihnen! — Gott segne Sie alle! — und auch Sie, Mr. John Effingham, was das betrifft! — und Sir George, — wie habe ich nur jemals jenen Ausreißer für einen Ehrenmann und für einen Baronet halten können! — und gleichwohl mag es manche alberne Baronets so wie manche alberne Lords in der

Digitized by Google

Welt geben, die an dergleichen festhalten!" — und mit einem wüthenden Blick sich zu Mr. Aristobulus Bragg wendend, fügte er hinzu. „Möge der Herr mein vergessen im schwersten Sturmwetter, wenn ich jemals vergesse, woher ich diese Dinge habe und mit welcher Herzlichkeit mir solche angeboten worden sind."

Hier sah sich der würdige Capitain genöthigt, etwas Wein hinabzuschlürfen, um sich in seiner Rührung zu sammeln. Diesen Augenblick benutzte Aristobulus, griff nach der Bowle, die er, um uns eines ihm geläufigen Ausdrucks zu bedienen, in der Hand wägend „probte" um eine deutlichere Vorstellung vom reinen Silberwerth zu erhalten. Capitain Truck ertappte ihn auf der That und forderte sein Eigenthum fast mit demselben Ungestüm wieder zurück, womit jener sich desselben bemächtigt hatte; nur die Gegenwart der Damen vermochte den Ausbruch seines Unwillens zurückzudrängen, der sonst in offene Feindseligkeit ausgeartet sein würde.

„Mit Ihrer Erlaubniß, Herr," sagte der Capitain trocken, indem er nicht bloß gegen den Wunsch, sondern zu nicht geringem Aerger des Andern die Bowle wieder vor sich hinstellte; — „diese Bowle ist in meinen Augen so werthvoll als ob sie aus den Gebeinen meines Vaters geschnitzt wäre."

„Darin mögen Sie vollkommen Recht haben," entgegnete der Gutsverwalter, — „denn der kostende Preis desselben möchte nicht unter hundert Dollars betragen."

Digitized by Google

„Kostender Preis, Herr! — Aber, meine theuere junge Dame, lassen Sie uns von dem wirklichen Werth dieser Geschenke reden. Welches von diesen Dingen habe ich Ihrem gütigen Andenken zu verdanken?"

„Die Bowle ist mein Geschenk," sagte Evchen lächelnd, eine Thräne glänzte in ihrem Auge bei'm Anblick der heftigen Rührung in der treuherzigen Miene des alten Seemannes.

„Ich hoffte, Sie würden sich bei dieser zu Ehren von „Liebchen und Weibchen" wohlgefüllten Punschschale bisweilen meiner erinnern."

„Das werde ich, — so wahr ich Gnade hoffe! — Das werde ich; — und Mr. Saunders soll mir ja zusehen, daß mir dieses kostbare Stück Arbeit jederzeit blinkend erhalten werde, wie der schimmernde Kupferrumpf einer kreuzenden Fregatte. Wem bin ich für dieß Kohlen-Zängelchen verpflichtet?"

„Es ist von Mr. John Effingham; er behauptet Ihrem herzlichen Andenken damit weit inniger sich zu empfehlen, als wir andern, obschon die Gabe so wenig kostet."

„Er kennt mich wenig, meine theure junge Dame; Niemand war jemals meinem Herzen so nahe als Sie; nein, selbst meine theure fromme alte Mutter ist mir nicht werther als Sie. Aber ich danke Mr. John Effingham aus dem Innersten meines Gemüths, und werde kaum jemals wieder rauchen, ohne seiner zu gedenken; die Uhr, das merke ich wohl, ist ein Geschenk von Ihrem

Digitized by Google

Herrn Vater, und das Sprachrohr ſicherlich von Sir George."

Die Verbeugung der beiden Herren überzeugte den Capitain, daß er ſich nicht irre. Er ſchüttelte jedem von ihnen treuherzig die Hand und verſicherte ſie aus voller Seele, Nichts würde ihm größere Freude machen, als nochmals mit ihnen alle die gefahrvollen Scenen zu durchleben, die ihnen ſämmtlich noch in friſchem Andenken waren.

Während dieſer herzlichen gegenſeitigen Aeußerungen gab ſich Ariſtobulus, ungeachtet der ihm widerfahrnen abweiſenden Begegnung, alle Mühe, jedes einzelne Stück nach und nach zu betaſten, und durch prüfendes Wippen auf den Fingern und genaues Betrachten, ſo nahe als möglich den Werth an reinem Silber auszumitteln. Eben hatte er die Uhr geöffnet und durchmuſterte das Innere ſo genau, als es die Umſtände erlaubten.

„Dieſe Dinge da haben in meinen Augen höhern Werth, als in den Ihrigen das Grab Ihres eigenen Vaters" polterte Capitain Truck mit finſterem Blick, indem er die Uhr dem ruchloſen Angriff, wie er meinte, von Ariſtobulus Händen entwand; „Katze oder Nichtkatze, mir einerlei; dieſe Gaben ſinken oder treiben mit mir, ſo lange ich noch in See gehen kann. Gilt ein letzter Wille noch Etwas, was, wie ich höre, leider bald nicht mehr der Fall ſein wird, ſo ſollen dieſe Dinge mit mir meine letzte Ruheſtätte theilen, mag man mich in die Erde beſtatten oder ins Meer! Meine theure junge Dame!

Digitized by Google

was ich nicht aussprechen kann, das denken Sie hinzu; aber das versichre ich Sie, kein Punsch wird köstlicher schmecken, als der, den ich aus dieser Schaale genießen werde, und nie werden „Liebchen und Weibchen" solcher Ehre sich wieder erfreuen."

„Diesen Abend besuchen wir einen Ball," sagte Mr. Effingham, „in einem Hause, worin ich hinreichend bekannt bin, um mir die Freiheit nehmen zu dürfen, Fremde mitzunehmen; und ich bitte Sie daher, meine Herren," fügte er, um dem Gespräche schnell eine andere Wendung zu geben, sich gegen Aristobulus und den Capitain verbeugend hinzu, „mir die Ehre Ihrer Gesellschaft nicht zu versagen."

Mr. Bragg gab sein Versprechen mit vieler Bereitwilligkeit, als verstehe sich dieses von selbst; Capitain Truck aber schützte sein Ungeschick in solchen Gesellschaften vor, und gab erst dem wiederholten Zureden John Effingham's nach, als er endlich ebenfalls einwilligte. Die Damen verweilten nur noch einige Minuten länger bei Tische; aber Mr. Effingham blieb seiner alten Gewohnheit gemäß bei der Flasche sitzen, bis er nebst den Gästen in das Besuchzimmer gerufen wurde, — ein Gebrauch in Amerika, der aus keinem andern triftigern Grunde fortwährt, als weil er bekanntlich in England besteht, und wahrscheinlich in New-York in derselben Saison abgestellt werden wird, sobald man dort erfahren würde, er bestehe in London nicht mehr.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

„Du biſt ſo klug als ſchön.“
Shakſpeare.

Kaum hatte Capitän Truck um die Erlaubniß gebeten, ſein neues Kohlen-Zängelchen mit dem Anzünden einer Cigarre einzuweihen, ſo nahm Sir George Templemore ſogleich die Gelegenheit wahr, ſeitab bei Pierre ſich zu erkundigen, ob die Damen geſtatten würden, daß er ihre Geſellſchaft ſuche. Nach erfolgter Verſicherung, daß ſie ſeine Geſellſchaft gerne ſähen würden, ſchlich der Baronet leiſe von der Tafel und war bald den Dünſten des Speiſeſaals entflohen.

„Sie vermiſſen Rauchpfanne und Rauchwerk,“ ſagte Evchen lachend, als Sir George in das Beſuchzimmer eintrat; „doch Sie ſollten bemerken, daß wir hier weder Kirchengebräuche bei der Tafel dulden, noch mit den Ceremonien des Alters unſern Scherz treiben.“

„Das war eine vorübergehende Mode bei uns, wie ich glaube, die indeſſen keine der unangenehmſten war. Aber, Sie thun mir wirklich Unrecht, wenn Sie meinen, ich wollte bloß den Dünſten der Tafel entgehen.“

„Nicht doch, wir wiſſen zu gut, daß ſie außerdem mit den Dünſten der Schmeichelei zu thun haben, und wollen uns einbilden, daß Sie alles bereits ausgedrückt haben,

Digitized by Google

was die Gelegenheit zu fordern scheint. Aber sagen Sie, ist der biedere alte Capitain nicht ein Juwel in seiner Art?"

„Wahrlich, wenn Sie mir erlauben von den Gästen Ihres Herrn Vaters zu reden, so glaube ich kaum, daß es möglich sei, zwei einander mehr entgegen gesetzte Naturen zusammenzubringen, als unsern Capitain Truck und diesen Mr. Aristobulus Bragg. Der Letztere ist für mich die wunderlichste Person, mit der ich jemals bei irgend einer Gelegenheit zusammengetroffen bin."

„Sie nannten ihn eben eine Person, — Pierre hält ihn für eine Personnage; ich meine, bei ihm muß größtentheils der Zufall entscheiden, ob er sein Leben hindurch in der einen oder in der andern Eigenschaft auftreten werde. Vetter John hat mir von diesem Menschen gesagt, daß er willig jede Leistung übernehme, die man ihm aufbürden wolle, und demungeachtet keinen Mißgriff darin finden würde, nach dem Thron sogar in Whitehouse zu streben."

„Doch wohl nicht mit der Hoffnung dahin zu gelangen?"

„Das ist noch sehr die Frage. Der Mensch muß freilich manche wichtige Veränderungen mit sich vorgehen lassen und wesentliche Fortschritte im Denken und Handeln machen, ehe er seine Ansprüche an das Leben zu solcher Höhe steigern darf; aber von dem Augenblick an, wo Sie die Vorrechte erblicher Macht nicht gelten lassen

Digitized by Google

wollten, würden Sie den Weg zum höchsten Ziel für jeden gebahnt finden, der unter begünstigenden Umständen darnach streben mag. Hat Alexander von Rußland sich einen heureux accident genannt; so würde uns, wenn wenn wir jemals erleben müßten, Mr. Bragg als Präsidenten der Vereinstaaten zu erblicken, nichts übrig bleiben, als in ihm einen malheureux accident zu erblicken. Ich meine darin liegt der ganze Unterschied."

„Ihre republicanische Gesinnung, Miß Effingham, ist so unerschütterlich, daß ich den Versuch aufgeben muß, Sie mit gemäßigtern Ansichten zu befreunden; zumal, da Sie an den beiden Herren Effingham einen so starken Rückhalt besitzen. So viel beide auch an ihrer Heimath zu tadeln finden, hängen sie doch desto inniger an ihrer Verfassung."

„Mein Vater, wie mein Vetter, sehen recht gut ein, daß Vollkommenes nicht erreicht werden kann, und beide tadeln Manches nur, weil sie es verkehrt und thöricht finden, Fehlerhaftes zu loben. Aber sie haben auch eine Vorliebe für ihre Heimath, weil sie durch nähere Bekanntschaft mit andern Ländern sich überzeugen konnten, daß ungeachtet bei uns vergleichungsweise Vieles schlimm genug ist, wir uns doch besser befinden, als die meisten andern Nationen.

„Ich kann Sie versichern," sagte Miß Grace, „daß gar viele von den Ansichten, die Mr John Effingham insbesondere äußert, nicht durchaus dieselben sind, die

Digitized by Google

man hier am meiſten vernimmt; er tadelt gar oft, was uns gefällt, und zieht Dinge vor, denen wir hier unſern Beifall verſagen. Daher gilt mein guter Oheim auch dafür, daß er in dieſer Hinſicht ein wenig heterodoxe Meinungen habe."

„Das finde ich keineswegs ſonderbar," entgegnete Evchen gelaſſen. „Mein Vater und mein Oheim haben in Dingen, welche den guten Geſchmack und die höhern Annehmlichkeiten des Lebens betreffen, ſo vieles Beſſeres kennen gelernt, daß wir von ihrer Einſicht mehr erwarten können, als daß ſie Dinge lobpreiſen ſollten, von welchen ſie aus Erfahrung wiſſen, daß ſie bloß relativen Werth haben. Wenn Du, liebe Grace, einen Augenblick nachdenken willſt, ſo wirſt Du zugeben, daß die Menſchen immer nur das vorziehen, was ihrem Geſchmack am meiſten zuſagt, bis dieſer ſelbſt durch die Bekanntſchaft mit vorzüglicheren Dingen ſich ändert und läutert; dann finden ſie erſt Manches widerwärtig, was ihnen früher ganz leidlich vorkam, und ihr Tadel trifft alsdann oft Dinge, die weit erträglicher ſind, als die Gegenſtände, die an deren Statt ſich anderswo finden, wo ſie weniger zu Hauſe ſind, um das Unangenehme davon ganz zu erkennen. In dieſem Fall ſchätzen die Menſchen das Treffliche, was ſie haben, weil das Treffliche gerade ihnen ſelbſt angehört, und ſie tadeln das Schlimme, was ſie haben, eben weil es ihnen ſelbſt, als das Schlimmſte erſcheint, da es ſie ſelbſt zunächſt angeht. Wir huldigen

Digitized by Google

irgend einem Geschmack, der Natur der Dinge gemäß, ohne irgend Vergleichungen anzustellen; denn sobald sich uns Mittel darbieten zu Vergleichungen, die uns das Bessere erkennen lassen, alsdann hört das früher Vorgezogene auf, ein Gegenstand unseres Geschmacks zu sein. Aber ebenso natürlich scheint es, möchte ich behaupten, daß wir menschlicherweise tadeln, was uns mißfällt."

„Eine Republik" sagte Miß Grace, „hat für mich etwas Widerwärtiges!"

„La republique est une horreur!"

Miß Grace sah eine Republik als etwas Widerwärtiges an, bloß weil für sie unangenehme Verhältnisse daraus hervorgingen, obschon sie weder das Angenehme noch das Unangenehme anderer Verfassungen aus eigener Erfahrung kannte; dagegen nannte Mademoiselle Viefville eine Republik une horreur, weil in ihrem Vaterlande, während dessen früheren Kämpfen für die Freiheit unschuldige Opfer unter dem Richtbeil fielen, und Gesetzlosigkeit vorherrschend gewesen war. Eychen hatte selten mit mehr Verstand und Gelassenheit gesprochen, als eben jetzt, während sie die erwähnten Ansichten äußerte; aber Sir George Templemore blieb doch im Zweifel über die vollendete Bildung und die Zahrtheit ihres Wesens, welche er früher so oft bewundert hatte; als dagegen Miß Grace in jenen plötzlichen und unüberlegten Ausruf ausbrach, da verweilte er mit Vergnügen auf ihren einnehmenden und lebhaft aufgeregten Zügen, und wenigstens

Digitized by Google

in diesem Augenblicke dünkte sie ihm die liebenswürdigste von beiden.

Für Evchen stand noch die Erfahrung bevor, daß sie in ihrer Heimath in die unduldsamste Gesellschaft gerathen sei, sofern gesellige Unterhaltung zunächst der Zweck ist, und in näherer Beziehung auf die freie Aeußerung von Ansichten, welche in der ganzen christlichen Welt unter dem Namen liberaler Meinungen geduldet werden. Damit soll nicht behauptet werden, daß wohlwollende Aeußerungen über die gerechten Ansprüche aller Menschen auf Gleichheit vor den Gesetzen zu wagen, in Amerika bedenklicher sei, als in irgend einem andern Lande; denn die Gesetze und Einrichtungen unseres Vaterlandes suchen diese Ideen überall zu verwirklichen; vielmehr soll damit nur angedeutet werden, wie hier der Widerstand der gebildetern Stände gegen die Anmaßungen der Ungebildeten ein Gefühl von Unbehaglichkeit hervorbringt, — ein Gefühl von Verstimmtheit, das selten gerecht und niemals mit ruhiger Mäßigung sich äußert, — welches daher einen stillen aber einstimmigen Widerwillen gegen manche aus der Verfassung hervorgehende Folgen für das gesellige Leben hervorbringt, vorzüglich in unserm sogenannten Weltleben. In Europa äußert nicht leicht Jemand irgend eine Meinung, die gegen die Gleichheit der geselligen Ansprüche aller Menschen verstößt, selbst nicht unter Umständen, wo solches ganz am Orte sein würde, ohne eines fast allgemeinen Beifalls der

Digitized by Google

Hörer versichert zu sein. In dem geselligen Kreise aber, in welchen Evchen jetzt hineingerieth, hielt man es vielmehr für einen Verstoß gegen alles Schicklichkeitsgefühl, auch nur im Geringsten auf die Gleichheit der Ansprüche aller Menschen anzuspielen, oder dem großen Haufen überhaupt Rechte einzuräumen. Wir wünschen nicht mißverstanden zu werden, als sagten wir irgend mehr, als wir wirklich meinen. Denn wir zweifeln gar nicht, daß eine große Anzahl der Andersdenkenden aus Unkunde, Mangel an Nachdenken, oder aus dem ganz natürlichen, von unsrer Heldin erwähnten Grunde, nicht anders urtheilen können; und deßhalb wünschen wir so verstanden zu werden, daß jene Abneigung gegen das Zugeständniß gleicher Rechte eine allgemeine äußere Erscheinung ist, die jedem Fremden in amerikanischen Gesellschaften sogleich auffällt, und ebenso jedem Eingebornen, der nach längerm Verweilen in anderen Ländern wieder zurückkehrt, wunderlich vorkommen muß. Wie wenig richtiges Gefühl, oder ruhige Ueberlegung und bescheidnes Benehmen solche Aeußerungen verrathen, davon wollen wir jetzt nicht reden; wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß Miß Grace's Ausrufung auf Evchen einen verstimmenden Eindruck machte, und daß sie, ganz verschieden von des Baronet's Urtheil, der Meinung war, ihre Cousine sei nie weniger schön und einnehmend gewesen, als eben jetzt, wo ihre lieblichen Züge durch das unbehagliche Gefühl, das plötzlich in ihr aufstieg, entstellt wurden.

Digitized by Google

Sir George Templemore errieth mit dem ihm eignen geselligen Tact sogleich, daß in den Empfindungen der beiden jungen Mädchen irgend Etwas störend einwirke, und gab daher dem Gespräch eine andere Wendung. Mit Evchen war er freilich in Ansehung kleinstädtischer Ansichten ziemlich im Reinen, und ohne sogleich zu überlegen, welche Haltung Miß Grace bei solchen Gelegenheiten beobachten würde, machte er das gesellige Leben überhaupt, wie es sich in New York gestaltet, etwas unpassend zum Gegenstand der Unterhaltung.

„Ich möchte doch gar gern wissen," sagte er, „ob Sie hier ähnliche gewählte Gesellschaften haben, wie wir solche in London und Paris gewohnt sind? Gibt es bei Ihnen eine Art Faubourg Saint-Germain, oder Chaussée d'Antin; eine Art Piccadilly, Grosvenor- und Russel-Square?"

„Wegen der Beantwortung dieser Fragen muß ich Sie an Miß van Courtlandt verweisen," sagte Evchen.

Miß Grace sah erröthend auf; denn für sie war es eine ungewohnte und zugleich reizvolle Lage, einem gebildeten Fremden auf Fragen der Art antworten zu können.

„Ich weiß nicht ob ich Ihre Meinung ganz richtig aufgefaßt habe," sagte sie, „und ich besorge beinah, Sir George Templemore wünscht zu wissen, ob wir Auszeichnungen in unsern geselligen Cirkeln gestatten?"

Digitized by Google

„Warum macht Sie dieſes beſorgt, Miß van Courtlandt?“

„Weil eine ſolche Frage einen Zweifel über unſere Fortſchritte in der Civiliſation vorauszuſetzen ſcheint.“

„Es gibt in unſern Geſellſchaften,“ bemerkte Evchen, „öfter weit mehr Auszeichnungen als wirkliche Unterſchiede. Selbſt London und Paris können von dieſem Vorwurf nicht freigeſpochen werden. Wenn ich indeſſen Sir George Templemore recht verſtehe, ſo ſcheint er mir die höhern Stände in beſondern Straßen und ausgezeichnetem Rang an einzelnen großen Plätzen zu ſuchen.“

„Nicht grade das meine ich, Miß Effingham; ſondern, ob hier unter den allgemein zu den höhern Ständen gezählten Herren und Damen ähnliche feinere Unterſchiede gemacht werden, wie an andern Orten?“ Ob Sie hier ebenfalls ſogenannte „excluſive“ und „elegante“ Geſellſchaften haben, oder ob bei Ihnen alle auf derſelben Linie ausgezeichneter geſelliger Anſprüche ſtehen?“

„Les femmes américaines sont bien jolies!“ warf Mademoiſelle Viefville ein.

„Es iſt kaum möglich, daß in einer Stadt von dreihunderttauſend Seelen ſich keine côteries bilden ſollten.“

„Auch das meine ich nicht. Aber gibt es keine Auszeichnungen unter dieſen Coterien? Steht nicht eine höher als die andere in der öffentlichen Anſicht, ſei es

Digitized by Google

durch stillschweigende Anerkennung, sei es durch festgesetzte Normen?"

„Gewiß kennen wir solche Unterscheidungen, worauf Sir George Templemore anspielt," sagte Miß Grace, welche mehr Muth gewann, sobald der Gegenstand des Gesprächs für sie weit verständlicher zu werden anfing. „Alle ältere Familien, zum Beispiel, halten weit mehr zusammen, als die übrigen; nur ist zu beklagen, daß sie sich nicht noch mehr absondern, als sie wirklich thun."

„Die ältern Familien!" rief Sir George Templemore mit so viel Betonung als ein Mann von feiner Bildung möglicherweise auf seine Worte legen durfte.

„Die ältern Familien," wiederholte Evchen mit allem dem Nachdruck, den der Baronet selbst sich nicht hätte erlauben mögen, — „wenigstens so alt, als zwei Jahrhunderte sie machen können; und überdieß von weit darüber hinausreichender Abstammung, wie bei allen übrigen Menschen. In der That können die Amerikaner weit glorreicherer Abkunft sich rühmen; sofern ihre Stammbäume nicht bloß in der Heimath sich ausbreiten, sondern auch in Europa wurzeln."

„Ich bitte Sie, meine Worte nicht mißzuverstehen, Miß Effingham; ich bin vollkommen darin einverstanden, daß die Verhältnisse Ihres Landes in dieser Rücksicht den Verhältnissen aller civilisirten Länder gleichstehen; nur das setzt mich in Verwunderung, daß es in

Digitized by Google

einem Freistaate überhaupt eine Benennung, wie die der „alten Familien", geben könne."

„Wenn ich es sagen darf, so wundern Sie sich wohl nur deßhalb, weil Sie im Augenblicke die wahren Zustände unseres Landes übersahen. Es gibt ja überall zwei vorwaltende Gründe für Auszeichnungen: zufällige Glücksumstände und wirkliche Verdienste. Wenn also eine amerikanische Familie in ihrem besondern geselligen Kreise durch die eine oder die andere dieser Ursachen mehre Geschlechtsfolgen hindurch einiges Ansehn behauptet, warum sollte sie nicht ähnlichen Anspruch auf den Namen einer alten Familie bewahren, wie eine europäische Familie unter gleichartigen Umständen? Die Geschichte eines Freistaats hat eben so wohl ihre historisch merkwürdigen Personen, als die Geschichte eines monarchischen Staats, und ein historischer Namen hat, wie mich dünkt, gleiche Ansprüche auf Auszeichnung in diesem wie in jenem. Sie werden dieses in Ihren europäischen Freistaaten gewiß zugeben, und folglich auch in unserm Lande dasselbe gelten lassen."

„Ich möchte Sie wirklich um einige erläuternde Beispiele ersuchen; denn, wenn wir die Zurechtweisung, die in dieser Bemerkung liegt, ohne factische Begründung gelten lassen, Mademoiselle Viefville, dann haben wir unsre Niederlage nur unserer eignen Nachlässigkeit zuzuschreiben."

Digitized by Google

„C'est une belle illustration, celle du l'antiquité!" bemerkte die Gouvernante leicht hin.

„Wenn Sie auf beweisende Beispiele bestehen, welche Entgegnung bleibt Ihnen dann auf das: „Capponi, sonnez-vos trompettes, et je vais faire sonner mes cloches," oder auf die „Von Erlachs," eine Familie welche fünf Jahrhunderte lang an der Spitze des Widerstandes gegen innere Unterdrücker und äußere Feinde sich befand?"

„Alles das ist durchaus wahr," erwiederte Sir George, „und doch muß ich gestehen, daß dieses keineswegs der Gesichtspunct ist, aus dem wir gewohnt sind, die geselligen Zustände Amerika's zu betrachten."

„Demungeachtet dürfte eine Abstammung von Washington, verbunden mit ausgezeichneter Persönlichkeit und achtunggebietender socialer Stellung ebensowenig gering geachtet werden."

„Wahrhaftig, wenn Sie mir so arg zusetzen, dann bin ich genöthigt, Miß von Courtland um ihren Beistand zu bitten."

„In dieser Beziehung dürfen Sie von dieser Seite keinen Beistand erwarten; Miß van Courtlandt hat selbst einen historischen Namen, und in verzeihlichem Selbstgefühl möchte sie wenig geneigt sein, einen feindlichen Angreifer aus einer augenblicklichen Verlegenheit zu ziehen."

„Wenn ich auch einräumen muß, daß langjähriger und bewährter Ruf in gewisser Hinsicht amerikanische

Digitized by Google

Familien in dieselben Verhältnisse von Auszeichnung versetzen müssen, als dieses bei alten europäischen Familien stattfindet; so sehe ich doch nicht ein, wie es mit den Institutionen Ihres Landes sich verträgt, gleichen Werth auf solche Umstände zu legen."

„Darin bin ich mit Ihnen völlig gleicher Meinung; denn ich denke, ein Amerikaner hat jedenfalls die beste Ursache auf seine Familie stolz zu sein," sagte Evchen ganz gelassen.

„Sie scheinen heute an gewagten Behauptungen Gefallen zu finden, Miß Effingham; ich halte mich beinah überzeugt, daß es Ihnen schwer werden würde, Ihren eben ausgesprochenen Satz genügend zu vertheidigen."

„Wäre mein alter Alliirter, Mr. Powis, bei uns," sagte Evchen, indem ihr niedlicher Fuß ohne ihr Wissen die Heerdplatte berührte, und die Lebhaftigkeit und Scherzhaftigkeit ihrer Aeußerungen merklich in sanftere, ja fast trübere Betonung überging, — „dann würde ich ihn bitten, diesen Gegenstand mit Ihnen durchzukämpfen, denn er wußte immer die rechte Antwort in solchen Fällen zu finden. Da er uns fehlt, so muß ich versuchen, was meine schwache Kraft vermag. In Europa sind Amt, Macht und folglich auch Ansehen, durchaus erblich, in diesem Lande sind sie es nicht, sondern hier hängt solches von der Wahl der Bürger ab. Folglich haben wir doch wohl weit mehr Ursache hier auf unsere Vorfahren stolz zu sein, die gewählt worden sind, um ver-

Digitized by Google

antwortliche Stellen im Staat einzunehmen, als wir es auf solche sein können, die solche Stellen bloß vermöge zufälliger Umstände einnahmen, heureux ou malheureux, oder bloß vermöge ihrer Geburt. Der einzige Unterschied zwischen England und Amerika besteht in Beziehung auf angesehene Familien darin, daß bei Ihnen ein positiver Rang denen zugestanden wird, welchen wir bloß größere äußere Achtung zugestehen. Innerer Werth liegt unserem Adel zu Grunde, dem Ihrigen das große Staatssiegel Sofern Sie also wohl zugeben werden, daß es uns factisch an alten Familien nicht fehlen könne, dürfen wir wohl auf den Punct zurückkehren, von dem wir ausgingen und die Frage untersuchen, wie weit sich der Einfluß dieser Familien auf den täglichen geselligen Verkehr erstreckt."

„Und mit dieser Frage müßten wir uns also an Miß van Courtlandt wenden."

„Wenn ich meine Meinung sagen darf," erwiederte Grace mit Lebhaftigkeit, „ich glaube, der Einfluß der alten Familien ist bei uns weit geringer, als er sein sollte. Die außerordentliche Menge zuströmender Fremden hat Alles verkehrt, was andere Verhältnisse ganz anders gestaltet haben würden."

„Doch möchte ich Dir den Einwurf machen," sagte Evchen, „daß diese Fremden gleichwohl Gutes bei uns gewirkt haben. Ohne Zweifel haben viele derselben in ihrem Vaterlande sich in achtungeinflößender Stellung

Digitized by Google

befunden, und mit Recht können wir solche als einen erwünschten Zuwachs in einem geselligen Verkehr betrachten, der seiner Natur nach einigermaßen nur einseitige und provincielle Bildung haben kann."

„Nicht doch," rief Miß Grace, „die Hadshis kann ich durchaus nicht leiden!"

„Die — höre ich recht?" frug Sir George verwundert; „Erlauben Sie mir, daß ich Sie um nähere Erläuterung bitte, Miß van Courtlandt?"

„Die Hadshis," erwiederte Miß Grace lachend, doch bis zu den Augen erröthend.

Der Baronet sah von der einen Cousine zur andern, und dann wandte er sich mit fragendem Blick an Mademoiselle Viefville. Diese machte eine leise Bewegung, die ihr Unvermögen, seine Frage zu beantworten, bezeugte, und schien die Erläuterung des unverständlichen Ausdrucks von der jungen Dame selbst zu erwarten.

„Ein Hadshi gehört in eine Classe, Sir George Templemore," sagte Evchen endlich, „zu der sowohl Sie als ich die Ehre haben, ebenfalls zu gehören."

„Nein, Sir George Templemore auf keinen Fall," fiel Miß Grace ein, mit einer Lebendigkeit, welche sie sogleich wieder bereuete; „denn er ist kein Amerikaner."

„So habe ich allein von allen Anwesenden diesen Vorzug. Der Name deutet auf eine Pilgerfahrt nach Paris, anstatt nach Mecca; und der Pilgrim muß ein Amerikaner sein, anstatt eines Mahomedaners."

Digitized by Google

„Wahrhaftig Evchen, auch Du gehörst eben sowenig zu den eigentlichen Hadshis.“

„Dann muß es eine ganz besondere Berechtigung zu diesem Namen geben, die mir noch völlig unbekannt ist; löse also lieber unsere Zweifel, Grace, und laß uns den specifischen Character des merkwürdigen Geschöpfs kennen lernen.“

„Du warst zu lange Zeit in Paris, um Hadshi zu heißen, — es bedarf dazu gleichsam bloß einer Einimpfung, nicht der wirklichen Ansteckung und erfolgten Heilung, um wirklich Hadshi zu heißen.“

„Ich bin Dir für diese nähere Beschreibung sehr verbunden,“ erwiederte Evchen in ihrer ruhigen Weise. „Ich hoffe, daß ich nach völlig überstandener Krankheit keine Narbe zurückbehalten habe.“

„Ich möchte wohl einige von diesen Hadshis kennen lernen,“ rief Sir George aus. „Gibt es deren beiderlei Geschlechts?“

Miß Grace lachte und nickte bejahend.

„Wollten Sie wohl die Gefälligkeit haben, mir einen Hadshi zu zeigen, wenn wir das Glück haben sollten, diesen Abend einem solchen zu begegnen.“

Miß Grace lächelte wiederholt und nickte wie vorher.

„Mir ist eingefallen, Grace,“ sagte Evchen nach einer kurzen Pause, „daß wir Sir George Templemore eine weit deutlichere Vorstellung von den Gesellschaften geben können, deren Ton er so begierig kennen zu lernen

Digitized by Google

wünſcht, wenn wir thun, was nicht mehr als unſere Pflicht iſt, und ihn heute mitnehmen. Mrs. Hawker nimmt heute ohne Umſtände Beſuche an; an Mrs. Jarvis haben wir noch nichts zurückſagen laſſen, und wir können daher wohl ein halbes Stündchen bei ihr vorfahren, und alsdann könnten wir doch noch zeitig genug auf dem Ball der Mrs. Houſton erſcheinen."

„Es wird doch wohl Dein Ernſt nicht ſein, Evchen, in eine Geſellſchaft, wie die der Mrs. Jarvis iſt, Sir George Templemore einzuführen?"

„Ich ſelbſt wünſche keineswegs, Sir George Templemore irgendwo einzuführen, denn die Hadſhis haben ihre beſonderen Anſichten bei ſolchen Dingen; doch begleitet uns ja Vetter John, und dieſer wird ihm wohl dieſe wichtige Gefälligkeit nicht verſagen. Ich möchte wohl ſagen, daß Mrs. Jarvis ſolches nicht als eine zu große herausgenommene Freiheit anſehen wird."

„Dafür will ich ebenfalls bürgen, daß nichts, was Mr. John Effingham ſich erlauben darf, von Mrs. Jared Jarvis als etwas Ungehöriges betrachtet werden wird. Seine Stellung in der Geſellſchaft iſt zu feſt begründet und die ihrige noch viel zu ſchwankend, als daß darüber der geringſte Zweifel obwalten könnte."

„Hiermit, wie Sie ſehen, werden auch Ihre Zweifel über das Beſtehen von Coterieen bei uns völlig beſeitigt," fuhr Evchen, gegen den Baronet gewendet, fort. „Es laſſen ſich dicke Bücher ſchreiben, um durchgreifende Grund-

Digitized by Google

sätze aufzustellen, wo es aber Leute gibt, die alles thun können, was ihnen gutdünkt, in welcher Gesellschaft es auch sei, da läßt sich ohne Bedenken annehmen, daß solche zu den Bevorrechteten gehören."

„Das ist Alles ganz wahr, sofern es factisch nicht bezweifelt werden kann, Miß Effingham, doch wäre ich außerordentlich begierig, die Gründe davon zu erfahren."

„Dergleichen Dinge werden öfter ohne alle triftigen Gründe abgemacht. Sie fordern wirklich etwas zuviel, wenn Sie in New-York bei allen Dingen nach Gründen fragen, da doch dieselben Dinge in London auch geschehen, ohne daß wir uns um deren Gründe bekümmern. Es ist hinreichend, daß Mrs. Jarvis erfreut sein wird, Ihren Besuch zu empfangen, ohne Sie eingeladen zu haben, und daß Mrs. Houston es sonderbar finden würde, wenn Sie bei ihr sich dieselbe Freiheit nähmen."

„Daraus dürfte folgen," sagte Sir George lächelnd, „daß Mrs. Jarvis von den beiden Damen die am meisten gastfreundliche Gesinnung hegt."

„Aber, Evchen, was machen wir unterdessen mit Capitain Truck und Mr Bragg?" — frug Grace; — „diese können wir doch nicht bei Mrs. Hawker einführen."

„Aristobulus freilich würde in einem solchen Hause einigermaßen nicht an seiner Stelle sein, allein der treffliche, redliche, grade alte Capitain ist würdig in jeder guten Gesellschaft zu erscheinen. Ich selbst werde mir

Digitized by Google

ein Vergnügen daraus machen, ihn der Mrs. Hawker vorzustellen."

Nach kurzer gegenseitiger Berathung machten beide Damen mit einander aus, daß von den ersten beiden Besuchen Mr. Bragg nichts erfahren, dagegen Mr. Effingham gebeten werden solle, zu gelegener Stunde mit ihm auf dem Ball erscheinen; vorher aber wollten die übrigen sich in der Stille an beide erstere Orte hinbegeben, ohne von ihrem Vorhaben das geringste merken zu lassen. Sobald dieses abgemacht war, zogen sich die Damen in ihre Zimmer zurück, um sich umzukleiden, und Sir George Templemore vertrieb sich unterdessen die Zeit im Büchersaale mit dem Durchblättern eines Buchs, worin ihn der Eintritt John Effingham's bald unterbrach. Er fand somit gleich wieder Gelegenheit, das Gespräch über die Auszeichnungen im geselligen Leben wieder aufzunehmen und dabei dieselbe Begriffverwirrung an den Tag zu legen, welche die Urtheile der Europäer bezeichnet, sobald die geselligen Verhältnisse Amerikas irgend zur Sprache kommen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

„Hier bin ich.“
„Ich auch.“
„Ich auch.“
„Wohin gehen wir?“
Sommernachtstraum.

Miß Grace van Courtlandt war die erste, die nach dem Verschwinden der Damen aus dem Besuchzimmer wieder erschien. Man hat öfter behauptet, so hübsch auch die amerikanischen Frauen anerkanntermaßen sein mögen, daß sie sich doch weit besser en demi-toilette ausnehmen, als im Ballanzuge. Von dem, was in andern Weltgegenden Gallakleidung genannt wird, haben sie wenig oder gar keine Vorstellung; aber die europäische Sitte geradezu umkehrend, wo die Verheiratheten die äußerste Sorgfalt auf ihren Putz verwenden, die Unverheiratheten dagegen sich der strengsten Einfachheit befleißigen müssen, erschien Miß Grace den prüfenden Blicken des Baronets hinreichend geschmückt, während er dennoch weit weniger Ueberladung an ihr zu bemerken glaubte, als ihm im allgemeinen solches an ihren jungen Landsmänninnen auffiel.

Hinreichende Fülle, um sie unter ihren jetzigen Hausgenossinnen bemerklich zu machen, ein zarter Teint, glanzvolle Augen, sanftlächelnde Züge, reicher Haar-

Digitized by Google

wuchs, und Händchen und Füßchen von der Art, wie Sir George Templemore, — er wußte selbst nicht aus welchem Grunde, — sich einbildete, daß nur Töchter der höchsten Stände solche haben könnten, machten Grace diesen Abend so reizend, daß sie dem jungen Baronet allmählich sogar weit schöner dünkte als ihre Cousine. Dabei lag in der ungekünstelten Einfachheit der Miß Grace so viel Anziehendes, welches einem an das kalte und förmliche Benehmen der höhern geselligen Cirkel in England gewöhnten jungen Mann vorzüglich bezaubern mußte. Dazu erhob Grace's Einfachheit ein zartsinniges anspruchloses Benehmen; denn die Selbstgenügsamkeit der neuesten Mode-Erziehung hatte weder entadelnd auf ihr treffliches Inneres noch verzerrend auf ihre äußere Erscheinung eingewirkt. An ächt feiner weiblicher Bildung stand sie zwar Evchen nach, weshalb vielleicht Sir George Templemore sie weit natürlicher fand; doch verrieth ihr Betragen weder Mangel an Weiblichkeit und Anmuth, noch würde Miß van Courtlandt unter Umständen irgend einer Art für ein gewöhnliches oder alltägliches Mädchen haben gelten können, nach welchen launenhaften und willkührlichen Modeansichten man ihr Benehmen auch hätte mustern mögen. Hierin schien ihr die Natur hülfreich gewesen zu sein; denn wenn ihre Bildung sie auch nicht über den Vorwurf des Gewöhnlichen erheben konnte, so würde doch Niemanden eingefallen sein, sie tiefer zu stellen; selbst dann nicht, wenn sie in

Digitized by Google

einer weniger günstigen Lebenslage sich befunden hätte, als es wirklich der Fall war.

Es ist eine bekannte Erfahrung, daß, wenn auch durch Erziehung eine hinreichende Gleichförmigkeit in der Entwickelung unserer Neigungen bezweckt wird, um uns vor den Folgen heftiger Eindrücke im Leben zu bewahren, welche oftmals die Festigkeit unserer bessern Grundsätze bedrohen, demungeachtet diejenigen Menschen den meisten Einfluß auf uns ausüben, deren Denk- und Sinnesart am wenigsten mit der unsrigen übereinstimmt. Das mochte wohl eine der Ursachen sein, warum Sir George Templemore, da er schon seit längerer Zeit sich von der Hoffnungslosigkeit seiner Bewerbung um Evchens Neigung überzeugt hatte, sich ihrer kaum minder liebenswürdigen Cousine mit neu erwachter und desto lebhafterer Neigung zuwandte.

Evchens natürlicher Scharfblick und ihre innige Theilnahme an Grace's Glück hatte diese Veränderung in des jungen Baronets Neigung längst wahrgenommen, und so aufrichtig sie sich auch über diese Eroberung ihrer Cousine freuete, so machte ihr dieses Verhältniß doch einige Sorge; denn sie fühlte weit inniger, als eine ihrer Landsmänninnen es hätte ahnen können, wie sehr der innere Friede einer Amerikanerin gestört werden muß, sobald sie sich in die künstlicheren Umgebungen der alten Welt versetzt sieht.

Digitized by Google

„Ich will mich ganz vorzüglich auf Ihre Güte verlaſſen, Miß van Courtlandt, bei Mrs. Jarvis und Mrs. Hawker die Freiheit, die ich mir heute nehme, zu entſchuldigen," rief Sir George, als Grace in dem Glanz ihrer Schönheit, die durch den gefälligen Anzug noch mehr gehoben wurde, auf einmal im Bücherſaale vor ihm ſtand; „wirklich müßten beide Damen äußerſt kalt und lieblos ſein, wenn ſie einer ſolchen Vermittlerin widerſtehen könnten."

Eine ſolche Schmeichelei war für Grace etwas Ungewohntes, denn obgleich der Baronet ſeine Worte munter und faſt ſcherzhaft betonte, ſo leuchtete gleichwohl zu viel Aufrichtigkeit in ſeinen bewundernden Blicken, als daß ſie dem weiblichen Scharfblick hätte entgehen können. Sie erröthete über und über; doch auf der Stelle ſich wieder ſammelnd, ſagte ſie mit einer Natürlichkeit, welche ihren Bewunderer mit namenloſem Entzücken erfüllte.

„Ich ſehe nicht ein, warum Miß Effingham und ich einiges Bedenken haben ſollten, Sie bei der Einen oder der Andern einzuführen. Mrs. Hawker iſt mit uns nahe verwandt und innig befreundet, — wenigſtens mit mir, — und die gute Mrs. Jarvis iſt die Tochter eines Nachbars, ſie wird ſich freuen, unſern Beſuch zu empfangen, und nicht die geringſte Einwendung machen. Ich meine, Jeder wird ihr willkommen ſein, der von einem gewiſſen" — Sie ſchwieg und lächelte verlegen.

Digitized by Google

„Jeder — aus einem gewissen — ?“ wiederholte Sir George in fragendem Ton.

„Jeder aus diesem Hause,“ fuhr die junge Dame fort, ihren früheren Ausdruck verbessernd, „wird in Spring-street willkommen sein.“

„Reine, angeborne aristokratische Gesinnung!“ rief der Baronet aus mit triumphirender Miene. „Sie sehen, Mr. John Effingham, hierin einen Beweis für meine Behauptung?“

„Ich kann Ihnen nur beipflichten,“ erwiederte der Angeredete, — „so viel angeborne aristokratische Gesinnung, als Ihnen gefällig ist; aber durchaus keine erbliche.“

Evchen und Mademoiselle Viefville traten herein und unterbrachen diesen Scherz, und weil ihnen eben gemeldet wurde, daß die Kutschen bereit seien, entfernte sich John Effingham schnell, um Capitain Truck aufzusuchen, der sich bei Mr. Effingham und Mr. Aristobulus im Vorzimmer befand.

„Vetter Eduard ist noch ganz in Grundstreitigkeiten und Pachtrückständen mit seinem Gutsverwalter vertieft,“ sagte John Effingham, indem er Evchen bis zur Hausthüre geleitete. „Bis zehn Uhr werden beide hoffentlich über eine tüchtige Kosten- und Gebührenberechnung mit einander einig werden können!“

Mademoiselle Viefville folgte John Effingham, und darauf kam Grace, und Sir George Templemore mit

Digitized by Google

dem Capitain bildeten den Nachtrab. Miß Grace wunderte sich, daß der junge Baronet ihr nicht den Arm anbot, weil sie an solche Aufmerksamkeit des andern Geschlechts gewöhnt war, obschon solche Artigkeiten bei hunderten Fällen eher lästig werden als angenehm sein können; Sir George würde aber nicht gewagt haben, sich ihr auf solche Weise dienstfertig zu zeigen, weil er besorgt hätte, durch angemaßte Vertraulichkeit zu mißfallen.

Da Miß van Courtlandt häufig Besuche machte, so hatte sie ihre eigne Kutsche, und in dieser nahmen die drei Damen Platz, während die Herren sich in Mr. Effingham's Wagen setzten. Die Kutscher wurden angewiesen nach Springstreet zu fahren, wo sie bald daranf anlangten.

Die Bekanntschaft zwischen den Effinghams und Mrs. Jarvis rührte von ihrer nahen und in gewissem Sinn geselligen Nachbarschaft auf dem Lande her. Ihre Verhältnisse in der Stadt waren aber so ungleicher Art, als ob beide Häuser sich in zwei verschiedenen Welttheilen befunden hätten. Sie sahen einander höchstens bei einem gelegentlichen Morgenbesuch, und dann und wann bei einem Familien-Diner, welches Mr. Effingham gab. Von dieser Art waren die gegenseitigen Berührungen, ehe noch die Familie des Letztern sich auf Reisen befand, und es schien, als ob dieselben freundnachbarlichen Verhältnisse auf ähnliche Weise wieder angeknüpft werden sollten.

Digitized by Google

Kaum konnte es zwei einander in Denkart verschiedenere Wesen geben als Mr. Jarvis und seine Frau. Ersterer war ein einfacher, betriebsamer, einsichtvoller Geschäftsmann; während letztere eine unbezwingbare Begierde hatte, in der vornehmen Welt eine glänzende Rolle zu spielen. Er sah seinerseits recht gut ein, daß Mr. Effingham durch Erziehung, Lebensgewöhnung, Verhältnisse und Umgang einem von dem seinigen völlig verschiedenen Kreise angehöre; ohne sich damit zu befassen, worin wohl der Grund dieser verschiednen geselligen Stellung liege; und ohne Neid und Verdruß darüber zu empfinden, blieb er gleichweit entfernt von unwürdiger Augendienerei wie von unmännlichem Trotz; er ließ die Dinge gehen wie sie wollten und konnten. Seine Gattin dagegen zeigte sich nicht selten höchlich verwundert, daß sich irgend Jemand in New York anmaßen könne, sich besser zu dünken als sie; und eine Bemerkung der Art war es, welche folgendes Gespräch am Morgen desselben Tages veranlaßte, an welchem Mrs. Jarvis die Abendgesellschaft gab, in welche wir in Begriff sind unsre Leser einzuführen.

„Wie weißt Du denn das so gewiß, daß es Leute gibt, liebe Frau, welche sich für besser halten, als wir?" frug ihr Gatte.

„Warum, wenn es nicht so wäre, besuchen diese Leute uns nicht alle?"

Digitized by Google

„Warum besuchst Du nicht ebenfalls alle Leute? Eine liebliche Wirthschaft würde das werden, wenn Du alle Leute besuchen wolltest, die bloß in dieser einzigen Straße wohnen.“

„Du wirst doch wahrhaftig nicht verlangen, daß ich zu allen den Krämersweibern an den Straßenecken gehe, und zu all dem Volk in der Nachbarschaft umher! Meine Meinung ist bloß, alle Leute gewisser Art sollen alle Leute derselben Art, die in der Stadt wohnen, ohne Ausnahme besuchen.“

„Du müßtest doch wohl Ausnahmen irgend einer Art gestatten, wenigstens der großen Anzahl wegen. Noch heute las ich Nummer drei tausend sechs hundert und fünfzig auf einer Besuchkarte und wenn die Frauen aller dieser Leute, welche Karten in den Häusern abgeben, einander Besuche geben und von einander empfangen wollten; dann könnten die Einzelnen täglich zehn Besuche abwarten und würden in Jahresfrist nicht fertig werden.“

„Es ist mir bisher noch immer schlecht gelungen, Euch über dergleichen Dinge das richtige Verständniß zu eröffnen, Mr. Jarvis.“

„Ich fürchte, liebe Frau, daß Du selbst nicht weißt, was Du eigentlich sagen willst. Erst sagst Du, Jedermann solle alle Leute besuchen, und dann behauptest Du wieder, Du brauchtest Niemanden zu besuchen, als wer

Digitized by Google

Dir gut genug dünkt, um von Mrs. Jarvis besucht zu werden?"

„Meine Meinung ist, daß in New York Niemand ist, der berechtigt wäre, sich für besser zu halten, als wir."

„Besser? in welchem Sinne besser?"

„In dem Sinne, daß sie sich zu gut halten möchten, um uns einen Besuch zu machen."

„Das mag wohl Deine Ansicht sein, liebe Frau; aber andere Leute mögen darüber ganz verschieden urtheilen. Offenbar hältst Du Dich zu gut, um Mrs. Onion, die Krämersfrau zu besuchen, die in ihrer Art eine recht brave Frau ist; und wer bürgt Dir dafür, daß nicht manche Leute uns ebenfalls nicht für hinreichend gebildet ansehen, um mit uns umgehen zu können? Bildung ist eine Eigenschaft die nicht Jedermann zu Theil wird, Mrs. Jarvis, die aber auf die Annehmlichkeiten des geselligen Lebens weit mehr Einfluß ausübt als alles Geld. Uns dürfen leicht Hunderte von empfehlenden Eigenschaften abgehen, von denen wir nicht einmal wissen, worin sie bestehen, die aber Leuten, die an solche vermöge ihrer Erziehung gewöhnt sind, als ganz wesentliche Dinge erscheinen."

„Noch nie ist mir ein Mensch vorgekommen, der so wenig den Geist des geselligen Lebens versteht, wie Mr. Jarvis! Wahrhaftig, ihr verdient kaum ein Bürger eines republicanischen Landes zu heißen."

Digitized by Google

„Republicanisch! Ich sehe wahrhaftig nicht ein, was das Republicanische mit unserm Gespräche zu thun hat. Denn erstlich ist es ganz verkehrt, daß Du Dich dieses Wortes grade jetzt bedienst; denn nach Deinem eignen Begriff von dem Worte, bist Du so anti-republicanisch gesinnt, als mir jemals eine Frau vorgekommen ist. Indessen verlangt eine Republik nicht nothwendig eine Gleichheit der Stände, oder selbst eine Gleichheit rechtlicher Ansprüche; eine Republik setzt bloß die Rechte einer Volksgemeine überhaupt an die Stelle der persönlichen Rechte eines Fürsten. Hättest Du Dich des Ausdrucks: demokratisch bedient, so wäre doch noch einigermaßen Sinn in dem Worte gewesen, und dennoch würdest Du Dich alsdann dieses Wortes auf eine folgewidrige Weise bedient haben. Bin ich ein freier Mann und ein Demokrat, so hoffe ich, bin ich auch billig und gerecht, andern Leuten zu gestatten, eben so frei und eben so demokratisch zu sein, als ich selbst."

„Verlange ich denn etwas Anderes? — Ich will ja weiter nichts, als der Gesellschaft eines Jeden, wer es auch sei, würdig gehalten werden, — im Bereich der Vereinigten Staaten von Amerika."

„Ich würde diese Vereinigten Staaten die nächste Woche verlassen, wenn ich glauben könnte, daß man darin ein solches unerträgliches Verhältniß erzwingen wollte?"

Digitized by Google

„Mr. Jarvis! — das sagt Ihr selbst, ein Mitglied des Committee von Tamouny Hall!“

„Ja, Mrs. Jarvis, ich selbst, der ich Mitglied des Committee von Tamouny Hall zu sein die Ehre habe! Was soll ich mit drei tausend sechshundert und fünfzig Leuten anfangen, die ihre Karten abgeben lassen; sollen die alle bei mir aus- und eingehen, und in meinem Hause ihren Tabak kauen oder ihre Pfeifen rauchen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend?“

„Wer fragt nach dem Volk, das bei uns Karten abgibt, oder nach dem Krämergesindel? Ich rede hier bloß von Leuten die in einigem Ansehen stehen.“

„Mit andern Worten, mein Kind, Du denkst nur an solche Leute, von welchen Du glaubst, daß sie sich über uns erheben, und diejenigen, über welche Du Dich erhebst, beachtest Du auf keine Weise. Von solcher Demokratie oder Freiheit halte ich nicht viel. Meiner Meinung nach müssen, wenn zwei mit einander verkehren, beide einwilligen; und bin ich zum Beispiel bereit, bei Diesem oder Jenem zu speisen, und Dieser und Jener hat keine Lust mit mir zu speisen, so sind wir geschiedne Leute.“

„Jetzt sind wir auf dem Punct, wo ich Dich haben wollte. Du hast öfter bei Mr. Effingham gespeist, ehe er auf Reisen ging, und doch wolltest Du mir nie erlauben, Mr. Effingham einzuladen, bei uns zu speisen.

Digitized by Google

Das war meiner Meinung nach ein niedriges Benehmen."

„Das wäre es allerdings gewesen, wenn ich es gethan hätte, um mein Geld zu sparen. Ich habe bei Effingham gegessen, weil mir der Mann gefiel, weil er ein alter Nachbar von mir war, und weil mir die anspruchlose Gastlichkeit seines Mahles und seine gebildete Unterhaltung gefiel; und wenn ich meinerseits ihn nicht einladen wollte, so geschah es in der Voraussetzung, daß ihm eine solche stillschweigende Anerkennung seiner Ueberlegenheit weit angenehmer sein werde, als alle lästige und vergebliche Anstrengungen, es ihm gleich zu thun. Edward Effingham sieht öfter Leute an seiner Tafel, ohne daß es ihm jemals einfiele, Abrechnung mit seinen Gästen zu halten, was auf meinem Standpunct mir ebenfalls etwas zu New-Yorkisch vorkommen würde."

„Lästige und vergebliche Anstrengungen, es ihm gleich zu thun!" wiederholte Mrs. Jarvis beleidigt. „Ich wüßte nicht, in wiefern wir lästiger und vergeblicher uns anstrengen möchten, unsere Gäste zu unterhalten, als Mr. Effingham."

„Das will ich auch nicht von mir selbst behaupten, liebes Kind; ich bin, dem Himmel sei Dank, ein stiller anspruchloser Mensch, wie der größte Theil meiner Landsleute."

„Warum also solche Unterschiede machen, in einem Lande, wo die Gesetze dergleichen nicht gebieten?"

Digitized by Google

„Aus demselben natürlichen Grunde, wie ich von einem Flusse, dort unterhalb unserer Straße rede, weil ein solcher wirklich vorhanden ist. Gar viele Dinge bestehen in der Welt, ohne daß ein Gesetz sie ausdrücklich vorschreibt. Kein Gesetz gebot mir, dieses Haus zu bauen, und doch ist es erbaut worden. Kein Gesetz befiehlt, daß Mr. Versa ein besserer Prediger sein soll, als Mr. Prolix; und demungeachtet ist und bleibt er ein viel besserer Prediger. Eben so wenig besteht ein Gesetz, welches Mr. Effingham zu einem bei weitem gebildeteren und artigeren Manne macht, als ich es zufällig geworden bin; und doch bin ich nicht so närrisch, dies ableugnen zu wollen. Was aber das Aufstellen einer Waarenrechnung betrifft, darin weiche ich ihm keinen Schritt, dafür verbürge ich mich, und auch sein Vetter, John Effingham, wird mir hierin nicht den Preis abgewinnen."

„In allen diesen Reden finde ich keinen gesunden Verstand, und eitel anti-republicanische Ansichten," sagte Mrs. Jarvis heftig, indem sie von ihrem Sitze aufstand, um das Zimmer zu verlassen. „So viel sage ich, kommen die Effinghams diesen Abend nicht zu mir, so betrete ich ihr Haus nicht wieder, den ganzen Winter hindurch, das sage ich. Denn ich bin gewiß, sie haben kein Recht, sich herauszunehmen, besser sein zu wollen, als wir, und ich fühle mich durchaus nicht aufgelegt, eine solche unverschämte Anmaßung gutzuheißen."

Digitized by Google

„Ehe Du hinausgehſt, Hänschen, laß Dir noch ein Wörtchen zum Abſchied ſagen," erwiederte der Ehemann, indem er nach dem Hut griff, „und zwar dieſes: Willſt Du in der Welt gleichgeachtet werden mit irgend Jemanden, wer es auch ſei, ſo nimm Dich ja in Acht, unaufhörlich davon zu reden, damit die Leute nicht glauben, Du ſeieſt ſelbſt in Zweifel, ob Du Dich ihnen gleichſtellen könneſt. Wo Du wirklich Anerkennung verdienſt, wird ſolches andern Leuten ohne Deine Erinnerung einleuchten. Glaube mir, diejenigen, welche die höchſten Anſprüche auf Achtung in der Welt rechtfertigen können, ſind gerade am wenigſten bemüht, dieſe Achtung zu ertrotzen. Es iſt zwar richtig, daß eine Verletzung jener Gleichförmigkeit in den allgemein anerkannten geſelligen Anſprüchen bisweilen ſtattfinden kann, und in ſolchem Falle kann jeder ſich mit Recht beſchwert fühlen; nur darf man nie ſich die Blöße geben, als fühle man ſich hinter andern zurückſtehen, was nothwendig ſo ſcheinen muß, wenn man zu eiferſüchtig auf die Achtung ſich gebärdet, die man von andern fordert. — Nun, einen Kuß zum Abſchied; hier iſt Geld für Deinen Aufwand dieſen Abend, und laß mich über den Beſuch der Mrs. Jewett von Albion-Place Dich ebenſo vergnügt wiederſehen, als Du es über einen Beſuch von Mrs. Hawker jemals ſein könnteſt."

„Mrs. Hawker!" rief die Ehegattin, ſtolz ihr Haupt erhebend. „Nicht den kurzen Gang über die Straße

Digitized by Google

möchte ich thun, um Mrs. Hawker einzuladen, sammt ihrer ganzen Sippschaft," — und darin sagte sie die Wahrheit, denn Mrs. Jarvis war vollkommen überzeugt, daß ein solcher Versuch ganz vergeblich sein würde, denn besagte Dame stand so ziemlich auf der höchsten Sprosse der Stufenleiter ausgesuchter Geselligkeit, als solches in einer Stadt möglich ist, welche in bildlichem Sinne eben sowohl mit einem fliegenden Lager, als mit einer bleibenden, langbestandenen Hauptstadt verglichen werden kann.

Ungeachtet Mrs. Jarvis sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um zu ihrer Abendunterhaltung eine stattliche Anzahl angesehener Personen zusammenzubringen, so verdunkelte gleichwohl die einfache Pracht der beiden Kutschen, in welchen die Effinghamsche Gesellschaft vorgefahren kam, alle übrigen glänzenden Equipagen, die vor dem Hause hielten. Ihre Ankunft wurde in der That als ein so wichtiges Ereigniß betrachtet, daß der Dame des Hauses, welche noch fortwährend im inneren Besuchzimmer auf ihrem Posten stand, besondere Nachricht ertheilt werden mußte, daß eine Gesellschaft vorgefahren sei, weit glänzender als alle, die sich bereits in den verschiedenen Gemächern befanden. Zwar wurde dieses nicht ausführlich in Worten ausgedrückt, aber offenbar genug durch die athemlose Hast und durch die wichtige Miene angedeutet, welche die Schwester der Mrs. Jarvis blicken ließ, indem sie, sobald ein Bedien-

Digitized by Google

ter die Angekommenen gemeldet, in eigener Person der Dame des Hauses diese angenehme Nachricht mittheilte.

Die einfache, zweckmäßige, anständige, und für Leute, welche zahlreiche Besuche empfangen, von denen ihnen viele dem Namen nach, aber nicht alle persönlich bekannt sein können, unentbehrliche Sitte, alle eben ankommenden Gäste sogleich beim Eintritt ins Besuchzimmer durch die Diener namentlich anmelden zu lassen, ist bis jetzt in Amerika nur noch in wenigen Häusern eingeführt. Mrs. Jarvis würde über eine solche Neuerung ganz erstaunt und eifrig bemüht gewesen sein, sie sogleich einzuführen, wenn sie gewußt hätte, daß irgendwo in Europa solches als vornehme Sitte gangbar sei; aber sie war über diesen Punct, so wie über manche andere Dinge, die zu den glänzenden Wichtigkeiten gehören, worauf sie solchen hohen Werth legte, noch in völliger Unwissenheit. Als daher Mademoiselle Viefville unbegleitet von einem Herrn eintrat, und Eychen und Grace ebenfalls allein ihr folgten, und hinter ihnen die Herren die zu der Gesellschaft gehörten, so glaubte sie anfänglich, hier müsse ein Mißverständniß walten, und ihr erwarteter Besuch habe sich vielleicht gar in das Haus gegenüber begeben, worin zufällig ebenfalls große Gesellschaft war.

„Welches freche Benehmen!“ flüsterte Mrs. Abijah Groß, welche, kaum vor zwei Jahren erst aus einem entlegenen Dörfchen in New-England herüber gekommen,

Digitized by Google

sich schon im Besitz der feinsten großstädtischen Bildung wähnte, — „da schreiten ja wahrhaftig zwei junge Damen durch den Saal, ganz allein, ohne geziemende Begleitung“.

Doch es stand nicht in der Macht der Mrs. Abijah Groß, durch ihr hörbares Flüstern, ihre unzweideutige Verhöhnung und ihr unverstelltes Gelächter zwei so liebliche Erscheinungen, wie Evchen und ihre Cousine, der Verspottung preiszugeben. Beider anspruchlose Kleidung und feine Bildung verrathendes Benehmen, vorzüglich der erstern unbeschreibliche Anmuth, und die seltene Schönheit der äußern Formen und der liebliche Ausdruck in den Mienen beider, ließ jede bekrittelnde Bemerkung nach jenem vorläufigen Ausruf der Gemeinheit verstummen. Mrs. Jarvis hatte kaum Miß Effingham und ihren Oheim erkannt, als ihre überfluthende Begrüßung und ihre unverkennbare Freude alle Anwesenden bemerken ließ, welche Wichtigkeit sie auf die Ehre dieses Besuchs legen mochte. Mademoiselle Viefville übersah sie anfänglich in ihrer jetzigen Kleidung, sobald sie aber solche gleichfalls erkannte, überhäufte sie auch diese mit den überschwenglichsten Ausdrücken von Freude und Entzücken.

„Ich wünsche insbesondere, Mrs. Jarvis, Ihnen einen unserer Freunde vorzustellen, den wir vorzüglich verehren,“ sagte Evchen, sobald sie zu Worten Zeit fand, „Sie sehen hier den Capitain Truck, den Ehren-

Digitized by Google

mann, welcher den Montauk befehligt, jenes Schiff, wovon Sie schon so Vieles gehört haben. Ah, Mr. Jarvis," fuhr sie fort, dem Manne, den sie von ihrer frühesten Kindheit her kannte, herzlich die Hand reichend, denn sie hatte immer aufrichtige Hochachtung für ihn empfunden; „Sie werden den Freund unseres Hauses mit herzlichem Willkommen empfangen, dessen bin ich gewiß."

Darauf erläuterte Evchen, wer der ehrliche Capitain sei, in wenigen Worten dem Mr. Jarvis, und dieser nahm, sobald er die übrigen Gäste nach Gebühr bewillkommt, sogleich den alten Seemann auf die Seite und ließ sich mit ihm über die letzte Fahrt in eine ausführliche Unterhaltung ein.

John Effingham stellte seinerseits den Baronet der Dame des Hauses vor, welche bloß aus reiner Unwissenheit, welchen hohen Rang derselbe in seinem Vaterlande einnehme, ihn mit gewohnter Artigkeit und geziemendem Anstande bewillkommte.

„Wir haben jetzt nur wenige Männer von ausgezeichnetem Ruf in der Stadt, wie mich dünkt," sagte darauf Mrs. Jarvis zu Mr. John Effingham; — „ein weitgereister, äußerst interessanter Mann, der einzige in seiner Art, dessen Besuch ich mir diesen Abend ausbitten konnte, beehrt uns mit seiner Gegenwart, und es macht mir eine außerordentliche Freude, Ihnen diesen Herrn vorzustellen. Dort steht er im dichten Gedränge, denn Alle wünschen ihn kennen zu lernen; er hat wirklich Vieles

Digitized by Google

erlebt! Mrs. Snow, erlauben Sie, — wahrlich, die Damen umringen ihn, als ob er ein Pawnee-Indianer wäre; — haben Sie die Gewogenheit, ein wenig näher zu treten, Mr. Effingham, Miß Effingham. — Mrs. Snow, reichen Sie ihm den Arm; sagen Sie ihm, daß ich ihn einigen lieben Freunden vorzustellen wünsche. Mr. Dodge; — Mr. John Effingham, Miß Effingham, Miß van Courtlandt. Ich wünsche, meine Damen, daß Sie diesen Herrn näher kennen lernen möchten; er kann Sie über alles unterhalten, was Europa betrifft, — er hat den König von Frankreich gesehen, wie er nach Neuilly ritt, und ist wundervoll bekannt mit den Dingen jenseit des Meeres."

Es bedurfte bei Evchen einer ungewöhnlichen Selbstbeherrschung, um ein Lächeln zu unterdrücken; doch behielt sie den hinreichenden Tact und die nöthige Besonnenheit, ihren Reisegefährten, als einen völlig Fremden zu begrüßen. Mr. John Effingham machte ein so stolzes Compliment, als es einem Mann irgend möglich ist; und darauf entstand ein Flüstern, beide seien eifersüchtig auf einander, ihrer Berühmtheit als Reisende wegen. Das entfernende Benehmen des ersteren, und der Ausdruck in seinen Zügen, der keine Vertraulichkeit weckte, trieb fast alle Anwesenden auf Steadfast's Seite hinüber, und bald war man darüber einverstanden, daß Letzterer weit mehr sich in der Welt umgesehen, die geselligen Verhältnisse weit gründlicher erforscht un-

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

ter allen Nationen Europa's, und überdieß das Innere von Afrika sogar bis nach Timbuctoo bereist habe. Der Schwarm bewundernder Neugier vermehrte sich zusehens um Mr. Dodge, so wie Gerüchte der Art sich durch die Gemächer verbreiteten; und diejenigen, welche die interessanten „brieflichen Mittheilungen" in dem „Freien Nachforscher" nicht gelesen hatten, beneideten diejenigen, die sich dieses Genusses rühmen konnten.*)

„Das ist Mr. Dodge, der berühmte Reisende," sagte eine junge Damè, die sich aus dem Schwarm, welcher den merkwürdigen Mann umlagerte, hervorgearbeitet hatte und sich in der Nähe von Evchen und Grace befand, selbst ein kleines Wunder unter ihren nähern Bekannten; „seine schönen und genauen Schilderungen haben in England großes Aufsehen erregt, und man sagt, seine Werke seien bereits zum zweiten Mal aufgelegt worden."

„Haben Sie sie gelesen, Miß Brackett?"

„Nicht die Briefe selbst; das nicht; aber alle Beurtheilungen derselben in der „Hebdomas" von voriger Woche. Durchaus ergötzlich müssen die „brieflichen Mittheilungen" sein, nach diesen Beurtheilungen zu schließen; ganz Natur, und immer das Wirkungsvollste heraushe-

*) Hiernach scheint Mr. Dodge, den die Leser aus der „Heimfahrt" als den Herausgeber des „Thätigen Nachforschers" schon kennen, sein Blatt nochmals umgetauft zu haben.
Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

bend; dabei äußerst genau in der Angabe der einzelnen Thatsachen. In letzterer Beziehung wirklich unschätzbar! — denn oftmals, wie Sie wissen, entschlüpfen außerordentliche Irrthümer selbst bessern Reisebeschreibern!"

„Ich hoffe, Verehrteste," sagte John Effingham, mit ernsthaftem Gesicht: „daß dieser Herr den Hauptmißgriff vermieden haben wird, über Dinge, die wirklich bestehen, seine Bemerkungen niederzuschreiben. Denn in der Regel pflegen die Leute diejenigen Mittheilungen von Reisenden, die sich auf wirklich bestehende Dinge in ihrem Lande beziehen, äußerst übel zu nehmen, sie für unverschämt und ungerecht auszuschreien; und der beste Weg, es allen Recht zu machen, ist der, mit der größten Freiheit sich über alle möglichen Dinge zu äußern, die bloß in der Einbildung vorhanden sind."

Miß Brackett wußte nicht, was sie auf diese Bemerkung erwiedern sollte; denn die „Hebdomas" hatte noch nie, in irgend einer ihrer gründlichen Abhandlungen, für gut gefunden, die von Mr. John Effingham stark angeschlagene Seite auch nur leise zu berühren. Sie beharrte bloß bei ihrer Lobpreisung von Mr. Dodge's brieflichen Mittheilungen, von denen sie keine Zeile weder gelesen hatte, noch lesen wollte; denn diese junge Dame hat vorzüglich dadurch in dem Kreise ihrer Bekannten den Ruf gebildeten Geschmacks und vorzüglicher Belesenheit erworben, daß sie die Beurtheilungen von Leuten, die selbst die Werke, welche sie zergliedern sol-

Digitized by Google

len, nur flüchtig durchblättern, in wo möglich noch flüchtigern Bemerkungen wiederholte.

Noch niemals war Evchen solche Unwissenheit vorgekommen. Sie konnte nicht begreifen, wie man einen gebildeten Mann, wie ihr Vetter war, übersehen und einen Menschen, wie Mr. Dodge, ihm vorziehen könne. John Effingham kümmerte dieß äußerst wenig; er zog sich aus dem dichten Haufen in eine Ecke zurück, wo er mit dem jungen Baronet in ein kurzes Gespräch sich einließ.

„Ich wünschte wohl Ihre aufrichtige Meinung zu hören, was Sie von dieser Gesellschaft halten," begann er; „nicht als ob ich kindische Empfindlichkeit über das Urtheil von Fremden über Dinge, welche alle kleinstädtische Cirkel mit einander gemein haben, durch meine Frage rechtfertigen wollte, sondern um Ihnen behülflich zu sein, wenn Sie die Verhältnisse unseres Landes näher kennen lernen wollen."

„Da ich genau weiß, wie Sie zu unserm Wirth stehen, so darf ich wohl eine offenherzige Antwort wagen. Die Frauenzimmer finde ich ausnehmend zart und hübsch; auch ihr Anzug gefällt mir, könnte ich noch hinzufügen; doch, während ich hier im Ganzen artiges Benehmen sehe, so vermisse ich gleichwohl den eigentlich feinen Ton; dabei wundert es mich nur, daß mir bisjetzt noch keine entschieden gemeine oder rohe Aeußerung aufgefallen ist."

Digitized by Google

„Ein Daniel kommt zu richten! Wer sein ganzes Leben hier zubringt, wird nicht leicht ein so richtiges Urtheil fällen können; denn unvermögend, mit dem geselligen Leben anderer Nationen Vergleichungen anzustellen, würde er manche Einzelheiten übersehen, welche voreilige Urtheile berichtigen könnten. Sie sind ein wenig zu nachsichtig, wenn Sie sagen, es gebe hier keine offenbare Gemeinheit; denn diese ist nicht zu verkennen, wenn sie auch seltner durchbricht, als man es den Umständen nach erwarten sollte; doch von der Rohheit, die unter ähnlichen Verhältnissen an andern Orten hervorbrechen würde, sieht man hier durchaus nichts. Die Gleichheit ist in diesem Lande so groß, und die Hinneigung zu einer alle Hochachtung verdienenden Mittelmäßigkeit so überwiegend, daß derselbe leidlich gute Ton, den Sie hier bemerken, auch in jedem Städtchen und Dörfchen landeinwärts sich wiederfindet, wenn Sie einige unwesentliche Ausnahmen im Hausrath und anderes städtisches Zubehör nicht in Anschlag bringen wollen."

„Eine solche Mittelmäßigkeit ist sicherlich aller Ehren werth, wenn auch der feinere Geschmack hier manche Fehler entdecken würde."

„Auf den feinern Geschmack dürfen wir hier um so weniger Rücksicht nehmen, denn während Sie Manches bemerken können, das nur ein äußerst künstlicher geselliger Zustand ungern vermißt; so werden Sie dagegen Vieles hier vergeblich suchen, was zur Annehmlichkeit

Digitized by Google

und Zierde im Umgang recht eigentlich gehört. Die jungen Leute, die dort in der Ecke, vermuthlich über irgend schlechte Späßchen, vernehmlich kichern, betragen sich ohne Zweifel ein wenig gemein; Gleiches möchte ich von jener jungen Dame sagen, die drüben rücksichtlos einen Schwarm von Bewunderern um sich zu versammeln bemüht ist; doch weder das Eine noch das Andere werden sie häufig finden; selbst unsre Wirthin, eine thörichte Frau, welche von der Begierde gequält wird, auf eine Art zu glänzen, die weder durch ihre Lage, ihre Erziehung, ihre Lebensgewöhnung, noch durch ihre innere Bildung möglich gemacht wird; ist weit weniger zudringlich, anmaßend und beleidigend, als eine Frau, von ähnlicher Eingebildetheit besessen, solches an andern Orten sein würde."

„Ich bin ganz Ihrer Meinung; nur wünsche ich, daß Sie mir auch die Ursachen dieser Erscheinungen erklärten."

„Die Amerikaner sind nothgedrungen ein nachahmendes Volk, und in der Nachahmung des Benehmens anderer Nationen sind sie besonders gewandt. Außerdem sind sie in ihren Handlungen weniger umständlich als ältere und gebildetere Nationen; und daher finden Sie in dieser Abendgesellschaft auch jene Einfachheit, die ein wesentliches Erforderniß angenehmen Umgangs ausmacht, wenn auch eben diese Einfachheit hier nicht natürlich, sondern erworben ist. Von dieser Annehmlichkeit werden

Digitized by Google

Sie eine Stufe aufwärts auf der socialen Leiter weit weniger gewahren, weil man mehr wagen zu dürfen glaubt, und schlechte Muster dort zu Fehlern in Dingen verleiten, welche die zarteste Behandlung fordern. Die Fehler dagegen, welche hier vorkommen, würden Sie erst dann deutlich bemerken, wenn Sie sich näher mit den einzelnen Gruppen unterreden und dabei den Sinn ihrer Unterhaltung, die Art sich auszudrücken, auch ihre Bemühung, witzig zu erscheinen, aufmerksam beobachten wollten."

„Dazu werden wir wohl diesen Abend nicht gelangen; ich sehe unsre Damen machen schon ihre Abschiedscomplimente und scheinen aufbrechen zu wollen. Diese Untersuchung können wir daher auf günstigere Gelegenheit versparen."

„Das können wir allerdings; denn eine solche Untersuchung würde unsere Mühe schlecht belohnen."

Darauf näherten sich beide Herren der Mrs. Jarvis, sich ihr höflich zu empfehlen, suchten den Capitain Truck auf, den sie kaum mit Gewalt aus der herzlichen Unterhaltung mit Mr. Jarvis losreißen konnten, und geleiteten die Damen nach ihrer Kutsche. Während sie weiter fuhren, versicherte der würdige Seemann, Mr. Jarvis sei der ehrlichste Kerl, denn er jemals hier kennen gelernt habe, und deshalb wolle er ihn in den nächsten Tagen zum Essen an Bord des Montauk einladen.

Digitized by Google

Das Haus der Mrs. Hawker befand sich am Hudsons-Platze, in einem Stadttheile, welchen die Liebhaber des Großartigen durchaus Saint John's Park genannt wissen wollen. Es ist nämlich eine wunderliche Eigenheit einer Anzahl von Auswanderern, die seit den letzten dreißig Jahren im Staat New York zusammenströmen, daß sie die Dinge und selbst die Menschen*), nicht bei den ihnen von Alters her gebührenden Namen benennen, sondern jede Veranlassung ergreifen, eine Aenderung hierin zu bewirken. Nur wenige Kutschen hielten am Eingang, obgleich die vielen Lichter und die gemachten Vorkehrungen eine zahlreiche Gesellschaft vermuthen ließen.

„Mrs. Hawker ist die Wittwe und die Tochter von Männern, die zu den geachtetsten Familien von New York gehören," sagte John Effingham unterwegs. „Sie ist kinderlos, besitzt ein großes Vermögen, und wird allgemein geschätzt und geehrt von allen ihren Bekannten, wegen ihrer vorzüglichen Bildung, ihres einnehmenden Wesens und ihres vortrefflichen Herzens. In modischen Gesellschaften dieser Stadt werden Sie diese Dame vergebens suchen, und wollten Sie ihres Namens erwähnen, so würden Sie finden, daß unter Zehn kaum Eine weiß, daß ein solches Wesen in ihrer Nachbarschaft

*) Insofern nämlich die Namen älterer geachteter Familien in Vergessenheit gerathen, um der Anmaßung neuer Eindränglinge Platz zu machen.

Anm. d. Uebers.

existirt. Denn in dem Durcheinander unsrer auf- und abwogenden Bevölkerung werden Personen ihrer Art fast ganz vergessen oder übersehen. Stundenlang wird man Ihnen hier von den glänzenden Häusern der Mrs. Peleg Pond, Mrs. Jonah Twist und Mrs. Abiram Twattles ein Langes und Breites erzählen, die sämmtlich seit etwa fünf oder sechs Jahren sich hier niederließen, vergleichungsweise große Reichthümer sammelten und nun mit einem Male in das hohe Meer geschmackloſen Vornehmthuns sich hinauswagen; folglich ganz verwundert sein würden, Mrs. Hawker als eine vorzügliche Dame nennen zu hören, welche weit gegründetere Ansprüche auf Auszeichnung in den besten Gesellschaften machen könne. Selbst historische Berühmtheit muß bei denen, die den Ton angeben, dem vorübergehenden Schimmer derer weichen, die Mittel fanden, in dem unbekannten Winkel, wo sie herkamen, von ihren Nachbaren sich anstaunen zu lassen; die gediegne Bildung einer solchen Dame übersteigt die Vorstellungen von feiner Lebensart bei Menschen, deren Nachahmungstrieb kaum die Oberfläche erreicht, und ihr ausgezeichnetes, dabei einfaches Benehmen kann keine Anerkennung bei einem verworrenen Haufen finden, der sich über das Alltägliche nicht erheben kann, ohne gleichsam auf Stelzen einherzuschreiten."

„Mrs. Hawker ist also im wahren Sinn eine Dame," bemerkte Sir George Templemore, ihm ruhig beipflichtend,

Digitized by Google

„In jedem Sinne ist sie das; ihre Stellung, ihre Erziehung, ihre Lebensweise, wie ihre geselligen Berührungen; ihre innere Eigenschaften, wie ihre äußeren Verhältnisse eignen sie dazu, eine Dame genannt werden zu können. Ich will nicht behaupten, daß wir zu irgend einer Zeit mehrere ausgezeichnete Damen ihrer Art besessen haben; aber ihr Einfluß auf das sociale Leben war ehemals bemerklicher als zu jetziger Zeit."

„Ich stelle mir vor, Herr," sagte Capitain Truck, „diese Dame ist, wie wir es nennen, aus der guten alten Zeit."

„Gewiß aus einer ehrwürdigen alten Zeit, welche auch niemals, wie ich hoffe, in ihrer Fortwirkung aufhören kann, wiewohl sie nicht von allen Menschen beachtet wird, wie sie sollte, weil dieses der Lauf der Dinge mit sich bringt."

„Ich fürchte, Mr. John Effingham," erwiederte der Capitain, „in einer solchen Gesellschaft werde ich zappeln wie ein Fisch im Trocknen. Ich weiß mich so ziemlich zu benehmen, wenn ich einer Mrs. Jarvis, oder meiner theuren jungen Dame im andern Wagen, gegenüber stehe, aber eine solche Art von Frauen, wie Sie mir die Mrs. Hawker schildern, muß durchaus einen einfachen, alten Matrosen, wie ich, in die größte Verwirrung bringen. Was in aller Welt wollte ich anfangen, wenn sie mich aufforderte, eine Menuett zu tanzen?"

„Dann tanzen Sie eine Menuett, so gut als Sie

Digitized by Google

können," erwiederte John Effingham, als eben die Kutsche stillhielt.

Ein stattlicher, gelassener, alter, schwarzer Hausdiener geleitete die Gäste, ohne sie jedoch anzumelden; er öffnete bloß die Thüre des Besuchzimmers. Mrs. Hawker stand mit achtungsvoller Aufmerksamkeit von ihrem Sitze auf, um Evchen und ihren Begleiterinnen entgegenzugehen. Sie empfing die beiden Cousinen mit herzlicher Umarmung und begrüßte Mademoiselle Viefville so einfach und achtungsvoll, daß sich diese gleich überzeugte, wie sehr ihre guten Eigenschaften anerkannt würden. Mr. John Effingham, der etwa zwölf bis fünfzehn Jahre jünger war, als die alte Dame, küßte ihr ehrerbietig die Hand, und stellte ihr dann seine beiden Freunde vor. Nachdem sie zuerst den ausländischen Besuch artig bewillkommt hatte, wandte sie sich an den Capitain Truck mit den Worten:

„So habe ich das Vergnügen, den Mann kennen zu lernen, dessen Einsicht und Muth Sie so viel verdanken, — dem wir alle, hätte ich sagen sollen, so viel verdanken, — den Befehlshaber des Montauk?"

„Wohl habe ich die Ehre, dieses Schiff zu befehligen, Madame," erwiederte Capitain Truck, auf den die achtungeinflößende Einfachheit der Frau vom Hause sichtbaren Eindruck machte, so sehr auch das ruhige, natürliche, dabei feine Benehmen, das im Ton ihrer Stimme und in allen ihren Bewegungen sich aussprach, alle

Digitized by Google

Vorstellungen, die er sich von ihr gemacht hatte, weit übertraf, „und wenn ich an die Passagiere denke, die dieses Schiff bei der letzten Fahrt hatte, so kann ich nur bedauern, daß es nicht in so gutem Zustande sich befindet, wie man es von dem fordern kann, der es befehligt."

„Ihre Passagiere sehen die Sache aus einem ganz anderen Gesichtspuncte," entgegnete sie; „um unparteischer urtheilen zu können, erbitte ich mir von Ihnen die Gefälligkeit, sich niederzulassen und mir einige nähere Auskunft darüber zu geben."

Als sie bemerkte, daß Sir George Templemore Evchen nach der anderen Seite des Saals gefolgt war, nahm Mrs. Hawker ihren Sitz wieder ein, und indem sie weder ihre Gäste im Allgemeinen vernachlässigte durch zu langes Verweilen bei Einzelnen, noch irgend einem Anwesenden weniger Aufmerksamkeit erwies, als jedem andern, brachte sie es in wenigen Minuten dahin, daß der Capitain, keine Aufforderung zu einer Menuett besorgend, sich in ihrem Kreise weit behaglicher fühlte, als dieses der Mrs. Jarvis in einem Monate hätte gelingen können.

Unterdessen hatte Evchen sich an der andern Seite des Saales einer Dame genähert, deren freundliche Miene ihr entgegenlächelte. Sie war eine junge, zartgliederige Gestalt, von einnehmenden Zügen; doch zeichnete sie sich unter den übrigen Anwesenden durch keine vorzüglichen

Digitized by Google

äußere Reize aus. Aber ihr sanftes Lächeln, ihr holdseliger Blick und der geistreiche Ausdruck ihrer Gesichtszüge zogen unwiderstehlich an. Da Sir George Templemore nachfolgte, so nannte Evchen ihr seinen Namen, indem sie solche als eine Bekannte, als Mrs. Bloomfield anredete.

„Sie scheinen auf noch angenehmere Ergötzlichkeiten diesen Abend vorbereitet," sagte sie mit einem flüchtigen Blick auf den Ballanzug der beiden Cousinen. „Tragen Sie die Farben der Houston- oder der Peabody-Faction?"

„Bunte Farben lieben wir nicht," sagte Evchen lächelnd, — „wir bleiben der unsrigen treu, dem einfachen Weiß, wie Sie sehen."

„Demnach gehören sie diesen Abend der gemäßigten Partei an bei Mrs. Houston. Weniger entschiedener Beitritt dürfte dort eher verziehen werden, als bei der andern Faction."

„Deuten denn Verschiedenheiten im Anzug in New-York auf besondere Factionen?" frug Sir George etwas neugierig.

„Fractionen, wäre vielleicht noch bezeichnender," erwiederte Mrs. Bloomfield. „Parteigeist zeigt sich bei uns fast in allen Dingen; in Politik, Religion, Mäßigkeitsvereinen, Speculationen, Conversationen, Gegenständen des Geschmacks; warum also nicht auch in Anzügen?"

„Ich besorge, wir sind nicht unabhängig genug, um

eine eigene Partei in dieser Hinsicht zu bilden," sagte Eychen.

„Darin haben Sie vollkommen Recht, Miß Effingham; es gehört einigermaßen originelle Denkweise dazu, möge sie auch noch so falsch sein, um Kleidermoden aufzubringen. Wir haben aber alle Ursache, hierin unsere Unbedeutendheit einzugestehen. — Sie sind erst vor kurzem hier angekommen, Sir George Templemore?"

„Ich befinde mich erst seit dem Anfange dieses Monats hier; ich hatte die Ehre, in der Gesellschaft des Mr. Effingham und seiner Familie die Ueberfahrt zu machen."

„Und haben Schiffbruch, Gefangenschaft und Hungersnoth ausstehen müssen, wenn auch nur die Hälfte von dem wahr ist, was man davon erzählt."

„Das Gerücht mag unsere Reisegefahren vergrößert haben; manche ernsthafte Unfälle haben uns betroffen, aber keine so schrecklichen Uebel als Sie erwähnen."

„Ich bin nicht mehr unverheirathet und längst über die Jugendgränze hinaus, wo Täuschungen ihren Einfluß ausüben; wenig verlasse ich mich daher auf das, was ich höre," erwiederte Mrs. Bloomfield lächelnd; „dennoch möchte ich zweifeln, ob Sie nicht genug erlebt haben, um als Helden und Heldinnen romantischer Reisebeschreibungen gelten zu können; doch bis ich Näheres von Ihnen selbst erfahre, erfreuet mich ihre wohlbehaltene und glückliche Wiederkehr, wenn irgend" —

Digitized by Google

setzte sie, Evchen fragend anblickend, hinzu, — „in der Fremde herangewachsene Damen sich in der Heimath glücklich fühlen können."

„Auch wer in der Fremde erzogen ist, wird sich in der Heimath glücklich fühlen, wenn auch nicht in dem Sinne, in dem die Welt solches gewöhnlich versteht," entgegnete Evchen mit entschiedenem Nachdruck.

„Ohne Oper, — ohne Hofhaltung, — ohne großen geselligen Verkehr?"

„Eine Oper, das gebe ich zu, würde mich recht angenehm unterhalten, — Hofhaltungen gehen mich wenig an, denn in Europa sind unverheirathete Frauen Nullen, — und hier hoffe ich Besseres, als was großer geselliger Verkehr mir bieten könnte."

„Auch bei uns sind unverheirathete Frauen nicht mehr als Nullen, außer wo deren mehrere zusammenkommen mit einem stattlichen Einer voran; ist dieses, dann hat hier Niemand etwas gegen die Nullen einzuwenden. Ihnen freilich, Sir George Templemore, mag eine Stadt, wie unsere, etwas sonderbar vorkommen."

„Darf ich fragen, warum sie bei mir eine solche Ansicht vermuthen?"

„Weil unsere Stadt weder das Eine noch das Andere ist, weder wirklich eine Hauptstadt, noch bloß Landstädtchen; im Innern etwas mehr als bloß Kaufmannschaft, doch dieses Wenige unter einen Scheffel verborgen; weit angesehener als Liverpool, äußerst unbedeu-

Digitized by Google

tend gegen London; mehr als Edinburg in einiger Hinsicht, in anderer noch geringer als Wapping."

„Sie sind weit gereist, Mrs. Bloomfield?"

„Keinen Fuß aus meiner Heimath, kaum aus meiner nächsten Umgebung. Ich war einmal am Saint-George See, an den Wasserfällen, im Gebirge; und da man in keinem Luftballon dahin kommt, so habe ich auch Etwas von den zwischenliegenden Orten gesehen. Was darüber ist, kenne ich bloß aus den Berichten anderer Leute."

„Es ist Schade, daß Mrs. Bloomfield diesen Abend nicht mit uns bei Mrs. Jarvis gewesen ist," sagte Evchen lächelnd, „dort hätte sie ihre Länder- und Völkerkunde beträchtlich erweitern können, wenn sie einigen Rhapsodien des Epos von Mr. Dodge hätte zuhören mögen."

„Ich habe einiges von der Weisheit dieses Sehers vernommen," antwortete Mrs. Bloomfield, „bin aber nicht sonderlich erbaut worden. Es gibt ein Kennzeichen das nie trügt, um den wahren Werth eines Reisebeschreibers wenigstens im negativen Sinn zu erkennen."

„Ein solches Kennzeichen wünschte ich ebenfalls zu kennen," sagte der Baronet, „es würde manche fruchtlose Anstrengung der Augen uns ersparen."

„Wenn ein Schriftsteller vollkommene Unbekanntschaft mit den Verhältnissen seines eigenen Landes verräth, so läßt sich daraus ohne Weiteres schließen, daß er kein

Digitized by Google

scharfsichtiger Beobachter anderer Länder sein könne. Zu dieser Classe gehört Mr. Dodge, wovon mich eine einzige seiner brieflichen Mittheilungen genügend überzeugt hat. Doch fürchte ich beinahe, daß noch manche werthlosere Waare uns erst kürzlich in großer Menge zugekommen ist, mit dem Abzeichen des Towers gestempelt."

Evchen lachte und bemerkte, daß Sir George Templemore über den letzten Punct bessern Aufschluß geben könne, als sie.

„Man sagt uns nach," fuhr Mrs. Blomfield fort, ohne diese Anmerkung zu beachten, „daß wir mehr an das Factische festhalten, als an das Speculative, und daß daher bei uns jede Münze so lange gelte, bis irgend eine andere bessere oder schlechtere sie verdrängt. Es ist ein sonderbarer, wenn auch allgemeiner Mißgriff der Leute in diesem Lande, wenn sie glauben, sie könnten unter den jetzigen Verhältnissen fortbestehen, während Andern solches fehlschlägt, sobald ihre Meinungen mit der Zeit fortschreiten oder ihr vorgreifen. Diejenigen, die mehr über die Zeitumstände nachgedacht und ihren Einfluß erfahren haben, sind sämmtlich ganz andrer Meinung."

„Dieser Zustand, sofern er unter rein conventionellen Einrichtungen wirklich stattfindet, ist mir nicht ganz begreiflich," bemerkte Sir George mit theilnehmender Aufmerksamkeit; „ein solcher Zustand ist wenigstens das Umgekehrte von Allem dem, was in Europa besteht."

Digitized by Google

„Letzteres gebe ich zu, und das Ganze ist, wie mich dünkt, ziemlich klar. Manche zufällige Umstände scheinen uns von Banden befreit zu haben, welche Sie in Europa noch immer in ihrer freien Bewegung behindern. Wir sind gleich einem auf dem Gipfel der Anhöhe angelangtem Fuhrwerke, das von dem Augenblicke an, wo die rückwärtsdrängende Gewalt besiegt ist, vorwärts von selbst hinabrollt, ohne daß es dazu der Pferde bedarf. Man mag ihm immerhin mit dem Gespann nacheilen, und es einholen, sobald es unten angelangt ist, aber gleichen Schritt mit dem Fuhrwerk halten, so lange es noch im Hinabrollen begriffen ist, bleibt unausführbar."

„Sie meinen aber doch, daß das Fuhrwerk wieder auf ebne Fahrt anlange?"

„Warum nicht? wenn es überhaupt einen Boden gibt, der alle Dinge trägt, — das Gute wie das Böse, Hoffnung und Furcht, Zufriedenheit und Mitleid; sogar der Sinn eines Weibes muß auf Etwas gründen, wiewohl mir bisweilen der Gedanke auffuhr, es gebe nichts Bodenloseres als Letzteres. Eben so mögen auch die Einrichtungen unseres Landes ihren festen Boden haben."

Sir George horchte mit einer Aufmerksamkeit auf ihre Rede, die einem Engländer seiner Art natürlich ist, jede Gelegenheit benutzend, um ein Zugeständniß aufzufassen, das seinen Lieblingsansichten in der Politik entsprach, und er fühlte sich ermuthigt, den Gegenstand weiter zu verfolgen.

Digitized by Google

„Und Sie sind also der Meinung, das politische Getriebe Ihres Vaterlandes bewege sich rasch abwärts diesem Boden zu?“ fragte er, die Antwort mit einem Eifer erwartend, den er, wäre er ruhig und wohlgemuth in seiner eignen Heimath geblieben, selbst von Herzen belächelt haben würde. Doch gewöhnlich werden empfindliche Gemüther durch gegenseitige Berührungen gereitzt, und eben so oft werden entgegengesetzte Gesinnungen durch Widerstreben einander befreundet.

Mrs. Bloomfield besaß raschen Ueberblick, dabei natürlichen Verstand, vielseitige Bildung und Fertigkeit in Antworten. Mit einem Blick übersah sie Sir George's Beweggründe, und obgleich sie selbst die Mißstände und Verkehrtheiten der geselligen Verhältnisse ihres Vaterlandes hinlänglich begriff und nicht zu beschönigen suchte, so bewahrte sie dennoch eine treue Anhänglichkeit an die leitenden Grundsätze der vaterländischen Einrichtungen, wie dieß fast überall bei den stärksten und trefflichsten Charaktern unserer Nation der Fall ist. Sie wollte also durchaus nicht bei einem Ausländer irgend eine falsche Vorstellung von ihren Ansichten in dieser Hinsicht aufkommen lassen.

„Ohne Zweifel haben Sie sich mit dem Studium der Logik beschäftigt, Sir George Templemore?“ frug Sie ihn mit schalkhaftem Lächeln.

„Ein wenig wohl; doch, fürchte ich, nicht genug, um dadurch scharfsinniger denken zu lernen, ja selbst

Digitized by Google

auch nur, um mit allen Formen des Schließens genau bekannt zu sein."

„Es ist keineswegs meine Absicht, Sie mit verwikkelten Schlußweisen zu plagen; denn darin möchte ich ebenfalls nicht viel ausrichten können; ich wollte Sie bloß daran erinnern, daß es auch Etwas gebe, was man den Boden, die Grundlage eines denkbaren Gegenstandes nennen könnte, nicht bloß solcher Gegenstände, die man mit Händen greifen kann. Wenn ich nun sagte, daß wir rasch dem Boden unsrer socialen Einrichtungen uns nähern, so ist dieß in intellectueller Beziehung zu verstehen, aber nicht in materieller, wie Sie zu vermuthen scheinen. Ich meine, daß wir unsern Institutionen allmählich bis auf den Grund uns nähern, daß wir sie immer besser verstehen lernen, wovon wir weit entfernt waren, als wir solche bei dem ersten Versuch als Neulinge nur oberflächlich ins Auge faßten."

„Doch werden Sie wohl zugeben, daß, jemehr Ihre Nation in Bildung fortschreitet, desto wahrscheinlicher manche materielle Veränderungen eintreten müssen. Ihre Nation kann unmöglich auf demselben Standpunct beharren, sie muß entweder vorwärts oder rückwärts gehn."

„Entweder steigen oder fallen, wenn Sie mir erlauben, Ihren Ausdruck zu verbessern. Die Bildung unsres Landes ist Einer Beziehung rückgängig geworden. Ein Volk, welches nicht aufwärts fortschreitet, steht im Begriff abwärts zu schreiten."

Digitized by Google

„Sie sprechen in Räthseln, und ich besorge fast, daß ich Sie verstehe."

„Ich meine nur dieß, daß der Galgen allmählich verschwindet, und daß das Volk, — nicht den Pöbel meine ich, sondern: le peuple — anfängt, Geld anzunehmen. In beiden Rücksichten ist Verschlimmerung bei uns eingetreten, so weit meine eigne Erinnerung reicht."

Bei diesen Worten ging das Benehmen der Mrs. Bloomfield aus der muntern und heitern Laune, welche ihrer Unterhaltung den Reiz der Ueberraschung verlieh und bisweilen ihren Zuhörern wirklich Bewunderung abnöthigte, in eine ernste und ruhige Weise über. Die Unterredung berührte den Gegenstand begangener Frevel, und wenige Männer hätten mit gleichem gesunden Urtheil, rechtlichem Sinn und besonderer Erwägung der Umstände diesen Gegenstand besprechen können, als diese junge Frau von so schwächlichem Aeußern. Ohne den geringsten Anflug von Vielwisserei; in einer schönen Sprache, wie sie dem männlichen Geschlechte selten geläufig ist; mit rücksichtsvoller Zartheit und ächtweiblichem Gefühl verstand sie einen Gegenstand theilnahmeweckend zu behandeln, welcher, so hochwichtiger an sich sein mag, doch für die wenigsten Menschen anziehend ist, indem sie alle gehässigen und widerwärtigen Einzelnheiten in dem verhüllenden Gewande ihres zarten und gebildeten Vortrags zu verbergen bemüht war.

Evchen hätte die ganze Nacht hindurch zuhören kön-

Digitized by Google

nen; und bei jedem Worte, das aus dem Munde ihrer Freundin hervorging, fühlte sie ihr Inneres wie von einem errungenen Sieg befeuert; sie war nicht wenig stolz darauf, einem verständigen Ausländer eine Gelegenheit zu geben, sich zu überzeugen, daß Amerika Frauen besitze, die in Trefflichkeit sich den vorzüglichsten Frauen andrer Länder an die Seite stellen können; denn diese Ueberzeugung konnten, wie sie wohl einsah, wenige Fremde mit sich nehmen, deren Umgang mit ihren Landsmänninnen sich bloß auf flüchtige Unterhaltung in gemischten, größern Gesellschaften beschränkte. In einer Rücksicht war sie geneigt, Mrs. Bloomfield vor andern Personen ihres Geschlechts, die sie in fremden Ländern bewundert hatte, einen Vorzug einzuräumen; denn ihre vielseitige Bildung und ihre scharfe Unterscheidungsgabe waren weder durch die Vorurtheile, die aus künstlichen Institutionen unvermeidlich hervorgehen, noch durch das Anstreben gegen solche, irregeleitet worden,— zwei Umstände die oftmals das gesunde Urtheil und die lautere Absicht derer entstellten, denen sie in andern Ländern mit Vergnügen zugehört hatte. Der ächt weibliche Sinn, der sich in allem, was Mrs. Bloomfield dachte und sagte, aussprach, ohne daß ihre Aeußerungen dadurch an Kraft und Würde verloren, vermehrte das Vergnügen, sich mit ihr über etwas mehr, als alltägliche Dinge zu unterhalten.

„Ist der Kreis, zu dem Mrs. Hawker und ihre Freun-

Digitized by Google

dinnen gehören, von einigem Umfang?“ frug Sir George, während er Evchen und Grace bei'm Umlegen ihrer Mäntel behülflich war, nachdem sie Abschied genommen. „Eine Stadt die sich eines halben Dutzend solcher Häuser rühmen kann, hat keine Ursache, über Mangel an guter Gesellschaft zu klagen.“

„Es gibt nur eine Mrs. Hawker in New York,“ antwortete Grace, „und nur wenige Mrs. Bloomfield in der Welt. Es hieße New York überschätzen, wollten wir auch nur ein halbes Dutzend solcher Häuser hier suchen.“

„Ist ihnen die Annehmlichkeit der Unterhaltung in dieser Gesellschaft nicht unerwartet gewesen?“ sagte Evchen halbflüsternd: „Höchstens könnte man hier einigermaßen jene vorzüglichere Gewandtheit des Tons vermissen, die man sonst in den ausgezeichneten Gesellschaften des hohen Adels bewunderte, eine Art des geselligen Tons, der allmählig ganz zu verschwinden droht. Dagegen waltet in Mrs. Hawker's Unterhaltung eine natürliche Herzlichkeit, ein würdevolles Benehmen, eine Wahrhaftigkeit in allen Aeußerungen, die jedem Anwesenden völliges Vertrauen zu der Aufrichtigkeit der Uebrigen einflößt.“

„Mrs. Hawker ist, das kann ich Sie versichern, in jeder Hinsicht fähig, eine Herzogin vorzustellen.“

„Sie meinen wohl, eine französische Herzogin,“ sagte Evchen lächelnd; „doch hat sie schwerlich die Eigen-

Digitized by Google

schaften, die wir mit diesem Begriff verbinden. Mrs. Hawker ist eine gebildete Frau, und einen höhern Titel erkenne ich nicht an."

„Sie ist eine recht liebenswürdige alte Frau," rief Mr. John Effingham; „wäre sie etwa zwanzig Jahre jünger und geneigt ihre Hand zu vergeben, so wäre es für mich einigermaßen gefährlich, ihr Haus zu betreten."

„Mein theurer Herr," fiel Capitain Truck ein, gleich morgen wollte ich sie zur Mrs. Truck machen, und wollte von ihren Jahren durchaus nichts erwähnen, wenn sie sonst Lust hätte, mich zu heirathen. Wahrlich, Sir, sie ist kein Weib, sie ist eine Heilige in weltlichem Schmuck! Es war mir doch die ganze Zeit über, als redete ich mit meiner eignen Mutter; und das Seewesen versteht sie ja fast noch besser als ich selbst, oder als jener Mr. Powis, der wirklich ein Wunder in seiner Art ist."

Alle lachten über die Stärke der Bewunderung, die der Capitain ausdrückte, und setzten sich vergnügt in ihre Kutschen, um den dritten Besuch zu machen, den sie diesen Abend sich vorgenommen hatten.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

„So kehrt bei jedem Manne sie die Seite
Des Fehls heraus. Der Wahrheit und der Tugend
Gewährt sie nimmer, was der Einfachheit
Und dem Verdienst gebührt."

Shakspeare's: Viel Lärm um Nichts.

Mrs. Houston war, was man in New York eine Frau von Welt nennt. Sie gehörte gleichfalls einer in der Stadt bekannten, wiewohl nicht in gleichem Ansehen stehenden Familie an, wie die der Mrs. Hawker. Doch wurden ihre aus früherer Zeit herrührenden Ansprüche auf die Achtung ihrer Mitbürger selbst in den ausgewähltern Gesellschaften anerkannt, denn es gibt in New York immer noch Leute, welche bei der Auswahl ihrer Bekannten auf die Abstammung aus ältern Familien Rücksicht nehmen. Da sie ein bedeutendes Vermögen besaß, und ihr besserer Geschmack sie über die Meisten in ihrem Kreise erhob, so herrschte in ihrem Hause ein vorzüglicherer Ton als im gewöhnlichen Umgang selbst, der sich als die vornehmsten dünkenden Gesellschaften. Evchen kannte diese Frau nur oberflächlich; dagegen meinte Grace, die Gesellschaft der Mrs. Houston sei gerade diejenige, welche vor allen übrigen einen angenehmen Eindruck auf ihre Cousine machen werde. Ihr Wunsch, in dieser Hoffnung nicht getäuscht zu wer-

Digitized by Google

den, war so heftig, daß, als sie vor dem Hause anlangten, sie sich nicht enthalten konnte, Evchen einigermaßen auf das vorzubereiten, was sie dort erwarten könne.

„Obgleich Mrs. Houston ein für New York ziemlich großes Haus bewohnt, und ansehnliche Gesellschaften bei sich sieht, so wirst Du doch keineswegs große Vorzimmer und aufeinanderfolgende Gemächer erwarten, Evchen," sagte Miß Grace, „wie Du sie in fremden Ländern gewohnt warst."

Wenn man in ein Haus mit vier bis fünf Fenstern in der Fronte eintritt, liebes Cousinchen, so ist es nicht nothwendig, daß man sich nach den Einrichtungen eines Hauses von zwanzig bis dreißig Fenstern umsehe. Ich müßte wahrlich recht einfältig sein, nach einem italienischen Palazzo oder einem pariſiſchen Hôtel in dieser guten Stadt zu fragen."

„Dazu sind wir noch nicht genug an Alter vorgerückt, Evchen; noch hundert Jahre, und dann Mademoiselle Viefville, können wir hier ebenfalls größere Häuser haben."

„Bien sûr. C'est naturel."

„Nach hundert Jahren werden, wie die Welt sich zu gestalten scheint, Grace, große Gebäude nicht leicht mehr als Paläste und Hôtels bestehen, sondern höchstens noch als Wirthshäuser, Hospitäler und Manufacturgebäude. Doch was kümmert uns, was in hundert Jahren sein wird? so jung wir auch sind, doch können wir nicht hoffen, bis dahin noch zu leben!"

Digitized by Google

Grace würde in nicht geringe Verlegegenheit gerathen sein, wenn sie einen genügenden Grund für ihren heftigen Wunsch hätte angeben sollen, daß ihre Begleiterinnen und Begleiter keine Erwartungen hegen möchten, die, wie ihre Sinne sie überzeugen mußten, in New York nicht zu finden waren. Aber sie ward unruhig auf ihrem Sitz und durchaus nicht zufrieden mit Evchens Antwort.

„Ich meine nur soviel, Evchen," begann sie nach einer Pause von Neuem: „daß man in einer noch so jungen Stadt, wie diese, nicht die Annehmlichkeiten erwarten dürfe, wie sie nur in Ländern, deren Civilisation bedeutend älter ist, erwartet werden können."

„Traust Du vielleicht der Mademoiselle Viefville oder mir die Thorheit zu, New York mit Paris, Rom oder Wien vergleichen zu wollen?"

Diese Aeußerung mißfiel Grace noch mehr; denn ohne sich dessen bewußt zu sein, hatte sie wirklich gehofft, ein Ball bei Mrs. Houston werde eben so viel Beifall finden, als in einer der genannten alten Hauptstädte; es verdroß sie daher nicht wenig, daß Evchen es ganz natürlich fand, daß dieses nicht sein könne. Sich mit ihr darüber zu verständigen, blieb ihr keine Zeit mehr, da die Kutsche schon stillhielt.

Der Lärm, die Verwirrung, das Rufen, Schreien und Fluchen vor dem Hause der Mrs. Houston, gab keinen angenehmen Vorgeschmack von der Vorzüglichkeit

Digitized by Google

der hier getroffenen Einrichtungen. Die Kutscher gehören nirgends zu den schweigsamen und höflichen Leuten; hier aber kam zu der bekannten Prahlsucht und Zanksucht dieser Peitschenhelden noch die rohe höhnende Anmaßung hinzu, die den europäischen Landstreicher befällt, wenn er in New York sich zum behaglichen Kutscherſitz aufzuschwingen vermag. Die stattlichen Kutschen von Miß Grace und Mr. Effingham brachten indessen auf die Mehrzahl der ungestümen Schreier dieselbe Wirkung hervor, welche äußere Zeichen von Reichthum auf gemeine Seelen gewöhnlich hervorbringen. Die Damen fanden ihren Weg durch eine Doppelreihe von gaffenden Rossebändigern und waren froh zwischen den drohenden Peitschen ungefährdet ins Haus zu kommen.

„Es ist schwer zu sagen, welches von beiden furchtbarer ist," bemerkte Eychen unwillkührlich, sobald sich die Hausthüre hinter ihnen schloß, — „der Lärm drinnen oder der Lärm draußen."

Zwar hatte sie dieses nur flüchtig und französisch gegen Mademoiselle Viefville geäußert, aber Miß Grace hatte diese Bemerkung gehört und verstanden; zum erstenmale in ihrem Leben wurde sie darauf aufmerksam gemacht, daß eine Gesellschaft von Mr. Houston nichts weniger als Nachtigallentöne vernehmen lasse; das Wundervare davon war, daß sie solches nicht schon früher bemerkt hatte.

„Ich bin recht froh, mich hier zu befinden," sagte Sir

Digitized by Google

George, als er, seinen Mantel dem eigenen Bedienten zuwerfend, mit den beiden andern Herren stehen blieb, bis die Damen, der unbequemen Anordnung im Hause zufolge, aus einem eine Treppe höher befindlichen Gemache, wo sie ihre Mäntel und Shawls ablegten, wieder herabkamen.

„Man sagte mir nämlich, dies sei das vorzüglichste Haus um die Schönen dieser Stadt zu sehen."

„Sie zu hören, wäre ein weit richtigerer Ausdruck," entgegnete John Effingham in seiner trocknen Weise. „Hübsche Frauen finden Sie in New York überall, und Ihr Gehör wird Sie überzeugt haben, daß sie nicht bloß dazu in der Welt sind, um gesehen zu werden."

Der Baronet lächelte, war aber artig genug, weder beistimmend zu antworten, noch ihm zu widersprechen. Mademoiselle Viefville, ohne daran zu denken, daß sie gegen den Anstand fehle, spazierte sogleich, als sie die Treppe herabkam, in den Saal hinein, und Evchen folgte ihrem Beispiel; Miß Grace aber hielt sich dicht an Mr. John Effingham's Seite und legte ihr Händchen in seinen Arm, um den Anstand auf keine Weise zu verletzen.

Mrs. Houston empfing ihre Gäste mit gesellschaftlicher Gewandtheit und achtungsvollem Benehmen. Sie war eine lebenslustige Frau, wie man in Amerika sagt; ihr Haus war jederzeit ziemlich gemischter Gesellschaft geöffnet; zehnmal und öfter gab sie große Abendunterhaltungen während der Wintersaison, und die Einladun-

Digitized by Google

gen, welche sie von andern erhielt, nahm sie meistens an. In vielen Ländern würde diese Frau von Welt auch als ein Muster frommer Pflichterfüllung als Gattin und Mutter gegolten haben, weil sie ihrem Haushalt in eigener Person vorstand und ihre Kinder sämmtlich selbst das Gebet des Herrn, den Glauben und die zehn Gebote gelehrt hatte. Zweimal jeden Sonntag ging sie in die Kirche, und die Abendandachtübungen besuchte sie nur darum nicht, damit ihre Dienstboten solche besuchen könnten, die aber diese Gelegenheit, sich zu belehren, nie benutzten. Ihr Gemüth war weiblich, und weltlich ihr Benehmen; dabei hatte sie ansehnliches Vermögen und einnehmendes Aeußeres; da sie von Natur gutherzig war und an zahlreichem Umgang Vergnügen fand, da ihr gefälliger Gatte ebenfalls gern fröhliche Leute um sich sah und den dazu erforderlichen Aufwand nicht scheute, so konnte es ihr nicht fehlen, sich auf den Gipfel der modischen Gesellschaften zu erheben und in Jedermanns Munde gepriesen zu werden, wo irgend von andern Leuten geredet wird, um sich selbst einen Schein von Wichtigkeit zu geben. Selbst dieses Gerede trug dazu bei, daß sich Mrs. Houston desto glücklicher fühlte, oder sich wenigstens einbildete, es zu sein. So wie jede Leidenschaft wächst, wenn man ihr nachgibt, war sie auf ihrem geräuschvollen Wege fortgeschritten, bis sie, wie gesagt, auf dem Gipfel des modischen Treibens stand.

Digitized by Google

„Diese Gemächer sind doch etwas zu enge," sagte Sir George, während seine Blicke in den zwei niedlichen kleinen Besuchzimmern umherschweiften, die wenigstens prächtig, wenn auch nicht geschmackvoll möblirt waren; „es ist wirklich sonderbar, daß dieselbe gepreßte Bauart so gleichförmig in einer Stadt, wie diese, beibehalten wird, deren Bevölkerung so rasch zunimmt, wo die Vornehmen keine bestimmte Gegenden ausschließlich bewohnen, und wo kein Mangel an Raum zu bequemern Häusern solche Einschränkungen gebietet."

„Mrs. Bloomfield könnte Ihnen sagen," bemerkte Eychen, „daß unsere Häuser einigermaßen Abbilder oder Vorbilder des geselligen Zustandes unseres Landes darstellen, in welchem Niemanden freisteht, mehr als ein ihm gebührendes Flächenmaß zu bebauen."

„Gleichwohl finden sich hier," entgegnete Sir George, „hin und wieder ansehnlich große Häuser; Mrs. Hawker ist recht bequem eingerichtet, auch Ihr Herr Vater hat eine recht geräumige Wohnung; sie würde sogar in London dafür gelten; doch werden Sie zugeben, Miß Effingham, daß in New York fast nirgends ein geräumiger Saal zu finden ist."

„Das will ich Ihnen bereitwillig zugeben; um einen geräumigen Saal zu finden, müssen wir die Häuser aufsuchen, welche vor dreißig Jahren erbaut worden sind;" erwiederte Eychen, „die beschränkten Wohnungen sind übrigens ein Erbstück von unsern Vorfahren; denn Lon-

Digitized by Google

von selbst kann nicht sonderlich auf geräumige Wohnungen stolz sein."

„Was die Häuser in der Stadt betrifft, können Sie Recht haben," antwortete er; „denn wir haben davon in London selbst nur einige rühmliche Ausnahmen; nur dünkt mich, daß wir dort nicht ganz so beschränkt wohnen wie hier. Kommt es Ihnen nicht auch so vor, als ob das Geräusch der Stimmen ärger sei, da der Raum hier um so viel enger ist? Evchen lächelte und schüttelte verneinend den Kopf, indem sie erwiederte: „das Getöse würde noch weit ärger sein, wenn die Stimmen sich mehr verbreiten könnten? Doch lassen Sie uns die kostbare Zeit nicht verlieren. Lassen Sie lieber Ihre Augen umherschweifen, und forschen Sie nach den Schönen im neuesten Geschmack. Grace, Du wirst wohl die Güte haben, unsre Wegweiserin zu sein; zeige uns doch die Schönen des Tages, denen alles huldigt, was zur schönen Welt gehört."

„Dites-moi premièrement que veut dire une belle à New York?" fiel Mademoiselle Viefville ein. „Apparement tout le monde est joli."

„Eine Belle, Mademoiselle," erwiederte John Effingham, „ist nicht nothwendig eine Schöne von Gestalt. Aeußerst verschiedne und bisweilen einander widerstreitende Eigenschaften sind es, welche hier Ansprüche auf diese auszeichnende Benennung geben. Bald ist es viel Geld, bald eine geläufige Zunge, was hier zu

Digitized by Google

einer Schönen macht; bald ein ermunternder Blick, oder ein niedlicher Fuß; bald ist's einnehmendes Lächeln, oder sind's weiße Zähne; auch wohl irgend ein andrer gefälliger Zug, oder sonst ein in die Augen fallender Reiz; aber noch nie hat eine sich den Namen einer Schönen durch äußere und innere Anmuth zugleich erworben, wie mir es vorkommt. Doch wozu weitläufige Auseinandersetzungen, wenn wir die Gegenstände selbst vor Augen haben? Die junge Dame, welche Sie dort uns grade gegenüber stehen sehen, ist eine solche Schöne*), von so ächtem Ton, als jemals Silber tönte. Ist es nicht Miß Ring, liebe Grace?"

Die Antwort fiel bejahend aus, und die ganze Gesellschaft wandte ihre Augen nach dem Gegenstande der eben gemachten Bemerkung. Das erwähnte junge Mädchen war etwa zwanzig Jahr alt, fast zu schlank für eine Amerikanerin, nicht ausgezeichnet schön, aber, wie die meisten andern im Saale, von zarten Formen und einnehmender Gestalt. Ihr Aeußeres zeigte alle Anlagen, die bei zweckmäßiger Ausbildung sie zu einem Ideal weiblicher Lieblichkeit und Anmuth hätte machen können. Dazu besaß sie natürlichen Verstand, wie dieß ihr sprechendes blaues Auge zeigte; nur ließ sich darin auch der

*) Im Englischen sagt John Effingham statt: a **Belle**, absichtlich: a **Bell** (eine Schelle), um die vorlaute Schöne zu bezeichnen, ein Wortspiel, das nur durch den Nachdruck auf Ton wiedergegeben werden konnte. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

Wunsch nicht verkennen, ihren Rang als gefeierte Schöne zu behaupten.

Um dieses junge Mädchen standen in einer Gruppe zusammengedrängt nicht weniger als fünf junge Männer, nach der neuesten Mode herausgeputzt; sämmtlich schienen sie in Entzücken verloren über die lieblichen Worte, die den reizenden Lippen der Schönen entglitten, jeder von ihnen ängstlich bemüht, etwas recht Artiges und Treffendes zu erwiedern. Sie lachten alle mit einander, das Mädchen am lautesten*), und bisweilen sprachen sie sämmtlich zu gleicher Zeit. Dieses Eifers ungeachtet, leitete Miß Ring dennoch fast allein die ganze Unterhaltung mit ihnen, und wenn es bisweilen schien, als wandele dem einen oder andern der jungen Herrn ein Gähnen an, nach eben bewiesener ausgelassener Lustigkeit, und als suche er eine Gelegenheit, sich zu entfernen; dann verstand sie die Kunst, durch eine an ihn gerichtete Frage oder Bemerkung, den Lauen und Abtrünnigen sogleich wieder in ihren Zauberkreis zu bannen.

„Qui est cette dame?" frug Mademoiselle Vieville mit dem Ausdruck, wie Jemand fragen würde, wenn er einen Mann mit dem Hute auf dem Kopf in die Kirche kommen sähe?"

---

*) An andern Orten, auch in der „Heimfahrt," ärgert sich der Verfasser wiederholt über das unschickliche Lachen der Frauenzimmer in New-York, welche meinen, solch ein Benehmen gehöre zum Vornehmthun. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

„Elle est demoiselle;“ erwiederte Evchen.

„Quelle horreur!“

„Nicht doch, Mademoiselle; auch in dieser Beziehung erlaube ich Ihnen nicht, Ihr Frankreich als ein untadelhaftes Muster gelten zu lassen,“ entgegnete John Effingham mit verstelltem Aerger, „ein junges Mädchen darf allerdings mit einem jungen Mann reden, ohne deßhalb einen Frevel zu begehen. Doch fünf Zungen auf einmal sind freilich zur angenehmen Unterhaltung nicht nothwendig; und fünf Zuhörer sind mehr als hinreichend um die Weisheit von wenigstens zwanzig Jungfern aufzufangen.“

„C'est une horreur!“

„Ich möchte behaupten, Miß Ring würde es noch weit schauderhafter finden, einen ganzen Abend hindurch in einer Reihe von Mädchen sitzen zu müssen, mit denen Niemand spricht, wenn nicht zufällig Einer die eine oder andere zum Tanz auffordert, und demnach höchstens von weitem bewundert zu werden. Lassen Sie uns lieber auf diesem Sopha Platz nehmen; hier können wir die Bewegungen Aller beobachten und theilnehmen Augen- und Ohrenzeugen bleiben.“

In diesem Augenblick wurden Miß Grace und Evchen zum Tanz aufgefordert; die Uebrigen folgten der Einladung John Effingham's. In den Augen der „Schönen“ und ihrer fünf Bewunderer waren wohl dreißig, die vorübergingen, keiner Beachtung Werth; und unsre

Digitized by Google

Zuhörer setzten sich in gehöriger Hör-Entfernung nieder, — die bei dem lauten Sprechen Jener so ziemlich einer Pistolenschußweite gleichkam, — ohne im Geringsten eine Unterbrechung der Scene zu veranlassen.

Wir theilen einen Theil des Gesprächs mit, um eine mehr dramatische Darstellung des unterhaltenden Spiels zu geben.

„Meinen Sie nicht auch, daß die jüngste Miß Danvers schön ist?" frug die Heldin des Stücks, während ihre Augen umherspäheten, ob sie nicht noch einen sechsten Herrn zu ihrer „Unterhaltung," wie man zu sagen pflegte, haben könne „Nach meinem Urtheil ist sie durchaus das niedlichste Mädchen unter allen, die heute Abend bei Mrs. Houston versammelt sind."

Die jungen Männer bestritten, einer wie der andere, dieses Urtheil und mit desto größerer Aufrichtigkeit, da Miß Ring viel zu gescheidt war, auf Reize anderer Mädchen aufmerksam zu machen, wenn diese ohnehin Jedem auffielen.

„Es heißt jetzt, es werde Nichts aus der vermutheten Verbindung zwischen ihr und dem Mr. Egbert werden, nachdem man schon allgemein behauptet hatte, es sei dieß eine längst abgemachte Sache. Was halten Sie davon, Mr. Edson?"

Diese zur rechten Zeit gestellte Frage verhinderte Mr. Edson's Abtreten, der in dieser berechneten Bewegung bereits so weit gekommen war, sich zu verbeugen und

Digitized by Google

ihr den Rücken zuzuwenden. Doch wieder zurückgerufen, gleichsam durch den Ton des Jagdhorns, sah sich Mr. Edson, so sauer es ihm auch ankam, dennoch genöthigt, eine Antwort zu geben.

„Oh! ich bin ganz Ihrer Meinung; die Bewerbung hat sicherlich zu lange gedauert, als daß von einer Heirath die Rede sein konnte."

„Ich kann die lange dauernden Bewerbungen nicht leiden; solche müssen wahrhaftig ein Gegenmittel gegen die Liebe sein. Ist es nicht so, Mr. Moreland?"

Der herumschweifende Blick in Mr. Moreland's Augen wurde wieder auf sie gerichtet durch diese Anrede; statt sich nach einem Zufluchtsort umzusehen, wurde er verwirrt und sah wirklich schaafsmäßig aus. Er stimmte völlig der Meinung der jungen Dame bei, das schien ihm das sicherste Mittel, sich aus der plötzlichen Verlegenheit zu ziehen.

„Sagen Sie mir doch, Mr. Summerfield, wie gefällt Ihnen die neulich angekommene Hadshi, — Miß Effingham? So viel ich sie gesehen habe, ist sie leidlich genug, aber im geringsten nicht so hübsch, wie ihre Cousine, Miß van Courtlandt, die wahrhaftig gar nicht übel ist."

Da Evchen und Grace in der That die liebenswürdigsten jungen Mädchen in der ganzen Gesellschaft waren, so erregte diese Meinung, so wie die laute Stimme mit der sie ausgesprochen wurde, die Aufmerksamkeit

Digitized by Google

der Mademoiselle Viefville ebenso sehr als die der Personen selbst, welche die „Schöne" zum Gegenstande ihrer öffentlichen Beurtheilung erkor. Die Gouvernante war wirklich im Begriff aufzustehen, da sie nicht schicklicher Weise ein Gespräch mit anhören konnte, das auf ihr Mitanhören nicht berechnet war; doch Mr. John Effingham bat sie, sitzen zu bleiben, indem er sie versicherte, Miß Ring spreche selten in Gesellschaften, ohne den Wunsch zu haben, von so vielen Personen als möglich gehört zu werden. Die Veränderung ihres Sitzes werde, meinte er, in der Hauptsache nichts ändern, da der Sinn des von ihnen aufgeführten Stückes gradezu die Aeußerung der Meinungen einzelner Personen auf öffentliche Weise bezwecke.

„Miß Effingham ist gar einfach angezogen und ist doch die einzige Tochter," fuhr das junge Mädchen in ihrem Redefluß weiter fort; „der Besatz aber am Kleide ihrer Cousine besteht aus ächten Spitzen! Ich wette um alles, sie kosten keinen Cent weniger als zehn Dollars der Stab! Wie ich höre, sind beide versprochen und werden sich nächstens vermählen."

„Ciel!" rief Mademoiselle Viefville voll Erstaunen.

„Nur Geduld! das ist noch gar nichts!" bemerkte John Effingham ganz gelassen. „Wenn Sie ein wenig warten wollen, so werden Sie bald erfahren, das beide schon seit sechs Monaten im Stillen verheirathet sind; wenn nicht gar noch Schlimmeres nachkommt."

Digitized by Google

„Das ist ja doch bloß albernes Gerücht?“ sagte Sir George Templemore mit einem Ausdruck von inniger Theilnahme, welche ihn antrieb, seines besonnenen Benehmens ungeachtet eine Frage zu stellen, die er unter andern Umständen für durchaus unstatthaft gehalten haben würde.

„So wahr, wie ein Evangelium. Horchen Sie nur den Tönen der Glockenstimme da drüben! Läutet sie nicht zum Besten der ganzen Gemeinde?“

„Das Verhältniß zwischen Miß Effingham und Mr. Morpeth, der sie in der Fremde kennen gelernt hatte, ist, wie ich höre, völlig abgebrochen. Einige meinen, der Vater sei dagegen gewesen, weil Mr. Morpeth nicht reich genug war; Andere behaupten, die junge Dame sei veränderlich; und dann beschuldigt man wieder Mr. Morpeth desselben Fehlers. Dünkt es Ihnen nicht abscheulich, einander zu foppen, sei es Jüngling oder Mädchen, Mr. Mosely?“

Der eben abtretende Mr. Mosely sah sich aufs Neue in den Kreis gebannt und genöthigt, ihr beizupflichten, es sei beiden Geschlechtern nicht anständig, vergebliche Hoffnungen zu erregen.

„Wäre ich ein Mann,“ fuhr die Schöne fort, „ich würde nie von einem Mädchen etwas halten, das schon einmal einen Liebhaber zum Narren hatte. Nach meinem Urtheil zeigt sich darin ein schlechtes Herz, und ein

Digitized by Google

Mädchen mit schlechtem Herzen kann nie eine recht liebenswürdige Gattin werden."

„Welcher wundervolle Verstand in dem Mädchen steckt," sagte Mr. Mosely halblaut zu Mr. Moreland, und ergab sich darein, stehen zu bleiben und ihre Unterhaltung noch länger zu genießen.

„Ich meine, Mr. Morpeth verdient auf jeden Fall unser Mitleid. Denn kein Mann kann so thörigt sein, daß er einem Frauenzimmer in allem Ernst einige Aufmerksamkeit schenke, wenn er in ihr keine Aufmunterung gewahr wird. Aufmunterung ist, meine ich, das ne plus ultra zärtlicher Annäherung, sind Sie nicht auch der Meinung Mr. Walworth?"

Mr. Walworth war der Fünfte der ihrer Unterhaltung horchenden jungen Herren; er verstand lateinisch, wovon die Jungfrau, wiewohl sie gerne fremde Ausdrücke einmischte, gar nichts verstand. Er lächelte beifällig, und die Schöne pries sich glücklich, ihn so effectvoll unterhalten zu haben, und ihre Muthmaßung traf ziemlich richtig zu *).

„Man erzählt sich in der That Mancherlei von meh-

*) Miß Ring wollte vermuthlich sagen: Aufmunterung von Seiten des Mädchens sei ein Mittel, die Hoffnung des beschenkenden Liebhabers zu beleben. Da nun der lateinische Ausdruck ihrer Rede einen Sinn gibt, den sie in ihrer Einfalt nicht ahnt, so wurde diese Bemerkung unterhaltend genug für Mr. Walworth, nur in anderer Beziehung, als sie beabsichtigte. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

reren Herzensangelegenheiten dieser Miß Effingham, die sie, während sie in Europa war, gehabt habe; doch scheint es fast, als sei sie in allen diesen nicht sonderlich glücklich gewesen."

„Mais ceci est trop fort! Je ne veux plus écouter."

Meine gute Mademoiselle, mäßigen Sie sich doch, wir sind noch lange nicht zu der Hauptsache gekommen. Gedulden Sie sich doch ein wenig."

„Wie ich höre, wechselt sie noch fortwährend Briefe," fuhr jene fort, „theils mit einem deutschen Baron, theils mit einem italienischen Marchese, wiewohl die Verhältnisse mit beiden durchaus abgebrochen sind. Einige Leute erzählen auch, sie gehe in Gesellschaften ganz allein, ohne einem Herrn ihren Arm zu geben, und wolle gleichsam dadurch ihren festen Entschluß andeuten, ihr Leben hindurch allein zu bleiben."

Ein gemeinschaftlicher Ausruf des Erstaunens, den die umstehenden Fünf vernehmen ließen, drückte ihre allgemeine Mißbilligung aus, und noch an demselben Abend wiederholten drei von ihnen dieses Geschichtchen als eine unbestreitbare Thatsache, und zwei von diesen dreien, als sie keinen Stoff mehr übrig hatten, um zu schwatzen, fügten als Zugabe noch die Nachricht hinzu, daß Evchen unwiderruflich versprochen sei. *)

*) Nichts charakterisirt wohl mehr das untreue Gedächtniß klatschsüchtiger Dummheit, als von derselben Person in Einem Athem

„Es liegt etwas äußerst Unzartes darin, wenn eine junge Dame durch ein Besuchzimmer einherschreitet ohne einen Herrn, dem sie den Arm reicht! Solch ein Frauenzimmer erscheint mir gar nicht an ihrem Platz zu sein, und ich möchte ihr einen in der Küche anweisen.“

„Aber Miß Ring, welch wohlerzogenes Frauenzimmer thut denn das?“ platzte Mr. Moreland heraus, „dergleichen war ja noch nie erhört in einigermaßen achtungswürdiger Gesellschaft!“

„Es ist ganz abscheulich! über alle Vorstellung!“ rief ein Anderer.

„Solch ein Benehmen kommt mir entsetzlich gemein vor!“ ein dritter.

„O! ohne Zweifel, — ein durchaus ungeschliffenes Benehmen!“ betonte Mr. Edson.

„Ich kann mir nichts gemeineres denken,“ fügte Mr. Walworth hinzu.

„Dergleichen ist mir noch nie vorgekommen in ächt gebildeten Gesellschaften!“ sagte Mr. Mosely.

„Ein junges Frauenzimmer,“ fuhr Miß Ring fort, „welches sich so frech benehmen kann, in ein Gesellschaftszimmer einzutreten, ohne einem Herrn den Arm zu geben, gehört nach meinem Urtheil durchaus in keine gebildete Gesellschaft, mag sie Hadshi sein oder nicht,

---

zu behaupten, sie wolle nie heirathen, und sie sei unwiderruflich versprochen. Anm. d. Ueberf.

Digitized by Google

gleichviel. Mr Edson haben sie jemals zärtere Regungen empfunden? Meines Wissens waren Sie wenigstens schon Einmal in ihrem Leben sterblich verliebt; beschreiben Sie mir doch einige von den Zufällen, damit ich weiß, woran ich bin, wenn ich einmal selbst von diesem Leiden ernstlich befallen werden sollte."

„Mais ceci est ridicule! L'enfant s'est sauvée du Charenton de New York."

„Sagen Sie lieber aus der Kinderstube, Mademoiselle. Sie hören ja, das Kind kann noch nicht allein und ungeleitet gehen," bemerkte John Effingham.

Mr. Edson erwiederte der Schönen, er sei zu unempfindlich, um ein so geistiges Gefühl, als die Liebe sein solle, empfinden zu können, und er besorge wirklich, die Natur habe ihn dazu bestimmt, so ungerührt zu bleiben, wie ein Klotz."

„Man kann nicht wissen," sagte das junge Mädchen aufmunternderweise, — „Niemand kann vorauswissen, Mr. Edson, was ihm begegnen wird; schon Manche meiner Bekannten, die sich völlig unantastbar hielten, sind plötzlich ergriffen worden von Liebespein, und sind sie auch nicht daran gestorben, so hat ihnen ihr herbes Leid doch arg genug zugesetzt, das können Sie mir glauben."

Darauf äußerten die jungen Leute, einer wie der andere, das sei eine treffliche Bemerkung! Eine Pause entstand, indem Miß Ring mit ihren Augen einen sechs-

Digitized by Google

ten Bewunderer in ihren Zauberring zu bannen bemüht war; ihr Ehrgeiz war nicht zufrieden, nur eine Fünfzahl von jungen Elegants zu unterhalten, weil sie bemerkte, daß Miß Trumpet im anstoßenden Gemach eine gleiche Anzahl um sich versammelt hatte. Ihre Gesellschafter benutzten die in der witzigen Rede ihrer Dame entstandene Pause, um freien Athem zu schöpfen, und Mr. Edson nahm diese Gelegenheit wahr, Mr. Summerfield mitzutheilen: „er habe gehört, in siebenhundert Straßen seien an diesem Morgen Bauplätze verkauft worden, Platz für Platz zu zweihundert Dollars.“

Unterdessen war die Quadrille zu Ende, und Evchen kehrte zu ihren Freunden zurück. So wie sie sich der beschriebenen Gruppe näherte, stellten alle Fünf unwillkührliche Vergleichungen an zwischen Evchens ruhigem, einfachen, weiblichem und gleichwohl achtungeinflößende Aeußern, mit dem unstäten bewunderunghaschenden und weltlobsüchtigen Umblick dieser „Schönen,“ und wunderten sich im Stillen, welche natürliche oder modische Veranlassung diese so beißende Bemerkungen über jene habe bewegen können. Evchen war nie reizender erschienen, als an diesem Abend. Ihr Anzug umfaßte alle Achtsamkeit und Zierlichkeit einer pariser Toilette, gleich entfernt von Uebertreibung und Vernachlässigung, und sie benahm sich in ihrem Putz mit der anmuthigen Zwanglosigkeit, welche die Gewöhnung gibt, immer elegant angezogen zu sein, ohne jemals nach etwas

Digitized by Google

Außerordentlichem zu streben. Schon ihr Gang verrieth ihre vollendete Bildung, denn sie erlaubte sich weder das Tänzeln einer pariser Grisette, ein Benehmen, das bisweilen auch bei den anständigeren Bürgermädchen bemerkt wird, noch schritt sie gleich einer Londoner Spießbürgerin einher, noch affectirte sie die eigne Fußspitzengewandtheit einer gefeierten Schönen; ihr Gang war natürlich und anständig, wie einem wohlerzogenen, gebildeten Mädchen zukommt. Sie war überdieß wirklich im Stande allein zu gehen und sie that es auch gewöhnlich, außer bei ceremoniellen Anlässen, wo sie durchaus eines Geleitsmanns bedurfte. Ihr Angesicht, dessen liebliche Züge durch keine Spur eines ihrer unwürdigen Gedankens entstellt wurden, war der Spiegel von Herzensreinheit, Sinnesfestigkeit und weiblichen Selbstgefühls, das alle ihre Bewegungen beherrschte, und hierin zeichnete sie sich von der fieberhaften Aufregung der Gedankenleerheit und der beifallhaschenden Albernheit in Miß Rings Gesichtszügen unwiderstehlich aus.

„Sie mögen sagen, was ihnen beliebt," murmelte Capitain Truck, indem er die Faust ballte, — denn er war bisher ein stiller Beobachter alles dessen, was vorging, gewesen —; „diese hier ist mehr werth, als so viele, die jener dort gleichen, als sich deren im Bauch des Montauk bergen lassen."

Sobald Miß Ring Evchen kommen sah, wandelte sie die Lust an, einige Worte an sie zu richten; denn

Digitized by Google

eine Dame, die auf die Auszeichnung, Hadshi zu sein, Ansprüche machen konnte, war eine hinreichend wichtige Person, um eine entferntere, wo nicht gar eine vertraulichere Bekanntschaft wünschenswerth zu machen; sie wandte sich daher lächelnd zu ihr und begrüßte sie höflich. Evchen erwiederte ihren Gruß, weil sie aber keine Lust hatte, sich einer Gruppe von sechs Personen zu nähern, unter denen nicht weniger als fünf junge Herren sich befanden, so ging sie weiter, um ihrer eignen Gesellschaft sich anzuschließen. Diese Zurückhaltung veranlaßte Miß Ring, sich ihr um einige Schritte zu nähern, und Evchen blieb aus Artigkeit stehen. Sich gegen ihren Begleiter verneigend, dankte sie ihm für die ihr bewiesene Artigkeit, entzog ihm ihren Arm und wandte sich um, der jungen Dame näher tretend. In diesem Augenblick entschlüpften sämmtliche fünf junge Herren ihrer unterhaltenden Schönen, gleich sehr über ihre endliche Erlösung erfreut, als sie auf ihre Gefangenschaft stolz gewesen waren.

„Ich wäre beinah gestorben vor Ungeduld, mich Ihnen zu nähern und mit Ihnen zu reden, Miß Effingham," begann Miß Ring; „aber diese fünf Riesen," fuhr sie fort, das letztere Wort betonend, „hielten mich so eng umlagert, daß an keine Flucht zu denken war. Man sollte als Gesetz einführen, daß nur ein einziger Herr auf einmal mit einer Dame sprechen dürfe."

Digitized by Google

„Ich glaubte nicht anders, als solch ein Gesetz sei längst vorhanden," erwiederte Evchen lächelnd.

„Sie meinen wohl ein Gesetzbuch der Wohlanständigkeit; aber an diese längst verschollenen Vorschriften denkt heutiges Tages Niemand mehr. -- Fangen Sie allmählig an, sich wieder mit ihrem Geburtslande auszusöhnen?"

„Eine Aussöhnung kann da nicht wohl stattfinden, wo durchaus kein Mißverständniß bestanden hat; ich wüßte nicht, daß ich jemals mit meiner Heimath unzufrieden gewesen wäre, oder meine Heimath mit mir."

„Nicht doch! Das meine ich nicht so wörtlich. Kann man nicht sich versöhnen, ohne daß ein wirklicher Bruch vorherging? Was sagen Sie dazu, Mr. Edson?"

Weil nämlich Miß Ring einige Abtrünnigkeit in dem genannten Bewunderer bemerkt hatte, wollte sie ihn durch diese Anrede abermals zurückhalten; als sie aber, um die Wirkung ihrer Worte wahrzunehmen, sich umwandte, gewahrte sie mit Schrecken, daß ihre sämmtlichen Anbeter das Weite gesucht hatten. Sie war unvermögend, ihr Erstaunen, ihre Beschämung, ihren Aerger in ihrem Antlitz zu verbergen, dazu gesellte sich noch ein Ausdruck der Angst.

„Hier stehen wir den Blicken aller Leute preisgegeben, und an allem dem bin ich schuld!" sagte sie, während zum erstenmale an diesem Abend ihre Stimme nicht lauter als geziemend war. „Nun befinden wir

Digitized by Google

uns hier ganz allein, zwei Damen, mit einander redend, und kein Herr in unserer Nähe.“

„Sind wir deßhalb Aller Blicken preisgegeben?“ frug Evchen mit einer Einfalt, die ganz Natur war.

„Ich bin überzeugt, Miß Effingham, wer so weit gereist und so oft in Gesellschaft gewesen ist, wie Sie, kann nicht in vollem Ernst so fragen. Ich entsinne mich nicht eine solche Unschicklichkeit, seit ich fünfzehn Jahre alt wurde, jemals begangen zu haben. Und wie machen wir's? — Sie haben ihren Begleiter entlassen, und ich sehe hier keinen bekannten Herrn, dem ich meinen Arm reichen könnte!“

„Wenn Ihre Verlegenheit durch meine Anwesenheit entsteht,“ sagte Evchen, „dann bin ich glücklicherweise im Stande, Sie derselben zu überheben.“ Mit diesen Worten setzte Sie gelassen ihren Weg durch den Saal fort, und nahm Platz neben Mademoiselle Viefville.

Miß Ring hob ihre Hände verwundert empor, und zu ihrem Troste einen ihrer Ausreißer in geringer Entfernung von ihr erblickend, winkte sie ihn zu sich heran.

„Thun Sie mir doch den einzigen Gefallen, mir Ihren Arm zu erlauben, Mr. Summerfield,“ sagte sie, „ich vergehe vor Angst, noch länger in dieser auffallenden Lage zu bleiben, ich wußte nicht, wie mich aus dieser Verlegenheit retten; — hier stehe ich schon ein Jahr und harre; Sie sind der erste Ehrenmann, den ich anzureden wage. Nicht um die Welt möchte ich mich

Digitized by Google

eines so frechen Benehmens erkühnen, wie Miß Effingham sich unterstanden hat. Werden Sie glauben, daß es möglich sei? Sie spazierte wahrhaftig ganz allein von diesem Fleck wo ich stehe, dorthin nach ihrem Sitze, ohne alle männliche Begleitung!"

„Hadshis dürfen sich schon mancherlei herausnehmen, und sie sind keck genug."

„Das sind sie ganz gewiß. Aber es ist ja auch weltbekannt, wie unweiblich überhaupt die Französinnen sich benehmen. Indessen wäre zu wünschen, unsre eignen Landsleute suchten nicht die frechen Gewöhnungen fremder Länder bei uns einzuführen."

„Es ist wahrhaftig Schade, daß Mr. Clay in seinem Gutachten nicht eine Ausnahme von diesem Artikel gemacht hat. Ein Zolltarif auf ausländische Unverschämtheiten würde hoffentlich in der Section keinen Widerspruch erfahren haben."

„Dadurch würde allerdings die inländische Betriebsamkeit unterstützt worden sein," fiel John Effingham ein, denn die Lungen der Sprecher waren stark, und die Zimmer der Mrs. Houston klein genug, so daß überhaupt an diesem Abend wenig gesprochen wurde, ohne daß es Alle hören konnten, welche Muße hatten, zuzuhören. Miß Ring aber hörte nie zu. Diese Rolle war viel zu gering in den Augen einer, Andere zu unterhalten, berechtigten Schönen, und sich auf den schützenden Arm des Mr. Summerfield verlassend, drang sie mit

Digitized by Google

gesteigertem Selbstvertrauen ins Gedränge vor, wo es ihr bald gelang, sogar sechs junge Stutzer auf einmal zu unterhalten. Was Mr. Summerfield anlangt, so genoß dieser wohl ein Jahr lang den Triumph der witzigen Aeußerung, die er so eben seinen Lippen hatte entschlüpfen lassen.

„Da kommen Edward und Aristobulus," sagte John Effingham, nachdem bereits der Glockenton im Lärm von fünfzig anderen verhallt war, die alle in demselben Schlüssel gesetzt zu sein schienen. „A présent, Mademoiselle," schloß er, „je vais vous venger."

Bei diesen Worten faßte John Effingham Capitain Truck am Arm, und ging mit ihm, seinem Vetter und dem Gutsverwalter entgegen. Den letztern zog er bald darauf von Mr. Effingham ab, und mit seinem neuen Begleiter bemühte er sich der Miß Ring so viel als möglich sich zu nähern, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen.

Obschon fünfzig Jahre alt, war John Effingham doch als ein wohlstehender Junggeselle bekannt, dessen Verbindungen ansehnlich waren und dessen Einkünfte siebenzehntausend Dollars jährlich betragen mochten. Dazu kam noch, daß er, wie man zu sagen pflegt, sich gut conservirt hatte, und ein ausgezeichnet hübscher Mann war. Dabei lag in seinem Benehmen ein Etwas, was alle anmaßende Vornehmthuerei bei Jedem in die gebührenden Schranken zurückwies. Solche Eigenschaften pflegt keine modische Schöne gering zu achten, und eheliche

Digitized by Google

Verbindungen unter Personen äußerst ungleichen Alters begannen damals schon in New York einigermaßen Mode zu werden. Miß Ring glaubte aus seinem Benehmen zu errathen, daß er gern mit ihr sprechen wollte; sie säumte daher nicht, ihm die Gelegenheit dazu zu erleichtern. Die Ueberlegenheit John Effingham's in der Art, ein Gespräch durchzuführen, sein beißender Witz und seine Gewandtheit als Weltmann zerstreuten in wenigen Augenblicken die fünf Stutzer; denn diese Leutchen haben einen natürlichen Widerwillen gegen jede Arten Ueberlegenheit, die sie selbst in den Schatten stellt.

„Ich hoffe," sagte er, „Sie werden einer langen Bekanntschaft, die schon mit Ihrem Großvater bestand, die Freiheit vergeben, Miß Ring, wenn ich mir das Vergnügen mache, zwei meiner vertrautesten Freunde, Mr. Bragg und Mr. Truck, Ihnen vorzustellen. Beide Herren werden Ihre neue Bekanntschaft zu schätzen wissen."

Die junge Dame verneigte sich mit zierlichem Anstande; bei ihr war es Gewissenssache, jeden Mann, der sich ihr näherte, freundlich zu empfangen. Zwar empfand sie zu viel Scheu vor den beobachtenden Blicken John Effingham's, um durch zuvorkommendes Benehmen auf die ihr vorgestellten Fremden unmittelbar einwirken zu können; doch jener befreite sie von dieser Verlegenheit, indem er sich stellte, als wünsche er ein Gespräch mit einer andern Dame anzuknüpfen.

Nunmehr blieben die beiden Fremden ihr allein über-

Digitized by Google

lassen. Die Schöne hatte gehört, die Effinghams hätten einen vornehmen Engländer in ihrer Gesellschaft, der unter falschem Namen reise; sie hielt sich daher scharfsichtig genug, sogleich zu entdecken, dieser könne kein anderer sein als Mr. Aristobulus; und mit Hülfe ihrer lebhaften Einbildungskraft hielt sie sich ebenso überzeugt, Mr. Truck sei der Hofmeister desselben, der ihn auf seinen Reisen begleite und folglich nichts anderes als Geistlicher der englischen Kirche sein könne. Sie war artig genug, auf das Incognito nicht anspielen zu wollen, suchte indessen den beiden Herren merken zu lassen, es sei nicht so leicht, eine junge Dame von gutem Ton zu täuschen, wenn dieses auch bei andern Leuten nicht schwer sei. Sie bildete sich etwas darauf ein, daß ihrem Scharfblick der Mann von Stande und Bildung sich nicht verbergen könne, und ihre ersten Bemühungen, sobald John Effingham sie von seiner Gegenwart befreit hatte, gingen dahin, den Fremden solches auf eine verbindliche Weise zu verstehen zu geben.

„Wohl mag Ihnen der geringere Grad von Feinheit und die einfachere Art des Benehmens in unsern Gesellschaften auffallend sein, Mr. Bragg," sagte sie, ihn bedeutsam anblickend; „auch fühlen wir recht gut, daß nicht Alles bei uns ist, wie es sein sollte; doch, meinen Sie nicht, daß unser geselliger Ton den Erwartungen entspreche, die man irgend an Anfänger machen kann?"

Mr. Bragg war seinerseits sich bewußt, daß er in

Digitized by Google

seinem ganzen Leben noch in keiner Gesellschaft gewesen war, die den Namen guter Gesellschaft verdiente; doch ihn hielt das Selbstvertrauen, das ihn in jeder Lebenslage sich jederzeit orientiren ließ, — ein bezeichnender Zug im Charakter dieses Mannes, — auch jetzt aufrecht, als ihm oblag, eine der Frage entsprechende Antwort zu geben; daher entgegnete er wirklich mit einem richtigen Tact, welche den Behauptungen eines der entschiedensten Elegants der Chaussee d'Antin Ehre gemacht haben würde:

„Ich finde hier in der That so wenig gekünstelte Feinheit und solche offenbare Einfachheit des Benehmens, daß der hier übliche gesellige Ton Jedermann verständlich sein muß. Nur einen einzigen Fehler hat diese recht artige Unterhaltung, welche in meinen Augen so vieles Vollkommene in sich vereinigt, und dieser Fehler besteht darin, daß der Raum hier viel zu klein ist, um die Beine gehörig im Tanze zu regen."

„Wirklich! — das hätte ich kaum erwartet. — Gehört es also nicht zu den bessern Gebräuchen in Europa, eine Quadrille in den kleinsten möglichen Raum zu beschränken?"

„Grade das Gegentheil, Miß. Jeder gute Tanz erfordert den möglicherweise größten Raum zur freiesten Bewegung. Tanzende Derwische zum Beispiel würden wenigstens ebensoviel Platz brauchen, als die beiden Tanzpartien, die wir dort in ihren Touren sich abmü-

Digitized by Google

hen ſehen; und ich meine, man iſt jetzt allgemein darin einverſtanden, daß zu einer ächten Tanzluſtbarkeit hinreichend großer Raum, um die Beine zu regen, als eine Conditio sina qua non zu betrachten ſei."

„Freilich wohl mögen wir in dieſem entlegenen Lande weit hinter den neueſten Moden zurückbleiben. Sagen Sie mir, Herr, iſt es jetzt Mode, daß Damen in Geſellſchaften unbegleitet durch den Saal gehen?"

„Das Weib iſt nicht geſchaffen, um allein durchs Leben zu gehen, Miß," entgegnete Ariſtobulus mit einem empfindſamen Blick; — denn er ließ keine Gelegenheit, ſich beliebt zu machen, leicht entſchlüpfen, und ſchlug ihm vielleicht ſeine Bewerbung um Miß Effingham fehl, oder um Miß van Courtlandt, deren Vermögen und Einfluß ihm ziemlich genau bekannt war, ſo dachte er ſchon im Voraus daran, daß Miß Ring muthmaßlich keine verwerfliche Partie ſei, und jede vortheilhafte Ausſicht der Art war ihm willkommen. — „Daß dieſes wahr iſt," ſetzte er hinzu, „wird Niemand beſtreiten können."

„Sie ſcheinen," antwortete ſie, „das eheliche Leben zu meinen?"

„Ja wohl, Miß; ein Mann meint immer eheliches Leben, wenn er dergleichen einer jungen Dame ſagt."

Dieſes brachte Miß Ring einigermaßen außer Faſſung; ſie begann an ihrem Blumenſtrauß zu pflücken; denn ihr war es noch nicht vorgekommen, daß Herrn zu Damen von der Ehe redeten, ſondern bloß dieſe zu jenen. Doch

Digitized by Google

ihre Geistesgegenwart wieder aufraffend, sagte sie mit einer Gewandtheit, welche der Gesellschaft, zu der sie gehörte, zum Lobe gereichte:

„Sie sprechen, mein Herr, wie Jemand, der darin Erfahrungen gemacht hat."

„Allerdings, Miß; ich war verliebt, als ich kaum zehn Jahr alt war. Ich kann wohl sagen, Liebe gab mir das Leben und in Liebe hoffe ich es auch zu beschließen."

Das war nun mehr, als Miß Ring im Stande war zu beantworten; doch eine Schöne, wie sie, war nicht so leicht zum völligen Stillschweigen zu bringen; sie lächelte anmuthig vor sich hin, und erneuerte die Unterredung mit gesteigerter Lebhaftigkeit.

„Die weitgereisten Herren haben bisweilen sonderbare Grillen," sagte sie, „zumal in Dingen solcher Art. Ich bin immer in einiger Verlegenheit, wenn ich über dergleichen Gegenstände mit Fremden sprechen soll; während ich meinen Landsleuten gewöhnlich zu antworten weiß. Sagen Sie mir doch, Mr. Truck, wie Ihnen Amerika gefällt? Entspricht unser Land wohl Ihren Erwartungen?"

„Gewiß, Madamchen," — letztern Ausdruck verdankte der Capitain seinen „am Flusse"*) erhaltenen ersten Ein-

*) Der Connecticut heißt bei dem seefahrenden Theil der New Yorker Bevölkerung vorzugsweise „der Fluß."

Digitized by Google

drücken von artiger Lebensart, — „Als wir von Portsmouth aus in See gingen, glaubte ich nicht anders, als das erste Land, das wir erblicken würden, werde die Hügelreihe von Navesink sein; wiewohl ich indessen in meiner Hoffnung betrogen wurde, so hatte ich am Ende doch die Freude, das gehoffte Land wirklich zu sehen.“

„Es ist, fürchte ich, das gewöhnliche Schicksal aller, die von der Jenseite des Meers herüberkommen, daß sie in ihren Hoffnungen sich getäuscht sehen. — Kann diese Wohnung der Mrs. Houston wohl einen Vergleich mit dem Sitz eines vornehmen Adlichen in England aushalten, Mr. Bragg?“

„Ich gebe ersterer den Vorzug, Miß; vorzüglich in dem, was ich republicanische Annehmlichkeit und Bequemlichkeit nennen möchte.“

Miß Ring, wie alle Schönen nach der Mode, hatte einen Widerwillen gegen alles Republicanische, weil ihr Sinn auf ausschließliche Bevorrechtung gerichtet bleibt; daher sagte sie etwas spitz und in gereiztem Tone:

„Ich möchte einigermaßen die Vorzüge der von Ihnen erwähnten Annehmlichkeit oder Bequemlichkeit bezweifeln, Herr; ich wünschte aber zu wissen, ob diese Säle einen Vergleich aushalten mit denen in Apsley House und ähnlichen ansehnlichen Häusern in London?“

„Meine theure Miß, im Vergleich mit diesen Prachtsälen ist Apsley House nur eine Zollthorspelunke! — Ich zweifle, ob sich in ganz England eine Wohnung findet,

Digitized by Google

halb so prächtig, wie diese. — Wahrhaftig, ich kann mir nichts Prächtigeres und Glanzvolleres denken, als was ich hier erblicke!"

Aristobulus war nicht gewohnt, etwas halb zu thun, und bei ihm war es ein Ehrenpunct, von Allem wenigstens Etwas wissen zu wollen. In der That, wußte er weder, wo Apsley House war, oder, ob es ein Wirthshaus, ein Gefängniß, oder sonst etwas sei; er war gewohnt, von allen Dingen keck seine Meinung auszusprechen; wann es darum galt, Etwas zu sagen, so war er nie geneigt die Unterredung zu hemmen, indem er seine wirkliche oder verstellte Unwissenheit vorschützte. So viel ist gewiß, daß die Aeußerung, welche er eben vorbrachte, alle Erwartungen der Miß Ring weit übertraf; denn außer ihrem Streben, eine gefeierte Schöne des Tages zu heißen und die jungen Herren durch ihre Unterhaltung zu bezaubern, lag ihr nichts mehr am Herzen, als die Einbildung, sie spiele ihre glänzende Rolle in einem Kreise des feinsten Welttons, der mit den ausgesuchtesten Gesellschaften des „hohen und niedern Adels" in Großbritannien sich messen könne.

„Nun das übertrifft meine kühnsten Erwartungen," sagte sie, „wiewohl ich mir geschmeichelt hatte, daß wir nicht bedeutend von der Höhe des feinen Tons der ausgezeichnetern Cirkel Europa's entfernt wären; doch mögen wir tiefer stehen im Vergleich mit der Höhe der geselligen Bildung jenes Welttheils."

Digitized by Google

„Tiefer ſtehen, Miß! Solche Rede ſollte nie Ihrem Munde entſchlüpfen. Sie ſtehen nicht tiefer gegen irgend Jemanden, weder in Europa oder Amerika, noch in Afrika oder Aſien.“

Miß Ring, welche gewohnt war, die meiſten Schmeichelreden ſelber zu ſagen, wie es einer modiſchen Schönen zukam, wurde durch die offenbar und rückhaltlos vorgebrachten Artigkeiten unſeres Ariſtobulus, der gern „das Eiſen ſchmiedete, ſo lang es glühete,“ etwas außer Faſſung gebracht. Sichtbar verwirrt, wandte ſie ſich in ihrer Verlegenheit an Capitain Truck. Verwirrt war ſie wirklich; denn ſo ſehr das Benehmen der jungen Dame auch geeignet war, ihren Character in ungünſtigem Lichte zu zeigen, ſo wenig war ſie wirklich anmaßend, ſondern überſah bloß die wahren Verhältniſſe der Dinge in der Welt, worin ſie zu glänzen wünſchte; mit andern Worten, durch Mißverſtehen ihrer Stellung zu Andern und durch Verwechſelung der Vorſtellungen des Modiſchen mit dem Schicklichen kam ſie dahin, in ihrer Unterhaltung eine Rolle zu ſpielen, — welche Schauſpielerinnen bisweilen auf Theatern übernehmen, — mit nur Männern geziemenden Vorzügen glänzen zu wollen.

„Sie ſollten, denke ich, Mr. Bragg überzeugen, mein Herr,“ ſagte ſie mit vertrauendem Blick den Capitain anſehend, „daß Schmeichelei eine gefährliche Sünde ſei, die am wenigſten einem ächten Chriſten ziemt.“

„Sünde iſt es allerdings, Madamchen; eine Sünde,

Digitized by Google

deren ich mich niemals ſchuldig mache. Niemand, der unter meinen Befehlen ſteht, kann mich irgend einer Schmeichelei beſchuldigen."

Die „unter Befehl" von Mr. Truck Stehenden dachte ſich Miß Ring als Pfarrer und Pfarrvicarien, denn ſie bildete ſich ein, die Kirche von England müſſe eine Stufenfolge von höhern und niedern geiſtlichen Würden haben, von denen man in Amerika nichts wiſſe.

„Ich hoffe, mein Herr," ſagte ſie zu dem vermeintlichen Geiſtlichen hohen Ranges, „Sie werden uns nicht verlaſſen, ohne uns vorher mit einer Predigt zu erbauen?"

„Ich bin wenig dazu aufgelegt, Madamchen; — denn ohnehin bin ich vom frühen Morgen bis zum ſpäten Abend genöthigt, meinen eignen Leuten vorzupredigen, und muß leider eingeſtehen, daß ich wenig ausrichte mit allen dieſen Converſationirungen. Doch laſſen Sie mich einmal wieder auf den Planken ſtehen, wo ich mich behaglich fühle, und meine aufmerkſamen Zuhörer um mich her, eine gute Cigarre im Munde, dann ſoll mir kein Biſchoff in der Welt zuvorkommen."

„Eine Cigarre!" rief Miß Ring voll Verwunderung aus. „Pflegen denn Herren Ihres Standes Cigarren zu rauchen, während ſie ihre Amtspflichten erfüllen?"

„Beſteht nicht jeder Prediger auf ſeine Gebühren? Ich verſichere Sie, Miß, es gibt keinen einzigen unter uns, der nicht vom Morgen bis zum Abend raucht."

Digitized by Google

„Doch gewiß nicht des Sonntags!“

„Doppelt so viel an Sonntagen; wenigstens mehr als an Werktagen.“

„Und Ihre Untergebnen, was thun diese, während Sie rauchen?“

„Ei, Madamchen, die meisten von ihnen kauen ihren Tabak; und die das nicht thun, behelfen sich mit einer Pfeife, und wenn sie keine bei der Hand haben, wird ihnen die Zeit gewaltig lang. Ich selbst könnte es, so gern ich bei ihnen bin, kaum längere Zeit aushalten, wenn das Cigarrenrauchen verboten wäre.“

Miß Ring war darüber äußerst verwundert; doch sie hatte ja gehört, daß die englische Geistlichkeit weit größere Freiheiten genieße als die amerikanische, und bisher war sie völlig überzeugt, daß alles, was in England üblich sei, durchaus vortrefflich sein müsse. Nach einiger Ueberlegung befreundete sie sich bald mit dieser Neuerung, und Tags darauf bei einem Diner vertheidigte sie diese Sitte gegen diejenigen, welche sie tadeln wollten, indem sie zu beweisen suchte, dieser Gebrauch sei an die Stelle des Rauchopfers getreten, das vormals auf den Altären angezündet worden. Im gegenwärtigen Augenblick aber verzehrte sie die Ungeduld, was sie Neues erfahren, Andern in der Gesellschaft mitzutheilen, und machte deßhalb dem Capitain und Aristobulus artigerweise den Vorschlag, sie Beide einigen ihrer Bekannten vorzustellen, da sie als Fremde sich langweilen würden,

Digitized by Google

wenn sie gar Niemanden kennten. Vorzustellen und vorgestellt zu werden, gehörte, wie das Cigarrenrauchen zu den Liebhabereien des Capitains, der sich daher ihren Vorschlag gern gefallen ließ; Aristobulus nahm den Vorschlag eben so gern an, weil er berechtigt zu sein glaubte, Jedermann im Bereich der Vereinigten Staaten, weß Standes er auch sei, förmlich vorgestellt zu werden, mit dem er irgend in Berührung kam.

Es bedarf kaum erwähnt zu werden, wie sehr die Effinghamsche Gesellschaft die Unterredung der beiden Herren mit Miß Ring belustigte, obgleich sie ihre Theilnahme unter dem ruhigen Benehmen von Weltleuten verbargen. John Effingham nahm sich sorgfältig in Acht, seinem Vetter die Art und Weise, wie Miß Ring gefoppt wurde, zu verbergen, weil Mr. Effingham sich sonst verpflichtet gefühlt hätte, schon aus Rücksichten gegen Mrs. Houston, eine eitle, sonst aber gutherzige Dame, dem ganzen Spaß ein Ende zu machen. Eychen und Grace lachten, wie muntere Mädchen bei ähnlichen Anlässen zu lachen pflegen, und vertrieben sich den übrigen Abend, öfter tanzend, die Zeit desto angenehmer. Gegen Ein Uhr begab sich die Gesellschaft auf dieselbe wenig förmliche Weise nach Hause, ohne sonst übliche Anmeldung der Wagen, wie sie gekommen waren; die Meisten legten bald ihre schläfrigen Häupter zur Ruhe; nur Miß Ring mochte vielleicht noch eine Weile über

Digitized by Google

das feine Benehmen eines hochgebildeten jungen Engländers nachsinnen und dann von einer Predigt träumen in einer tabaksrauch-umnebelten Versammlung.

Sechstes Kapitel.

Peter Quince. Mit Respect zu sagen: unser Stück ist das höchst bejammernswerthe Lustspiel vom schrecklichen Tode von Pyramus und Thysby.

Sommernachtstraum.

Das Ziel das wir uns in der Schilderung der geselligen Verhältnisse von New York gesteckt haben, ist bald erreicht. Die männlichen Glieder der Familie Effingham waren gemeinschaftlich mit Sir George Templemore zu einigen Diners eingeladen worden, welche letzterm in den Häusern gegeben wurden, an die er in Geschäften empfohlen war. Da von diesen Gastmählern keines wesentlich von allen übrigen sich unterschied, so wird eine kurze Schilderung eines einzigen hinreichen, die Leser in die Geheimnisse ihrer Herrlichkeit einzuweihen.

Eine reichlich besetzte Tafel, vortreffliche Gerichte, empfehlungswürdige Kocherei, wohlschmeckende Weine fehlten bei keinem dieser Gelage. Zwei Reihen dunkelgekleideter Herren, eine einzelne Dame am Oberende der Tafel, oder, im günstigeren Falle, deren zwei, bildeten ein Mal wie das andere die gesammte Tischgesellschaft.

Digitized by Google

Die Mißgriffe kleinstädtischer Vornehmthuerei zeigten sich besonders in einem lächerlichen Umstande. Der Wirth, oder vielleicht war es die Wirthinn, hatte gehört, es gehöre zum hohen Ton, daß die schwächere Beleuchtung des Empfangszimmers mit dem stärkern Licht im Tafelzimmer recht auffallend contrastiren müsse; John Effingham hätte daher beinah beide Beine gebrochen, indem er über einen Stuhl stolperte, welchen er im absichtlich dunkel erhaltenen Besuchzimmer nicht sehen konnte.

War die Gesellschaft glücklich um die Tafel versammelt und der Hauptpflicht, für die leiblichen Bedürfnisse zu sorgen, auf gebührende Weise genuggethan, dann begann die Unterredung über die Preise der Bauplätze, über die Speculationen in neuanzulegenden Städten und Ortschaften, über die correnten Handelsartikel. Darauf kam in der Regel das Prüfen von Weinsorten an die Reihe, wobei der Wirth leicht mit einem Weinhändler oder Kellner hätte verwechselt werden können; denn entweder sah man ihn an einem Stechheber saugen oder eifrig mit dem Pfropfenzieher handthieren. Dann wurden die Unterredungen denen ähnlich, wie sie an den jährlichen Festen deutscher Weinspeculanten bei ihren gastlichen Gelagen in Rüdesheim, wo die Versteigerungspreise verhandelt werden, vorkommen mögen.

Sir George war schon im Begriff, hiernach völlig unrichtige Urtheile über die amerikanischen Gesellschaften zu fällen, als ihn Mr. Effingham noch zur rechter Zeit

Digitized by Google

aus jenem Kreis herauszog und ihn in den seinigen einführte. Die Gesellschaften, in welche er den Baronet einführte, boten demselben manches Eigenthümliche, was einem Europäer auffallen mußte, selbst manches Kleinstädtische, was bei anspruchlosen Leuten leichter übersehen werden konnte; doch im Ganzen fand sich Sir George in diesem Kreise weit behaglicher. An guten Speisen und Weinen fehlte es eben so wenig, wie bei jenen früher erwähnten Gastereien; doch hier belebte zugleich geistreiche Unterhaltung die Freuden des Mahles, und ein gebildeter, wenn auch nicht durchaus gleichförmiger Ton befriedigte den einfachen und natürlichen Geschmack von Leuten, die keinen durchaus großen Werth auf steife, herzlose Gelage und auf gekünstelte, modische Prunkliebe zu legen gewohnt sind. Einzelne gelegentliche Verstöße kamen hier bisweilen vor, aber keine wesentliche, allgemeine Fehlgriffe, und Sir George Templemore sah sich genöthigt, die Wahrheit einzugestehen, daß er auf dem Wege war, von jenen frühern Eindrücken irregeleitet, äußerst voreilige Urtheile über die amerikanischen Bräuche zu fällen.

Während auf diese Weise fast ein Monat verstrich, wurden die vertraulichen Besuche des jungen Baronet im Effinghamschen Hause immer häufiger; Eychen ward allmählig offener und ungezwungener in ihrem Benehmen gegen ihn, jemehr sie sich überzeugte, daß er den Wunsch, sich ihr als Bewerber zu nähern, völlig aufge-

Digitized by Google

geben habe; in demselben Maße wurde Grace immer vorsichtiger und schüchterner, je inniger diese sich von seinen Bemühungen, ihr zu gefallen, und von dem zunehmenden Antheil überzeugte, welchen er für sie empfand.

Drei Tage mochten nach jenem Ball bei Mrs. Houston verflossen sein, als die Familie in Statestreet einer Einladung zufolge, eine gewisse Mrs. Legend besuchen sollte, eine Dame von literarischer Tournüre, wie man wohl zu sagen pflegte, bei welcher Gelegenheit Sir George gebeten wurde, mit von der Partie zu sein. Aristobulus war schon wieder zu seinen gewohnten Geschäften in Templeton zurückgekehrt, wo wir ihm bald aufs Neue begegnen werden; dagegen hatte Capitain Truck ebenfalls eine Einladung von Mrs. Legend erhalten, weil man sich von seinem eigentlichen Beruf eine irrige Vorstellung machte.

Die Liebe zur schönen Kunst und Literatur, wie zu andern Schönheiten, geht aus natürlichen Trieben hervor. So wohl Kunstgeschmack als Frauenliebe können allerdings durch Umstände höher ausgebildet und zu außergewöhnlichen Wirkungen gesteigert werden; aber der freie Wille muß beide in solchen Fällen beflügeln. Der Strom der Empfindungen, das Innerlich-Ueberschwängliche, wie Manche sagen würden, läßt sich weder erzwingen noch hemmen, weder willkürlich wecken noch beschwichtigen. Daher sind alle voraus überlegte Genüsse, sobald sie über das Sinnliche hinaus in das Ge-

Digitized by Google

biet des Geistigen sich versteigen, in der Regel falsch berechnet, und fehlgeschlagene Erwartungen das gewöhnliche Resultat. Aus keinem andern Grunde erregen akademische Festlichkeiten, literärische Zusammenkünfte, Coterien und Mahlzeiten meistentheils Langeweile. Es läßt sich nicht läugnen, daß man allerdings Gesellschaften von geistreichen Personen veranstalten könne, und daß diese, wenn man ihnen keinen bestimmten Zweck ihres Zusammenkommens vorzeichnet, ihren natürlichen Eingebungen überlassen, sich alsdann in ihrem wahren Charakter zeigen werden; ihr Witz wird Funken sprühen, und Ein Gedankenblitz wird sich an dem andern entzünden in freiem Spiel der geistigen Kräfte; aber jede Bemühung, den Unerregbaren zu anmuthiger Rede und Gegenrede zu spornen, indem man einen bestimmten intellectuellen Zweck den nur aus freiem Trieb erregbaren Eigenthümlichkeiten vorzeichnet, kann die Unfähigkeit nur noch auffallender machen, indem alsdann der Contrast mit dem wahren Witz, der nur ein Kind des Augenblicks ist, durch solche Vorausberechnung desto greller erscheinen muß; sowie ein schlechtes Gemälde desto widerwärtiger einwirkt, jemehr man solches durch einen künstlich gearbeiteten und prächtig verzierten Rahmen preisgibt. Letzteres war das Schicksal der meisten literärischen Abende von Mrs. Legend, bei welcher es sogar als Auszeichnung galt, wenn Jemand außer der Muttersprache noch eine fremde verstand. Da man also er-

Digitized by Google

fahren hatte, daß Evchen in den meisten europäischen Sprachen bewandert sei, so war Mrs. Legend, ohne im geringsten daran zu denken, daß diese Art von Vorzug höchstens als Bildungsmittel, aber keineswegs als Bildungszweck betrachtet werden könne, bemüht gewesen, für diesen Abend mehrere Gäste, die fremde Sprachen redeten, einzuladen, damit Evchen Gelegenheit haben möchte, sich bald mit Diesem, bald mit Jenem, in eine der verschiedenen Sprachen zu unterhalten, deren sie selbst mächtig war. Sie selbst wurden zwar nicht vorher davon benachrichtigt; aber Mrs. Legend hatte alle erdenkliche Mühe darauf verwandt, um diesen literärischen Abend im Fache der Conversation, oder wie der ehrliche Capitain sich ausdrückte, der Conversationirung, zu einem recht denkwürdigen Abend zu machen.

Um diesen Plan recht ins Große zu treiben, waren fast alle Witzlinge, Schriftsteller, Kunstfreunde und Literaten, mit welchem letztern Namen die unverbesserlichsten Mitglieder des Bücher-Clubs in New York bezeichnet werden, auf das Angelegentlichste gebeten, dem literärischen Abend beizuwohnen. Aristobulus war so glücklich gewesen, als er auf dem erwähnten Ball bei Mrs. Houston mit dem Baronet verwechselt worden, so großen Ruf zu erwerben, daß man allgemein von ihm, wie von einem vorzüglichen Literaten sprach; und wirklich war sogar in einer der vielen Zeitungen ein Artikel erschienen, welcher eines „hochgelehrten und

hochwürdigen Mr. Truck" belobend erwähnte, „eines vielseitig gebildeten Gelehrten, der unser Land bereise, von dessen liberaler und scharfsinniger Beleuchtung unsrer socialen Zustände zuversichtlich erwartet werden könne, daß er unserm Nationalcharakter wenigstens volle Gerechtigkeit werde angedeihen lassen." Mit solchen Erwartungen ward also jedem Amerikaner und jeder Amerikanerin ein freundlicher Wink gegeben, wo es galt, einem solchen Manne gegenüber, sich von der besten Seite zu zeigen. Es war dieß ein literarischer Kunstgriff zur Hervorhebung des Trefflichen in unsern Institutionen, — nicht doch, unsre Institutionen ließ man gern sich selbst vertheidigen, — sondern zur Hervorhebung der eingebildeten Trefflichkeiten einer beifallsüchtigen Stadtgemeine.

Es ist, leider, in einer bildungbeschränkten, einseitigen, weltunerfahrnen Gemeine weit bequemer, sich auf dem Gipfel der Civilisation zu dünken, als diese anmaßlichen Ansprüche durch selbstständiges Streben in der That zu erwerben; mag man eine handeltreibende Stadt auch mit dem Namen Emporium bezeichnen, so reicht dieses doch allein nicht hin, ihr die unabhängige Haltung, die höhere Geselligkeit, die überwiegende Intelligenz, den verfeinerten Geschmack einer Hauptstadt zu geben. Die arme Mrs. Legend wollte gar zu gern alle lebende Sprachen an diesem Abend in ihrem literarischen Cirkel repräsentirt sehen, und suchte sich in

Digitized by Google

Ermanglung besserer Subjecte dadurch zu helfen, daß sie einige holländische Wachholderliqueurhändler, einen deutschen Leinwandkrämer aus Sachsen, einen Italiener dei cavalieri, der sich mit dem Verkauf von Halsbändern befaßte, und einem in Portugal gebornen spanischen Sprachlehrer einladen ließ, welche alle insofern auf die Zuziehung zu einer literarischen Abendunterhaltung wirklich Anspruch machen konnten, als sie ihre Landessprache redeten, aber keine andere. Doch, gab es in Paris des Soirées litéraires, warum sollte es deren nicht auch in New York geben können?

Wir übergehen die wonneschaurige Empfindung, welche Mrs. Legend durchrieselte, als an dem erfolgverkündendem Abende zum erstenmal die Schelle an ihrer Thüre angezogen ward. Der angenehme Ton verkündete den Eintritt der Miß Annual, eine so regelrechte Verehrerin der schönen Wissenschaften, als jemals Eine im Abcbuch las. Die Begegnung der beiden Freundinnen war ganz empfindsam und begeisternd. Doch kaum vermochten sie gegenseitig ihr überströmendes Innere von der Hälfte der vorausbedachten Redensarten zu entledigen, als rasch hintereinander sich wiederholendes Klingeln immerfort neue Besuche anzeigte, und bald darauf der ganze Saal von den Repräsentanten der verschiedenartigsten Talente eben so voll ward, wie eine moderne Novelle von Späßen strotzt. Unter den zuerst erschienenen befanden sich sämmtliche Glieder der fremdsprach-

Digitized by Google

lichen Abtheilung; denn bei diesen galten die erwarteten Erfrischungen, von denen sie keine versäumen mochten, ziemlich als Hauptsache; und die dünkelhaftesten Damen der Stadt, die nur einigermaßen einladung-berechtigt in einem solchen Hause waren, stellten sich ebenfalls früh ein, um bei einer Dame wie Mrs. Legend, deren Gesellschaft ohne Zweifel zu den besten gehörte, nicht zu spät zu kommen.

Der Auftritt, der jetzt folgte, war bezeichnend in seiner Art. Die Genies von Profession pflegen nämlich alle Dinge auf andere Weise zu behandeln als die gewöhnlichen Menschen. Nur in solchen Fällen, wo außerordentliche Talente erforderlich sind, stellen sie sich nicht gescheidter an als andere. Doch bei ganz gewöhnlichen Dingen überbieten einander die männlichen wie die weiblichen Genies der erwähnten Art in erkünstelter Originalität; denn ihre Seelen überwallen von immerwährender Aufregung, und Originalität ist es eben, worauf ihre Eitelkeit vorzugsweise ihr Augenmerk richtet.

Hier könnten wir füglich uns der homerischen Weise bedienen, könnten die Musterrolle der handelnden Personen beiderlei Geschlechts in eine Art catalogue raisonné, wie die Franzosen sagen würden, durchführen; aber die engen Grenzen, die wir uns vorgezeichnet haben, erlauben uns nur, auf anspruchlosere und einfachere Weise die Hauptgegenstände flüchtig anzudeuten.

Unter den Damen, die jetzt in dem Gesellschaftssaale

Digitized by Google

der Mrs. Legend glänzten, verdienten außer der bereits genannten Miß Annual, vorzüglich erwähnt zu werden: Miß Monthly, Mrs. Economy, S. R. P., Marion, Longinus, Julietta, Herodotus, D. O. V. E. und Mrs. Demonstration *); außer vielen andern weniger ausgezeichneten Genies und etwa ein Dutzend weiblicher Hadshis, deren Ansprüche, in einer solchen ausgezeichneten Gesellschaft zu erscheinen, sich auf den Umstand gründeten, daß sie in fremden Ländern Gemälde und Bildsäulen gesehen hatten und daher ohne Zweifel befähigt waren, in der Heimath über Malerei und Bildnerei zu plaudern.

Weit frucht- oder furchtbarer war das Namenverzeichniß der anwesenden Herren, wo nicht durch ihre Talente, doch durch die größere Anzahl. Oben an stand, wie sich erwarten ließ: Steadfast Dodge, Esquire, dessen Ruf als Hadshi männlichen Geschlechts außergewöhnlich gestiegen war, seit er die „réunion" der Mrs. Jarvis mit seiner Anwesenheit beehrt hatte, so daß er von nun an, was ihm in seinem Leben noch nie begegnet

*) Der Leser erräth leicht, daß diese im Texte vorkommenden Bezeichnungen literarischer Damen bloße Namenschiffern sind, welche statt der wahren Namen in Zeitschriften sich befinden. Ob aber im Geiste der alten Komödie wirkliche, in den jetzigen amerikanischen Blättern nachweisliche Namenchiffern hier preisgegeben werden, ist sehr zu bezweifeln. In den gewählten erdichteten Namenschiffern mögen übrigens manche für New York verständlichere Anspielungen liegen, als für die mit dem Localen völlig unbekannten Ausländer. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

war, in allen angesehenen Häusern von New York eingeladen wurde. Sodann waren zugegen: die Verfasser des „Lapis Lazuli", der „Frauen Basen", des „Reformirten", des „Conformirten", des „Transformirten", des „Deformirten"; — ferner: die Herausgeber der „Hebdomas", der „Nachtmütze", der „Chrysalis", der „ächten Laune", des „Sucht nicht nach Anderem"; so wie des „Junius", des „Junius Brutus", des „Lucius Junius Brutus", des „Capitain Kant", des „Florio"; — sodann die Verfasser der „Geschichte von Billy Linkum Tweedle, eines berühmten Pottawattamier Sehers", des „Einzel-Reimers", eines Kraftgenie's, das sich vorsichtigerweise mit dem Ruhm begnügt hatte, in der Versification sich nur bis zu einer einzelnen gereimten Zeile aufzuschwingen; — und außerdem verschiedene amateurs und connaisseurs, nebst mehreren Hadshis, die nothwendig talentvolle Männer sein mußten, da sie ihr Wissen ziemlich auf dieselbe Weise erworben hatten, wie Amerika's „Eklipsis" *) den Preis auf der Rennbahn davon trug, mit Hülfe des unbehinderten Anreizes der Peitsche und der Sporen.

---

*) So wie nun die aufgeführten Producte der schöngeisterischen Herren ebenfalls erdichtet, und voll von uns unbekannten Anspielungen sein mögen; so scheint muthmaßlich mit der „Eklipsis", kein wirkliches Rennpferd gemeint zu sein, sondern weit wahrscheinlicher irgend ein ausgepeitschtes New Yorker Journal, das aller verdienten Rüge zum Trotz von dessen Schützlingen fort-

Digitized by Google

Als Mrs. Legend in ihrer glänzenden Abendversammlung die Runde machte, fühlte sie bei jedem Schritt ihre geistigen Schwingen höher gehoben, ihre Gedanken schweiften gleich zündenden Meteoren unter den Anwesenden umher, Verklärung fördernd gleich den unsichtbaren Gewalten des animalischen Magnetismus, und ihr Herz wallte über von den zartesten Sympathien einstimmiger Begeisterung für alles Große und Schöne. Sie wähnte sich das Haupt aller schönen Geister Amerika's, und in dem geheimsten Innern ihres Gemüths bewahrte sie die unerschütterliche Ueberzeugung, sollte auch jemals das Unglück von Sodom und Gomorrah über ihre Vaterstadt hereinbrechen, wie einige Uebelgesinnte zu prophezeihen gewagt hätten, daß alsdann in dieser Versammlung eine hinreichende Anzahl Erwählter vorhanden sei, um ihre übrigen Mitbürger vor solchem schmählichen Untergange zu bewahren!

In dem Augenblick, als die begeisterte Wirthin eben in ihrer Gedankenfülle zu diesem trostreichen Schlußsatz gekommen war, ertönte die Hausthürschelle; die Gesellschaft aus Statestreet wurde angemeldet. Da nur Wenige von ihren Gästen in Kutschen ankamen, so erhorchte Mrs. Legend sogleich aus dem Dröhnen der Räder, daß die ausgezeichnetste Zierde dieses geistreichen

---

während hochgepriesen wurde, — wie dieß auch außer New York vorkommt. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

Vereins eintreten werde, und, um den gefeierten Genius des Tages nach Gebühr zu empfangen, bat sie schnell die sämmtlichen Anwesenden, sich in eine Doppelreihe zu ordnen, damit der große Mann, gleichsam durch eine spalierbildende Ehrenwache des Genie's, seinen feierlichen Einzug halten möge.

Es ist nöthig, vorher zu erinnern, ehe wir in unserer Schilderung fortfahren, daß John Effingham von dem Irrthum vollkommen unterrichtet war, der sich in Beziehung auf den eigentlichen Beruf des Capitain Truck verbreitet hatte; er betrachtete dieses Mißverständniß als ein dem ehrlichen Seemann widerfahrenes Unrecht; und da der alte Schiffer den nächsten Morgen darauf auf seine Fahrt nach London in See gehen wollte, so hatte er ihn überredet, diese Einladung anzunehmen, um das Publicum über diesen Irrthum, welcher für ihn von unangenehmen Folgen sein konnte, ein für allemal aufzuklären. Um dieses auf einfache Weise und ohne alles Aufsehen zu bewirken, hatte er unterlassen, seinem seefahrtkundigen Freund die nähern Umstände mitzutheilen, weil er glaubte, dazu werde sich leicht im Verlauf der bevorstehenden Abendunterhaltung eine schickliche Gelegenheit darbieten, ohne daß es nöthig sei, solche umständlich herbeizuführen; denn er hielt viel auf das nur zu oft mißbrauchte Sprichwort: Wahrheit bricht durch die Nacht und stürzt der Lügen Macht. — „Da dieses nicht anders sein kann", beschloß John Effingham seine

Digitized by Google

Erläuterungen, sich zu Evchen wendend, „so gibt es vielleicht keinen schicklicheren Ort, wo die Wahrheit ihren siegreichen Einfluß wirksamer beurkunden könnte, als unter dem Sternenhimmel so zahlreicher Genies, deren charakteristische Eigenschaften sie zu einer genauen Beleuchtung aller Dinge in ihren natürlichen Farben befähigen."

Sobald sich die Thüre zum Besuchzimmer der Mrs. Legend in der gewohnten geräuschlosen Weise öffnete, blickte Mademoiselle Viefville überrascht vor sich hin, da sie, gleichsam wie zum Spießruthenlaufen, durch eine Doppelreihe sich ihren Weg bahnen mußte. Zum Glück gewahrte sie am obern Ende der stattlichen Bewillkommungschaar Mrs. Legend selbst, welche sie durch freundliche Blicke näher zu treten einlud. Die Einladung lautete: zu einem „literarischen Feste," und Mademoiselle Viefville war viel zu sehr Französin, um von einem dramatischen Effect, der zu den Erfordernissen eines Festes gehören konnte, sich außer Fassung bringen zu lassen. Sie setzte vielmehr voraus, es sei das erste Mal, daß sie einer amerikanischen Festlichkeit der Art beiwohne, und der Mangel an öffentlichem oder gesellschaftlichem Gepränge war grade das, was sie an den amerikanischen Sitten hauptsächlich tadelte. Sie schritt daher mit zuversichtlicher Haltung der Dame des Hauses entgegen, jedes Lächeln mit gleicher Freundlichkeit erwiedernd; denn eine solche Art des Empfangs vermag nicht leicht

Digitized by Google

eine Pariserin in Verlegenheit zu setzen. Evchen folgte ihr, wie gewöhnlich, ohne Begleitung; dann kam Grace; nach ihr Sir George; darauf John Effingham, und der Capitain beschloß den Zug. Zwischen den beiden Herren war ein freundschaftlicher Streit wegen des Vortritts entstanden, weil jeder solchen dem andern aus Achtung vor seinen höhern Verdiensten einräumen zu müssen glaubte; der Capitain blieb dabei, daß er nicht vorangehen könne, „denn er segle hier in ihm völlig unbekannten Fahrwasser, und könne also nichts klügeres thun, als sich in die Hinterwacht eines so bewährten Lootsen zu begeben, wie Mr. John Effingham einer sei.“

Als Hadshis von erprobter Welterfahrung, wurden die Personen, welche im Zuge vorangingen, mit geziemender Aufmerksamkeit und Ehrerbietung empfangen. Doch sofern das Anstaunen bloßer Reisenden ganz gewöhnliche Empfindungen verrathen hätte, wurden die ausdrucksvollsten Aeußerungen bewundernder Hochachtung aller Anwesenden für den gefeierten englischen Schriftsteller und Schöngeist aufgespart, der wie man wußte, im Zuge der Letzte war. Es war dieses keine alltägliche Gesellschaft, wo Dollars den Vorrang haben und Modeschönheiten das Wort zu führen pflegen; es war ein Tempel des Genie's, wo Jeder sich von einem Vorgefühl der Hoffnung durchwärmt fühlte, welches die Trefflichkeit eines anerkannten ausländischen Schriftstellers ihnen einflößen mußte, und dieses Gefühl von Bewun-

Digitized by Google

derung steigerte sich in dem Verhältniß, als hier die jährlichen siebzehntausend Dollars John Effingham's und der fast ähnliche Betrag von Eychens dereinstigen Erwartungen nicht in Anschlag kommen durften.

Die äußere Erscheinung des ehrlichen alten Seemanns paßte vortrefflich zu der Rolle, die er hier so unerwartet zu spielen hatte. Sein Haar war schon seit längerer Zeit allmählich grau geworden; aber die gesteigerte Angst, die er während jenem Nachsetzen der Corvette ausgestanden, der Kummer, den ihm das Unglück, welches sein Schiff betroffen, verursachte, und die Unruhe, welche ihm die übrigen kürzlich überstandenen Gefahren gemacht, hatten zusammengenommen die Wirkung der Jahre beschleunigt; sein Kopf war jetzt fast so weiß wie Schnee. Die derbe, frische, fast röthliche Färbung seines Gesichts hätte man, wiewohl eine natürliche Folge von Sonnengluth und Sturmwetter, eben so leicht für die Wirkung des häufigen Genusses von Portwein halten können,*) und sein Gang, der nie das Hin- und Herschwanken auf dem Hinterdeck ganz verläugnen konnte, hätte von einem Uneingeweihten ebenfalls mit dem unsichern Tritt eines unter der Wucht seines gelehrsamkeit-überfüllten Hauptes schwankenden Körpers verwechselt werden können. Zum Glück für diejenigen, die alle Mystificationen

*) Vermuthlich eine Anspielung auf die Portweinliebhaberei mancher englischen Schriftsteller. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

hassen, hatte sich der alte Schiffer mit John Effingham über seine Abendtoilette berathen; und sein wohlmeinender und gefälliger Freund ihm schwarze Beinkleider als die schicklichste Tracht in einer Abendgesellschaft empfohlen, — weil er selbst diese bei solchen Gelegenheiten als die anständigste Kleidung vorzog. Es war also kein Wunder, daß das Aeußere des vermeintlichen großen englischen Schriftstellers die Erwartungen aller Anwesenden befriedigte, und die laute Beifallsbezeugungen womit der alte Capitain empfangen wurde, waren um so aufrichtiger, da sich das Gefühl der erfüllten Erwartungen auch in Ansehung seiner äußern würdevollen Erscheinung in den Jubel der Anwesenden einmischte.

„Welch ein Byronisch Haupt!" flüsterte der Verfasser des „Transformirten" der geistreichen D. O. V. E. zu, „und sahen Sie jemals einen ähnlichen kühnen Zug um die Lippen irgend eines Sterblichen?"

Das Wahre, was dieser Bemerkung zu Grunde lag, war, daß der Capitain seinen Tabak eben etwas seitlings geschoben hatte, wie Affen bekanntlich eine aufgesparte Nuß oder ein Stück Zucker in den Backentaschen zu verbergen pflegen.

„Däucht er Ihnen Byronisch?" entgegnete D. O. V. E.; „meinen Augen erscheint der Umriß dieses Angesichts eher noch Shakspearisch zu sein; doch kann ich Ihnen nicht verbergen, daß in der eignen Wölbung dieser edeln Stirn etwas Miltonsches liegt!"

Digitized by Google

„Sagen Sie mir gefälligst," wandte sich Miß Annual gegen Lucius Junius Brutus, „welches von seinen Schriften hält man für das beste, das über —m—m—m, oder das über —n—n—n?"

Diese unter erwähntem Stottern verhehlte Unbekanntschaft mit den Werken des gefeierten Mannes hatte ihren Grund in dem factischen Umstande, daß im ganzen Saal keine lebende Seele auch nur das Geringste von den Werken kannte, welche er geschrieben haben mochte, ihn selbst ausgenommen, und er selbst hätte höchstens einige Dutzend Logbücher anführen können. Nur soviel wußten alle, er sei ein großer englischer Schriftsteller, und dieses war für den Augenblick mehr als hinreichend.

„So viel ich weiß, gibt das Publicum fast allgemein dem erstern über — m — m — m den Vorzug," erwiederte Lucius Junius Brutus, „doch die Gebildetern schäzzen am meisten die letztere Schrift über —n—n—n."

„Ohne Frage ist diese weit vorzüglicher!" riefen ein halb Dutzend Literaten, die die letzten Worte mit angehört hatten.

„Mit welcher ächtclassischen Bescheidenheit er auf die Höflichkeiten der Mrs. Legend erwiedert," — bemerkte S. R. P. gegen ihren Nachbar Florio. „Man erkennt doch sogleich den Mann von ächtem Genie an seiner ganzen Haltung."

„Er ist durch und durch Engländer!" rief Florio." Ach! es ist und bleibt doch ein Volk, einzig in seiner Art!"

Digitized by Google

Dieser Florio war einer von denjenigen Genies, die immerfort nach Dingen seufzen, die sie am wenigsten besitzen.

Kaum hatte Capitain Truck die schwierige Aufgabe, die überschwenglichen Bewillkommungsreden der Mrs. Legend anzuhören, glücklich überstanden, so ward er wie im Triumph von einer Schaar enthusiastischer Literaten umdrängt, die ihn mit Fragen über seine Meinungen, Ansichten, Urtheile, Erfahrungen, Ideen, Entwürfe, Empfindungen, Bestrebungen, Vorsätze, Unternehmungen abhetzten, so daß der geängstigte alte Mann bald in tüchtigen Schweiß gerieth. Wohl fünfzig Mal wünschte er vom Grunde seiner Seele, — die nach der Ansicht des Schwarms um ihn her, nur in den obern Wolkenregionen schwebte, — vom Grunde seiner Seele wünschte er, ruhig neben Mrs. Hawker sitzen zu dürfen, die, worauf er innerlich hätte schwören mögen, mehr werth war, als alle Literaten der ganzen Christenheit. Aber das Schicksal hatte es anders beschlossen, und so wollen wir ihn demselben eine Zeitlang überlassen, und uns einstweilen nach unsrer Heldin und der übrigen Gesellschaft umsehen.

Sobald Mrs. Legend die übernommene angenehme Pflicht, den Capitain geziemend einzuführen, erfüllt hatte, suchte sie Evchen und Grace auf, denn sie glaubte, auch diesen beiden sei sie einige ausgezeichnetere Höflichkeiten schuldig.

Digitized by Google

„Ich besorge, Miß Effingham, nach den besser vorbereiteten literarischen Kränzchen in Paris, werden Sie unsre réunions, auch wenn sie gleiches Streben haben, doch ein wenig langweilig finden. Gleichwohl schmeichle ich mir, die talentvollsten Personen in New York bei dieser denkwürdigen Veranlassung bei mir vereinigt zu sehen, indem ich Ihrem Freunde gebührende Ehre erweisen wollte. Kennen Sie mehre unter den Anwesenden?"

Bis diesen Abend hatte Evchen von allen, die in dieser Gesellschaft waren, Niemanden gesehen und auch ihre Namen nicht einmal gehört, den einzigen Mr. Dodge und ihre eigene Gesellschaft ausgenommen, obschon die meisten Anwesenden seit manchen mühevollen Jahren Alles aufgeboten hatten, um einander wechselseitig in den Strahlenkreis eingebildeter Celebrität hineinzuzwängen; und was die vorbereiteten Soireen betrifft, so kam es ihr vor, als habe sie noch an keiner Abendunterhaltung Theil genommen, zu welcher halb so viele Vorbereitungen gemacht worden wären als zu dieser. Doch da sie ihren Gedanken nicht Worte geben konnte, ohne Mrs. Legend zu verletzen, so bat sie solche bloß ganz höflich, ihr einige der ausgezeichnetsten Anwesenden zu nennen, damit sie diese wenigstens persönlich kennen lerne.

„Mit dem größten Vergnügen, Miß Effingham", sagte Mrs. Legend, die mit Stolz bei den ausgezeichne-

Digitized by Google

ten Eigenschaften ihrer Gäste verweilte, „diese schwerfällige Figur, von so grandiosem Aeußern, in dessen Zügen man auf den ersten Blick intellectuelle Ueberlegenheit und beispiellose Bescheidenheit erkennt, ist Capitain Kant, der Herausgeber eines unserer entschieden gottesfürchtigsten Zeitblätter. Sein Gemüth zeichnet sich ganz besonders aus durch die intuitive Auffassung von allem, was zart, rücksichtvoll und geziemend ist, im Bereich der intellectuellen Sphäre; und dennoch in strengem Gegensatz mit dieser Eigenschaft, die durchaus weiblich ist, zeichnet er sich nicht weniger aus durch seine unerschütterliche Wahrheitsliebe. Es ist allbekannt, daß noch nie eine Unwahrheit aus seiner Feder floß, und für seine ausländische Correspondenzartikel insbesondere ist er so überaus besorgt, daß, wie er mich versichert, jedes Wort nur unter seinen Augen niedergeschrieben wird."

„In Beziehung auf seine religiösen Scrupel ist er wirklich so ausgesucht genau," fügte John Effingham hinzu, „daß, wie man mir gesagt hat, er über jeden Artikel der aus seiner Presse hervorgeht, ein Dankgebet spricht, und dankbar alles aufnimmt, was derselben angeboten wird."

„Sie kennen ihn also, Mr. Effingham, wie ich aus Ihrer Bemerkung schließen muß? Ist er nicht wirklich ein Mann, der seinem Beruf Ehre macht?"

„Das ist er allerdings, Madame. — Man könnte

Digitized by Google

ihn auf die kürzeste Weise eine Zeitungsseele nennen, da er alle Gegenstände der Natur und Kunst in Neuigkeiten umzuprägen versteht, und seinen Neuigkeiten gewöhnlich so viel von seiner Eigenthümlichkeit mittheilt, daß sie alle Identität mit den Gegenständen, denen sie ursprünglich angehören, verlieren müssen. Es ist schwer zu sagen, was in diesem Manne mehr Bewunderung verdient, ob die atmosphärische Durchsichtigkeit seiner Absichten, — denn er ist so uneigennützig, daß er selten daran denkt ein Mittagsessen zu bezahlen, wenn er unterwegs ist, und gleichwohl so gewissenhaft, gleich bei seiner Rückkehr etwas Verbindliches über das Gasthaus, wo er gespeist hat, zu veröffentlichen, — oder seine starre Rücksicht auf wirkliche Begebenheiten, oder seine ausgesuchte Feinheit und Zartheit, die er jedem Ding mittheilt, das er berührt. Und alles dieses hüllt er in einen prächtigen Glanznebel von Moralität und Religiösität, so daß er selbst in den hitzigsten Discussionen seine Hiebe nicht anders als mit der Salbung eines Heiligen austheilt."

„Kennen Sie zufällig Florio?" frug Mrs. Legend, die der Schilderung ihres Capitain Kant durch John Effingham nicht sonderlich trauete.

„Ich erinnere mich seiner nicht; doch könnte es sein, daß mir zufällig etwas von ihm zu Gesicht gekommen wäre. Worin bestehen seine vorzüglichen Eigenschaften, Madame?"

Digitized by Google

„Er ist durchaus Gefühl, Begeisterung, Zartsinn, und dabei schreibt er nur in Reimen. Sie haben ohne Zweifel von seinem Triumph über Lord Byron gehört, Miß Effingham?“

Evchen war genöthigt, einzugestehen, daß sie davon noch nichts gehört habe.

„Nun, bekanntlich hat Byron eine Ode an Griechenland gedichtet, die mit:

„Griechen-Inseln! Griechen-Inseln!“

anfängt, eine matte Verszeile, wie Jedermann zugeben wird; denn sie enthält nichts als unnütze und inhaltleere Wiederholung.“

„Sie könnten hinzusetzen: ein ganz gemeiner Gedanke, Mrs. Legend,“ fiel John Effingham ein, „weil er nichts als eine allgemein verständliche Anspielung auf jene Allerwelts-Ideen einschließt, die wir in uns angeregt fühlen, so oft wir an diese unscheinbaren Inseln erinnert werden. Aller der unnütze Kram von Kunst, Philosophie, Dichtkunst, Beredsamkeit, und selbst der alte Homer drängt sich unserer Einbildungskraft widerwärtig genug auf, bei dieser unvernünftigen Ausrufung.“

„So dachte auch Florio, und um der Welt deutlich zu zeigen, welcher Unterschied zwischen ächtem und unächtem Gepräge der Genialität stattfindet, so dichtete er absichtlich eine Ode an England, welche ihrerseits anhebt, wie eine solche Ode anheben sollte.“

Digitized by Google

„Erinnern Sie sich zufällig einiger Stellen daraus, Madame?“

„Nur die erste Verszeile ist mir im Gedächtniß geblieben, welches ich sehr bedaure, da der Reim Florio's größtes Verdienst ist. Aber die Eine Verszeile ist an sich hinreichend, ihren Urheber unsterblich zu machen.“

„So quälen Sie uns nicht länger, liebe Mrs. Legend; sondern theilen Sie uns um des Himmelswillen diese kostbare Verszeile doch mit.“

„Die Ode fing mit diesem erhabenen Schwung an:

„Hinter Wogen! Hinter Wogen!“

nun fühlen Sie wohl, Miß Effingham. Das ist, was ich Poesie nennen möchte.“

„Das mögen Sie allerdings, Madame, und zwar mit Recht,“ erwiederte Mr. John Effingham, als er bemerkte, daß Evchen sich kaum zurückhalten konnte, und beinah mit ziemlich unsentimentalem Gelächter die ernsthafte Unterredung gestört hätte, — „viel Pathos!“

„Dabei so sinnvoll und so fließend!“

„Eine Reise von drei tausend unsrer Meilen, so zu sagen, verdichtet in drei Worten nebst Ausrufungszeichen. Es wurde doch hoffentlich das Ausrufungszeichen im Druck nicht ausgelassen, Mrs. Legend?“

„Zwei Fragzeichen, statt eines! Jedesmal hinter: Wogen. — Es sind aber auch Wogen! Mr. Effingham! — Wogen! —“

„Darin haben Sie ganz Recht, Mrs. Legend. Man

Digitized by Google

bekommt in der That eine erhabne Vorstellung von diesen Wogen, da hinter ihnen England liegt."

„Wie viel die einzelne Verszeile ausdrückt! Welch umfassender Sinn in wenigen Sylben!"

„Fast könnte man sagen: jede Klippe, Strömung. Sandbank; jeder Strudel, Felsenriff, Wallfisch; jedes treibende Tangeiland, zwischen Sandy-Hook und Lands-End, drängt sich vor unserm geistigen Auge."

„Der Dichter geht mit dem Plan um, eine Epopöe zu dichten."

„Gütiger Himmel, das soll er doch ja! Und zwar recht bald! Sonst möchte er zurückbleiben:

„Hinter der Mitwelt! hinter der Mitwelt!"

Hier wurde Mrs. Legend abgerufen, einen neuen Besuch zu empfangen.

„Vetter John!"

„Evchen Effingham!"

„Besorgen Sie nicht bisweilen, die Leute zu beleidigen?"

„Keine Frau wird leicht beleidigt, die damit anfängt, ein solch albernes Wörtchen, wie das, zu bewundern. Einer solchen Person dürfen Sie alles bieten, es sei denn einen recht fühlbaren Nasenschneller."

„Mais tout ceci est bien drôle!"

„Noch niemals haben Sie sich ärger geirrt, als eben jetzt, Mademoiselle, Alle in dieser Gesellschaft, Sie aus-

Digitized by Google

genommen, betrachten diese Albernheiten, als ob Leben oder Tod von ihnen abhänge."

Der neue Gast war Mr. Pindar, einer jener unbekümmerten, antisentimentalen Gesellen, die, wenn sie zufällige Dichterlaune treibt, gelegentlich eine Ode niederschreiben, die dann durch die ganze Christenheit cursirt, wie harte Thaler von Norwegen bis China, und demungeachtet sich niemals einbilden, durchaus mit einer Brille erscheinen und mit feierlichen Mienen in jeder Abendgesellschaft sich preisgeben zu müssen, um desto rascher berühmt zu werden. Sobald er mit Mrs. Legend die gewöhnlichen Höflichkeiten überstanden, näherte er sich der Miß Effingham, die er flüchtig kannte, sie achtungsvoll begrüßend.

„Hier befinden wir uns in der Region des Geschmacks nach der Mode, Miß Effingham," sagte er mit einem Zucken der Kinnbacken, die Schultern jedoch steif haltend. „Ich wundre mich also nicht, Sie hier zu sehen."

Darauf führte er ein kurzes Gespräch mit Evchen und ihren Freunden, und begab sich dann weiter, indem er ein tüchtiges Gähnen kaum verbergen konnte, als er im Vorbeigehn den Aeußerungen der gedrängtern Gruppen eine Weile zuhörte. Kurz nach ihm trat auch Mr. Gray ein, ein Mann, dem nichts fehlte, als eine gebührende Würdigung beim Publicum, und die Aufmunterung, die aus einer solchen gerechten Würdigung des Talents hervorgeht, um sich dem Gipfel unseres Parnas-

Digitized by Google

ses zu nähern, wo nicht, ihn zu erreichen. Auch dieser blickte scheu nach dem Milchstraßenflimmer der Genialität, ihm ausweichend und in eine Ecke flüchtend. Dann kam Mr. Pith, ein Mann, dessen beißender Witz nur eines geeigneten Dunstkreises bedarf, um sich zu äußern; nur einer Sammlung von Charactern, um sie zu schildern, nur einer Gesellschaft mit stark bezeichnenden Eigenthümlichkeiten, um in ihr einen Namen als vorzüglich begabter Satiriker zu erwerben. Nochmals erklang die Schelle, den Mr. Fun ankündigend, einen durch seltnen Humor und zierliche Schreibart ausgezeichneten Schriftsteller, der indessen etwas zu viel Gefühl für seine Zeit hatte durchblicken lassen und daher sogleich von sämmtlichen in dieser Hinsicht übertreibenden Damen in Beschlag genommen wurde, die sich eben im Saal befanden.

Die letzten genannten Literaten kamen erst spät, so wie noch einige andere verständige Leute, die schon zu oft sich von vergeblichen Erwartungen hatten täuschen lassen, um sich der Langweiligkeit dieser Zusammenkünfte wiederholt preisgeben zu wollen. Die erwähnten Drei fanden sich bald in demselben Winkel zusammen, und Evchen wollte bemerkt haben, daß sie da sich über die übrige Gesellschaft lustig machten; doch lachten sie blos über irgend einen launigen Scherz, den sie selbst vorbrachten, ohne sich um die Anwesenden zu kümmern; ihre schnelle Uebersicht zeigte ihnen die lächerlichen Züge des Lebens und die Ungereimtheiten des menschlichen Trei-

Digitized by Google

bens, wo sie den Blicken schwachsichtiger Menschen gewöhnlich entgehen.

„Wen, im Namen der zwölf Cäsaren, mag Mrs. Legend wieder aufgetrieben haben, den sie dort als Wundermann zur Schau führt? Den mit dem weißen Gipfel und dem schwarzen Untergestell?“ frug der Odendichter.

„Irgend ein englischer Zeitungsartikelschreiber, so weit ich habe herausbringen können“, antwortete der Satiriker; „der Verfasser irgend einer naseweisen Kritik mag er sein, oder er hat für die Minerva gearbeitet, und jetzt wird er bei uns angestaunt wie ein blühender Baum am grünenden Ufer; ein moderner Horaz oder ein Juvenal auf Reisen mag er sein.“

„Unser Fun ist arg im Gedränge“, bemerkte Mr. Gray, „sehen Sie dort; Miß Annual, Miß Monthly und das junge Buchstabenräthsel D. O. V. E. haben ihn in den Zauberkreis des Schürzenordens festgebannt; dort wird er den Märtyrertod eines Seufzenden ausstehen müssen.“

„Ich sehe ihn sehnsüchtige Blicke hierher beflügeln. Eilen Sie, lieber Pith, zu seiner Erlösung hinüber.“

„Das lasse ich bleiben. Mag er Empfindsamkeiten in vollen Zügen trinken; ich bin kein Homöopath in solchen Dingen. Große Dosen und schnell hintereinander genommen bewirken am schnellsten Heilung. Hier kommt ja das Weltwunder; er hat das Ansehn eines

Digitized by Google

wilden Thiers, das aus dem Käfig bricht, nachdem man es mit Stöcken zur Wuth gereitzt hat."

„Guten Abend, meine Herren," sagte Capitain Truck, indem er sein Angesicht tüchtig abtrocknete, und seiner Befreiung aus dem Gedränge von Bewunderern froh, sich eifrig in den Haven drängte, der ihm eine Zuflucht bot. „Sie scheinen sich hier Ihres Lebens auf eine verständige und angenehme Weise zu erfreuen. Bei Ihnen hier im Winkelchen mag es kühl und labend sein, so wahr ich wünsche gesund zu bleiben."

„Dennoch zweifeln wir nicht, daß unsre verständige und angenehme Unterhaltung durch Ihre Gesellschaft außerordentlich gewinnen werde, wenn Sie die unsrige nicht verschmähen, Herr," entgegnete Mr. Pith. „Thun Sie uns den Gefallen, sich zu uns zu setzen, und ruhen Sie aus, ganz nach Ihrer Bequemlichkeit."

„Von Herzen gern, meine Herren; denn, die Wahrheit zu gestehen, diese Damen können einem Fremden ordentlich warm machen. Ich bin noch glücklich mit heiler Haut durchgekommen. Das war einmal wieder, was ich eine Kategorie zu nennen pflege!"

„Sie sind offenbar mit dem Leben davon gekommen, Herr," bemerkte Pindar, indem er seine ganze Gestalt genauer betrachtete, — „ein Glück das nicht jedem angestaunten Löwen zu Theil wird, der aller Welt zur Schau in einem Käfig eingesperrt worden."

„Dem Himmel sei Dank! mit dem Leben bin ich da-

Digitized by Google

von gekommen, aber das ist auch Alles", antwortete der Capitain, sein Gesicht abtrocknend, — „ich habe im französischen Kriege gedient, — im Truxtonischen Krieg, wie wir zu sagen pflegen, — auch mit den Engländern hatte ich's zu thun, in den Caperschiffhändeln zwischen den Jahren zwölf und fünfzehn, und noch kürzlich habe ich einen harten Kampf mit dem wilden Arabergesindel dort unten an der afrikanischen Küste bestanden, aber alles das möchte ich Schneeballgefechte nennen, im Vergleich mit diesem Raa-gegen-Raa-Gefecht von heute Abend. Es sollte mich wundern, ob es einem ehrlichen Kerl vergönnt ist, bei solchen Conversationirungen eine Cigarre zu rauchen, wie meinen Sie, meine Herren?"

„Ich meine, es geht schon, mein Herr," entgegnete Pindar gelassen; — „darf ich Ihnen eine anzünden?"

„O! Mr. Truck!" rief Mrs. Legend dazwischen, welche den abgehetzten Löwen bis in seinen Zufluchtswinkel verfolgte, wie man einen Ausreißer verfolgen würde.

„Ein geheimer Zug des Innern hat Sie in diese gute Gesellschaft geführt. Sie befinden sich hier im eigentlichen Brennpuncte amerikanischer Schöngeister."

„Dem Brennpuncte amerikanischer Quälgeister ist er kaum erst entflohen," flüsterte Pith.

„Ich nehme mir die Erlaubniß, Sie bei diesen Herren namentlich einzuführen. Mr. Truck; — Mr. Pindar, Mr. Pith, Mr. Gray, — meine Herren, ich hoffe Sie

Digitized by Google

werden sich freuen, einander gegenseitig näher kennen zu lernen, da Sie sämmtlich in der Hauptsache dasselbe schöne Ziel erstreben!"

Der Capitain stand auf und schüttelte allen dreien herzlich die Hände; er hatte wenigstens den Trost, an diesem Abend einer großen Anzahl von Leuten vorgestellt worden zu sein. Mrs. Legend war unterdessen verschwunden, um irgend einem Andern etwas Artiges zu sagen.

„Ich freue mich, Ihnen zu begegnen, meine Herren," sagte der Capitain. „In welchen Geschäften segeln Sie?"

„Welcher Art es auch sei," antwortete Mr. Pindar, — „so können wir uns doch kaum rühmen, daß unser Geschäft vor dem Wind gehe."

„Doch hoffe ich, daß es keine Ostindienfahrt ist, die Sie treiben, denn dann freilich gestatten die Monsoons selten, die Leitsegel alle beizusetzen."

„Nein, Herr, — drüben aber sitzt ein Herr Mocassin, der sich vor kurzem erst mit allem Eifer dem indischen Handel ergeben hat. Zwei Novellen hat er schon in diesem Fach geliefert, und ist eben mit einer dritten beschäftigt."

„Treiben Sie sämmtlich regelmäßige Fahrten, meine Herren?"

„So regelmäßig, als innere Eingebung sie zu leiten vermag," sagte Mr. Pith, — „wie wohl manche von

Digitized by Google

uns sich nach Wind und Wetter richten, und einigen besser wäre, sich gar nicht auf's hohe Meer zu wagen."

„Aehnliches habe ich meinen Rhedern oft genug gesagt; aber das Frisch-darauf-los-segeln ist nun einmal Mode geworden. Als ich noch ein Guck-in-die-Welt war; da blieb ein Schiff so lange im Hafen, bis der Wind günstig war, aber jetzt lauft man, mir nichts dir nichts, aus und nimmt den Wind, wie man ihn hat. Die Welt wird, könnte ich sagen, wieder jung, je mehr ich alt werde."

„Das ist ein Rumkneipen-Literatus, lieber Gray," flüsterte Pindar.

„Hier besteht offenbar eine Mystification," antwortete Jener; — „die gute Mrs. Legend hat sich irgend ein borstiges Wunderwerk von Stachelschwein aufschwätzen lassen, und hat ihn durch Berührung mit ihrem Zauberstabe in ein Prachtexemplar von Literaten umgewandelt. Die Sache ist sonnenklar; der ehrliche Bursch duftet nach Theerdunst und Tabaksqualm. Auch sehe ich drüben Mr. Effingham schelmisch aus dem einen Augenwinkel herblinzeln. Deßhalb will ich gleich hinüber und in einer Minute das Geheimniß weghaben."

Der Odendichter hielt Wort und kam bald wieder zurück, worauf er sich beeilte, seine Freunde sogleich in das wahre Verhalten der Sache einzuweihen. Sobald das Trio keinen Zweifel mehr über den eigentlichen Charakter des neuen Bekannten hegten, munterten sie

Digitized by Google

sogleich den alten Seemann auf, seine Rauchluft zu befriedigen, und Mr. Pith fand Mittel, ihm ein Zündpapierchen zu reichen, ohne sich offenbar als Theilnehmer an dem gemeinschaftlichen Plan zu äußern.

„Wollen Sie nicht ebenfalls sich einer Cigarre bedienen?“ frug der Capitain, sein Döschen Mr. Pindar anbietend.

„Ich danke Ihnen, Mr. Truck, ich rauche nicht, ich rieche aber den Duft von Cigarren recht gern. Ich bitte Sie, ohne Umstände gleich anzufangen.“

So aufgemuntert, that der Capitain sogleich einige tüchtige Züge, und alsbald erfüllten sich die Gemächer mit ächtem Havannahduft. Bei dem ersten Merkmal von Tabaksgeruch begab sich das ganze Rudel der Anwesenden sogleich auf die Spur. Mr. Fun fand Mittel, die Bewegung, die dadurch entstand, aufs beste zu benutzen und sich zu den heitern Gesellen in die Ecke zu begeben, welche dem ganzen Auftritt mit dem behaglichen Ernst beobachtender Derwische zuschauten.

„So wahr ich lebe,“ rief Lucius Brutus, „dort sitzt der Verfasser des — m — m — m und raucht mir nichts dir nichts eine Cigarre! — Wahrlich über die Maßen piquant!“

„Täuschen mich meine Augen, oder ist es wirklich der Verfasser von n — n — n, der uns alle eindampft?“ flüsterte Miß Annual.

„Nein, das kann unmöglich mit rechten Dingen zu-

Digitized by Google

gehen," sagte Florio, indem er seine Worte nachdrücklich betonte. „Alle periodischen Schriften stimmen darin überein, daß das Rauchen in England für anstößig gehalten wird."

„Noch nie haben Sie sich ärger geirrt, theurer Florio," erwiederte D. O. V. E. in sanft beschwichtigendem Ton, „die allerneuste Novelle, welche erschienen ist, enthält ein Kapitel, in welchem der Held und die Heldin in der Erklärungsscene rauchen."

„Wirklich! nun, dann freilich! — Das ändert die Sache ganz natürlich! Niemand wird in der That wünschen mögen, hinter einer so großen Nation in Bildung zurückzubleiben, oder ihr vorzugreifen. Mit Erlaubniß, Capitain Kant, was sagen Ihre Freunde in Canada dazu? Ist das Rauchen in den besten Gesellschaften dort erlaubt oder nicht? Die Canadier müssen wenigstens einigermaßen uns vorangehen."

„Durchaus nicht," sagte der Zeitungsredacteur in dem sanftesten Ton, dessen er fähig war. „Das Rauchen gilt dort für revolutionäre, jacobinische Sitte."

Diesem Einspruch ungeachtet, drang die Meinung der Damen durch, und auf eine Weise, wie sie einem „leichtgläubigen" Zustand der Gesellschaft eigen zu sein scheint, trugen sie den Sieg davon. Die Art, wie sie dabei zu Werk gingen, bestand in nichts anderm, als eine erdichtete Auctorität gegen die andern geltend zu machen. Das Factum, daß in England das Rauchen so allgemein

Digitized by Google

beliebt sei, daß sogar die Geistlichen am Betpult und auf der Kanzel ihre Cigarren nicht ausgehen ließen, wurde gradezu auf die Aussage von Mr. Truck selbst gegründet, und da er wirklich in diesem Augenblicke tüchtige Dampfwolken blies, so wurde dieser Punct als völlig abgemacht angesehen. Selbst Florio ergab sich, und sein plastischer Sinn entdeckte auf der Stelle tausend neue Annehmlichkeiten in dieser Sitte, die ihm vorher gänzlich entgangen waren. Sämmtliche Literaten drängten sich jetzt in einen großen Kreis um den rauchenden Seemann, sich an dem ungewohnten Schauspiel weidend; während der Alte bemüht war, hinreichend dichte Dampfwolken um sich zu verbreiten, um den Schwarm in ehrerbietiger Entfernung zu erhalten. Seine ganz gelassen vor sich hinblickenden vier nächsten Nachbaren, blieben geschützt hinter der Dampfbarriere sitzen, sie sich wenigstens eine Zeitlang vor dem Anstürmen der weiblichen Literaten sicher wähnten.

„Sagen Sie uns, ich bitte, Mr. Truck," frug ihn S. N. P., „ist man in den englischen literarischen Cirkeln der allgemeinen Meinung, daß Byron als eine höhere Entwicklung von Shakespeare zu betrachten sei, oder daß Shakspeare nur eine Schattenvertiefung zu Byrons Relief darstelle?"

„Beides, Madamchen," sagte der Capitain, mit einer Gelassenheit, welche einem Aristobulus Ehre gemacht hätte; denn er war genug gehetzt worden, um end-

Digitized by Google

lich wild zu werden; und indem er bei dieser Gelegenheit die Asche von seiner Cigarre wegschnellte, fuhr er fort: „im Allgemeinen ist man ersterer Meinung, doch Einige sind auch der letzteren.“

„Welche Feinheit!“ murmelte die Eine. — Welche Zartheit!“ flüsterte die Andere. „Welche würdevolle Zurückhaltung!“ fiel eine Dritte ein — „Durchaus Englisch!“ rief Florio.

„Meinen Sie nicht, Mr. Truck, daß die weltlichen Dichtungen von Little weit pathetischer seien als die geistlichen Lieder Möore's, oder daß in den geistlichen Liedern Möore's weit mehr Gefühl liege als in den weltlichen Dichtungen Little's?“

„Von beiden ein wenig, Madamchen, und noch etwas darüber Ich meine, in dem einen ist lüttel, und im andern möhr“

„Sagen Sie doch, Mr. Truck,“ rief S. R. P. dazwischen, „sprechen Sie den Namen von Byron's Fräulein Geliebten Guy-kee-oh-lee aus oder Gwy-kee-oh-lee?“

„Das hängt vom Stand des Windes ab. Bläst er nach der Küste, dann sage ich gewöhnlich: oh! — lee!!!; bläst er aber von der Küste, dann sage ich lieber: oh!!! — lee!“ *)

*) Während die Namen der englischen Dichter **Moore** (moor, mehr) und **Little** (little, wenig) von einer affectirt redenden Literaten ausgesprochen, auch im deutschen etwa wie Möhr und

„Das war schön!“ rief Florio in einem Aufwallen von Bewunderung. Wer in unserm Lande wäre fähig, sich so ächt kräftig auszudrücken!“

„Recht witzig, in der That,“ setzte Miß Monthly hinzu, — „doch welcher Sinn liegt eigentlich in seinen Worten?“

„Welch ein Sinn! ein weit höherer, auf jeden Fall, als gewöhnliche Naturen zu fassen vermögen. Ja wohl! die Engländer sind in Wahrheit eine große Nation! — Wie innig behaglich er raucht!“

„Ich halte dafür, daß er bei weitem der interessanteste Mann ist, den wir von dorther bei uns gesehen haben, seit wir Walter Scott's Brustbild bekamen,“ bemerkte Miß Annual.

„Fragen Sie einmal, liebe D. O. V. E.,“ flüsterte Juliette, die noch etwas blöde war, weil sie noch nie Etwas herausgegeben hatte, „welches Gefühl er für das am meisten begeisternde hält, Hoffnung oder Verzweiflung?“

Die erfahrnere Dame legte dem Capitain die Frage auf ihre Bitte vor; doch sagte sie vorher zu ihrer jün-

---

lüttel lauten können, und so nach das Wortspiel des Originals sich in der Uebersetzung einigermaßen nachbilden ließ, so geht doch der Scherz mit dem o-lee! und o! lee verloren. Ersteres ist das undeutlich ausgesprochene Commandowort: **On lee!** (In den Wind! landwärts!) letzteres: **off lee!** (Mit dem Wind, landab!)

Digitized by Google

gern Schwester die flüchtigen Worte: „Du magst bis jetzt noch wenig tief empfunden haben, liebes Kind, oder Du würdest wissen, daß Verzweiflung zu dem Höchsten befähigt, wie sich das von selbst versteht.“

Der redliche Schiffer dagegen nahm die Sache weniger leicht; denn er nahm diese Gelegenheit wahr, um eine frische Cigarre anzuzünden, indem er den noch rauchenden Stumpf in Mrs. Legend's Feuerrost hineinschleuderte, und zwar mitten durch eine Doppelreihe von Literaten, wie er nachmals erzählte, wobei er sich ebenso wenig entschuldigte, als er dieses sonst that, wenn er seinen Cigarrenrest ins Meer warf. Zur Erhöhung seines Rufs in genauer Beurtheilung überwältigender Gefühle hatte er zufällig statt: am meisten begeisterndes Gefühl, ganz falsch gehört und begeiferndes verstanden, und als er sich daher einiger unglücklichen Rasenden erinnerte, die er in letzterm Zustande gesehen hatte, so antwortete er, ohne sich zu besinnen:

„Verzweiflung auf jeden Fall.“

„Das dachte ich gleich,“ sagte die Eine.

„Das liegt in der menschlichen Natur,“ bestätigte die Andere.

„Es ist eine Wahrheit, von der alle Menschen sich überzeugen müssen,“ fügte eine Dritte hinzu.

„Wir können diesen Punct demnach als völlig abgemacht ansehen,“ schloß Florio, „und ich hoffe, Niemand wird mehr etwas dagegen einwenden.“

Digitized by Google

„Eine Aufmunterung für die Wahrheitsforscher," bemerkte Capitain Kant hinterdrein.

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß, mein hochgelehrter, hochwürdiger Mr. Truck," begann Lucius Junius Brutus, auf die vereinigte Vorstellung von Junius Brutus und Brutus, — „ich wünschte wohl zu erfahren, ob die Prinzessin Victoria raucht?"

„Wenn sie nicht rauchen wollte, was hülfe es ihr, eine Prinzessin zu sein?" antwortete Capitain Truck; — „Ihnen kann es doch nicht unbekannt sein, daß aller in den englischen Häven confiscirte Tabak, nach Abzug dessen, was die Angeber davon bekommen, der Krone gehört?"

„Ich verwerfe das Rauchen," sagte Capitain Kant, „weil es irreligiös, französisch ist; ein Gebrauch, der zum Sanscülotismus führt. Ich will gern eine oder die andere ausgezeichnete Person als Ausnahme gelten lassen; doch in allen andern Fällen wollte ich keck behaupten, daß im Rauchen irgend etwas Abtrünniges steckt. Die Preußische Regierung, die beste unserer Zeit, gibt sich nie mit Rauchen ab."

„Dieser Mann glaubt, er habe das Monopol des Rauchens für sich allein," flüsterte Pindar dem alten Seemann in's Ohr; — „aber rauchen Sie nur immer zu, mein lieber Herr; nicht lange wird's dauern, so haben Sie ihn umnebelt."

Der alte Seemann nickte, zog seine Dose hervor,

Digitized by Google

zündete noch eine Cigarre an, und als Entgegnung auf Capitain Kant's neidische Bemerkung steckte er in jeden Mundwinkel eine. Beide Glimmstängel geriethen bald in leuchtende Gluth, und absichtlich beförderte er ihr Glühen fast eine Minute lang.

„Das ist das wahrhaft Malerische geselligen Genusses!" rief Florio aus, indem er beide Arme im Feuer des Entzückens emporstreckte. „Ein ächt Homerischer Brauch, möchte man wohl sagen! Gewiß, die Engländer sind eine wahrhaft große Nation!"

„Gar zu gern möchte ich Gewißheit haben," sagte Juliette, welche sich durch den Erfolg ihrer ersten Frage weit ermuthigter fühlte, „ob es wirklich einen Baron von Münchhausen gegeben hat?"

„Freilich hat es einen solchen gegeben, Miß," erwiederte er durch den halb offenen Mund, indem er zugleich sein Haupt bejahend verneigte. „Es war ein großer Reisender, wie Sie wissen, und Einer, der ganz genau mit ihm bekannt war, hat mich heilig versichert, daß er nicht die Hälfte von dem erzählt hat, was ihm wirklich begegnet ist."

„Wie unendlich beruhigend, dergleichen von so hoher Auctorität bestätigt zu finden!" rief Miß Monthley aus.

„Ist denn Jöhde (Göthe) wirklich todt?" frug Longinus. „Oder hat die uns in dieser Beziehung zugekommene Nachricht bloß die Absicht gehabt eine meta-

Digitized by Google

physische Apotheose seines mächtigen Genie's anzudeuten?"

„Todt ist er, Madamchen, — mausetodt, — und wird nicht wieder aufstehen," entgegnete der Capitain, dem es ordentlich Vergnügen gemacht hätte, deren noch eine Menge todt zu erklären, um ihrer für den Augenblick los zu werden, selbst auf die Gefahr hin, daß sie alle wieder auferständen.

„Sie sind in Frankreich gewesen? das bedarf wohl keiner Frage?" bemerkte Lucius Junius Brutus in fragendem Ton.

„In Frankreich! Dort war ich, noch ehe ich zehn Jahr alt war. In Frankreich kenne ich jeden Fußbreit Landes von Havre de Graces bis nach Marseille."

„Wollten Sie wohl die Gewogenheit haben, uns zu erörtern, ob das Gemüth des großen Schattobrjang umfassender sei als dessen Geist, oder sein Geist umfassender als sein Gemüth?"

Capitain Truck war mit den Abenteuern des Baron von Münchhausen leidlich bekannt, so wie mit der Wahrhaftigkeit derselben; aber von den Schriften Châteaubriant's hatte er in seinem Leben nichts gehört. Er machte eine Pause; doch bedenkend, daß ein Eingeständniß von Unwissenheit hier seiner Unfehlbarkeit schaden müsse, und einigermaßen angesteckt durch den Dunstkreis der ihn umgab, antwortete er ganz gelassen:

„Ah, so! den Schattobriang meinen Sie! — Der ist

ganz Gemüth; durch und durch, wie ich Ihnen sage; und Geist steckt in ihm, das will ich meinen!"

„Wie einfach! wie durchaus ohne Affectation!"

„Treffend!" rief Florio.

„Ein ausgemachter Jacobiner!" brüllte Capitain Kant, stets ärgerlich, wenn irgend Jemand außer ihm selbst neben der Wahrheit vorbei ging.

Unterdessen bemerkten die vier Gefährten des Capitain Truck im Winkel, wie einer nach dem andern von den Anwesenden sich im Gedränge verlor, und daß die hintern Reihen allmählig lichter wurden, und bald darauf alle verschwanden, während Mrs. Legend augenscheinlich bestürzt war. Nach wenigen Minuten waren alle römische Namen verschwunden; bald darauf trat Florio ab die Zähne fletschend in poetischer Wuth, und selbst Capitain Kant, wiewohl anscheinend bereit, der Wahrheit keck ins Angesicht zu schauen, begab sich auf den Rückzug. Die Alphabete folgten, sogar Miß Annual und Monthly empfahlen sich mit so ernsten und feierlichen Abschiedscomplimenten, daß die bestürzte Mrs Legend beinah in Verzweiflung gerieth.

Evchen, im Vorgefühl, daß sich etwas Unangenehmes ereignen könne, hatte sich zu allererst empfohlen, und etwa fünf Minuten nachher machte Mr. Dodge, welcher im dichten Schwarm sich äußerst thätig benommen, Allen zugeflüstert und lebhafte Gebärden gemacht hatte, ebenfalls sein Abschiedscompliment. Niemand war jetzt noch

Digitized by Google

im Saal, als die hinter den Dampfwolken verschanzte Vierzahl, nebst Capitain Truck und der Dame des Hauses. Pindar machte daher dem Capitain in gehöriger Form den Vorschlag, mit ihnen zu gehen, und eine Austernabendmahlzeit mit ihnen zu genießen, und sobald dieser Vorschlag mit herzlicher Einwilligung angenommen worden, erhoben sie sich sämmtlich von ihren Plätzen, um sich wegzubegeben.

„Ein äußerst angenehmer Abend, Mrs. Legend," sagte Mr. Pindar und meinte es wirklich; — „der angenehmste, den ich jemals in einem Kreise genoß, wo mir schon so viele Abende angenehm verstrichen sind."

„Ich bin nicht im Stande, Ihnen im vollen Sinne des Worts meinen Dank auszusprechen, wie sehr ich Ihnen für das Vergnügen verpflichtet bin, daß Sie mich Mr. Truck kennen lehrten," fügte Mr. Gray hinzu. „Ich werde seine Gesellschaft zu schätzen wissen, so weit ich solches vermag. Ein herrlicherer Gesellschafter ist mir noch nie vorgekommen."

„In der That, Mrs. Legend, Sie haben uns einen reizenden Abendgenuß bereitet!" bemerkte Mr. Pith, indem er seine Verbeugung machte. „Ich werde mich dieser angenehmen Unterhaltung noch lange Zeit erinnern; ich bin der Meinung, dieser Abend sei es werth, daß er in Versen besungen werde."

Mr. Fun gab sich alle Mühe sympathetisch und empfindsam auszusehen, wie wohl die muthwillige Laune,

Digitized by Google

von der sein Inneres überwallte, ihm kaum soviel Selbstbeherrschung ließ, Mrs. Legend's Blicken sein heimliches Lächeln zu verbergen. Er stotterte einige höfliche Worte und machte sich eilig davon.

„Nun, gute Nacht, Madamchen," sagte Capitain Truck, ihr ehrlich die Hand reichend; „ich habe, im Ganzen genommen, einen recht vergnügten Abend bei Ihnen erlebt, wiewohl mir anfänglich äußerst warm gemacht worden ist. Wenn Sie Gefallen an dem Leben auf Schiffen finden, so wird es mir angenehm sein, Sie in der Cajüte des Montauk bei mir zu empfangen, wenn wir wieder zurückkehren; und wenn Sie jemals Lust haben, nach Europa zu reisen, so glaube ich das nach London fahrende Paketboot als keines der schlechtesten Ihnen empfehlen zu dürfen. Wir wollen uns bemühen, Alles nach Ihrer Bequemlichkeit einzurichten, und verlassen Sie sich auf mich, ich verstehe mich auf die Erfordernisse eines Passagiersgemachs; darin habe ich mir einiges Geschick erworben."

Von seinen neuen Bekannten lachte keiner eher, als bis sie behaglich dem Austernmahl zulangen konnten. Dann aber brachen sie auf einmal los in einen einstimmigen Anfall langdauernder und überschwänglicher Lustigkeit, und während der verschiednen Pausen des Mahles erneuerte sich ihr Lachen oftmals gleich den Schlußzeilen eines Gesellschaftliedes. Capitain Truck, in der Regel mit seinem eignen Treiben vollkommen zufrieden, begriff

Digitized by Google

freilich den Grund dieser jugendlichen Ausgelassenheit nicht; doch hat er später öfter behauptet, daß er noch nie mit einer herzlicher vergnügten und spaßlustigern Gesellschaft gezecht habe, als mit den vier lustigen Brüdern an jenem Abend.

Was die literarische Soiree selbst betrifft, so wurde über diese ein tiefes Stillschweigen beobachtet. Kein Einziger der anwesenden Schöngeister fand für gut, sie in Reimen zu besingen, und Florio soll sogar ein Gelegenheits-Inpromtü wieder vernichtet haben, das er Tags vorher schon niedergeschrieben hatte.

Siebentes Kapitel.

„Stoff der Geschichte birgt des Menschen Sinn,
Verscholl'ner Zeiten Wirkung wiederspiegelnd. —
Vergang'nes wägend, mag der Seher künden
Verborg'nes blöden Aug', was nahe Zukunft
Aus wirrem Traum hervorruft."

König Heinrich IV.

Am Morgen darauf fand sich der Baronet in State-street beim Frühstück ein. Während des kurzen Mahls wurden die Vorfälle des vorigen Abends wenig berührt. Bloß zuweilen begegneten lächelnde Blicke einander, wenn die Erinnerung an jene Mystification, lebhafter angeregt, sich in ihren Mienen ausdrückte. Grace allein benahm sich ernsthaft; denn sie war gewohnt, Mrs. Le-

Digitized by Google

gend als eine scharfsinnige Dame zu betrachten, und hatte nicht daran gezweifelt, daß alle, die zu ihrem Umgang gehörten, wirklich so geistreiche Personen wären, als sie solches selbst glauben mochten.

Der Vormittag war dazu bestimmt, die Gegenden der Stadt zu besuchen, welche dem geschäftigen Treiben gewidmet sind, und dazu ein Ausflug verabredet, dessen Leitung man John Effingham einstimmig übertrug. Weil das Wetter tüchtig kalt war, zog man vor, sich der Kutschen zu bedienen, und die Gesellschaft fuhr gegen Mittag ab.

Grace hatte, wie es schien, alle Hoffnung aufgegeben, sich eines beifällig bewundernden Blicks von Eychen zu erfreuen, den ihr irgend eine der noch nie gesehenen Herrlichkeiten von New York hätte abnöthigen können; zumal da der Vetter John wiederholt zu äußern für gut fand, daß im Vergleich mit größern und sehenswürdigeren Dingen, ihren Augen hier Nichts begegnen könne, was ihnen anders als gewöhnlich und mittelmäßig vorkommen müsse. Selbst Mademoiselle Viefville, deren durchaus geringe Erwartungen übertroffen worden, hatte, sobald der erste Rausch vorüber war, allmählich angefangen, in Allem, was sie sah, wenig Ueberraschendes mehr zu finden, und sich über das, worüber man sie befragte, wie über ganz gewöhnliche Dinge zu äußern; und Miß Grace war scharfsichtig genug, sogleich zu bemerken, daß, wenn die Gouvernante manche

Digitized by Google

sich ihr hier darbietenden Gegenstände mit andern in Europa verglich, sie nur von solchen redete, die sie in irgend einer Provinzialstadt dort angetroffen hatte. Demzufolge bestand gleichsam eine stillschweigende Uebereinkunft, nicht mehr davon zu reden, in wiefern das, was New York zu bieten vermöchte, ähnlichen Gegenständen in großen europäischen Hauptstädten an die Seite gestellt werden könne. Kam bisweilen eine Bemerkung der Art vor, so war sie zufällig, wie sie der Gang der Unterhaltung absichtlos mit sich brachte.

Sobald sie im Wallstreet angekommen waren, hielten die Kutschen und die Herren stiegen aus; die strenge Kälte bewog die Damen sitzen zu bleiben, während Grace sich, so gut sie konnte, bemühte, ihren Gefährtinnen mitzutheilen, was sie wußte.

„Wornach eilen die vielen Leute alle mit solcher Hast?" frug Mademoiselle Viefville. — Der Leser wird sich leicht denken können, daß die nun folgende Unterredung französisch geführt wurde, wenn wir gleich vorziehen, solche zu übersetzen —

„Wornach sie eilen? — Nach Dollars, wie ich glaube, Mademoiselle. — Habe ich Recht, Grace?"

„Ich glaube wohl, daß Du Recht hast," antwortete Grace mit Lachen, „doch von dieser Gegend der Stadt weiß ich wenig mehr als Du, Evchen."

„Quelle foule! Ist denn das Gebäude drüben mit Dollars angefüllt, wo die Herren eben hingehen? Die

Stufen, welche hinaufführen, wimmeln von einander drängenden Menschen!"

„Das ist die Börse, Mademoiselle. Wohl mögen dort Dollars genug gewonnen werden, wenn wir nach dem Aufwand urtheilen dürfen, den diejenigen treiben, welche diesen Ort häufig besuchen; Vetter John und Sir George sind beide, wie ich sehe, mitten im Gedränge."

Lassen wir den Damen das Vergnügen, ihnen nachzublicken, und begleiten lieber die Herren ein Weilchen auf die Börse.

„Bald habe ich das Vergnügen, Sir George Templemore," sagte John Effingham, „Ihnen hier etwas zu zeigen, was Sie bloß in diesem Lande finden können, und, wenn die erforderliche Verbesserung hinzukäme, in der That eine Reise über den Ocean werth wäre. Sie haben freilich die Londner und Pariser Börse oftmals gesehen, aber noch niemals haben Sie einen Auftritt erlebt, wie der, wovon Sie jetzt Zeuge sein werden. In Paris haben Sie das ärgerliche Schauspiel mit angesehen, daß sogar Weiber sich mit dem Hazardspiel in öffentlichen Fonds vor allen Augen befassen; doch das waren Kleinigkeiten im Vergleich mit dem, was Sie hier sehen sollen."

Während er diese Worte eilig sagte, ging John Effingham voran, die Treppe hinauf, nach dem Geschäftslocal eines der ansehnlichsten öffentlichen Ausrufer. Die

Digitized by Google

Wände waren dicht mit Planen behangen, welche Häuser, Landgüter, Bauplätze, Straßen, ganze Dörfer und Städte vorstellten.

„Hier befinden wir uns im Brennpuncte der von Mr. Aristobulus Bragg erwähnten Städtespeculationen," sagte John Effingham; sobald sie alle diese Herrlichkeiten genauer betrachtet hatten. „Hier, lieber Freund, können Sie sich mit so vortrefflichen und so vielen liegenden Gütern nach Auswahl versehen, als es Ihren Wünschen zusagt. Gelüstet Ihnen nach einem großen Landgute, hier sind ihrer ein Dutzend feil; wollen Sie lieber eine kleine Meierei, wohl hundert stehen Ihnen zu Diensten. Dort stehn ein Dutzend Straßen zu Kauf, und hier größere und kleinere ganze Ortschaften, nach Lust und Belieben der Käufer."

„Ich bitte um Erläuterung; denn das übersteigt meine Vorstellungen."

„Es ist nichts mehr und nichts weniger, als was ich Ihnen sage. -- Mr. Hammer, haben Sie die Gewogenheit, ein wenig näher zu treten. Bieten Sie heute feil?"

„Nichts von Bedeutung, Herr. Bloß ein paar hundert Bauplätze auf der Insel, etwa sechs bis acht Meierhöfe und ein nicht gar großes Dorf im Westgebiet."

„Können Sie uns das Nähere über dieses Grundstück da mittheilen?"

„Mit dem größten Vergnügen, Mr. Effingham; Sie sind ein wohlstehender Mann, das ist bekannt, und hof-

Digitized by Google

sentlich werden Sie Ankäufe machen. Dieses war früher der Meierhof des alten Volkers van Brunt, das sind nun fünf Jahre; auf diesem Grundstücke hatte der Mann und seine Vorfahren sich vordem wohl ein Jahrhundert hindurch vom Milchverkauf ernährt. Vor zwei Jahren verkaufte der Sohn des alten Volkers sein Eigenthum an Peter Feeler, den Acre zu hundert Dollars, oder vielmehr um die Summe von fünftausend Dollars; den Frühling darauf verkaufte ihn letzterer wieder an John Search, einen unternehmenden Mann, der sich auf die Güte des Bodens versteht, wie es wenige gibt, um fünfundzwanzigtausend; Search verkaufte ihn noch in derselben Woche schon wieder an Nachbar Riese aus der Hand für fünfzigtausend; und ehe der Kauf noch abgeschlossen war, hatte ihn Riese schon einer Gesellschaft, die ein gemeinschaftliches Unternehmen beabsichtigte, um hundert und zwölftausend Dollars baar überlassen. Doch der Plan darf da nicht mehr hängen bleiben, denn es sind bereits acht Monate, daß wir das ganze Grundstück, in einzelne Bauplätze vertheilt, meistietend um den Gesammtbetrag von dreimalhunderttausend Dollars losgeschlagen haben. Unsern Instructionen zufolge sind diese Ländereien bis auf Weiteres nicht mehr feil."

„Haben Sie noch andre Grundstücke, Herr, welche ähnliche, wundervolle Geschichten so raschen Steigens im Werthe aufweisen können?" frug der Baronet.

Digitized by Google

„Sie sehen hier die Wände bedeckt mit Planzeichnungen von Gütern, deren Werth auf ähnliche Art gestiegen ist. Einige sind binnen fünf Jahren um zwei bis dreitausend Procent hinaufgegangen, andere blos um ein paar hundert Procent. Darüber läßt sich nichts im Voraus ausmachen, das kommt auf die Liebhaber an."

„Und worauf gründet sich dieses ungeheuer rasche Steigen des Werthes der Grundstücke? — Erstreckt sich das Stadtgebiet bis zu diesen Ländereien?"

„Noch viel weiter, Herr; das heißt, für jetzt, wohl zu merken, nur noch auf dem Papier. Die Häuseranlagen erstrecken sich nicht so weit, da mögen leicht einige Meilen *) bis zu dieser Ausdehnung fehlen. Gar viel hängt davon ab, unter welcher Rubrik oder Benennung ein Stück Land feil geboten werden kann. Wäre hier auf diesem Platz des alten Volkers van Brunt Grundstück schlechthin als Meierei feilgeboten worden, so hätte sich blos ein Meiereipreis dafür machen lassen; doch von dem Augenblick an, wo es gehörig aufgenommen, in Bauplätze vertheilt, und in einen regelrechten Plan verzeichnet war — "

„In eine Planzeichnung?"

„Ja, Herr, in einen deutlichen Plan, eine genaue

*) Englische Meilen, jede 5280 Fuß = 320 Ruthen Engl., (16½ F. per R.); oder 5131,08 Fuß = 427,84 Ruthen Rheinl. Duodec. Maß = 26,02 Wegminuten. Anm. d. Uebers.

Rißzeichnung, wie Sie sehen, nach Fußen und Zollen genau abgemessen, statt bloß nach den einzelnen Feldstükken. Sobald dieses Grundstück, wie ich sage, in eine specielle Rißzeichnung aufgenommen war, da stieg es natürlich zu seinem wirklichen Werth. Da ist eine bedeutende Strecke Land, jetzt noch vom Meer überschwemmt, worin wir gute Geschäfte gemacht haben, weil wir gute Rißzeichnungen davon hatten."

Die Herren bezeigten ihre Erkenntlichkeit für die erhaltenen Aufschlüsse dem höflichen Ausrufer, und empfahlen sich.

„Jetzt wollen wir in den Saal gehen, wo die Verkäufe vorgenommen werden," sagte John Effingham; — „dort werden Sie den Geist, oder die Energie, wie man bei uns zu sagen pflegt, wovon in diesem Augenblick diese große Nation beherrscht wird, ganz klar erkennen."

Sie stiegen die Treppe hinab und begaben sich in einen gedrängten Haufen, wo die Kauflustigen in großer Anzahl mit großem Eifer einander gegenseitig überboten, ganz von der furchtbaren Täuschung bethört, immer reicher zu werden, indem sie die eingebildeten Ländereienpreise immer höher steigerten. Einige boten auf Felsengebiete, andere auf Strombetten, wieder andere auf Moorgründe. Jene mußten erst gesprengt, die andern trocken gelegt, letztere abgedämmt werden; aber genaue Rißzeichnungen thaten das Beste dabei. Unsre beiden Zuschauer be-

Digitized by Google

obachteten eine Zeitlang schweigend Alles, was hier vorging.

„Als ich das erste Mal in diesen Saal eintrat," sagte John Effingham, während beide hinausgingen, „da schien er mir mit Wahnsinnigen angefüllt. Nun bin ich oft genug Zeuge solcher Auftritte gewesen; aber noch immer bringt diese Versammlung auf mich fast eben dieselbe unheimliche Wirkung hervor."

„So wagen also diese Leute insgesammt in einem gefährlichen Glücksspiel ihr Vermögen um den eingebildeten Güterpreis, wie ihn die Ausrufer ankündigen?"

„Sie spielen allerdings ein eben so gefährliches Spiel, als diejenigen, die ihre ganze Habe auf einen Wurf im Würfelspiel einsetzen. So überwältigend hat dieser verblendende Wahn die Leute umstrickt; daß die unleugbare Wahrheit, eine Wahrheit, so einleuchtend wie irgend ein Gesetz der Natur, daß Nichts ohne festen Boden fortbestehen kann, völlig übersehen wird, und wer solchen Baumeistern von Luftschlössern sagen wollte, die bittre Erfahrung Aller werde sie ihre Thorheit in den nächsten fünf Jahren schmerzlich empfinden lassen, der müßte von Glück sagen können, wenn er nicht gesteinigt würde. An andern Orten und zu andrer Zeit habe ich manche übertriebne Speculationen mitangesehen, aber noch keine, die wie diese hier, so überwiegend, so ausgedehnt, so furchtbar in ihren Folgen sich darstellen."

Digitized by Google

„Sie sehen wohl ernsthaften Unglücksfällen aus der unvermeidlichen Reaction entgegen?"

„In dieser letztern Hinsicht sind wir besser daran als ältere Staaten. Die jugendliche Kraft und der unverdorbne Stamm unserer Nation schützt uns mehr als andre Völker vor solchen Gefahren; doch einen empfindlichen Schlag, der die Wohlhabenheit vieler Bürger zu Grunde richten wird, sehe ich leider vorher, und der Tag ist nicht mehr fern, wo die Einwohner dieser Stadt ihren Wahn einsehen werden. Was Sie hier gesehen haben, ist nur ein kleiner Theil der übertriebnen Speculationswuth, welche die ganze Bevölkerung in der einen oder andern Weise ergriffen hat. Uebermäßiger Umsatz von Capitalien in bloßem Papier, unbesonnene Anleihen, die von Europa ausgehen und sich weit durch unser Land ausdehnen, falsche Begriffe von dem eingebildeten Werth von Besitzungen bei Leuten, die vor fünf Jahren gar Nichts besaßen, haben das gewohnte Gleichgewicht in allen Verhältnissen gestört, und das Geld ist so durchaus das einzige Ziel aller lebendigen Regsamkeit geworden, daß man ganz und gar vergessen hat, solches nur als Mittel zu betrachten. Die Weltgeschichte wird nicht leicht ähnliche Beispiele aufweisen können, wo in irgend einem Lande der Einfluß des Geldes solche verderbliche Wirkungen hervorgebracht hätte, als wir solche im gegenwärtigen Zeitpunct um uns erblicken. Alle Moralität scheint in der allesverschlingenden Wuth reich zu

werden, untergangen zu sein; und die Kräfte des Staats, die Sicherung des Bestehenden, die gewohnten Bande des geselligen Lebens, unsre Gesetze wie unsre Verfassung, Alles was irgend den Bürgern theuer ist, erscheint unbeachtet, oder gar umgewandelt, um diese naturwidrige Gestaltung der Dinge aufrecht zu erhalten."

„Das ist nicht bloß ohne Beispiel; es ist schrecklich obendrein!"

„Es ist beides. Die ganze Bevölkerung befindet sich gleichsam in dem schwindelähnlichen Zustande des ersten Stadiums eines aufregenden, gifttrankbewirkten Taumels, welcher den Bethörten anreizt, ein Glas nach dem andern von dem verführerischen Gift hinunterzuschlingen, während er dem eiteln Wahn sich hingibt, er unterstütze bloß seine Lebenskräfte in ihren naturgemäßen Verrichtungen. Die Ansteckung dieser verstandverwirrenden Seuche verbreitet sich von der Küste bis zu den äußern Grenzen des Westlandes; denn, da zum Theil wirkliche Grundlagen für diese eingebildeten Reichthümer bestehen, so erscheint das Wahre mit dem Falschen in den Vorstellungen dieser Leute so durcheinander verwebt, daß nur die schärfste Beobachtung im Stande ist, hierin klar zu sehen, und demnach behält das Falsche gewöhnlich die Oberhand."

„Nach Ihrer Meinung, Herr, war die Tulpen-Narrheit der Holländer eine kleine Narrheit im Vergleich mit dieser."

Digitized by Google

„Ihrem Gehalt nach war sie dieselbe, aber in ihrem Einfluß auf das Allgemeine war sie nicht von Bedeutung! Könnte ich Sie durch die einzelnen Straßen dieser Stadt herumführen, und Ihnen einen Blick durch den glänzenden Nebel vergönnen, der die Wünsche, Hoffnungen, Verkehrtheiten und Albernheiten einhüllt, welche die Leidenschaften dieser Menschen in Thätigkeit erhält, so würden Sie als ruhiger Zuschauer fortwährend erstaunen über die Art und Weise, wie das Menschengeschlecht sich durch Täuschungen hinreißen läßt. Doch wir wollen lieber weiter gehen; wir werden wahrscheinlich noch Mehres finden, was uns das Gesagte bestätigen möchte."

„Mr. Effingham, — erlauben Sie, Mr. Effingham," sagte ein Handelsmann von durchaus anständigem, achtungeinflößendem Aeußern, der ihnen außerhalb der Börsenhalle begegnete, — „was halten Sie jetzt von unserm Streit mit Frankreich?"

„Alles, was ich Ihnen über diesen Gegenstand sagen kann, Mr. Bale, habe ich Ihnen bereits gesagt. Als ich noch in Frankreich war, schrieb ich Ihnen, daß die französische Regierung nicht die Absicht habe, den Tractat mit uns zu erfüllen; der Erfolg hat Ihnen unwiderlegbar bewiesen, daß meine Meinung nicht grundlos war; jetzt haben Sie die Erklärung des französischen Staatsministers, daß ohne Nachgiebigkeit von Seiten unsrer Regierung, diese nicht auf die Zahlung der be-

Digitized by Google

treffenden Summe rechnen könne. Auch habe ich Ihnen schon gesagt, daß die Wetterfahne auf dem Thurm da drüben sich nicht schneller drehen kann, als diese Maßregel widerrufen werden würde, sobald entweder in Europa selbst ein Ereigniß einträte, das Frankreich dazu nöthigen dürfte, oder sobald die französischen Minister dahin gebracht werden könnten, sich von der bezweifelnden Möglichkeit zu überzeugen, daß wir Willens wären zur Aufrechthaltung unsrer Würde die Waffen zu ergreifen. Das ist und bleibt meine Ansicht; Ihre Sache ist es nun, sie mit den bisherigen Resultaten zu vergleichen und die Schlüsse zu ziehn, die sich Ihnen daraus ganz von selbst ergeben."

„An allem diesen ist bloß General Jackson Schuld, Herr! — Dieser Unmensch hat uns in diesen verdrießlichen Handel verwickelt! Hätte er seine Erklärung an das französische Ministerium für sich behalten; so hätten wir schon längst unser Geld bekommen."

„Ohne eine solche nachdrückliche Erklärung, Mr. Bale, oder ohne eine noch weit nachdrücklichere Maßregel würden Sie Ihr Geld niemals bekommen haben."

„Doch, mein werther Herr. Ich bin zwar überzeugt, daß Sie es gut mit Ihrem Vaterlande meinen; aber ich besorge, Sie sind zu sehr von Vorurtheilen gegen den vortrefflichen Charakter des Königs von Frankreich eingenommen. Vorurtheile, Mr. Effingham, können

Digitized by Google

selbst den gerechtesten Mann zu ungerechten Aussprüchen verleiten."

Bei diesen Worten lächelte Mr. Bale, schüttelte den Kopf und verlor sich im Gedränge, völlig überzeugt, daß John Effingham von Vorurtheilen besessen sei, und er selbst dagegen ein liberaler und gerechter Mann.

„Diesem Mann da kann man weder Fähigkeiten noch Rechtschaffenheit absprechen, und dem ungeachtet läßt er sich durch Gewinnsucht und durch den Einfluß eben derselben Speculationswuth dermaßen bethören, daß er sein Gerechtigkeitsgefühl betäubt, sonnenklare Ereignisse übersieht, und alle gesunde Begriffe verläugnet, von welchen die Sicherheit und das Wohl seines Vaterlandes abhängt."

„Er fürchtet nur, daß es zu einem Kriege komme; folglich hat er keine Luft, unbestreitbaren Thatsachen Glauben zu schenken, so lange diese ihm den wirklichen Ausbruch eines Kriegs noch wahrscheinlicher machen."

„Das ist wirklich bei ihm der Fall; denn selbst die Vorsicht kann am unrechten Orte angebracht werden, wenn Menschen sich unter dem Einfluß eines solchen Wahns befinden, wie er jetzt fast Alle beherrscht. Diese Menschen gleichen jenem Narren, welcher behauptete, es gebe kein Tod!"

Unterdessen waren beide Herren wieder zu ihren Damen gekommen, und die Kutschen fuhren jetzt durch

Digitized by Google

eine Folge von engen und winklichten Gassen, längs welchen sich rechts und links eine Menge von Waarenlagern und Packhäusern ausdehnten, voll von den mannigfaltigsten Erzeugnissen der civilisirten Welt.

„Vieles von dem, was sich hier findet, gehört mit in das Bereich jener beklagenswerthen Täuschungen," sagte John Effingham, während die Kutschen ihren Weg durch die krummen Gassen fortsetzten; „derjenige, dem es glückt, seine inländischen Bauplätze vortheilhaft zu verkaufen, dünkt sich, voll Vertrauen auf den erworbenen Credit, ein reicher Mann, und hiernach vermehrt er seine Lebensbedürfnisse immer mehr; der Bursche vom Lande tritt, ohne gehörige Geschäftskenntniß, hier als Kaufmann auf, oder als das, was man hier so nennt, und erlangt einen Credit in Europa, der seine Geldmittel um das Hundertfache übersteigt, und dieser Credit gewöhnt ihn an Bedürfnisse, die, seiner Lage unangemessen, ihn immer mehr zu Wagnissen anspornen. Auf diese Weise werden der redlichen Betriebsamkeit alle Wege durch das Zudrängen von Abenteurern verschlossen, welche als Emporkömmlinge sich nur durch die allgemeine Beförderung der Speculationswuth zu halten vermögen. Millionen an Werth gehn aus diesen Gassen hervor, sofern sie ein ideelles Unterpfand für die Ueberzahlungen enthalten, wo baare Summen erforderlich sind, wie bei den von dem Ausrufer erwähnten Gegenständen; eine Gewährleistung für die zu leistenden

Digitized by Google

Zahlungen, die nicht sicherer ist, als die Behauptung von einer höchstens einen Dollar werthen Sache, daß sie mehr als hundert gelte."

„Aeußern sich denn die Folgen solcher Mißgriffe nicht in den alltäglichen Verhältnissen Ihrer Mitbürger?"

„Die Folgen zeigen sich überall. Die Sucht, schnell reich zu werden, hat alle Classen der Einwohner ergriffen. Sogar Frauen und Geistliche sind davon angesteckt, und wir befinden uns hier überhaupt dem verderblichsten aller Einflüsse, der „Liebe zum Gelde" hingegeben. Ich würde unter solchen Umständen das Schlimmste für unser Land besorgen, wäre ich nicht überzeugt, daß dieses Uebel schon zu arg um sich gegriffen hat, als daß es fortwährend so bleiben könnte. Ich hoffe daher, daß die Zeit besonnener Ueberlegung und erfolgreicher Reue uns nahe bevorstehe und uns die Augen öffnen werde, um ähnliche Mißgriffe künftig zu vermeiden."

Nach diesem Ausflug in der Stadt kehrte die Gesellschaft nach Statestreet zurück, wo der Baronet zum Mittagsessen blieb, weil er sich vorgenommen hatte, am folgenden Tag nach Washington abzureisen. Das Abschiednehmen am Abend war herzlich und freundschaftlich. Mr. Effingham, der seinen Reisegefährten aufrichtig schätzte, bat ihn angelegentlich, ihn im Juni auf seinem Landgute im Gebirg zu besuchen; es war dieses die Zeit, welche er zum Wiedereinzug in seine heimische Wohnung festgesetzt hatte.

Digitized by Google

Als Sir George eben im Abschiednehmen begriffen war, begannen die Glocken ein in der Stadt ausgebrochenes Feuer zu verkündigen. In New York gewöhnt man sich bald so sehr an den öftern Feuerlärm, daß fast eine Stunde verstrich, ehe man im Effinghamschen Hause auf das lang anhaltende Rufen und Schreien aufmerksam wurde. Ein Bedienter wurde ausgeschickt, um sich nach den Umständen näher zu erkundigen, und sein Bericht gab ihnen die Gewißheit einer außergewöhnlichen Gefahr.

In den öfter wiederkehrenden Feuersbrünsten wetteifert, wie es scheint, New York mit Constantinopel. Das Abbrennen von zwanzig bis dreißig Gebäuden auf einmal, gehört zu den ganz gewöhnlichen Ereignissen, und oftmals erfahren sogar die Bewohner desselben Stadtviertels dergleichen nicht eher, als bis sie zugleich alle nähern Umstände in den vielen täglich erscheinenden Zeitungen lesen; denn die öftere Wiederkehr solcher Unglücksfälle scheint ihr Ohr wie ihr Mitgefühl vor dem Schreck zu bewahren. Eine bedeutende Feuersbrunst, die weiter als gewöhnlich um sich griff, hatte bereits ein paar Nächte vorher gewüthet, und es ging das Gerücht, daß wegen der großen Kälte und des schlechten Zustandes der Schläuche und Spritzen das eben jetzt ausgebrochene Feuer in seinen Folgen noch weit furchtbarer zu werden drohe. Auf diese Nachricht hüllten sich die beiden Herren Effingham in ihre bequemen

Digitized by Google

Ueberröcke, und begaben sich nach der Straße, wo das Feuer entstanden war.

„Das ist kein gewöhnlicher Brand, Edward," sagte John Effingham, indem er aufwärts nach den dräuenden Zeichen am Himmel blickte, wo hinter düstern Rauchwolken furchtbare Flammenblitze emporleuchteten. „Das Feuer scheint ganz in der Nähe zu sein und weiter um sich zu greifen, als ich mir vorstellte."

Indem sie dem Zug des Gedränges folgten, kamen sie bald an die Brandstätte, recht in der Mitte jener Waarenlager und Packhäuser, welche noch am Vormittage ihnen so manchen Stoff zu Betrachtungen gegeben hatten. Eine kurze enge Gasse mit hohen Gebäuden stand bereits in lichten Flammen. Es war äußerst gefährlich sich dem Brande zu nähern; die steifgefrornen Schläuche, die Erschöpfung der Löschmannschaft von den kaum überstandnen Anstrengungen; dazu die äußerst strenge Kälte dieser Schreckensnacht, — Alles traf zusammen, um den Anblick des verheerenden Schauspiels noch entsetzlicher zu machen.

Die mit dem Löschen beschäftigte Mannschaft hat in New York den Vorzug vor den Löschmannschaften anderer Städte voraus, welchen man geübten Kriegern vor neu ausgehobenen Rekruten zugestehen muß. Doch die besten Streiter können von unausgesetzten Anstrengungen endlich abgeschwächt werden; und bei diesem denkwürdigen Brande waren diese sonst so kräftigen und ge-

Digitized by Google

wandten Löschmannschaften durch ein unglückliches Zusammentreffen so mancher Schwierigkeiten mit den bereits ausgestandnen Mühseligkeiten so erschöpft, daß sie eine Zeitlang, unvermögend ihre gewohnte Thätigkeit zu äußern, sich bloß als leidende Zuschauer bei der schrecklichen Wuth des Feuers verhielten.

Wohl zwei Stunden lang schien jede Hoffnung vergeblich dem immer rascher um sich greifenden Feuer einigen erfolgreichen Widerstand zu bieten; selbst die kühnsten und beharrlichsten bei'm Löschen thätigen Arbeiter blieben ungewiß, wohin sie sich wenden sollen, um nicht nutzlos sich abzumühen. Der Mangel an hinreichendem Wasser; die große Zahl von arg bedrohten Puncten, denen man nicht überall und zu gleicher Zeit beikommen konnte; die Verbreitung des Brandes in allen möglichen Richtungen von einem gemeinschaftlichen Heerd aus, dazu die vielen engen, krummen Gassen, und die unerträgliche Hitze in den behinderten, raucherfüllten Zugängen; — Alles traf zusammen die Schrecken dieses erschütternden Schauspiels bis zu erschlaffender Hoffnungslosigkeit zu steigern.

Diejenigen, welche sich in der Nähe der in Flammen stehenden Gebäude befanden, erstarrten von einer Seite durch die grönländische Kälte dieser Nacht, während ihre Körper fast bis zu Brandblasen von der andern Seite durch die arge Gluth gepeinigt wurden. Es lag ein eigenthümlicher Schauer in diesem Kampf der empörten

Digitized by Google

Gewalten; die Natur schien die fürchterlichste Hitze in die engsten Räume zusammendrängen zu wollen, um ihre zerstörende Wirkung möglichst zu erhöhen. Fürchterlich stieg die Wuth des Elements, ganze Häusermassen schienen in glühenden Fluß zu gerathen, sobald diese berührend die züngelnden Flammen sie umspielten und gleich darauf mit riesigen Feuerwirbeln umgürteten.

Alles innerhalb der Schallweite der Sturmglocke schien herbeizuströmen; das gewöhnliche Schreien hatte aufgehört; denn schwerlich ruft einer: Mord in einer Schlacht, wo unaufhörlich Menschen fallen. Zufällig begegnete Sir George Templemore seinen Freunden am Rande dieses Feuermeers. Der Morgen war nicht mehr weit; das Feuer hatte die höchste Wuth erreicht; in der Mitte des Brandes war bereits eine Masse von hölzernen Magazinen niedergebrannt, und die Flammen hatten sich im Umkreise ihres eigentlichen Heerdes nach den verschiedensten Richtungen verbreitet.

„Hier vernehmen wir eine furchtbare Mahnung an alle Diejenigen, welche ihre Herzen an Reichthümer hängen," bemerkte Sir George Templemore, weil ihm eben das Gespräch vom vorigen Tage einfiel. „Was sind die Plane der Menschen den Beschlüssen der Vorsehung gegenüber!"

„Ich möchte beinah vorher verkünden, dieses sei le commencement de la fin," entgegnete John Effingham. „Die Zerstörung hat schon so weit um sich gegriffen, daß

Digitized by Google

ich ernſtlich beſorge, daß die gewöhnlichen Rettungsmittel bei ſolchen Verluſten, die Mittel der Aſſecuranzgeſellſchaften, meine ich, nicht ausreichen werden. Nehmen Sie dieſen Schlußſtein aus dem künſtlich aufgewölbten Bau, ſo muß nothwendig das Ganze zuſammenſtürzen und in Trümmer zerfallen."

„Wird denn Nichts geſchehen, um den Flammen zu wehren?"

„So bald die Leute von ihrem lähmenden Schrecken ſich erholt haben; dann werden zweckmäßige Maßregeln nicht ausbleiben, und ihre Thätigkeit wird den gewünſchten Erfolg haben. Die breitern Straßen beſchränken ohnehin die Wuth der Flammen innerhalb beſtimmter Grenzen, und überdieß höre ich, daß der Wind ſich günſtiger für die Löſchenden anläßt. Fünfhundert Gebäude, heißt es, ſeien bereits niedergebrannt, und das in kaum ſechs Stunden Zeit!"

Dieſelbe Börſenhalle, die vor ſo kurzer Zeit noch als ein geräuſchvoller Tempel des Götzen Mammon erſchienen war, zeigte jetzt nichts als düſterglimmende und rauchende Schutthaufen; ihre Marmorwände waren geborſten, ihres Schmuckes beraubt und verwüſtet, und hin und wieder eingeſtürzt. Sie bildete gleichſam ein Vorwerk des ungeheuren Trümmerhaufens, und unſre Freunde, die ſich in ihrer unmittelbaren Nähe befanden, konnten von hier aus das gräßliche Schauſpiel der weitverbreiteten Verwüſtung mit anſehen. Wo ſie ſtanden, war die Ge-

Digitized by Google

gend in das schaurige Schweigen der Verödung gehüllt, während die zuckenden Flammenblitze durch die Düsterheit der fernen Umgebung ihnen den Weg andeuteten, den die immer weiter fortwüthende Feuersbrunst nahm. Die mit der Oertlichkeit vertrautern Einwohner begannen jetzt über die natürlichen und zufälligen Grenzen des Brandes zu reden, in den Richtungen nämlich, wo Wasser, offne Plätze oder breitere Straßen dem Umsichgreifen der Flamme Einhalt thun würden. Das Knattern und Prasseln der brennenden Gebäude erscholl in immer größern Abständen, und das Getöse und das Rufen der mit Löschen beschäftigten Mannschaft verhallte endlich ganz und gar.

In diesem Augenblick furchtbarer Erwartung gewahrte man einen Trupp Matrosen, welche Pulver herbeibrachten, um rasch mehre Gebäude in die Luft zu sprengen, welche in Gassen standen, wo nicht zu erwarten war, daß ihre geringe Breite den Flammen Einhalt thun könne. Von ihren Officieren geleitet, die Werkzeuge der Zerstörung auf ihren Armen tragend, begaben sich diese tüchtigen Leute ruhig nach dem Rande des sich rasch fortwälzenden Feuerstroms, und setzten ihre Sprengkegel an, legten ihre Mienen mit dem beherzten Gleichmuth, welche nur die Uebung verleiht, und mit einer Umsicht, welche ihrer Besonnenheit alle Ehre machte. Diese klugberechnete Wagniß wurde mit vollständigem Erfolg belohnt, und ein Haus nach dem andern stürzte

Digitized by Google

bei dem Explodiren in Trümmern zusammen; aber glücklicher Weise kam Niemand dabei ums Leben.

Von nun an ward die Gewalt der Flammen gebrochen, wiewohl der Tag anbrach und wieder sich neigte, und noch eine Nacht verstrich, ehe man sagen konnte, daß das Feuer völlig gedämpft sei. Wochen und Monate vergingen, ehe die glimmenden Schutthaufen gänzlich aufhörten zu rauchen; denn das unbändige Element ließ nicht nach, gleich einem verschütteten Vulcan, gleichsam in den Eingeweiden der Erde zuwühlen, ehe es mit der schwierigen Abräumung des Schuttes völlig erstickt werden konnte.

Der Tag, der auf dieses schreckliche Ereigniß folgte, war merkwürdig wegen der allgemeinen Lähmung, welche das unersättliche Jagen nach Reichthümern befiel. Die Menschen, deren Herzen am Golde hingen, und die sich blähteten in dessen Besitz, aber auch nichts besessen hatten, als Gold, empfanden auf einmal den vernichtenden Gedanken, wie unsicher ihr geträumter Reichthum sei; die am Tage vorher, verachtend auf ihre Mitbürger herabblickend, gleich Göttern der Erde einhergingen, fühlten nunmehr, wie wenig diejenigen gelten, die nichts weiter als reich sind, sobald ihr Reichthum dahin ist. — Acht hundert Gebäude, darunter Werkstätten aller Art und unermeßliche Niederlagen roher Stoffe, waren vernichtet worden in einem furchbaren Moment.

Eine schwache Stimme vernahm man von der Kanzel;

Digitized by Google

es war ein feierlicher Augenblick, in welchem diejenigen, welche früherer besserer Zeiten sich erinnerten, die Hoffnung nährten, vernünftige Grundsätze würden endlich wieder ihre Obmacht über die menschlichen Leidenschaften erringen, und gewissermaßen würden die Bewohner dieser so hart heimgesuchten Stadt zu besserer Einsicht gelangt sein. Allein diese Hoffnung schlug fehl, und die allbethörende Geldgier hatte schon zu weit um sich gegriffen und war in ihren verderblichen Einflüssen zu tief in die Gemüther eingedrungen, um selbst durch diesen Schlag erschüttert zu werden; und die gerechte Rüge der tiefeingewurzelten Erbärmlichkeit ward auf eine Zeit verschoben, wo die Natur nach unveränderlichen Gesetzen die lasterhaften Neigungen der Menschen durch die unvermeidlichen Folgen ihres entwürdigenden Treibens bestraft.

Achtes Kapitel.

„Sagt mir vorerst, war't jemals ihr in Pisa?"
Shakspeare.

Das im vorigen Kapitel mehr angedeutete, als ausführlich beschriebene Brandunglück zog einen Trauerflor über die üblichen Lustbarkeiten der Einwohner von New York, wenn man nämlich schicklicherweise das Lustbarkeiten nennen darf, was eigentlich nur als Wettstreit

Digitized by Google

zwischen unnützer Verschwendung und geschmackloser Eitelkeit betrachtet werden kann. Evchen beklagte sich nicht über diese Unterbrechung in der alltäglichen Unterhaltung, welche ihr keinen wahren Genuß bieten konnte; aber die unglückliche Veranlassung dazu schmerzte sie desto mehr, so oft sie derer gedachte, die ihre sämmtliche Habe dabei eingebüßt und einen großen Theil ihrer Hoffnungen. Sie und Grace verlebten geräuschlos den übrigen Theil der Wintersaison, indem sie des freundschaftlichen Umgangs mit Mrs. Hawker und Mrs. Bloomfield genossen, und die Zeit zu Hause zur Ausbildung ihrer Kenntnisse und ihres Geschmacks verwendeten, ohne sich jemals wieder innerhalb der abenteuerlichen Umgebungen ähnlicher Gesellschaften zu wagen, wie sie solche bei Mrs. Legend angetroffen hatten.

Eine von den unglücklichen Folgen jener geldsüchtigen Verblendung, welche wir vorher zu rügen Gelegenheit hatten, ist die aufs höchste gesteigerte Selbstsucht, welche alle Erinnerungen an das Vergangene gänzlich erstickt und alle besonnene Erwägung des Zukünftigen abweiset, indem sie das menschliche Leben mit allen seinen Entwürfen und Unternehmungen in einen Augenblick, den der Gegenwart, zusammendrängt. Capitain Truck war daher bald völlig vergessen, und die Literaten, wie der würdige Seemann die Gesellschafter und Gesellschafterinnen der Mrs. Legend genannt hatte, verharrten in derselben Oberflächlichkeit, Selbstüberschätzung, Unwis-

Digitized by Google

senheit, Nachäfferei, Charakterlosigkeit und Erbärmlichkeit, wie vorher.

Jemehr die Jahreszeit vorrückte, desto sehnender verlangte unsere Heldin nach den Annehmlichkeiten des Landlebens Der Aufenthalt in Städten bietet in Amerika denen, welche solchen im ältern und geregeltern Verkehr in Europa ganz anders kennen lernten, wenig Erfreuliches. Evchen war des Gedränges und Getöses auf Bällen längst überdrüßig, wiewohl noch einige hier und da gegeben wurden; sie hatte sich satt gesehen an den fruchtlosen Bestrebungen geschmackloser Eitelkeiten, und die eingebildeten Annehmlichkeiten von Abendunterhaltungen hinreichend gekostet, wo thörichte Nachäffung und planlose Uebertreibung äußerst selten durch das Gefällige und Einnehmende ächter Geselligkeit aufgewogen wurde, welche den wahren Werth der Dinge stets im Auge behält.

Ein amerikanischer Frühling ist unter den vier Jahreszeiten diejenige, welche die wenigsten Annehmlichkeiten darbietet; das Charakteristische desselben liegt zum Theil in jenen Worten: „der Winter zögernd in des Maimonds Schooß.“ Mr. Effingham, von welchem der Leser nunmehr längst vermuthen konnte, daß er ein Nachkömmling desjenigen sei, der unter diesem Namen in einem andern Werke bereits gelegentlich vorkam, hatte unterdessen die erforderlichen Weisungen ertheilt, damit in seinem Landhause alle nöthigen Einrichtungen zu sei-

Digitized by Google

nem und der Seinigen Einzug getroffen würden; und mit einem Gefühl innigen Entzückens begab sich Evchen an Bord des Dampfboots, das sie rasch aus einer Stadt entführte, welche zwar so Manches einer Hauptstadt würdiges enthält, aber auch so Vieles was weder einer großen noch kleinen Stadt zur Zierde gereicht. Sie fühlte sich glücklich im Vorgenuß der reinen Luft und der geräuschlosen Freuden, welche das Landleben bietet. Sir George Templemore war von seiner Reise nach den südlichern Gegenden bereits zurückgekehrt und gehörte verabredetermaßen mit zur Gesellschaft.

„Nun, Evchen!“ sagte Grace van Courtlandt, während das Dampfboot längs den Werftplätzen vorüberglitt, „wäre es Jemand sonst, und nicht Du selbst, so würde ich mich überzeugt halten, daß ich im Stande wäre, Dir bald Etwas zu zeigen, das Dir endlich einmal Bewunderung abnöthigen sollte.“

„Diese Ueberzeugung kannst Du immerhin festhalten, Grace; denn etwas Imposanteres, wahrhaftig, als eben dieses Fahrzeug, worin wir uns befinden, habe ich mit meinen Augen noch nie gesehen. Es ist wirklich das Prächtigste, das einzig Prachtvolle, in der That, was ich hier seit unserer Rückkehr gesehen habe; wenn ich manche prächtige Projecte ausnehme, die aber noch nicht verwirklicht worden sind.“

„So freut es mich wenigstens, liebes Cousinchen.

Digitized by Google

daß dieser eine prachtvolle Gegenstand einigermaßen Deinen wähleriſchen Geſchmack befriedigt."

Die Unruhe in Grace's Benehmen, und der gereizte Ton, in welchem ſie jene Worte ausſprach, veranlaßte ein allgemeines Lächeln, denn während jeder Einzelne der Reiſegeſellſchaft die Bemerkung Evchen's ganz richtig fand, entging ihnen die Empfindlichkeit nicht, welche der Aeußerung der Couſine zu Grunde lag. Sir George aber, der zwar eben ſo wenig die Richtigkeit der Bemerkung, welche erſtere machte, beſtreiten konnte, als er die Schwäche gutheißen mochte, die die andere in ihrer Erwiederung verrieth, nahm dennoch viel zu innigen Antheil an die einſeitige Voreingenommenheit der Letztern für ihr Geburtsland, als daß er es ſich hätte verſagen können, dem jungen, ſchönen Mädchen beizuſtehen.

„Sie ſollten bedenken, Miß van Courtlandt," ſagte er, „daß Miß Effingham bis jetzt noch keine Gelegenheit hatte, den Delaware, Philadelphia, die ſchönen Baien des Südens, noch irgend Etwas außer der einzigen Stadt New York kennen zu lernen."

„Das iſt auch wahr. Ich hoffe daher noch immer, von ihr ein reuiges Bekenntniß zu vernehmen, daß ſie über ihr Geburtsland ſich nur zu unpatriotiſch geäußert hat. Sie aber, Sir George Templemore, haben das Capitol geſehen; iſt es nicht in Wahrheit eins der herrlichſten Gebäude in der Welt?"

„Die Sanct Peterskirche wirſt Du hoffentlich aus-

nehmen, mein Kind?" bemerkte Mr. Effingham lächelnd, als er sah, daß der Baronet viel zu verlegen war, um sogleich antworten zu können.

„Und die Kathedrale von Mailand?" sagte Evchen lachend.

„Et le Louvre!" rief Mademoiselle Viefville aus, welche eine ähnliche Verehrung für alles Pariſiſche hatte, wie Grace für alles Amerikaniſche.

„Und ganz vorzüglich den nordöſtlichen Winkel des ſüdweſtlichen Endes und des nordweſtlichen Flügels von Verſailles?" ſagte John Effingham in ſeiner gewöhnlichen trocknen Weiſe.

„Ich ſehe, ſie ſind Alle gegen mich," entgegnete Grace, „aber ich hoffe noch den Tag zu erleben, wo ich ebenfalls den vergleichungsweiſen Werth der Dinge aus eigner Anſicht werde kennen lernen. Doch da die Natur die Flüſſe gemacht hat, ſo hoffe ich ebenfalls, meine Herren und Damen, daß wenigſtens der Hudſon Ihrer Bewunderung nicht unwürdig ſein werde."

„Darin wirſt Du wenig Widerſpruch erfahren, Grace," antwortete Mr. Effingham; „denn wenig Flüſſe, — vielleicht kein anderer — bietet ſo mannichfache und überraſchende Schönheiten in einer ſo geringen Entfernung hintereinander dar, als eben dieſer."

Es war ein lieblicher, milder Frühlingsmorgen, in der letzten Woche des Maimondes, und die Erde ſchon in die ſanften Farben des Sommers gekleidet; die At-

Digitized by Google

mosphäre hüllte sich in duftige, feierliche Stille, welche in dieser Jahrszeit so trauliche und sänftigende Empfindungen weckte, da nunmehr die aufregenden und trotzigen Kämpfe des Winters schwiegen. Unter einem solchen umflorten Frühlingshimmel erscheinen die „Palisaden" im vortheilhaftesten Lichte; denn wenn ihnen auch das Furchtbar-Erhabene der Alpennatur mangelt und sie dabei mit den Umgebungen kein landschaftlich-schönes Ganzes darstellen, so läßt sich ihnen doch kühnes Emporragen und eigenthümlicher Reiz nicht absprechen.

Das rasche Fortschreiten des Dampfboots erhöhte den Reiz, gleichsam im Vorüberfluge genossen; denn dem forschenden Blick blieb keine Zeit, von dem ersten überraschenden Eindruck zurückzukommen. Kaum stellte sich irgend ein Gegenstand in flüchtigen Umrissen dar, so ward er auch schon wieder von einem andern verdrängt.

„Ein wunderlicher Geschmack in den neuen Bauten, welcher die Landschaft entstellt!" sagte Mr. Effingham, während sie da standen und das östliche Ufer betrachteten. „Es scheint, daß man bloß griechische Tempel als schickliche Wohnungen für Menschen in diesen classischen Zeiten ansieht. Drüben sehe ich unter andern ein Gebäude von wunderschönen Verhältnissen, und, aus dieser Entfernung angesehen, auch aus kostbarem Baustoff aufgeführt; aber dennoch scheint es mir geeigneter zu heidnischem Götzendienst, als zur häuslichen Bequemlichkeit und Behaglichkeit."

Digitized by Google

„Dieser kranke Geschmack hat die ganze Nation angesteckt", entgegnete sein Vetter, „geradeso wie die Speculationswuth. Wir springen gern aus einem Extrem in's andere hinüber, in diesen, wie in andern Dingen. Ein einzelner solcher Tempel in einer waldigen Umgebung mag einen recht angenehmen Eindruck machen; aber wenn man die Ufer eines Flusses von solchen Gebäuden eingefaßt sieht, mit Kindern die vor den Thüren Reife rollen, Dienern, die Fleisch in die Küche bringen, und Rauch, der aus höchst unclassischen Schornsteinen aufwirbelt; so gehört dazu etwas mehr als guter Geschmack. Eben so gut kann man sich wohlfühlen, wenn man im Fieber liegt. Mr. Aristobulus Bragg, ein wunderlicher Kauz in seiner Art, hat mich versichert, daß in einem weiter landeinwärts gelegnen Städtchen ein Markthaus ganz nach dem Plan des „Parthenion" erbaut sei."

„Il capo di Bove würde ein weit passenderes Muster an die Hand gegeben haben für solche Art von Bauten," sagte Evchen lächelnd; — „doch hat man mir auch gesagt, daß der classische Styl unsrer neumodischen Baumeister nichts weniger als streng sei."

„Das war sonst weit mehr der Fall als jetzt," entgegnete John Effingham, „wie dieses alle die Tempel dort beweisen. Das Land hat einen raschen und großen Schritt vorwärts gethan in der schönen Kunst; und was

Digitized by Google

wir da sehen, zeigt hinreichend, was aus unserm Volke werden könnte, wenn sein Geschmack richtig geleitet würde. Die Fremden, welche uns besuchen, sind gewohnt unsre einheimische Kunst sehr gering anzuschlagen; doch, sowie alle Dinge eine Vergleichung aushalten, so sollten Fremde sich nach dem Zustande, worin die Kunst bei uns vor zehn Jahren war, erkundigen und dagegen halten, was Jeder heutiges Tages hier sehen kann. Man fehlt, wie mich dünkt, jetzt hauptsächlich darin, daß man sich zu genau nach den Büchern richtet und der eignen Erfindungsgabe gar keinen Spielraum gestattet; denn keine Bauart, vorzüglich keine solche, die den Charakter des Familienlebens ausspricht, kann jemals ernstem Tadel überhoben sein, wenn nicht auf klimatische Verhältnisse, wie auf die besondere Lage und Umgebung, und nicht minder auf den Zweck des Gebäudes vorzügliche Rücksicht genommen wird. Nichts kann, zum Beispiel, häßlicher sein, als eine Hütte in schweizerischer Bauart, wenn man diese für sich allein betrachtet; und doch ist eine solche Hütte unter geeigneten Umständen das Schönste, was man sehen kann. Was daher diese, mir ihrem Zweck nach völlig unbekannten Tempel betrifft, welche bloß schnell erworbnem Reichthum, keiner höhern leitenden Idee ihre Entstehung verdanken, — zu welchem Behufe sie auch errichtet sein mögen, — so läßt sich der frühere Satz umgekehrt auf sie anwenden. Ich meine, so schöne Formen sie an sich selbst darstellen mögen, so geschmack-

Digitized by Google

los sind sie unter den Umgebungen und Umständen, unter welchen sie dort errichtet sind."

„Wir werden bald Gelegenheit haben zu sehen, was Mr. John Effingham im Fach der Baukunst zu leisten vermag," sagte Grace, welche gern, so oft sie sich in ihren Lieblingsansichten widersprochen sah, das ihr zugefügte, eingebildete Leid dadurch zu vergelten suchte, daß sie dem Gegner Gleiches mit Gleichem vergalt, „denn, wie ich höre, hat er Vorzügliches vollendet, indem er den ursprünglichen Plan unseres gefeierten Palladio, des Meisters Hiram Doolittle, weiter ausführte."

Die ganze Gesellschaft lachte, und aller Augen wendeten sich nach dem Angegriffenen, voll Erwartung, wie er darauf erwiedern werde.

„Ihr guten Leutchen werdet hoffentlich nicht vergessen," entgegnete der Geneckte ausweichend, „daß mir der Bauplan meines großen Vorgängers behändigt worden ist, um mich darnach zu richten, und daß, wohl zu merken, alles im „zusammengesetzten" oder „gemischten Baustyl" bereits durchgeführt war. Wenn daher der Bau ein etwas verwirrtes und verzerrtes Ansehen hat, so dürft ihr mir das nicht zurechnen, was eine Folge des mir übergebenen Bauplans ist. Auf jeden Fall habe ich die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Bewohner berücksichtigt, was meiner Meinung nach, die ich sogar gegen Vitruvius selbst vertheidigen wollte, als

Digitized by Google

ein wesentliches Erforderniß bei der innern Einrichtung von Wohngebäuden betrachtet werden muß."

„Vor einigen Tagen habe ich einen Abstecher nach Connecticut gemacht," fiel Sir George Templemore ein, „und hatte Gelegenheit in einem Oertchen, New Haven genannt, die Anfänge eines geschmackvollen Baustyls in Augenschein zu nehmen, der solches zu einer sehenswürdigen Stadt emporbringen kann. Zwar kann man freilich in jener Gegend keine vorzüglich ausgezeichnete und kostspielige Bauten erwarten, doch was zunächst zweckmäßige Einrichtungen und gefälliges Aeußere betrifft, so müßte ich mich sehr irren, vorausgesetzt, daß die nächsten fünfzig Jahre hindurch auf demselben erfreulichen Wege fortgefahren wird, wie man etwa seit fünf Jahren begonnen hat, wenn diese kleine Stadt nicht dereinst ein Wunder in ihrer Art werden sollte. Einige Verkehrtheiten habe ich allerdings dort bemerkt, aber auch einige Kleinodien, möchte ich sagen, im Fache des Baustyls."*)

Diese Bemerkung erwarb dem Baronet ein freundliches Lächeln von Miß Grace, und das Gespräch nahm

*) So absichtlos diese Bemerkung in Sir George's Mund erscheint, da der Baronet eben jene Gegend bereist hatte; so ist doch die Absicht des Verfassers nicht zu verkennen. Er läßt den vornehmen Engländer, also eine in den Augen seiner amerikanischen Leser vollgültige Auctorität, das vorurtheilsfreie Lob des wirklich Lobenswürdigen aussprechen, was seine vorurtheilbefangenen Landsleute desto eher bewegen kann, das Rechte auch künftig recht zu machen.

Digitized by Google

eine andere Wendung. Während das Dampfboot sie allmählig den bergigten Gegenden näher brachte, wurde Eychen sichtbar aufgeregt, — ein übrigens bei Amerikanern und Amerikanerinnen häufig vorkommender Seelenzustand *) — und Grace schien dagegen mit jedem Augenblick ängstlicher zu werden.

„Die Ansicht der Anhöhe dort ist italienisch," sagte unsre Heldin, stromabwärts nach einem hohen Felsenvorsprung hindeutend, der im sanften Farbenschimmer der dunsterfüllten Ferne in der schweigsamen Umgebung großartig herüberglänzte. „Selten sieht man selbst an den Küsten des Mittelmeers sanftere Umrisse solcher imposanten Massen."

„Aber die Hochlande, Eychen!" flüstere Grace unruhig; — „wir nähern uns jetzt unsern Bergen!"

Der Fluß wurde plötzlich schmaler, und die Scenerie nahm einen wildern Charakter an; aber weder Eychen noch ihr Vater drückten das Entzücken aus, welches Grace erwartet hatte.

„Ich muß gestehen, John," sagte der sanfte, sinnige Mr. Effingham, — „diese Felsenpartien machen auf mein Gemüth keinen solchen Eindruck mehr, wie ehemals. Diese Windungen sind schön, das leidet keinen

*) Aufregung (**excitement**), ein Lieblingsausdruck amerikanischer Publicisten, über dessen Mißbrauch Cooper an mehren Orten beißende Bemerkungen gemacht hat.

Digitized by Google

Zweifel; aber großartig ist diese Scenerie ganz und gar nicht."

„Deine Bemerkung ist vollkommen richtig, Edward," sagte John, „doch sobald deinen geistigen Augen die herrlicheren Berganſichten längs den schweizerischen und italienischen See'n weniger lebendig vorschweben werden, dann wirst du diese hier mit größerm Genuß betrachten. Diese Hochlande zeichnen sich weniger durch großartige, desto mehr aber durch überraschende Ansichten aus, wie wir jetzt gleich sehen werden. Was das Großartige betrifft, dabei kommt es vorzüglich auf den Maßstab an, den wir anlegen; und dieses führt zu arithmetischen Erörterungen. Schon öfter sind wir in kleinen Nachen unter schroffen Felsenwänden vorübergeglitten, die von drei bis zu sechstausend Fuß über uns emporragten; während hier die höchste Erhebung keine zweitausend Fuß erreicht. — Jetzt aber, Sir George Templemore, — und auch Dich, Evchen, fordere ich auf, — hier gilt es vereinte Anstrengung, um zu errathen, woher der Fluß hier seinen Lauf nimmt, und wohin wohl unser Weg geht?"

„In der Richtung dorthinaus," sagte der Baronet, „scheint die Hügelkette einen schluchtähnlichen Eingang zu haben, und doch möchte man es beinah für unmöglich halten, daß eine solche Wassermenge von daher ihren Weg nehmen könne!"

„Fließt der Hudson wirklich durch diese Berge," sagte

Digitized by Google

Evchen, „dann will ich ihm alles Lob einräumen, was Du ihm billigerweise ertheilen möchtest, Grace.“

„Welchen Weg sollte er sonst nehmen?“ rief Grace frohlockend aus.

„Es muß wohl so sein, denn ich sehe keinen andern.“

Die beiden, welche diesen Fluß noch nicht gesehen hatten, blickten neugierig in allen Richtungen umher. Hinter ihnen dehnte er sich in einen breiten, einem See ähnelnden Wasserspiegel aus, über den sie eben erst herübergeschifft waren; zu ihrer Linken zog eine Kette von schroffen Hügeln, deren Höhe wenigstens tausend Fuß betragen konnte; rechts erhob sich ein terrassenförmig emporsteigendes Hochland, mit Landhäusern, Meierhöfen und einzelnen Weilern besetzt, und vor ihnen öffnete sich die tiefe, vorhin erwähnte, schluchtähnliche Bai.

„Keinen eigentlichen Ausgang sehe ich,“ rief der Baronet lustig aus, „wenn wir nicht etwa wieder umwenden müssen.“

Eine unerwartet schnelle Wendung des Dampfboots in einem beträchtlichen Winkel, zog seine Aufmerksamkeit links; und gleich darauf schwenkten sie um eine Ecke des Bergabsturzes, und befanden sich in einem engüberhangenen Theil des Stroms, zwischen jähen Abhängen, durch welche er rechtwinklicht mit der vorigen Richtung seinen Weg nahm.

„Dieses ist eine von den Ueberraschungen, deren ich vorhin erwähnte,“ sagte John Effingham, „welche die-

Digitized by Google

sen Hochlanden einen solchen eigenthümlichen Reiz verleihen. Denn, wiewohl der Rhein viele schöne Krümmungen und Buchten bildet, so hat er doch nichts, was sich mit solchen Wendepuncten, wie dieser, vergleichen läßt."

Die andern Reisenden stimmten herzlich in die bewundernden Aeußerungen über diese und ähnliche schöne Landschaftansichten ein, und Grace war darüber ganz entzückt. Warmfühlend, leichterregbar und offenherzig, hing Miß Grace an das Land ihrer Kindheit mit einer Zärtlichkeit, wie sie ihre Verwandten und Freundinnen liebte, und mit Stolz hörte sie Andere die Schönheiten ihres heimischen Bodens preisen. Evchens Vaterlandsliebe dagegen, — wenn dieser erhabnere Ausdruck zur Bezeichnung angeborner Anhänglichkeit an die Heimath gebraucht werden darf, — war mehr geistiger Art; ihr Geschmack war durch vielseitigere Ausbildung geläutert worden, und ihr Urtheil auf vergleichende Anschauungen gegründet, die ihr in größerer Mannigfaltigkeit sich darboten als ihrer Cousine, welche bloß ihre Heimath kannte.

Bei West Point landete die Gesellschaft, um dort zu übernachten, und alle waren innig erfreut über die schöne Gegend; Grace, die schon öfter diesen Weg gemacht, war weit weniger entzückt als die übrigen.

„Jetzt, Evchen, weiß ich doch, daß Du Dein Land lieb hast," sagte sie, indem sie den Arm ihrer Cousine

Digitized by Google

zärtlich in den ihrigen preßte. „Jetzt hast Du einmal gefühlt und gesprochen, wie ein amerikanisches Mädchen und wie es einem Mädchen, wie Du bist, geziemt!“

Evchen lächelte, aber sie antwortete nicht; sie merkte wohl, wie sehr kleinliche Empfindlichkeit in allen Dingen, welche der Heimath angehörten, sich ihrer Cousine bemächtigt hatte, und fühlte, daß jeder Versuch, sich mit ihr hierüber zu verständigen, fehlschlagen müsse. Mit aufrichtiger Beredtsamkeit äußerte sie sich vielmehr über die einzelnen Schönheiten der Gegend, in der sie sich eben befanden, und seit ihrem Wiedersehen schien Grace dieser Augenblick der erste, in welchem sie in allen Dingen mit Evchen übereinstimme.

Der folgende Morgen, der erste im Juni, versprach abermals einer der dämmer-lichten, träumerischen Tage zu werden, welche jeder schönen Landschaft einen mildern Reiz verleihen. Die Gesellschaft schiffte sich ein in das erste abgehende Dampfboot, und kaum hatten sie die Newburg Bai erreicht, da erkannten Alle einstimmig dem Hudson den Vorrang vor allen andern Strömen zu. Diese Stelle macht einen lieblichen, beruhigenden Eindruck, wie wenige andere, auf das Gemüth; doch Grace fühlte nur das Sanfte, nicht das Erhabne der Landschaft. Landhäuser oder vielmehr Sommerhäuschen, — denn wenig mehr waren diese, — umstanden sie in großer Anzahl, und zierten die Gegend durch ihr freundliches Aeußere wie durch ihre anmuthige Lage. Vorzüglich auf

Digitized by Google

den Anhöhen um den Ort Newburg gewährten sie einen herrlichen Anblick; — Mr. Effingham aber schüttelte sein Haupt, je mehr griechische Tempelbauten er unter ihnen nach und nach gewahr wurde.

„Je weiter wir uns außer dem Bereich des regelmäßigen Baugeschmacks entfernen," sagte er, „desto mehr finde ich planlose Nachahmungssucht über gründliches Wissen hier den Vorrang behaupten; eine große Anzahl von diesen Gebäuden zeigt offenbar fehlerhafte Verhältnisse, und wenn diese nicht beobachtet werden, so machen dergleichen Gebäude, wiewohl sie griechischen Geschmack bekunden sollen, in ihrer lächerlichen Anmaßung einen weit widrigeren Eindruck als selbst die alte holländische Bauart."

„Ich wundere mich in der That, in dieser Gegend so wenig Holländisches zu finden," sagte der Baronet, „ich sehe fast nirgends eine Spur, welche dieses Land als ehemalige holländische Besitzung charakterisirt. Und doch vermuthete ich, daß dieses Volk Ihrem Lande die erste Form gegeben habe; denn Holländer haben, wenn ich nicht irre, die Kindheit Ihres jetzt herangereiften Staats gepflegt."

„Wenn Sie uns erst besser werden kennen lernen, so werden Sie sich nicht mehr darüber verwundern, daß uns nur Wenig von allem Frühern erhalten bleibt, was binnen etwa zwölf Jahren nach und nach spurlos verschwindet," entgegnete John Effingham. „Unsre Städte

Digitized by Google

vergehen wie sie entstanden, kaum ein Menschenalter ausdauernd, gleich ihren unstäten Bewohnern. Selbst die Namen unsrer Ortschaften erleiden ähnliche periodische Veränderungen, wie fast alle Dinge in unserm veränderlichen Lande. Es scheint wirklich unser Volk ein charakteristisches Merkmal in dieser Veränderlichkeit erwerben zu wollen."

„Aber, Vetter John, übersehen Sie vielleicht die Veranlassungen zu dieser Veränderlichkeit während Ihrer Rüge?" hob Evchen an. „Wenn eine in Wohlhabenheit und Anzahl rasch zunehmende Bevölkerung nach besseren Wohnungen verlangt, als ihre Vorfahren solche zu bauen Mittel besaßen, oder Geschmack sie zu verschönern, so ist das doch eben so natürlich, als daß die Namen mit den Menschen wechseln."

„Das ist Alles wahr, Miß Effingham, doch hat dieses nichts mit der Veränderlichkeit zu thun, von welcher ich rede. Nehmen Sie Templeton zum Beleg dessen, was ich sage. Dieser kleine Ort hat an Bevölkerung nicht wesentlich zugenommen, so lange ich mich zu erinnern vermag, und demungeachtet ist die Hälfte der Namen der Einwohner, auch wohl darüber, ganz neu. Wenn Ihr Vater nach Hause kommt, wird er nicht die Hälfte seiner alten Nachbaren wiederfinden. Nicht bloß lauter fremden Gesichtern wird er begegnen, sondern veränderten Lebensansichten, neuen Meinungen und Gewohnheiten; keinem Menschen beinah, der noch der frü-

Digitized by Google

hern Zeiten gedenkt; lauter Fremden, denen alles gleichgültig ist, außer was der gegenwärtige Augenblick bietet. Selbst die Wenigen, welche noch übrig sind von solchen, deren Gesinnungen noch die alten bleiben, deren Herzen noch einige Anhänglichkeit an das Gewohnte bewahren, scheuen sich ihre Gefühle zu offenbaren, weil sie überzeugt sind, von Niemanden mehr verstanden zu werden."

„Hauskatzen wollen keine mehr sein, wie Mr. Bragg sagen würde."

„Vetter John gehört zu denen, die beständig grau in Grau malen," sagte Mr. Effingham. Ich würde mich übrigens sehr betrüben, erleben zu müssen, daß eine kurze Zeit von zwölf Jahren solche wesentliche Veränderungen in meiner alten Nachbarschaft hervorgebracht hätte."

„Eine kurze Zeit von zwölf Jahren, sagst Du, Edward! Du sprichst da von einem langen Zeitraum! Sprich lieber von drei oder vier Jahren. Schon diese Zeit ist reich an mannigfachen Umwandlungen. Nach drei bis vier Jahren kannst Du indessen noch hoffen, Amerika wieder zu finden, wie Du es verließest! Das ganze Land ist in einer immerwährenden Umwandlung begriffen; so daß das Treiben unsrer Bevölkerung leicht mit jenem Kinderspiel sich vergleichen läßt, wo der Eine aus einem Winkel läuft, welchen sogleich ein Anderer einnimmt, und derjenige, welcher keinen Winkel findet,

Digitized by Google

von den übrigen ausgelacht wird. Denken wir uns jenes Gebäude als die Wohnung eines Mannes von seiner Kindheit an; dann, daß er sie auf einige Jahre verlasse; denken wir uns, daß er zurückkehrend sein Haus von einem Fremden besetzt fände, welcher ihn, den rechtmäßigen Eigenthümer, als einen anmaßenden Eindränglinq behandeln wollte, weil er zwei Jahre lang nicht zu Hause gewesen, während jener sich seit der undenklichen Zeit von zwei Jahren in ungestörtem Besitz fremden Eigenthums wähnte. Wahrlich, ein Amerikaner erkennt kein Herkommen an, daß sich über eine Zeit von achtzehn Monaten rückwärts erstreckt. Kurz, alle seine Gedanken sind lediglich auf den gegenwärtigen Augenblick gerichtet. Früher geleistete Dienste, genossene Wohlthaten, Gutes wie Böses, kurz alle Dinge verlieren ihren Werth in seinen Augen, wofern sie nicht in unmittelbarer Beziehung zum täglichen Erwerb gehören."

„Das ist die Färbung eines ausgemachten Spötters," bemerkte lächelnd Mr. Effingham.

„Die Gesetze aber, Mr. John Effinham?" frug der Baronet hastig, „Ihre Gesetze werden hoffentlich nicht zugeben, daß ein Fremder sich auf solche Art in die Rechte rechtmäßiger Besitzer eindränge?"

„Die geschriebenen Gesetze würden vermuthlich niemals solche freventliche Eingriffe in die Rechte der Betheiligten gutheißen; was vermögen aber gesetzliche Vorschriften gegen die Ruchlosigkeit des täglichen Treibens?"

Digitized by Google

„Les absents ont toujours tort" ist ein Grundsatz, der in Amerika nur zu häufige Anwendung findet."

„Das Eigenthum wird in diesem Lande billigerweise beschützt," fiel Mr. Effingham ein, — „daran brauchen Sie nicht zu zweifeln, Sir George, und Sie werden deßhalb aus den Bemerkungen meines Vetters auf Rechnung der übeln Laune, die sich in seiner Rüge ausspricht, keine uns beschämenden Schlüsse ziehen wollen."

„Schon gut, mit der Zeit wirst Du erfahren, daß ich Recht habe, Edward," entgegnete John Effingham. „Ich wünsche von Herzen, daß Du Dich nicht täuschest, wenn Du Dir die jetzigen Verhältnisse couleur de rose ausmalst. Wohl Dir, wenn Du wieder in den ruhigen Besitz Deines Hauses gelangst. Du wirst es, weil ich einen Cerberus als Wächter bestellt habe, der seinem Geschäft gewachsen ist und eine eben so große Freude an Kostenberechnungen hat, wie ein Schelm an hinterlistigen Streichen. Hätte ich Dir aber keinen solchen Wächter Deiner unbestreitbaren Rechte hingesetzt, dann möchte ich Dir auf keinen Fall dafür einstehen, daß Du nicht vielleicht gar genöthigt werden könntest, Dein Nachtlager auf der Landstraße zu suchen."

„Ich hoffe, Sir George Templemore weiß recht gut, wie viel in den Schilderungen von Mr. John Effingham auf Rechnung seiner übeln Laune gehört," rief Grace aus, welche sich nicht länger halten konnte, wenigstens Etwas zu erwiedern.

Digitized by Google

Die Andern lachten, und die Schönheiten der Uferlandschaften äußerten aufs Neue ihre anziehende Wirkung. Je weiter das Dampfboot stromaufwärts kam, desto vergnügter ward Mr. Effingham, indem er triumphirend versicherte, daß die Gegenstände, die ihm begegneten, seine Erwartungen befriedigten, und Evchen und der Baronet beharrten dabei, es sei kaum denkbar, daß es eine anmuthigere Folge schöner Landschaften geben könne, als eben hier.

„Diese Annehmlichkeiten gleichen übertünchten Gräbern!“ murrte John Effingham; „es gibt hier nichts Erfreuliches, als die Außenseite der Dinge. Geduldet Euch ein wenig; die Mißgestalt des Innern, wird Euch nur zu bald in ihrer ganzen Erbärmlichkeit offenbar werden.“

Sobald das Dampfboot sich Albany näherte, äußerte Evchen ihre Freude in noch stärkeren Ausdrücken. Grace fühlte sich ganz glücklich, wenn sie hörte, wie ihre Cousine und Sir George einstimmig darüber sprachen, daß diese Gegend in jeder Hinsicht ihre Erwartungen übertreffe.

„Es freut mich, liebes Evchen, daß Dein ächt amerikanisches Gefühl sich immer mehr zu erkennen gibt,“ sagte ihre reizende Cousine, nachdem sie den Bekenntnissen ihrer angenehmen Ueberraschung eine Weile zugehört hatte, während sie bei einer späten Mahlzeit beieinander saßen. „Du hast endlich Worte gefunden, die

Digitized by Google

Umgebungen von Albany schön zu finden; und ich hoffe deßhalb, wenn wir wieder zurückkommen, wirst Du auch über New York ganz anders urtheilen."

„Ich hatte mir vorgestellt, Grace, die Stadt New York als eine Hauptstadt kennen zu lernen; aber in dieser Erwartung habe ich mich außerordentlich getäuscht. Anstatt dort den ausgezeichnet guten Geschmack, den vorzüglichen geselligen Ton, das Einnehmende im Betragen, die bequemeren Wohnungen, breiteren Straßen, schöneren Kirchen, die geschmückten Kaufläden und sonstigen Vorzüge einer Hauptstadt zu finden; so sah ich nichts als das alltägliche, geschäftige Gewühl eines weitläufigen Handelsplatzes, und einen so regellosen geselligen Verkehr, als mir jemals vorgekommen ist. Waren nun meine Erwartungen von New York so groß, und fand ich diese in keiner Beziehung verwirklicht, so war es natürlich, daß ich mich nicht befriedigt fühlte. Aber in Albany, — ist dieser Ort auch ein Hauptort in seinem Bezirk, so kenne ich doch seine geringere politische Bedeutung hinreichend, um hier mehr als ein Landstädtchen zu suchen — in Albany fand ich mehr Vorzügliches, als man vergleichungsweise in Provinzialstädten andrer Länder antrifft. Ich kann also nicht läugnen, daß Albany eben so sehr meine Erwartungen in einer Hinsicht übertrifft, als New York dagegen in anderer Hinsicht sie nicht erfüllt hat."

„In diesem einzelnen Beispiel, Sir George Temple-

Digitized by Google

more," sagte Mr. Effingham, „können Sie hinreichend den wahren Zustand unseres Landes erkennen. In allen Dingen, wozu etwas mehr erfordert wird, als das Gewöhnliche wird, stehen wir hinter allen andern Ländern weit zurück; in allen Dingen dagegen, wozu nicht mehr als gewöhnliche Ausbildung und Anstrengung nöthig ist, sind wir andern Völkern weit vorangeeilt. Bei uns zeigt sich ein Streben, alles das, was an andern Orten gering geachtet wird, zu einem achtunggebietenden Standpunct zu erheben, und so bald dieser vergleichungsweise hohe Standpunct wirklich erreicht ist, tritt dann eine Erschlaffung ein, welche alles nach einem gemeinschaftlichen Schwerpuncte drängt, — und zwar in eine gemeinschaftliche Nähe, die nicht immer wünschenswerth ist."

„Ja, ja, Eduard. Das klingt ganz gut mit Deinem Zusammendrängen und Annähern in einem gemeinschaftlichen Mittelpunct; aber gib Acht und urtheile nicht zu voreilig über die Trefflichkeit dieser gemeinschaftlichen Mitte, oder vielmehr über den Werth dieser allgemeinen Mittelmäßigkeit, bis Du solche erst in ihrem eigentlichen Wesen wirst durchschauen und begreifen können."

„Nun wohl, John, ich bediente mich eines entlehnten Bildes, und zwar aus Deinen eignen Schilderungen. Ist das Bild verfehlt, so hast Du selbst die Fehler desselben zu verantworten."

„Man hat mir gesagt," bemerkte Eychen, „in Ame-

Digitized by Google

rika seien alle Dörfer durchaus Städte im Kleinen; gleichsam Kinder in Reifröcken und Perücken. Ist das wahr, Grace?"

„Das kann wohl sein. Das Verlangen, den größern Städten alles gleich zu thun, ist vielleicht größer als es die Mittel der kleinen Orte zulassen; vielleicht übersteigt auch die Vorliebe für das Stadtleben etwas zu sehr die Lust am Landleben."

„Das ist, meine ich, eine natürliche Folge, wenn die Einwohner das ganze Jahr hindurch in demselben größern oder kleinern Ort zubringen," bemerkte Sir George Templemore. „Dasselbe sehen wir auf dem europäischen Festlande häufig, weil die ländliche Bevölkerung dort ebenfalls auf sich selbst beschränkt ist, ohne sich abwechselnd mit der städtischen zu vermengen; in England aber ist dieses weit weniger der Fall, weil dort diejenigen, die zu den höhern Ständen gehören, in der Regel abwechselnd in der Stadt und auf dem Lande zu wohnen pflegen."

„La campagne est vraiment délicieuse en Amerique," rief Mademoiselle Viefville aus; aber in ihren Augen war freilich das ganze amerikanische Gebiet nichts mehr als ein Leben à la campagne.

Den Morgen darauf setzten unsere Reisenden ihren Weg über Schenectady fort, und von dort aus fuhren sie in einem Canalboot das schöne Bergthal des Mohawk hinauf. Denn zu jener Zeit waren die schnellen Wagen

Digitized by Google

noch nicht vorhanden, die jetzt geschäftigen Flugs dort hin und her stäuben. Alle waren von den reizenden Landschaften entzückt; diese Gegend zeigte einen von den der bisher durchreisten Strecke völlig verschiednen Charakter; immer neue Schönheiten beschäftigen ihre Aufmerksamkeit, und ein anmuthiger Wechsel erhöhte den Genuß.

An der Stelle, wo der Weg in die heimischen Gegenden von der Richtung des Canals abbog, standen Wagen bereit, welche Mr. Effingham gehörten. In diese nahmen die Reisenden ihre Plätze ein und sahen sich zugleich durch die Gesellschaft des Mr. Bragg beglückt, der ihnen in der zuversichtlichen Meinung entgegengereist war, daß dieser Beweis von achtungsvoller Aufmerksamkeit sowohl den jungen Damen angenehm sein, als auch von seinem Gutsherrn aufs beste aufgenommen werden müsse.

Neuntes Kapitel.

„Bild, das meine Sehnsucht hegt,
Sprich! was ists, das mich bewegt?
Herz und Sinn bezaubernd regt?
Wo entstanden? Wie gepflegt?"

Lied von Shakspeare.

Mehre Stunden hintereinander brachten unsre Reisenden mit Berganfahren zu, auf einem Landweg, der

Digitized by Google

kaum mit einem französischen Nebenwege einen Vergleich aushielt. Wohl zwanzigmal kam Mademoiselle Viefville an demselben Morgen auf die Bemerkung zurück, daß es sehr zu beklagen sei, daß Mr. Effingham nicht das Vorrecht besitze, die Straßen durch Frohnarbeiter ausbessern zu lassen, wie der hohe Adel in Frankreich, und mittelst dieses, einem Grundherrn unentbehrlichen Rechts auf besseren Wegen seine Ländereien bereisen zu können.

Endlich erreichten sie den Gipfel der Anhöhe an einer Stelle, wo die Gewässer südwärts abfließen, und von diesem Puncte aus wurde der Weg gemächlicher und anmuthiger. Ihre Fahrt ging von nun an rascher vorwärts, und so setzten sie ihre Reise mehre Stunden hintereinander in ziemlich gleichem Trabe fort. Unterdessen eröffnete Aristobulus seinen Reisegefährten, daß, den von Mr. John Effingham erhaltenen Instructionen zufolge er dem Kutscher geheißen habe, einen von dem graden Weg etwas seitablenkenden Weg zu nehmen, und daß sie daher eine ziemliche Strecke weit, auf einer der ältesten nach Templeton führenden Straßen gefahren seien.

„Das habe ich wohl bemerkt," sagte Mr. Effingham, „wiewohl ich nicht wußte, warum wir diesen Weg fuhren. Wir sind nämlich hier auf der großen westlichen Straße."

„Ganz richtig, Herr; und zwar auf ausdrückliches Verlangen von Mr. John Effingham. Wir hätten

Digitized by Google

einen weit kürzern Weg gehabt, und meines Dafürhaltens, hätten wir auch die Pferde weit mehr schonen können, wenn wir den gewöhnlichen Weg nach dem See hinab gefahren wären."

„John wird uns seine Gründe für dieses Ablenken vom kürzern Weg zu seiner Zeit mittheilen, wann es ihm gefallen wird," entgegnete Mr. Effingham. „Er läßt den Kutscher halten, und steigt aus mit Sir George Templemore; ein Wink, wie ich glaube, daß wir seinem Beispiel folgen sollen."

Wirklich hielt in diesem Augenblick der andere Wagen, und Sir George öffnete eilig den Kutschenschlag.

„Mr. John Effingham macht hier den Cicerone," rief der Baronet, „er ladet uns alle mit einander ein, hier auszusteigen; er behauptet, daß ihn wichtige Gründe zu dieser Maßregel bestimmen, er verschließt aber diese Gründe als Geheimniß in seinen Busen."

Die Damen fügten sich dieser Aufforderung und stiegen aus; man ließ die Kutschen mit der Dienerschaft weiter fahren; die übrigen Reisenden blieben zurück, und befanden sich, wie es schien, mitten in einem Walde.

„Wir wollen hoffen, Mademoiselle, daß es in Amerika keine Banditen gibt," sagte Evchen, als ihre Gefährtinnen umblickten und verwundert schienen über die neue Lage, in welche sie so unerwartet hineingerathen waren, um einem Einfall ihres Vetters zu genügen.

„Ou des Sauvages," entgegnete die Gouvernante,

Digitized by Google

welche ihres natürlichen Verstandes und ihrer bessern Ueberzeugung ungeachtet, oftmals an diesem Tage mit unruhigen und mißtrauischen Blicken jedes Dickicht und jede düstere Waldpartie betrachtet hatte, an welchem sie gelegentlich vorübergekommen waren.

„Ich übernehme die Assecuranz für Ihre Geldbörsen und Kopfhäute, Mesdames," rief John Effingham lustig aus, „unter der Bedingung jedoch, daß Sie mir durch Dick und Dünn nachfolgen, und zum Unterpfand meiner Treue bitte ich mir die Ehre aus, Mademoiselle Vieville an diesem unwürdigen Arm geleiten zu dürfen."

Die Gouvernante ließ sich lachend diese Bedingung gefallen; Evchen nahm ihres Vaters Arm, und Sir George bot Grace den seinigen an; Aristobulus war nicht wenig verwundert, daß man ihn so ganz allein gehen ließ. Ihm kam es überhaupt äußerst unschicklich vor, daß eine junge Dame bei einer solchen Gelegenheit von ihrem eigenen Vater sich geleiten ließ, so daß er offenherzig und dienstfertig zugleich Mr. Effingham den Vorschlag machte, ihm diese Mühewaltung abnehmen zu dürfen, ein Anerbieten, welches eben so bestimmt ausgeschlagen als angeboten wurde.

„Ich vermuthe, Vetter John hat eine besondere Absicht bei seinem melodramatischen Einfall," sagte Evchen, als sie sich tiefer in den Wald begaben, — „ich möchte beinah errathen, lieber Vater, Du weißt recht gut, was

Digitized by Google

folgen wird, wenn Dein Antlitz auch den festen Vorsatz zeigt, das Geheimniß zu bewahren."

„John hat uns vielleicht eine Höhle oder einen vorzüglich hohen Baum zeigen wollen; denn dergleichen Gegenstände gibt es mancherlei in dieser Gegend."

„Wir sind wirklich recht vertrauensvolle Geschöpfe, Mademoiselle Viefville; denn ich merke Verrätherei in allen Gesichtern um uns her; sogar Miß van Courtlandt sieht aus wie eine Mitwisserin des Geheimnisses; sie scheint sich verschworen zu haben mit irgend Jemanden oder mit irgend Etwas. Wollte der Himmel, daß wir arglosen Lämmer keinen Wölfen in die Klauen gerathen!"

„Des loups!" rief Mademoiselle Viefville und blieb stehen, und ihre Mienen drückten solche unverholene Angst aus, daß Alle lachten, während sie fortfuhr: „Est ce qu'il y a des loups et des sangliers dans cette forêt?"

„Nein, Mademoiselle," entgegnete ihr Begleiter; — „wir sind, bedenken Sie doch, hier im barbarischen Amerika, nicht im civilisirten Frankreich. Befänden wir uns unter Umgebungen, wie diese, im département de la Seine, dann hätten wir freilich einige Ursache, dergleichen Gefahren zu befürchten; doch hier in den Bergforsten des Otsego sind wir durchaus sicher."

„Je l'espère," sagte die Gouvernante halblaut, in dem sie ängstlich und widerstrebend weiter ging und dabei fortwährend bald rechts bald links um sich sah.

Digitized by Google

Der Pfad wurde allmählig steiler und schwieriger, oftmals in solchem Grade, daß Niemand aufgelegt schien, ein Gespräch anzufangen oder fortzusetzen. Ihr Weg führte unter dem dichten Gezweig hoher Tannen immer mehr bergan, und hin und wieder zeigten sich deutlichen Spuren der Verwüstungen, welche die Menschen in diesen herrlichen Waldungen angerichtet hatten. Endlich sahen sich Alle genöthigt stehen zu bleiben, um sich vom anstrengenden Steigen zu erholen, nachdem sie bis zu einer beträchtlichen Höhe über dem Fahrweg hinangekommen waren.

„Ich hätte bald vergessen zu sagen," bemerkte John Effingham gegen Eychen, „daß die Stelle, von welcher aus wir diesen Bergpfad betraten, in der Geschichte unserer Familie berühmt ist; es ist nämlich dieselbe Stelle wo einer unserer Vorfahren den andern durch einen Fehlschuß nach einem Hirsch an der Schulter verwundet hat."

„Nun dann kenne ich die Gegend, wo wir uns jetzt befinden!" rief unsere Heldin überrascht aus. „Doch sehe ich noch immer den Grund nicht ein, warum wir durch diesen Wald gehen mußten, wenn wir nicht vielleicht irgend eine Stelle aufsuchen, die durch eine von Natty Bumppo's Thaten merkwürdig geworden ist!"

„Die Zeit wird dieses Räthsel lösen, wie sie alle Räthsel löst. Nur vorwärts!"

Sie stiegen immer weiter bergan, und nachdem sie

Digitized by Google

noch eine beschwerliche Strecke Weges glücklich überstanden, erreichten sie eine Art von Vergebene und wandten sich einer Lichtung des Waldes zu, wo ein kleiner Bezirk augenscheinlich ausgerodet war, der jedoch von geringem Umfang und noch nie urbar gemacht zu sein schien. Evchen blickte neugierig rings umher, so wie die andern, die hier zum ersten Mal waren, und verlor sich im Zweifeln und Rathen.

„Dort scheint eine Vertiefung vor uns zu sein," sagte der Baronet; „ich möchte die Vermuthung wagen, daß Mr. John Effingham uns an einen Abhang führen will, wo uns eine Aussicht erwartet."

Dieser Andeutung folgend, setzte sich die ganze Gesellschaft schnell in Bewegung, und sämmtlich fanden sie sich für die Mühe des beschwerlichen Berganſteigens durch eine Aussicht belohnt, die durchaus einer schweizerischen an Eigenthümlichkeit und Schönheit gleichkam.

„Jetzt, wahrhaftig, weiß ich bestimmt, wo wir sind," rief Evchen, indem sie entzückt die Hände faltete. „Dieses ist der „Visions"-Berg, und drüben ist unsere liebe Heimath!"

Die vorbereitete Ueberraschung leuchtete nun Allen ein, und sobald die ersten ungestümen Aeußerungen des Entzückens nachgelassen hatten, fühlten alle, die diesen Anblick zum ersten Mal genossen, daß sie unendlich verloren haben würden, wenn sie diese wirkungsvolle Einführung in ihren nunmehrigen Aufenthalt hätten

Digitized by Google

entbehren müssen, diesen überraschenden Hinabblick in das anmuthige Bergthal des Susquehannah.

Damit die Leser sich die Ursachen dieses allgemeinen Freudenrausches erklären und den Grund begreifen können, weßhalb John Effingham seinen Freunden diese entzückende Ueberraschung bereitete, wollen wir einen Augenblick bei der flüchtigen Beschreibung der Gegenstände verweilen, welche hier die Blicke der vergnügten Reisenden fesselten.

So viel wissen wir bereits, daß unsre Reisenden sich auf einer kleinen abgetriebenen Waldfläche, in einer Lichtung befanden, am Rande eines steilen Berghanges. Von allen Seiten waren sie von Bäumen umgeben; außer vor ihnen, wo sich ein weites Panorama vor ihren Blicken ausdehnte, wenn gleich die hohen Gipfel schlanker Tannen, reihenweise fast gleichlaufend mit dem Abhang emporragend, an manchen Stellen fast bis zu ihren Augen sich erhoben.

Mehre Hundert Fuß thalab, grade vor ihnen, erstreckte sich meilenweit rechtshin ein klarer See, von Wald und Hügeln umragt; an der Seite, wo die Reisenden standen, entzog eine Waldabtheilung ihnen den Anblick des Ufers und durchbrach hin und wieder den freien Ueberblick des Wasserspiegels, und an der Jenseite begrenzte die Landschaft eine Reihe terrassenförmig ansteigender Hügel, die an einigen Stellen in Bergkuppen sich erhoben. Die Höhen deckten Maierhöfe und einzelne

Digitized by Google

Waldpartien erhoben die Landschaft, welche einige Aehnlichkeit mit Parkscenerie entfaltete oder mit den großartigen Anlagen eines königlichen Lustgeheges. Zwischen den Erhebungen öffneten sich höherliegende Bergthäler und in allen Richtungen zierten die reichen Gefilde anmuthige Wohnungen. Die dunkeln Farben des Nadelholzes, welche die Anhöhen zunächst dem Wasserspiegel beschatteten, wechselten in sanften Uebergängen mit dem lebhaften Grün der lichteren Laubhölzer, und die Weideplätze und Wiesen prangten in einem schimmernden, üppichen Graswuchs, dessen Frische den englischen und schweizerischen Wiesenschmelz weit übertraf. Buchten und Vorländchen verschönerten die ausgezeichneten Umrisse des spiegelglatten See's längs den Ufern, während eine von den Buchten sich nordwestlich dem Anblick entzog, so daß das Auge zweifelhaft blieb, ob es das Ende der durchsichtigen Fluth erreichen könne oder nicht. Nach Süden zu beschränkten die Aussicht ebenfalls kühn anstrebende, mit Thälern wechselnde Hügel, wie jene, trefflich angebaut, überreich an Früchten menschlichen Fleißes, überall gehoben durch einzelne Waldpartien, wie in der vorherbeschriebenen Richtung, gleicherweise einer parkähnlichen Landschaft zu vergleichen. Eine ausgedehnte, tiefe, ebene Thalgegend erstreckte sich von dem südlichen Ende des See's, fast genau der Stelle gegenüber, wo die Reisenden standen, immer weiter südwärts, bis sie sich in einer Einbiegung der Bergkette verlor.

Digitized by Google

Wie alle Gipfel ringsum, prangte auch diese Ebene im üppigen Schmuck von Fluren, Waldungen und Wohnungen. Zwar Wald war hier weniger, aber ein desto lebendigeres Gewühl menschlicher Thätigkeit. Landstraßen durchzogen die friedlich heraufblickenden Wohnungen in mannigfachen Krümmungen, und bis zu den steilen Abstürzen und den mühsamen Berghängen hinan vermochte das Auge den einzelnen Pfaden fernhin zu folgen.

Am nördlichen Ende dieses anmuthigen Thals und am Rande des See's dehnte sich das Dorf Templeton unmittelbar vor den betrachtenden Blicken der Reisenden aus. Der Abstand von der Lichtung, wo sie sich befanden, bis in die Mitte der Häusermasse, mochte in grader Linie nicht viel weniger als eine Meile betragen; aber die Luft war so durchsichtig und das Wetter so ruhig, daß ihnen die Entfernung weit geringer vorkam. Deutlich konnten sie die Kinder und die Hunde sogar auf den Straßen erkennen, und das laute Lärmen der Knaben bei ihren Spielen drang vernehmlich zu ihren Ohren.

Da dieses Dorf oder Städtchen das den Lesern aus den „Ansiedlern" bekannte Templeton war, und die fortschreitende Civilisation während eines halben Jahrhunderts in diesem Bergstädtchen in manchen sichtbaren Spuren nachgewiesen werden konnte, so wollen wir uns bemühen, durch eine etwas genaue Schilderung seines gegenwärtigen Ansehens, den Lesern eine deutlichere

Digitized by Google

Vorstellung von seinen jetzigen Zustande zu geben, als dieses durch gelegentliche Anspielungen auf einzelne Umgestaltungen möglich ist. Wir verweilen bei diesem Gegenstande mit desto größerm Vergnügen, weil dieser Ort nicht zu denen gehört, welche gleichsam in einem Tage durch die unnatürlichen Anstrengungen der Speculationswuth aus einem Nichts hervorgingen, oder unter begünstigenden Umständen rasch zunehmenden Handelsverkehrs in großstädtischen Prunk ausarten, während die Baumstümpfe noch an die erste Ausrottung erinnern; Templeton war vielmehr ein bescheidenes Landstädtchen, das sich aus seinem frühern dörfischen Aeußern, ganz allmählich und gleichen Schritt haltend mit seinen nächsten Umgebungen, erweitert und verschönert, ein treues Abbild des natürlichen und bezeichnenden Fortschreitens eines Volks von den ersten Spuren der Entwilderung zu den erfreulichen Wirkungen der Gesittung und den reifen Früchten der Civilisation.

Die Ansicht von Templeton, wie solche sich den betrachtenden Blicken der Reisenden von der Höhe des „Visions"-Berges darstellte, und wie wir hoffen auch dem geistigen Auge des Lesers in diesem Augenblicke vorschwebt, war im Ganzen schön und einer gelungenen Rißzeichnung nicht unähnlich. Wohl ein Dutzend breitere Hauptstraßen zeichneten sich vor den übrigen aus, in rechten Winkeln einander durchschneidend, jedoch in einem lebhafteren Relief, um nicht durch steife Regelmäßig-

Digitized by Google

keit das Auge zu ermüden. Etwa die Hälfte der Gebäude war weiß übertüncht, wie dieses in den meisten kleinern amerikanischen Ortschaften häufig vorkommt; doch ließ sich der Einfluß bessern Geschmacks darin nicht verkennen, daß eine große Anzahl derselben die ernstere und bescheidnere Schattirung der grauen Bausteine zeigte, aus welchen sie größtentheils aufgeführt waren. Ueberall verweilte der Blick auf der anmuthigen Wirkung zierlicher und bequemer Einrichtungen, und hierin gewährte dieser Ort einen so wohlthuenden und von den meisten kleinern Ortschaften auf dem europäischen Festlande, zumal den südlich vom Rhein gelegenen, durchaus abweichenden Eindruck; wovon wir höchstens die malerischen Ortschaften der schweizerischen Bergthäler ausnehmen können. In England hätte Templeton für einen kleinen Marktflecken gelten können, sofern die Größe allein in Betracht kam; in Frankreich für einen ansehnlichen offenen Ort; während es in Amerika nach der gemeinen Sprechweise, wie der officiellen Benennung nach, nicht anders als ein Dorf genannt werden konnte.

Unter den Gebäuden im Ort selbst waren etwa zwanzig von hinreichendem Umfang, um den höhern Wohlstand ihrer Besitzer anzudeuten, und daß Aeußere bewies, daß die Bewohner derselben gewohnt waren, bequemer und gemächlicher zu leben, als die größere Zahl ihrer Mitbürger. Etwa sechs von ihnen hatten kleine schattige Zugänge, geräumige, zum Umwenden von Kut-

Digitized by Google

schen eingerichtete Höfe und außer diesen noch andere Auszeichnungen von Häusern, welche demzufolge der Ehre gewürdigt wurden, nach ihren Besitzern genannt zu werden.

Nicht weniger als fünf kleine Thürmchen, oder Kuppeln oder Warten, — keine dieser Benennungen ist hinreichend bezeichnend, — erhoben sich über den Dächern der übrigen Gebäude, und diese Wunder baukünstlerischer Laune deuteten die Lage von eben so vielen verschiednen der Gottesverehrung geweihten Gebäuden an; denn jedes amerikanische Dorf hat wenigstens eine gleiche, wo nicht eine weit beträchtlichere Anzahl dem abweichenden Cultus verschiedner Secten gewidmeter Gebäude aufzuweisen, als Zeugniß der Denkfreiheit in Glaubenssachen; — oder, wie manche behaupten möchten, des Eigendünkels — so weit nämlich die Dollars und Cents der Vetterschaften und Nachbarschaften ausreichen, sich in eigner kirchlicher Selbstständigkeit zu behaupten. Verschiedene Arten leichter Fuhrwerke, auf die bergige Gegend berechnet, sah man hin und her rollen durch die Straßen, und hier und da stand ein einspänniger Wagen, vor einem Kaufladen oder der Amtsstube eines Rechtsgelehrten wartend, welches auf die Anwesenheit eines Kunden oder Clienten aus den umliegenden Bergschluchten hindeutete.

Dennoch war Templeton noch kein in solchem Grade vielbesuchter Vereinigungspunct der umliegenden Ort-

Digitized by Google

schaften, um eins jener abgeschmackten Prunkgebäude zu besitzen, wie die modischen amerikanischen Gasthäuser zu sein pflegen, welche die Dächer der übrigen Gebäude, ja sogar die der Kirchen überragen; die Wirthshäuser im Ort waren demungeachtet geräumige und bequeme Höfe, und erfreuten sich eines zahlreichen Zuspruchs, auch ohne durch unmäßige Prahlsucht zu imponiren.

Ungefähr in der Mitte des Dorfes stand, umgeben von hübschen Anlagen, doch von geringer Ausdehnung, noch wie vor Alters, jenes Muster des zusammengesetzten Baustyls, welches seine Entstehung dem vereinten Scharfsinn und Geschmack von Mr. Richard Jones und Mr. Hiram Doolittle verdankte. Wir können nicht behaupten, daß dieses Gebäude einen modernen Zuschnitt erhalten, vielmehr war das Gegentheil der Fall, wenigstens dem äußern Anschein nach; aber seit jener Zeit wo unsre Leser dasselbe kennen, hatte es manche Veränderungen erfahren, und wesentliche Umgestaltungen waren erst kürzlich unter Anleitung des gereiften Urtheils von John Effingham mit dem Ganzen vorgenommen worden.

Dieses Gebäude war durch seine Lage und Form so auffallend, daß unsre Reisenden kaum die ganze vor ihnen ausgebreitete Landschaft in flüchtigem Ueberblick genossen, und dabei ihre Gefühle von Ueberraschung und Freude in wiederholten jauchzenden Ausrufungen einander mitgetheilt hatten, als sich aller Augen diesem An-

Digitized by Google

ziehungspuncte gemeinschaftlichen Interesses zuwandten. Ein langes, einstimmiges Schweigen drückte den gemeinsamen Antheil unverkennbar aus, und nachdem sie das Gebäude eine Weile betrachtet, hatte die ganze Gesellschaft auf in der Nähe befindlichen Baumstümpfen und zerstreut umherliegenden Stämmen nach und nach sich niedergelassen, ehe noch ein Wort gesprochen worden war. Aristobulus allein ließ seine Blicke hin und her schweifen, und schaute neugierig forschend Mr. Effingham, neben welchem er seinen Sitz erwählt hatte, in das gedankenvolle Antlitz, aus seinen Zügen zu enträthseln begierig, ob Billigung oder Mißbilligung der von seinem Vetter vorgenommenen Bauveränderungen sich in ihnen ausdrücke.

„Mr. John Effingham hat beträchtliche Erneuerungen, Wiedererweckungen und Umgestaltungen mit dem alten Gebäude vorgenommen," sagte er, sich vorzugsweise solcher Ausdrücke bedienend, welche seine eigne Ansicht über die vorgenommenen Veränderungen zweifelhaft ließen; „und was er geschaffen, hat einige Speculationen, mancherlei Nachforschungen und ziemliches Gerede im Bereich der Grafschaft veranlaßt. Kurz, diese Geschichte hat in der That eine Aufregung bewirkt."

„Als das Haus noch in dem Zustande war, wie ich es von meinem Vater ererbte," sagte Mr. Effingham, dessen sanfte, schöne Züge allmählich einen lächelnden Ausdruck annahmen, — „da kannte ich die Geschichte des-

Digitized by Google

ſelben genau, und wenn Jemand mich über die Eigenthümlichkeiten dieſes Gebäudes befragte, ſo konnte ich Jedem leicht die erforderlichen Aufſchlüſſe geben, indem ich mich auf die verwickelten Vorſchriften des zuſammengeſetzten Bauſtyls bezog. Doch Du haſt mir dieſen Ausweg jetzt verſperrt, John, da Du Dich, wie ich ſehe, eines Bauſtyls von eigner Erfindung bedient haſt, welchen zu erläutern, ich mich künftig auf Deine höhere Auctorität in Geſchmackſachen werde berufen müſſen."

„Haſt Du an meinem Geſchmack etwas zu tadeln, Edward? Meinen Augen präſentirt ſich das Aeußere des Gebäudes gar nicht übel, beſonders von dieſer Stelle aus betrachtet."

„Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit ſind unbedingte Erforderniſſe bei dem Bau von Privatwohnungen, um mich Deines eignen Ausdrucks zu bedienen. Biſt Du wirklich ganz gewiß, daß die Burgzinnen ähnliche Form jener Dächer ganz zweckmäßig ſei bei dem tiefen Schneefall in unſern Berggegenden?"

John Effingham pfiff ſo leiſe als er vermochte, um nicht durch laute Aeußerung ſeines Verdruſſes gegen den Anſtand zu fehlen, er bemühte ſich eine kaltblütige Miene anzunehmen; denn er erinnerte ſich gar wohl, daß gleich im erſten Winter die Unzweckmäßigkeit der erwähnten Form der Bedachung ſich unwiderlegbar erwieſen und deutlich gezeigt hatte, wie ein ſolcher Bauplan gar nicht für dieſes Klima paſſe. Er hatte ſich

Digitized by Google

schon vorgenommen, diesen Uebelstand auf seine eigne Kosten abändern zu lassen; doch überlegend, daß sein Vetter ein solches Benehmen nicht gutheißen würde, weil es den Anschein haben konnte, als weigere er sich die Kosten der an seinem Eigenthum erforderlichen Verbesserungen selbst zu tragen, hatte er dieses unterlassen, zumal, da es ihm schwer ankam, im Angesicht der ganzen umwohnenden Bevölkerung einzugestehen, daß er einen solchen Hauptmißgriff in einem Kunstzweig sich habe zu schulden kommen lassen, worin er mehr als gewöhnlich leisten zu können sich einbildete; wenigstens eben so viel als sein großer Vorgänger, Mr. Richard Jones.

„Wenn Dir das Aeußere Deines Hauses nicht gefällt, Edward," sagte er endlich, „so hast Du wenigstens den Trost, manche von den Häusern Deiner Nachbaren vor Augen zu haben, welche sich noch weit garstiger ausnehmen. Doch von allen verunglückten Bauten dieser Art, halte ich indessen eine verfehlte Nachäffung des griechischen Baustyls für die abscheulichste. Mein verunglückter Versuch ist höchstens eine Verunstaltung des gothischen Styls zu nennen, und zwar des anspruchlosesten in seiner Art, so daß ich mir vorstellte, daß keine Kritik, es müßte denn eine recht leidenschaftliche sein, meine Versuche haarscharf beurtheilen wird."

Es war ein so ungewöhnliches Ereigniß, John Effingham sich selbst vertheidigen zu hören, daß die ganze

Digitized by Google

Gesellschaft schalkhaft zu lächeln begann; während Aristobulus in heilsamer Scheu vor seinem beißenden Witz und im Zweifel, wie Alles gemeint sei, kaum zu lächeln sich unterstand.

„Nein, Vetter, verstehe meine Worte nicht falsch," entgegnete der Eigenthümer des besprochenen Hauses, „ich tadele keineswegs den guten Geschmack, den Du bei diesem Bau bewiesen, sondern ich äußerte Dir bloß meine Zweifel, ob Du auf die Jahreszeiten gehörige Rücksicht genommen hast. Was die äußere gefällige Wirkung des Ganzen betrifft, darin, meine ich, hast Du Rühmliches geleistet; denn Du hast ein wahrhaft garstiges Gebäude in ein recht hübsches umgestaltet, ungeachtet der Dir im Wege stehenden Mißverhältnisse des Ganzen, und der beschränkten Dir ertheilten Vollmachten, wornach Du Dich bei Deinen Veränderungen bequemen mußtest. Dennoch ist von der frühern gemischten Bauart noch genug übrig geblieben, um den ursprünglichen Plan nicht zu vermissen."

„Ich hoffe, Vetter John, daß Sie mit Ihren Neuerungen im Innern nicht das rechte Maß überschritten haben," rief Evchen dazwischen. „Ich erinnere mir noch deutlich, meine ich, wie Alles sonst war, und nichts ist wohlthuender, als diese „Hauskatzen"-Anhänglichkeit an das, woran wir von Kindheit an gewohnt sind; — Alles wieder so zu finden, wie wir es in unserer Kindheit

Digitized by Google

kannten, ist doch wohl Allen angenehm, die von der Wuth der Veränderlichkeit nicht ergriffen sind."

„Beunruhige Dich deßhalb nicht unnöthigerweise, Miß Effingham," entgegnete der Vetter mit einer Empfindlichkeit im Ausdruck, welche bei einem Manne vorzüglich auffallen mußte, der gewöhnlich in ruhigem und gefaßtem Ton zu sprechen pflegte; — „Alles was Dir als spielendes Kätzchen lieb und theuer war, wirst Du wieder finden, jedes an seinem gehörigen Ort. Zwar bin ich nicht im Stande gewesen, die Asche der Königin Dido wieder zu sammeln, welche die Winde bereits nach allen Weltgegenden entführt haben mögen; ebenso wenig konnte ich eine leibliche Büste Homers auftreiben; aber ganz annehmbare Gegenstände haben ihre Stelle eingenommen; und manche von diesen Dingen haben den großen Vorzug, alle Beschauer derselben in die größte Verlegenheit zu setzen, wenn sie rathen sollen, was sie eigentlich vorstellen; was eine der interessantesten Eigenthümlichkeiten ist, die, wie ich meine, sämmtliche geniale Einrichtungen von Mr. Jones charakterisirten."

„Ich bin ausnehmend erfreut, Vetter John, daß Sie sich wenigstens Mühe gegeben haben, dem ganzen Gebäude eine stattliche „Wolkenfarbe" mitzutheilen."

„Mir blieb bloß die Wahl zwischen dieser und dem „unsichtbaren Grün," antwortete er artiger als vorher, indem seine augenblickliche verdrießliche Laune von sei-

Digitized by Google

ner natürlichen Hinneigung zum Scherzhaften besiegt wurde; — „doch indem ich mir vorstellte, daß das unsichtbare Grün während der häufigen Regen, die uns in diesem Klima heimsuchen, nur zu sichtbar werden möchte, so nahm ich lieber mit diesem schmutzigen Gelb vorlieb, das in der That manchem stattlichen Gewölke nicht unähnlich sieht."

„Im Ganzen also, meine ich, haben Sie die gerechtesten Ansprüche, um mich der Ausdrucksweise von Steadfast Dodge, Esquire, zu bedienen, den unqualifizirten Beifall von uns Allen entgegenzunehmen."

„Welch ein herrliches Plätzchen!" rief Mr. Effingham aus, der schon gar nicht mehr an seine veränderte Wohnung dachte, während seine Blicke über der ganzen Landschaft hin und her schweiften, welche eben der lichte Glanz der Juni-Mittagssonne in reicher Pracht verschönerte. „Dieses ist wahrlich ein Ort, wo die Phantasie von der ruhigen Glückseligkeit und der zufriedenen Stimmung träumen mag, wornach das Herz am Abend eines sorgenvollen und bekümmerten Lebens sich sehnt."

„In der That, ich erinnere mich nicht, eine mehr bezaubernde Landschaft gesehen zu haben," antwortete der Baronet; „die See'n von Cumberland sind kaum so schön wie dieser hier."

„Auch nicht der Brienzer-, der Lungerner- oder der Nemi-See," sagte Evchen mit einem Lächeln, welches ihn deutlich merken ließ, daß sie ihn wegen seiner Vor-

Digitized by Google

eingenommenheit für sein Geburtsland ein wenig necken wollte.

„C'est charmant!“ sagte Mademoiselle Viefville, ihren eignen Gedanken nachhängend, „un si beau calme fait penser à l'éternité!“

„Der Maierhof, welchen Sie dort am Walde drüben liegen sehen, Mr. Effingham,“ bemerkte Aristobulus ganz kaltblütig, „ist im vorigen Frühling, Acre für Acre um dreißig Dollars verkauft worden, und den Sommer zuvor war er um zwanzig gekauft worden.“

„Chacun a son goût!“ sagte Eychen.

„Gleichwohl fürchte ich, daß diese großartige Scene durch den Neid, die Habsucht, die Lieblosigkeit, und wer weiß, welche schlimme menschliche Leidenschaften noch sonst, arg entstellt wird,“ — fuhr ihr in seinen Betrachtungen verlorner Vater fort; „vielleicht wäre es besser, läge diese Gegend noch jetzt, wie vormals, in der einsamen und friedlichen Vergessenheit des Urzustandes, ein Aufenthalt von Geflügel und Raubwild!“

„Das gegen einander wüthete, theuerster Vater, wie die schlechtesten Menschen gegen ihre eigne Gattung wüthen.“

„Alles wahr, mein Kind, sehr wahr; und gleichwohl vermag ich nie solche Landschaftscenen anzuschauen, in welchen feierliches Schweigen erhabener Ruhe mich umfängt, ohne daß ich innigst wünsche, der hehre Bundestempel der Schöpfung möchte nur von solchen Wesen

Digitized by Google

erfüllt werden, welche seine Herrlichkeit zu fassen vermögen."

„Sehen Sie die Dame," sagte Aristobulus, „welche eben auf den Platz vor dem Wigwam heraustritt?" — Mit dem Namen „Wigwam" hatte nämlich John Effingham das veränderte und ausgebesserte Wohnhaus zu benennen für gut befunden; — „hier können Sie sie sehen, Miß Effingham, in grader Richtung mit der Fichte gleich unter uns."

„Ich sehe die Person, von der Sie reden; sie scheint hierher nach uns herauf zu sehen."

„Ganz recht, Miß; sie weiß es, daß wir auf den Visionsberg uns begeben wollten, und allem Anschein nach hat sie uns erblickt. Diese Dame ist Ihres Herrn Vaters Köchin, Miß Effingham, und ist vermuthlich eben in Gedanken mit dem Frühstück beschäftigt, welches sie zu Ihrem Empfang bereit zu halten angewiesen worden ist."

Evchen verbarg ihre Lachlust, als sie bemerkte, daß Mr. Bragg sich der bekanntesten Ausdrücke auf eine Weise bediene, die entweder bloß ihm selbst, oder seinem Kreise eigenthümlich sein mochte. Von Sir George, der wohl noch nie in seinem Leben gehört hatte, daß von einer Köchin wie von einer Dame gesprochen wurde, war dagegen nicht zu erwarten, daß er ein Lächeln des Erstaunens unterdrückte.

„Aha!" rief Aristobulus aus, indem er nach dem See

Digitized by Google

hinwies, über den mehre kleine Fahrzeuge in demselben Augenblick in verschiedenen Richtungen vorüberglitten. — „Dort sehe ich einen Kahn, in welchem höchst wahrscheinlich unser Dichter schifft!“

„Ein Dichter!“ wiederholte John Effingham; „ist der Luxus in Templeton so hoch gestiegen, daß Ihnen auch dergleichen Artikel nicht fehlen?“

„Hilf Himmel, was höre ich! Mr. John Effingham, Sie müssen wahrhaftig äußerst gering und verächtlich von Templeton denken; wenn Sie im Ernst sich vorstellen, daß dergleichen hier zu den Seltenheiten gehören. Unsre Anhöhen, unser See sind seit den letzten zehn Jahren wohl wenigstens ein Dutzendmal besungen worden. Bedenken Sie doch, daß hier Jahr aus Jahr ein Menagerien von wilden Thieren gezeigt werden!“

„Das ist wirklich ein Fortschritt in der Civilisation, den ich den Bewohnern Templeton's nicht zugetraut hätte. Hier in diesem Bezirk, der noch kürzlich der gewohnte Aufenthalt von Raubthieren war, bringt man also jetzt die Thiere des Waldes als merkwürdige Seltenheiten herein! Hierin können Sie erst recht die raschen Fortschritte wahrnehmen, Sir George, mit welchem sich unser Land dem Gipfel menschlicher Gesittung nähert!“

„Daran zweifle ich keineswegs; doch möchte ich wohl von Mr. Bragg erfahren, welche Art von Thieren, in solchen durchziehenden Menagerien hier gezeigt werden.“

Digitized by Google

„Thiere aller Art, Sir George, vom Affen bis zum Elephanten. Erst kürzlich sahen wir hier ein Nashorn."

„Ein Nashorn! — das ist viel; in Europa ist, meine ich, bis jetzt erst ein einziges zu sehen gewesen. Weder im zoologischen Garten in London, noch im Jardin des Plantes in Paris war bis jetzt ein Nashorn. Ich selbst habe nur ein einziges Mal ein Nashorn gesehen, und das war in einer Menagerie in Rom, welche von Neapel bis Petersburg herumzog."

„Wie ich Ihnen sage, Herr; hier zeigt man Nashorne und Affen und Zebras, und auch Dichter, Maler, Congreßmitglieder, Bischöfe, Statthalter, und wie alle die Wunderthiere heißen mögen, — an dem Allem fehlt es uns nicht."

„Und wer mag denn wohl der Dichter sein, Mr. Bragg, von dem Sie eben redeten", frug Evchen, „der unser Templeton in diesem Augenblick mit seiner Gegenwart beehrt?"

„Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten, Miß Effingham; etwa acht bis zehn von uns haben sich in der letzten Woche alle erdenkliche Mühe gegeben, seinen Namen zu erforschen, ohne bis jetzt auch nur diese Kleinigkeit erfahren zu können. Er sowohl als der Herr, der mit ihm hierher gekommen ist, sind beide äußerst verschlossen in dieser Hinsicht, und gleichwohl möchte ich behaupten, daß wir in Templeton Leute ha-

Digitized by Google

den, die besser als an irgend einem andern Orte verstehen, die Geheimnisse anderer Leute zu ergründen."

„Also noch ein Herr ist bei ihm, — vermuthen Sie, daß sie beide Dichter sind?"

„O, nicht doch, Miß; der andere Herr ist bloß der Aufwärter des Dichters. Letzteres ist uns nicht entgangen; denn bei Tische wartet er ihm auf, und sonst besorgt er ebenfalls des Andern Angelegenheiten, bürstet seine Kleider und räumt auf in seinem Zimmer, und dergleichen mehr."

„Da kann der Dichter sich glücklich preisen; denn Leute dieser Art pflegen bisweilen etwas unordentlich und nachlässig zu sein. Darf ich Sie fragen, weßhalb Sie vermuthen, daß der Herr ein Dichter sei, da doch der Diener so ämsig alles in Ordnung hält?"

„Nun, wer kann er sonst sein? Für's erste, Miß Effingham, verhehlt er seinen Namen."

„Das ist kein gültiger Grund," sagte John Effingham, „heutigen Tags haben wenige Dichter einen Namen."

„Ferner bringt er wenigstens die Hälfte seiner Zeit auf dem Wasser zu, und blickt auf nach der „schweigsamen Fichte," oder unterhält sich mit den „sprechenden Felsen," oder trinkt aus der „Elfenquelle."

„Das sind allerdings verdächtige Umstände, vorzüglich die Unterredungen mit den sprechenden Felsen; aber

Digitized by Google

es lassen sich gleichwohl keine entscheidende Folgerungen daraus ableiten."

„Aber, Mr. Effingham, dieser Mensch ißt und trinkt nicht einmal wie andere Leute. Ganz früh pflegt er aufzustehen, und den ganzen Morgen vertreibt er sich die Zeit auf dem Wasser oder in den Wäldern hier umher; und dann kehrt er in der Mitte des Vormittags zurück um zu frühstücken. Dann geht er wieder in den Wald oder in seinen Kahn und kommt erst zum Essen wieder, wenn ich eben im Begriff bin, meinen Thee zu trinken."

„Das freilich entscheidet die Sache. Denn, wenn ein Mensch sich anmaßt, Mr. Bragg, dergleichen Dinge nach seinen eignen Launen zu thun, ohne erst von andern Leuten sich Zeit und Ort vorschreiben zu lassen, der verdient wahrhaftig, mit einem weit ärgern Namen bezeichnet zu werden, als mit dem Namen eines Dichters. Sagen Sie mir, ich bitte, wie lange ist es schon, seit dieser auffallende, sonderbare Mensch sich in Templeton aufhält?"

„Pst! — da ist er selbst, so wahr ich ein Sünder bin! Ich irrte mich also; denn unmöglich konnte er es sein und sein Begleiter, die ich im Kahne zu erkennen glaubte."

Der Ausdruck ängstlicher Ueberraschung in dem Benehmen von Aristobulus und der gedämpfte Ton seiner Stimme bewogen die ganze Gesellschaft der Richtung

Digitized by Google

seines Blicks zu folgen. Wirklich näherte sich ihnen ein Herr in der halb ländlichen Kleidung, welche ein Weltmann bisweilen anzulegen pflegt, wenn er auf dem Lande sich aufhält, — eine Art sich zu kleiden, die ohnehin zu tadelnden Bemerkungen in einem Dorfe führen mußte, wo Jedermann eifrig bemüht war, in allen Dingen ein städtisches Aeußere zu affectiren. Der Fremde kam aus dem Walde, längs der erwähnten Bergebne, welcher den Gipfel der Anhöhe eine beträchtliche Strecke weit einhüllte, und folgte einem der Fußpfade, welche zu der Stelle führten, wo unsere Reisenden noch immer im Anschauen der schönen Thallandschaft begriffen waren, und von wo diese Pfade sich in mehren Richtungen durch den anmuthigen Wald erstreckten. Sobald er die Lichtung erreichte und diese schon im Besitz einer zahlreichen Gesellschaft fand, grüßte er höflich, im Begriff vorüber zu gehen; eine rücksichtsvolle Bescheidenheit, welche Mr. Bragg freilich nicht anders als sonderbar und excentrisch vorkommen mußte. Doch plötzlich schien er sich zu besinnen, einen Blick theilnehmender Ueberraschung warf er auf die Gesellschaft, ein Lächeln überflog seine Züge, — rasch trat er näher hinzu, so daß ihn Alle deutlicher ins Auge faßten.

„Ich hatte keinen Grund, mich zu verwundern," sagte er, als er der Gesellschaft sich so weit genähert hatte, daß kein Zweifel des Wiedererkennens mehr übrig blieb; „ich wußte, daß Ihre Ankunft stündlich erwartet

Digitized by Google

wurde, und ich sehnte mich darnach, Sie alle wiederzusehen; aber das Zusammentreffen mit Ihnen an dieser Stelle hat mich dennoch so überrascht, daß ich im ersten Augenblick meinen Sinnen nicht trauete."

Es bedarf kaum erwähnt zu werden, welche herzliche gegenseitige Begrüßungen dem Wiedererkennen folgten. Zur großen Verwunderung des Mr. Bragg erschien sein verkappter Dichter nicht bloß als ein lieber Bekannter, sondern als ein augenscheinlich von der ganzen Gesellschaft aufrichtig geschätzter junger Mann; Miß van Courtlandt allein ausgenommen, welcher er von ihnen insgesammt auf die freundlichste Weise als Mr. Powis vorgestellt wurde. Evchen nahm allen weiblichen Stolz zusammen, um die Innigkeit ihrer freudigen Gefühle unter einem ruhigen Benehmen zu verbergen, und dieses unverhoffte Wiedersehen ging unter gegenseitigen Aeußerungen von Ueberraschung und Vergnügen vorüber, ohne einige Merkmale tieferer Rührung zu verrathen, welche störenden Anwesenden eine Veranlassung zu außergewöhnlichen Bemerkungen hätte geben können.

„Wir haben weit gegründetere Ursache, mein theurer junger Freund, uns zu verwundern, Sie noch vor uns hier anzutreffen," sagte Mr. Effingham, der noch immer Paul's eine Hand mit Herzlichkeit in seinen beiden Händen hielt; — „und selbst jetzt, da meine eignen Augen mich überzeugen, daß Sie uns wiedergegeben sind, fällt es mir doch schwer, mir zu erklären, wie es mög-

Digitized by Google

lich war, daß Sie in New York ankommen konnten und wieder abreisen, ohne uns die Freude Ihres Besuchs zu gönnen."

„Darin würden Sie nicht Unrecht haben, Herr; denn, gewiß, Nichts hätte mich bewegen können, mir das Vergnügen zu versagen, Sie zu besuchen, als die Besorgniß, daß Ihnen mein Besuch nicht willkommen gewesen wäre. Indessen wird Ihnen mein plötzliches Erscheinen in dieser Gegend nicht länger räthselhaft bleiben, wenn ich Ihnen sage, daß ich von England über Quebec zurückkehrte und von dort über die großen See'n und die großen Wasserfälle hierherkam; mein Freund Ducie war die Veranlassung, daß ich diesen Weg nahm, denn sein Schiff war nach dem Saint Lawrence-Strom bestimmt. An allem Uebrigen ist bloß der Wunsch schuld gewesen, schöne Gegenden zu sehen und den weltberühmten Wasserfturz zu besuchen, dieses mit Recht berühmte Naturwunder des amerikanischen Bodens."

„Wir freuen uns, daß Sie wieder bei uns sind; das ist die Hauptsache, und ich erkenne es als einen Beweis Ihrer Freundschaft, daß Sie nicht an uns vorbeigehen. Sie sind wohl schon einige Tage hier?"

„Schon eine Woche lang. In Utica verließ ich die Hauptstraße, um diesen Ort zu besuchen; ich stellte mir aber nicht vor, Sie sobald ebenfalls hier zu finden; diese Freude hatte ich nicht erwartet. Hier vernahm ich, daß Sie erwartet würden, und daher entschloß ich mich,

Digitized by Google

hier zu verweilen, indem ich mir mit der Hoffnung schmeichelte, die mich zu meiner innigsten Freude nicht getäuscht hat, daß es Ihnen nicht unangenehm sein werde, Ihren alten Reisegefährten noch einmal zu sehen."

Nochmals drückte Mr. Effingham seine Hände herzlich und warm, ehe er sie los ließ, und diesen Beweis aufrichtig gemeinten Willkommens empfing Paul mit einem Schauer des Entzückens.

„Ich bin in Templeton nun schon lange genug gewesen," begann der junge Mann mit lachender Miene, „um mich zu einem Bewerber um die öffentliche gute Meinung aufzuschwingen, wenn ich damit den Ansprüchen eines Eingebürgerten nichts vergebe. So weit ich nach einzelnen Bemerkungen schließen kann, bewährt sich das alte Sprüchwort: Neue Besen kehren gut, recht treu durch die ganze Umgebung." *)

„Haben Sie vielleicht eine Reinschrift ihrer letztgedichteten Ode oder ein Gelegenheitsepigramm in der Tasche?" frug ihn John Effingham.

Paul blickte ihn verwundert an, und sogar Aristobu-

*) Anspielung auf die amerikanische Vorliebe für das Neue, welche indeß auch sonst in der Welt das bewährte Gute übersehen läßt. Paul Powis meint, sobald er längere Zeit in Templeton sein werde, müsse er auf die gute Meinung seiner neuen Mitbürger verzichten. Dem Verfasser erging es nicht besser!
Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

lus, — was bei ihm freilich ein äußerst seltner Fall war, — sah ein wenig verwirrt aus. Paul mußte natürlich über eine solche Frage erstaunen; denn wiewohl er seit seiner Ankunft in Templeton öfter gequält worden war durch die neugierigen Ausforschungen, welche die schöpferische Einbildungskraft von Dorfbewohnern zu allerlei Ungebühr verleitet, so war es ihm doch bisher noch nicht eingefallen, daß man seine Freude an der Betrachtung der schönen Natur ihm als einen Hang zu dichterischer Schwärmerei auslegen werde. Weil er aber jetzt aus den lächelnden Geberden derer, die um ihn waren, abnahm, daß ein versteckter Sinn in jener Frage liegen mochte, so hielt er es für das Klügste, die Erläuterung von demjenigen zu erwarten, der die Frage gethan, falls es überhaupt darauf ankam, ihren Beweggrund näher zu erforschen.

„Wir wollen uns das Vergnügen über diesen Gegenstand zu reden, auf eine schickliche Gelegenheit vorbehalten," fuhr John Effingham fort. „Denn eben jetzt bemerke ich, daß die Dame der Hausflur drüben etwas ungeduldig zu werden anfängt, und das déjeuner à la fourchette, welches ich vorsorglich bestellt habe, wird vermuthlich schon auf unsre Ankunft warten. Da das Frühstück einmal bestellt ist, so müssen wir auch uns darüber hermachen, wenn wir uns nicht der Gefahr aussetzen wollen, im ganzen Lande sämmtlich für mondsüchtige Reimschmiede angesehen zu werden. Wohlan,

Digitized by Google

Edward, wenn Du Dich, wie ich hoffe, genug an dem Anblick des Wigwäm aus dem Vogelperspective ergötzt hast, so laß uns jetzt hinab gehen, und die Annehmlichkeiten der schärfern Prüfung einer genauern Betrachtung in der Nähe unterwerfen."

Dieser Vorschlag wurde bereitwillig angenommen; aber Alle schieden widerstrebend von der lieblichen Stelle, und erst, nachdem sie öfter wieder still gestanden und wiederholt zurückgeblickt, gewannen sie es über sich, sich von der herrlichen Aussicht zu trennen.

„Stellen wir uns vor: die Ufer dieses See's drüben von geschmackvollen ländlichen Wohnungen eingefaßt," sagte Evchen; „zwischen den Hügeln dort feierlich emporragende Thürme altersgrauer Kirchen, die Berggipfel gekrönt mit stattlichen Schlössern oder halbverfallenen Burgen, und alle beredten Zeugen ereignißvoller Vergangenheit ringsumher; wie weit reizender würde alsdann diese Aussicht sich gestalten!"

„Weit weniger Reiz würde sie dann haben, als sie jetzt besitzt, Miß Effingham," sagte Paul Powis, „denn wenn auch der Dichter — —; Sie lächeln alle, — ist es verboten, diese Saite zu berühren?"

Durchaus nicht, wenn Sie vorhaben, uns mit untadelhaften Versen zu beglücken," entgegnete der Baronet. „Sie müssen wissen, daß wir von Ihnen nichts anders erwarten, als daß Sie uns mit Reimen aus dem Stegreif erfreuen werden."

Digitized by Google

Paul schwieg, ungewiß ob er etwas gesagt, weßhalb er sich entschuldigen solle, und die ganze Gesellschaft verließ das liebgewonnene Plätzchen in heiterer, lustiger Stimmung; Aristobulus war wenigstens eben so munter als alle andern, obschon er den Grund ihrer Fröhlichkeit nicht wußte. Aber es war herrschender Zug seines Charakters, daß er in keinem Dinge hinter seinen Zeitgenossen zurückbleiben wollte.

Zehntes Kapitel.

„Der alte Friedhof muß es sein!
Des Vaters Grabmal schließt er ein; —
Dieß ist der Ort, von mir ersehnt,
Deß grau'nvoll oft die Sag' erwähnt."

Bryant.

Von der Zeit an, seit unsere Freunde in New York angekommen waren, oder dem Tage, an welchem der Bericht von der Gefangennehmung ihres Reisegefährten durch das englische Kriegsschiff in den Zeitungen erschienen, war wenig oder gar nichts mehr von Paul Powis gesprochen worden; vielmehr vermieden Alle von der auffallenden Weise zu reden, wie er das Paketboot fast in demselben Augenblicke verlassen hatte, als dieses eben in den längst ersehnten Haven einlaufen sollte. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß Mr. Dodge, sobald er wieder nach Dodgeopolis zurückkehrte, in seinem Wochen-

Digitized by Google

blatt sich weitläufig über diesen Gegenstand ausließ, und mancherlei Nebenumstände und Vermuthungen aus eigner Machtvollkommenheit hinzufügte, in der wohlberechneten Absicht, die Aufmerksamkeit des Inlandes zu reizen; doch weil in der Regel diejenigen, die bei Nachrichten vom Auslande her vor allen Dingen nach den Quellen derselben fragen, niemals sich um die Berichte von Leuten zu bekümmern gewohnt sind, von denen sie überzeugt sind, daß sie nicht mehr wissen können als sie selbst; so hatten auch die Effinghams und ihre Freunde sich um den Inhalt der Mittheilungen des Mr. Dodge nicht weiter bekümmert.

Wiewohl jetzt Alle die unerwartete und plötzliche Rückkehr ihres ehemaligen Reisegefährten als ein nicht gewöhnliches Ereigniß betrachteten; so hatte doch keiner Lust ein voreiliges Urtheil über ihn zu wagen. Die Männer wußten wohl, daß die strenge Dienstpflicht im Seewesen wie bei der Landmacht bisweilen harte Maßregeln nothwendig machen kann, ohne daß deßhalb der innere Werth des Betheiligten gradezu bezweifelt werden dürfe; und die Damen bewahrten eine zu lebhafte Erinnerung an seine trefflichen und einnehmenden Eigenschaften, als daß es ihnen hätte einfallen können, irgend einem seichten Argwohn Gehör zu geben, oder dem Charakter des jungen Ehrenmannes nachtheilige Vermuthungen zu hegen. Gleichwohl konnten sie sich nicht ganz und gar von beunruhigenden Gedanken frei-

Digitized by Google

ſprechen, die ſich ihnen gleichſam wider Willen aufdrängten; deſto aufrichtiger war aber auch jetzt ihre Freude, ihren liebgewonnenen Reiſegefährten wieder zu ſehen, und ihn in Verhältniſſen wieder zu finden, welche weder ein Verſchulden noch eine Herabwürdigung deſſelben vermuthen ließen.

Als die Geſellſchaft den Berg verließ, gab Mr. Effingham, gewohnt, ſeine Verwandte, Miß Grace, mit väterlicher Aufmerkſamkeit, gleichſam wie eine andere Tochter, zu behandeln, dieſer ſeinen Arm, indem er Evchen der Obhut ſeines Vetters John überließ. Sir George bot ſeinen Arm der Demoiſelle Viefville, und Paul hielt ſich abwechſelnd an der Seite unſerer Heldin und ihrer Couſine, und überließ Ariſtobulus die Wahl, ob er, wie er es nannte, ein „gemiſchter Geſellſchafter" ſein, oder ſich bald der einen oder der andern Partei anſchließen wollte, wie Neigung oder Zufall es fügen würde. Die einzelnen Paare unterredeten ſich im Gehen natürlich bloß untereinander, oder die Vorangehenden blieben auch wohl ſtehen, um den Nachfolgenden etwas zu ſagen, und beim Bergabſteigen kamen auch einige Vertauſchungen der Begleiter vor, welches wir, wo nöthig, nicht unterlaſſen werden gehörig zu bemerken.

„Ich hoffe Sie hatten angenehme Fahrten," ſagte John Effingham zu Paul, einen Augenblick benutzend, wo er bei'm Vereinzeln der Paare mit ihm zuſammentraf. „Dreimal über den Ocean, ſo kurz hintereinander, wäre

Digitized by Google

für einen Landgewöhnten eine harte Aufgabe; aber für einen Seemann, der wie Sie, so Vieles versucht hat, waren diese drei Reisen nur Kleinigkeit."

„In dieser Beziehung kann ich wirklich von Glück reden; denn Sie wissen aus Erfahrung, daß der Foam ein tüchtiger Schnellsegler ist, und Ducie ist nicht bloß ein trefflicher Seeofficier, sondern auch ein äußerst angenehmer Reisegesellschafter. Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich den Rückweg hierher wie die Hinfahrt nach England mit ihm gemacht habe."

Diese Worte waren so einfach, und während sie die Veranlassung seiner Reise durchaus nicht berührten, hoben sie gleichwohl alle störende Ungewißheit; indem alle, die seine Worte hörten, daraus abnehmen konnten, daß er mit dem Manne, welcher sein Verfolger zu sein schien, nicht in feindlichen, sondern vielmehr in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden habe. John Effingham wußte recht gut, daß Niemand von dem Befehlshaber eines Kriegsschiffes als Reisegesellschafter betrachtet werde auf dem Schiffe, welches er befehligt, sobald der geringste Grund vorhanden ist, ihn solcher Ehre unwürdig zu halten.

„Sie haben übrigens einen tüchtigen Umweg hierher gemacht, denn die Entfernung über Quebec ist wenigsten um den vierten Theil größer als der gewöhnliche Weg."

„Ducie wünschte sehr, daß ich ihn nach Quebec be-

Digitized by Google

gleitete; ich konnte es nicht über mich gewinnen, ihm es abzuschlagen. Er bestand sogar anfänglich darauf, die Erlaubniß erwirken zu wollen, mich in New York, wo er mich endlich gefunden, wie er sagte, ans Land setzen zu dürfen. Doch dieses gab ich nicht zu, weil ich fürchtete, er könnte alsdann leicht seine gehoffte Beförderung verfehlen, wozu eben so gute Aussichten, wegen seines wichtigen, zur Wiederhabhaftwerdung der bewußten unterschlagenen Summe geleisteten Dienstes vorhanden waren. Statt Urlaub zu nehmen, lieber in steter Berührung mit seinen Vorgesetzten in der Erfüllung wichtiger Aufträge zu bleiben, hielt ich für ihn vortheilhafter, und seine Beförderung schien mir alsdann gewisser zu sein."

„Hat seine Regierung wirklich seine Beharrlichkeit in der Verfolgung des treulosen Beamten einer solchen Belohnung würdig gehalten?"

„Wohl hat sie das. Er commandirt jetzt eine Seestation, und verdankt diese Auszeichnung einzig und allein seinem besonnenen Benehmen und gutem Glück bei jener Gelegenheit; wiewohl in seinem Lande die Ränke des Privatlebens denen des öffentlichen Lebens in keiner Hinsicht nachstehen."

Evchen freute sich über die Betonung, die er unwillkührlich auf die Worte: in seinem Lande legte, und es däuchte ihr, daß seine Bemerkung überhaupt einen

Sinn verrathe, welchen nicht leicht ein Engländer mit seinen Worten verbinden könne.*)

„Ist es Ihnen nicht irgend einmal eingefallen," frug John Effingham im Fortgang des Gesprächs, „daß unser unverhofftes und plötzliches Scheiden von einander zur Verabsäumung einer wichtigen Pflicht von meiner Seite Veranlassung gegeben, oder daß wir vielmehr Beide gefehlt haben?"

Paul blickte ihn erstaunt an, und seine Gebärde schien eine Erklärung von Seiten des Fragenden zu erwarten.

„Erinnern Sie sich nur an das versiegelte Pack des armen Mr. Monday, welches wir beide gleich nach unserer Ankunft in New York mit einander öffnen wollten, und von dessen Inhalt, wie wir einige Ursache hatten, zu vermuthen, die Wiederausgleichung irgend wichtiger Rechtsverletzungen von Privatpersonen abhängen mochte. Ich behändigte Ihnen das Päckchen in dem Augenblick, als ich es von dem Sterbenden im Empfang nahm, und in der Eile Ihres Abschiedes vergaßen Sie diese Angelegenheit."

„Das ist alles nur zu wahr, und zu meiner Beschämung muß ich bekennen, daß bis diesen Augenblick

*) Die Leser werden sich aus der „Heimfahrt" erinnern, daß Paul Powis jeder Erklärung, ob Amerika oder England sein Vaterland sei, beharrlich auswich. Wie sehr Eyches Effingham bei ihrer Vaterlandsliebe daran gelegen sein mußte, daß er ein Amerikaner sei, — haben die Leserinnen nicht vergessen.

Digitized by Google

mir die ganze Geschichte völlig aus dem Gedächtniß gekommen war. So lange ich in England war, beschäftigte meine Gedanken so Mancherlei, daß ich ohne besondere Veranlassung mich nicht wieder an dieses Geschäft erinnert haben würde, zumal da während der ganzen Zeit das Packet nicht wieder in meine Hände gekommen ist."

„Es ist doch nicht verloren gegangen, will ich hoffen!" fiel John Effingham ein.

„Gewiß nicht; es ist wohlaufgehoben; zweifeln Sie nicht daran, es liegt noch ruhig in der Schreibschatulle, worin ich es selbst eingeschlossen habe. Aber, sogleich nach unserer Ankunft in Portsmouth, begaben wir uns, Ducie und ich, ohne zu verweilen, nach London, und sobald er sein Geschäft bei der Admiralität beendigt, begaben wir uns nach Yorkshire, wo wir mit für uns beide äußerst wichtigen Privatangelegenheiten vollauf zu thun hatten, während sein Schiff sich in den Docks befand, und darauf war es nöthig, mehre Besuche bei unsern Verwandten abzustatten —"

„Verwandten!" wiederholte Evchen unwillkührlich, obgleich sie nicht aufhörte sich während des übrigen Theils des Weges über diesen unbesonnenen Ausruf stille Vorwürfe zu machen.

„Bei unsern Verwandten —," entgegnete Paul lächelnd. „Capitain Ducie und ich sind nämlich Geschwisterkinder; und folglich hatten wir die Stammwohnun-

Digitized by Google

gen mehrer Familienglieder zu besuchen. Die Erfüllung dieser Pflicht nahm unsre ganze Zeit in Anspruch, so daß uns kaum ein paar Tage übrig blieben um unsere Vorbereitungen zur Abreise nach Quebec zu treffen. Sobald wir im Haven anlangten, verließ ich das Schiff, um die großen See'n und den Wasserfturz des Niagara zu besuchen. Meine meisten Sachen blieben unter Obhut des Capitain Ducie zurück; er versprach mir solche mitzubringen, sobald er mir nachkommen würde, was, wie er hoffte, bald geschehen könne, da er nach Westindien abgehen sollte, um dort den Befehl einer Fregatte zu übernehmen. Er sagte, diese Aufmerksamkeit sei er mir schuldig, da er die einzige Veranlassung sei, daß ich ihm zu Gefallen einen so weiten Weg mit so vielem Gepäck habe machen müssen. Das Packet des unglücklichen Monday befindet sich glücklicher Weise bei den übrigen Sachen, welche Ducie mir wieder zustellen wird."

„Erwarten Sie also, daß Capitain Ducie bald in diese Gegend kommen werde? Das diese Papiere betreffende Geschäft darf auf keinen Fall länger aufgeschoben werden; denn ein einem Sterbenden gegebenes Versprechen ist doppelt verbindlich, ein solches nimmt unser Aller Gefühl am dringendsten in Anspruch. Statt diesen Gegenstand noch länger aufzuschieben, würde ich lieber vorziehen, einen besondern Boten nach Quebec abzufertigen."

„Das würde ganz unnöthig sein; denn es würde in

Digitized by Google

diesem Augenblick nichts nützen. Ducie hat gestern schon Quebec verlassen und hat seine und meine Sachen auf dem kürzesten Weg nach New York expedirt, wohin sie sein Steward *) selbst hinbringt. Die Schreibschatulle aber, welche noch andere wichtige Papiere enthält, welche uns beide angehen, hat er mir versprochen nicht aus den Augen zu lassen; er nimmt sie mit und sie begleitet ihn auf demselben Weg, den ich gemacht habe; denn er wünscht ebenfalls die großen See'n und den Niagarafall zu sehen. Er folgt jetzt meiner Spur und wird sogleich an mich schreiben, sobald er in Utica eintrifft, damit wir einander an irgend einem Ort an dem Verbindungscanal, der hier vorbeiführt, treffen können, um alsdann unsre Reise nach New York gemeinschaftlich fortzusetzen."

Die Andern horchten auf diese kurze Mittheilung ihres Reisegefährten mit gespannter Aufmerksamkeit und mit einer Theilnahme, welche auf Mr. Monday's Papiere nicht die geringste Beziehung hatte. John Effingham näherte sich seinem Vetter und machte ihn in wenigen Worten mit den Umständen bekannt, wie sie eben von dem jungen Mann erzählt worden, ohne jedoch der Papiere des Mr. Monday zu erwähnen, weil er über

*) **Steward** ein vielbedeutendes Wort: Burgverwalter, Schloßaufseher, Haushofmeister, Küchenmeister, — auf größern Schiffen, der Aufseher über Speise und Trank, — der Tafelmeister.

Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

diese Angelegenheit bisher als ein ihn zunächst betreffendes Geschäft sich gegen die Andern nicht äußern mochte.

„Es würde bloß eine Erwiederung von Höflichkeiten sein, wenn wir den Capitain Ducie einladen wollten, von seiner Reiserichtung abzulenken und einige Tage mit uns im Gebirge zuzubringen," fügte er hinzu; „um welche Zeit etwa glauben Sie, Powis, daß er an dem Canal eintreffen werde?"

„In den nächsten vierzehn Tagen. Ich halte mich überzeugt, daß es ihm Vergnügen machen wird, Ihnen hier seine Achtung zu beweisen; denn öfter hat er geäußert, wie leid es ihm thue, daß seine Dienstpflicht ihn damals genöthigt habe, die Damen so vielen Gefahren und einer so langwierigen Reise auszusetzen."

„Capitain Ducie ist ein naher Verwandter von Mr. Powis, lieber Vater," sagte Evchen, um zugleich ihrem Vater zu zeigen, wie angenehm ihr selbst der Besuch eines Verwandten Pauls sein werde; denn Mr. Effingham berücksichtigte gern die Wünsche seiner Tochter und pflegte selten einen Gast in sein Haus einzuführen, ohne vorher sich zu überzeugen, daß er auch der Gebieterin des Hauses willkommen sei.

„Ich werde mir das Vergnügen machen, noch diesen Abend selbst an Capitain Ducie zu schreiben, um ihn einzuladen, uns mit seiner Gesellschaft zu beehren," entgegnete Mr. Effingham. „Wir erwarten in wenigen Tagen noch einige andere Gäste, und wir wollen uns

Digitized by Google

bemühen, ihm die Zeit nicht lang werden zu lassen, welche er in dieser Einsamkeit unsern Wünschen widmen wird. Mr. Powis wird die Gewogenheit haben, meinen Brief in einem der seinigen einzuschließen und meine Bitte durch seine gütige Fürsprache zu unterstützen."

Paul sagte einige Höflichkeiten, welche sein Vergnügen über diesen Vorschlag ausdrückten, und darauf setzte die Gesellschaft ihren Weg fort; nur hatte diese Unterbrechung eine solche Veränderung in der Vertheilung der sämmtlichen Spaziergänger bewirkt, daß sich der junge Mann jetzt allein an Evchens Seite befand. Sie hatten unterdessen nicht bloß die Landstraße erreicht, sondern waren auch wieder von derselben abgelenkt, indem sie einen seitwärts führenden, alten, längst aufgegebenen Fahrweg folgten, welcher sich den Abhang thalwärts hinabwand, ein weiterer und gefährlicherer Umweg, als solches den auf Kürze und Bequemlichkeit berechneten neuen Weganlagen zusagt, ein nothdürftiger, bloß das augenblickliche Bedürfniß berücksichtigender, roher Fahrweg, wie die ersten Ansiedler eines neu urbargemachten Bodens dergleichen anlegen, so lange es ihnen an der Zeit und den Mitteln gebricht, welche vortheilhaftere und angenehmere Einrichtungen möglich machen. Wenn auch beschwerlicher und unsicherer als die neu angelegte Landstraße, war dennoch dieser, an die Kindheit der Ansiedlung erinnernde Weg weniger geräuschvoll und weit anmuthiger. Fußgänger pflegten deßhalb diesen Weg

Digitized by Google

vorzuziehen, wenn sie den Visions-Berg besuchen wollten, um die Aussicht dort zu genießen. Der Einfluß der Witterung hatte seine Breite vermindert, und junger Nachwuchs mit verschränkendem Gezweig ihn fast ganz überwölbt, so daß er in einen Fußpfad mit schattiger Laubbedachung umgewandelt war. Evchen äußerte ihr Wohlgefallen an diesen romantischen und erquicklichen Schattengängen, die mit der Kühnheit der Abstürze das Behagliche eines versteckten Bergpfades vereinigten. Durch die Oeffnung des Dickichts wechselten fortwährend neue Ansichten des See's und des Dorfes je weiter sie ihren Weg fortsetzten, und diejenigen, welchen diese Scenerie noch neu war, äußerten laut ihre Empfindungen von Befriedigung und Bewunderung.

„Die meisten Personen, welche dieses Bergthal noch nicht gesehen haben," bemerkte Aristobulus, „pflegen, wenn sie es zum ersten Mal betrachten, es sehr zu loben; und was mich betrifft, ich finde es selbst wunderlich genug."

„Wunderlich!" rief Paul, „der Herr ist wirklich einzig in der Wahl seiner Ausdrücke."

„Sie sind wohl schon öfter mit ihm zusammengetroffen," sagte Evchen lachend; denn an diesem Tage schien Evchen vorzüglich aufgelegt, um auch über Kleinigkeiten zu lachen. „Wir wissen schon, daß Sie einander kennen; denn er hat uns einigermaßen vorbereitet, daß

Digitized by Google

wir Sie als einen Dichter kennen lernen würden, während wir in Ihnen nur einen alten Freund erkannten."

„Nur? Miß Effingham! schätzen Sie die Dichter so hoch und alte Freunde so wenig?"

„Dieser sonderbare Mann, Mr. Aristobulus Bragg, verwirrt unsere Ansichten und Urtheile wirklich in solchem Grade, daß wir, wie es scheint, beinahe die gewöhnliche Bedeutung unsrer Worte vergessen. Er ist so durchaus überall in seiner Sphäre und doch nirgends am rechten Orte, wie mich dünkt; — zu gleicher Zeit so listig und so einfältig, — so ungeschickt in allem, was er treibt, und dabei so bereitwillig zu allem Möglichen, — daß ich mich wirklich in der größten Verlegenheit befinde, die rechten Worte zu finden, wenn von ihm und seinem Reden und Treiben gesprochen wird. Ich besorge beinah, daß er Ihnen seit Ihrer Ankunft in Templeton beständig nachgestellt hat?"

„Ganz und gar nicht; ich bin mit Leuten seiner Art so ziemlich bekannt, um mir einen Tact zu erwerben, wie solche behandelt werden müssen. Sobald ich bemerkte, daß er von der Einbildung befangen war, ich habe vor, „den See zu poetisiren," wie er sich ausdrückte, sorgte ich dafür, ein paar gereimte Zeilen, flüchtig hingekritzelt, gleichsam ungekünstelte Ergüsse des Gefühls, denen alle nöthige Feile noch fehlt, an Stellen fallen zu lassen, wo ich überzeugt war, daß er sie finden müsse, und es

Digitized by Google

ist mir geglückt, durch diese befriedigte Neugier eine ganze Woche lang seine Zudringlichkeit los zu werden."

„Es scheint demnach, daß Sie wirklich dergleichen poetische Launen haben?" sagte Evchen schalkhaft dazu lächelnd.

Ich bin ebenso unschuldig an dichterischer Anmaßung als an dem Wunsch die Erbin des Britischen Throns zu ehelichen, welches wirklich in diesem Augenblick das ehrgeizige Streben aller Icarus-Seelen der jetzigen Zeit ausmacht. Ich bin nichts weiter als ein verschmitzter Plagiarius; denn die Reime, deren Trefflichkeit mir eine ganze Woche lang rühmliche Anerkennung erwarben, bestanden in nichts anderm als in ein paar Versen von Pope, einem Dichter, der in diesen palmenreichen Tagen der gegenwärtigen Literatur, wo alles Wissen und Können sich einzig um die neuesten Erzeugnisse der letzten zwei bis drei Jahre herumdreht, so ganz vergessen ist, daß man sich ohne Furcht vor unwillkommener Entdeckung sich seiner Verse bedienen und damit als ein classischer Dichter eigner Art, auftreten kann. Es waren dieses bloß die ersten gereimten Zeilen seines „Versuch über den Menschen," welche, glücklicherweise eine Anspielung auf den „Stolz der Könige" enthaltend, für originelle Gedanken, und vielleicht in neunzehn unter zwanzig amerikanischen Dörfern sogar für treffliche Gedanken gelten können, zumal in diesen großsprecherischen Zeiten des Ultra-Republicanismus! Ich zweifle kaum,

Digitized by Google

daß Mr. Bragg nichts anders erwartete, als eine gereimte Lobrede auf das „Volk“ werde demnächst folgen, und dieser dann eine glühende Schilderung der Herrlichkeiten von Templeton und dessen Umgebungen.“

„Ich weiß nicht, wie ich diese Anspielungen auf unsre freisinnige Denkart bei einem Fremden aufnehmen soll,“ sagte Evchen, indem sie eine ganz ernsthafte Miene annahm, welche indessen wenig zu ihrer innern Stimmung paßte; denn in ihrem Leben noch nie hatte unsre Heldin sich so glücklich gefühlt, als an diesem Morgen.

„Bei einem Fremden! Miß Effingham! einem Fremden! wie verstehn Sie das?“

„Wie, erinneren Sie sich nicht mehr, daß Sie sich selbst einen Weltbürger nannten? Und muß nicht der Vetter von Capitain Ducie auf jedem Fall ein Engländer sein?“

„Für das müssen oder sein sollen kann ich in diesem Fall nicht einstehen. Doch das einfache Verhältniß, in welchem ich zu ihm stehe, beantwortet Ihre Frage hinreichend. Der Vetter des Capitain Ducie ist nämlich kein Engländer, noch hat er jemals in der britischen Marine gedient, noch in irgend einer, als in der seines Geburtslandes.“

„Das heißt wahrhaftig unsre Zweifel durch Ueberraschung besiegen, und dazu auf eine recht erwünschte Weise!“ antwortete Evchen, indem sie mit unverstellter Freude zu ihm aufblickte, während ein glühendes Roth

ihre schönen Züge überwallte. „Wir konnten nicht wohl anders als einige Theilnahme fühlen für einen Mann, der uns so wesentliche Dienste erwiesen hat, und sowohl mein Vater als Mr. John Effingham —"

„Vetter John!" unterbrach sie Paul mit eigenthümlichem Nachdruck.

„Vetter John also; wenn Ihnen meine zu förmliche Ausdrucksweise mißfällt; — beide, mein Vater und Vetter John haben in dem Namensverzeichniß der amerikanischen Marineofficiere nach dem Ihrigen gesucht, wiewohl vergeblich, wie ich hörte, und der Schluß den sie daraus zogen, war wahrscheinlich genug, wie Sie selbst zugeben werden."

„Hätten beide ein Namensverzeichniß von einigen Jahren früher nachgeschlagen, so würde ihre Mühe nicht vergeblich gewesen sein. Ich habe schon seit längerer Zeit den Seedienst verlassen, und bin nur noch in der Erinnerung ein Seemann. Während der letzten vier bis fünf Jahr habe ich mich, wie Sie ebenfalls, beständig auf Reisen, zu Wasser und zu Lande, befunden."

Eychen sagte nichts weiter; aber jedes Wort, das der Jüngling äußerte, faßte sie mit aufmerksamen Ohren auf und bewahrte es in gewissenhaft treuem Gedächtniß. Eine Strecke weit gingen sie schweigend neben einander, bis sie die Anlagen eines Hauses erreichten, das am Abhang des Berges in der Nähe eines reizenden Nadelholzwäldchens äußerst angenehm gelegen war. Indem

Digitized by Google

sie durch die Anlagen spazierten, kamen sie zu einer Terrasse an der Vorderseite des Hauses; grade gegenüber lag das Dorf Templeton, vielleicht einige hundert Fuß tiefer im Thale, vor ihnen, doch in solcher Nähe, daß selbst die kleinsten Gegenstände darin deutlich gesehen werden konnten. Hier verweilten sie abermals, um einen noch deutlichern Ueberblick des Ortes zu genießen, der für die meisten von ihnen von so großem Interesse war.

„Ich hoffe, Sie sind mit den Oertlichkeiten seit Ihrer Anwesenheit schon hinreichend vertraut geworden, um uns als Cicerone zu dienen," sagte Mr. Effingham zu Paul, „während eines wochenlangen Aufenthaltes in einem Dörfchen wie dieses hier, werden Sie den „Wigwam" wohl nicht übersehen haben."

„Vielleicht sollte ich mit der Antwort zögern, oder vielmehr erröthend meinen Fehl gestehen," antwortete der junge Mann, indem er seine Worte in letzterer Beziehung bestätigend, unbewußt bis zu den Schläfen erröthete; „aber meine Neugier hat wirklich über die gute Lebensart den Sieg bei mir davon getragen Ich bin so weit gegangen, von der Höflichkeit dieses Herren Gebrauch zu machen, um mir in ihrer Wohnung Zutritt zu verschaffen, und in derselben und in den schönen Anlagen umher länger zu verweilen, als wahrscheinlich den Hausgenossen lieb und angenehm war."

„Ich hoffe, der Herr wird der Sache keine zu große

Wichtigkeit geben," sagte Aristobulus, „in unserm Lande treiben wir alles möglichst gemeinschaftlich, und bei mir gilt es als Regel, so oft ein Gentleman einkehrt, sei er Fremder oder Nachbar, ihm sogleich die Höflichkeit zu erzeigen, ihn zu bitten, seinen Hut abzunehmen." *)

„Mir kommt es beinah vor," sagte Evchen, welche gern dem Gespräch eine andere Wendung geben wollte, „als sei in Templeton eine ungewöhnliche Menge von Thürmen. Zu welchem Zweck mag wohl ein so kleiner Ort einer so großen Anzahl solcher Bauten bedürfen?"

„Alles der Rechtgläubigkeit wegen, Miß Evchen," entgegnete Aristobulus, in dem er sich als denjenigen betrachtete, der solche Fragen am besten beantworten könne. „Jeder dieser Thürme bewacht eine besondere Abweichung religiöser Ansichten."

„Wollen Sie damit sagen, Herr, es gebe so viele abweichende Meinung in Glaubenssachen in Templeton, als ich da Thürme sehe, welche sich über Gebäuden befinden, die demnach zu gottesdienstlichen Zwecken zu dienen scheinen?"

„Nehmen Sie die Zahl nur gleich doppelt, Miß, und noch Einiges dazu. Hier finden Sie bloß fünf Ver-

*) In manchen Gegenden Nordamerika's behält man in anderer Leute Häusern den Hut auf dem Kopfe, so lange man bloß in Geschäften kommt, und nimmt den Hut erst ab, wenn man sich als angenehmen Besuch betrachtet. Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

sammlungshäuser, außer den der Grafschaft gehörigen Bethäusern; wir zählen aber allein sieben einander ausschließende Hauptgemeinden, ohne diejenigen in Anschlag zu bringen, welche von der einen oder andern nur in Kleinigkeiten abweichen. Das Gebäude, welches Sie von hieraus in grader Richtung mit den Schornsteinen des uns zunächst stehenden Hauses sehen können, ist die „Neue Saint Paulskirche", die alte Kirche des Mr. Grant; ein so rechtgläubiges Gotteshaus als irgend eines im ganzen Bezirk zu finden ist, wie Sie solches schon an seinen Fenstern abnehmen können. Dieser Umstand gereicht dieser Kirche zu besonderm Gewinn; doch hat der zahlreiche Besuch derselben seit kurzem nachgelassen, weil den Prediger eine Erkältung befallen, und diese ihm eine Heiserkeit zugezogen hat. Indessen bin ich gewiß, daß er bald von seinem Uebel befreit werden und nach wie vor zahlreichen Zuspruch haben wird; denn das ist kein triftiger Grund ein solches Gotteshaus aufzugeben, so schlimm auch im Augenblick die Sache stehen mag. Eine kleine Anzahl der Unsrigen sind fest entschlossen bei der Neuen Saint Paulskirche beharrlich festzuhalten, so lange diese Krisis auch dauern mag, und ich selbst habe meinen Kopf darauf gesetzt, wenigstens die Hälfte meiner Kirchengänge nur nach dieser zu thun."

„Es freuet mich, daß Sie uns so oft Gesellschaft leisten, Mr. Bragg," sagte Mr. Essingham, „denn diese

Digitized by Google

Kirche ist auch die unsrige, und in ihr ist meine Tochter getauft worden. Aber theilen Sie vielleicht Ihre religiösen Meinungen in Hälften ab, oder wie soll ich Ihre Worte verstehen?"

„Wir theilen solche in so viele Theile, Mr. Effingham, als es unterscheidende kirchliche Benennungen in unsrer Nachbarschaft gibt, und ich wende demungeachtet der Neuen Saint Paulskirche den größern Theil meiner Andacht zu, vorzüglich des erwähnten Umstandes wegen, und ganz besonders wegen ihrer Fenster. Das dunkle, finsterblickende Gebäude, Miß, ganz im Hintergrunde drüben, ist der Methodisten-Betsaal, von dem ich Ihnen nicht sonderlich viel Rühmens machen kann, weil die Methodisten nur wenig bei uns vermocht haben, seit die Gemeinde des „Neuen Lichts" bei uns festen Fuß gefaßt, welche die religiösen Aufregungen jener bei weitem überboten hat. Doch dünkt mich, daß sie noch immer an der alten Lehre festhalten, welche ohne Zweifel der Hauptgrund ihres dermaligen gleichgültigen Verhaltens ist, denn die Leute sind, wie wir wissen, immerfort auf Neuerungen versessen!"

„Darf ich fragen, Herr, welches Gebäude das da drüben ist, fast in derselben Richtung von hieraus, wo die neue Paulskirche steht, und dieser einigermaßen ähnlich an Farbe und Aeußerem?"

„Nur keine solche Fenster; es hat vielmehr zwei Reihen regelmäßiger, vierkant-giebligter Fenster, Miß

Effingham, wie Sie sehen. Das ist die Kirche der ältern Presbyterianer, ganz nach den alten Lehrsätzen; ein recht ansehnliches Gotteshaus, auch ein recht guter Glauben, wie es die Zeit mit sich bringt. Ich habe mir vorgenommen und setze es auch durch, alle vierzehn Tage wenigstens ein Mal dem Gottesdienst dort beizuwohnen; denn Abwechselung liegt nun einmal in des Menschen Natur. Ich will jedoch nicht in Abrede stellen, Miß Effingham, daß, so weit ich darüber urtheilen kann, ich jedenfalls der Neuen Saint Paulskirche den Vorzug geben, und es hat mich daher nicht wenig geschmerzt, daß diese Presbyterianer erst kürzlich uns ausgestochen haben, und zwar in einem wesentlichen Puncte, meine ich."

„Es thut mir leid, dieses zu erfahren, Mr. Bragg; denn da ich selbst zur bischöflichen Gemeinde gehöre, und große Verehrung für das hohe Alterthum und die reine Lehre meiner Kirche bewahre, so würde es mich sehr schmerzen, wenn ihr von einer andern die Nachrede geringerer Rechtgläubigkeit widerführe."

„Ich fürchte, wir werden demungeachtet unsere Sache fast verloren geben müssen; denn diese Presbyterianer, haben unsre Kirchenleute fast ganz um ihren Verstand gebracht."

„Und in welchem Punct haben Jene eigentlich ein so großes Uebergewicht über uns erlangt?"

„Das will ich Ihnen sagen, Miß. Die neue Glocke

Digitized by Google

der Presbyterianer wiegt einen guten Theil mehr, als die der neuen Paulskirche, und hat überdieß den besten Ton von allen. Ich weiß recht gut, daß sie sich dieses Vortheils über uns dereinst bei der letzten großen Abrechnung nicht sonderlich werden rühmen können, aber so lange noch unsre Prüfungszeit hienieden währt, machen dergleichen Dinge einen großen Unterschied. — Sehen Sie das gelbliche Gebäude, dort quer über dem Thal, von einer starken Mauer umgeben und mit einem kleinen Thürmchen geziert? Das ist seiner eigentlichen Bestimmung zufolge, der Gerichtshof der Grafschaft sammt dazu gehörendem Gefängniß, was aber die Religion betrifft, so geht es dort ziemlich durcheinander her."

„Wollen Sie damit im Ernste sagen, es werde dort wirklich gottesdienstliche Feier gehalten, oder meinen Sie vielleicht nur, daß dort Verbrecher aus allen Religionen gerichtlich verhört werden?"

„Es würde der Wahrheit weit näher kommen, wenn wir sagen wollten, daß dort alle Religionssecten das Gerichtsgebäude verhören, oder sich darin hören lassen," sagte Aristobulus; in der Meinung etwas Witziges gesagt zu haben, selbst seine Worte belächelnd, — „denn dieses Gebäude hat, so lange es besteht, meines Wissens, allen möglichen Secten, die Juden höchstens ausgenommen, zum Betsaal dienen müssen. — Das Gebäude da, mit dem gothischen Thurm aus grünem Holze, gehört den Universalisten, und jenes griechische, das noch nicht

Digitized by Google

getüncht ist, den Wiedertäufern. Die Quäker halten, wie ich glaube, ihren Gottesdienst in ihren eigenen Häusern, und die verschiedenen Nebenzweige der Presbyterianergemeinde kommen in verschiedenen Betsälen in dazu eingerichteten Privatgebäuden zusammen."

„Hiernach gibt es also noch Unterschiede unter den einzelnen unterschiedlichen Secten selbst," frug Evchen mit unverstellter Verwunderung, „und das an einem so kleinen Orte, dessen Bevölkerung so wenig zahlreich ist?"

„Wir leben ja in einem freien Lande, Miß Evchen, und Freiheit wirkt Verschiedenheit der Ansichten. Viel Köpfe, viel Sinne!"

„Das gebe ich zu, Herr," sagte Paul; „aber hier finde ich sogar viel Sinne in wenig Köpfen. Damit ist es aber nicht abgethan; sondern Ihrer eignen Darstellung zufolge, wissen manche dieser Köpfe selbst nicht, weß Sinnes sie sind. Doch können Sie uns vielleicht einigen Aufschluß darüber geben, in welchen Puncten diese verschiednen Meinungen der verschiednen Secten untereinander wesentlich abweichen?"

„Diese Untersuchung würde zu weit führen, Herr, eine ganze Lebenszeit könnte dazu erfordert werden, diese Puncte gehörig festzustellen. Die Einen setzen das Wesen der Religion in der Aufregung, die Andern in der Seelenruhe. Eine Partei besteht auf gute Werke als

Digitized by Google

Früchte des wahren Glaubens, eine andere verwirft solche durchaus. Dieser behauptet, er werde selig werden, wenn er Gutes thut, und Jener behauptet dagegen, thue er bloß Gutes, so werde er verdammt. Dem Einen scheint ein geringer Antheil am Uebel als nothwendiges Erforderniß zur Heiligung; einem Andern dünkt die Bekehrung am nächsten, wann er sich am tiefsten in Sünden versenkt fühlt."

„Unterabtheilungen gehören bekanntlich zur Tagesordnung," bemerkte John Effingham; „jede Grafschaft bedarf ihrer Unterabtheilungen, damit es desto mehr Hauptorte in jeder Grafschaft gebe und eine desto größere Anzahl von Beamten. Deßgleichen theilt sich auch jede religiöse Secte in immer mehr Unterabtheilungen, damit sie einer desto größern Verschiedenheit sich erfreue, und desto verschiednere Abarten von Heiligen aufweisen könne."

Aristobulus nickte mit dem Kopfe und würde vielleicht noch deutlichere Winke des Einverstandenseins gegeben haben, wenn er es gewagt hätte, sich solche Freiheiten in Gegenwart eines Mannes zu erlauben, vor dem er eine solche habituelle Scheu empfand, wie vor John Effingham.

„Monsieur," frug jetzt Mademoiselle Viefville, „gibt es denn keine église, keine véritable église in Templeton?"

Digitized by Google

„Ja wohl, Madame, es gibt deren mehre," erwiederte Aristobulus, der eben so leicht zu bewegen gewesen wäre, sein Nichtwissen, was sie mit ihrer véritable église meine, einzugestehen, als eine der von ihm genannten Secten und deren Sectionen zu bewegen gewesen wären, zuzugeben, daß sie nicht in dem alleinigen Besitz der unfehlbar richtigsten und beseligendsten Auslegung der christlichen Lehre sich befänden; — „es gibt deren mehre," sagte er, „aber von dieser Stelle aus können wir solche nicht sämmtlich sehen."

„Wie weit malerischer würde es sein, und selbst christlicher, wenigstens dem äußern Verhalten nach," sagte Paul, — „wenn dieses gute Völkchen insgesammt sich zu einer gemeinschaftlichen Gottesverehrung vereinigen wollte! — Und wie grell tritt dagegen in dem hier waltenden Treiben die Schwäche und Unwissenheit der Menschen hervor, wenn wir sie um haarscharf zersplitternde Unterscheidungen sich zanken sehen, wo es sich doch von Lehrsätzen handelt, die in den einfachsten Worten zu jedem Herzen reden; von Lehrsätzen, deren Hauptinhalt kein anderer ist, als das gläubige Vertrauen zu einem allgütigen und allmächtigen Wesen, dessen Wollen und Wirken zu fassen unsre Fähigkeiten unvermögend sind!"

„Das ist durchaus wahr an sich," warf John Effingham ein; „was würde aber aus der Gewissensfreiheit werden, wenn alle Einwohner sich in eine einzige Kirche

Digitized by Google

vereinigen müßten? — Die meisten Menschen verstehen heutiges Tages unter Glauben das feste Vertrauen auf ihre eigne Meinungen."

„In solchem Falle würden wir," setzte Aristobulus hinzu, „auch dieser schönen Schaustellung verschiedner kirchlichen Gebäude entbehren müssen, welche unserm Dorfe zu großer Zierde gereichen. Und noch andere Vortheile gehen aus der bestehenden Spaltung hervor; denn Jedermann wird weit lieber ein Eigenthumsbesitzer in einem Ort sein wollen, der fünf Kirchen besitzt, als in einem andern, wo nur eine einzige vorhanden ist. So wie jetzt die Sachen stehen, kann sich Templeton einer so herrlichen Auswahl von schönen Kirchen rühmen, als man irgendwo sonst finden kann."

„Sagen Sie lieber: eine Auswahl von Biberhütten, denn eine auffallendere Aehnlichkeit mit Essigfläschchen und Senfgläschen, als wir hier auf diesen baukünstlerischen Meisterwerken aufgestülpt sehen, dürfte wohl Niemanden vorgekommen sein."

„Es bleibt demungeachtet ein schöner Anblick, wenn die Spitzbogenbedachung eines Gotteshauses über die menschlichen Wohnungen emporragend, diese gleichsam schützend um sich versammelt, wie wir solches in andern Ländern sahen," bemerkte Evchen, — „einen erhabnern Eindruck macht ein solcher Anblick, als ein ungeheurer Wirthshausbau, den wir hier an manchen Orten über alle

Digitized by Google

andern Gebäude sich erheben sehen, in unserm lieben Vaterlande."

Nach dieser Bemerkung stiegen Alle die Stufen der Terrasse hinab, und setzten ihren Weg nach dem Dorfe fort. Als sie bis an das Einfahrtthor des „Wigwams" gekommen waren, blieb die ganze Gesellschaft eine Weile stehen, um die Wirkung dieses eigenthümlichen Baustyls von John Effingham in der Nähe zu betrachten; seine Verschönerungen des ursprünglichen Baues von Hiram Doolittle waren so vorzüglich in ihrer Art, daß jener vormals ausgezeichnete Baukünstler wenige Spuren von seinen eignen Leistungen würde haben auffinden können."

„Ich möchte dieses," bemerkte Mr. Effingham ganz trocken, „eine Ausführung in Bausch und Bogen nennen, John, wie Du den Bauplan des zusammengesetzten Styls umgestaltet hast."

„Es würde mir leid thun, wenn Dir Dein Haus nicht mehr gefallen sollte, Edward, da es jetzt ausgebessert und verbessert worden ist."

„Ei, Vetter John, das ist ja ein wunderliches Gemisch des griechischen und des gothischen Baustyls," rief Eychen aus. „Ich möchte wohl Ihre Auctoritäten für solche Willkührlichkeiten kennen."

„Was halten Sie von der Façade der Kathedrale von Mailand, Miß?" frug ihr Vetter, das letzte Wort auf eine Weise betonend, wie Aristobulus pflegte. „Ist

Digitized by Google

es denn etwas so ganz Unerhörtes, die beiden Arten von Baustyl in demselben Gebäude verbunden zu sehen? oder ist die Baukunst in Amerika so wählerisch, daß Sie mich eines unverzeihlichen Fehlers zeihen dürften?"

„Nein, nichts, was wider die Regel verstößt, darf in einem Lande auffallen," erwiederte sie, „wo Nachahmung in allen unwesentlichen Dingen die Oberhand behält, und Eigenthümlichkeit alles vernichtet, was uns heilig und theuer ist."

„Zur Bestrafung solcher kühner Aeußerungen möchte ich wünschen, daß ich das alte Eulennest gelassen hätte, wie ich es vorfand, damit dessen ursprüngliche Schönheiten Eure Augen entzückt hätten, statt dieser ungeschickten Masse, welche Eurem verwöhnten Geschmack nicht zusagt. Mademoiselle Viefville, erlauben Sie mir, Sie zu fragen, wie Ihnen dieses Haus behagt?"

„Mais c'est un petit château."

„Un château Effinghamisé," sagte Evchen lachend.

„Effinghamisé, si vous voulez, ma chère; pourtant c'est un petit château."

„Die allgemeine Ansicht in dieser Gegend unseres Landes ist," sagte Aristobulus, „daß Mr. John Effingham seine Bauveränderungen nach irgend einem europäischen Muster vorgenommen habe; der Namen aber des Gebäudes, dessen Plan er dabei benutzt haben soll, ist mir entfallen; ein Tempel war es; aber es war weder das Pantheon, noch der Tempel der Minerva."

Digitized by Google

„Ich hoffe wenigstens," sagte Mr. Effingham, indem er der übrigen Gesellschaft durch den von Bäumen beschatteten Hofraum voranging, „daß es nicht am Ende gar der Tempel des Gottes der Winde war."

Digitized by Google

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fenimore Cooper in zehn Bänden.

Da die **dritte** Auflage von **Cooper's Erzählungen** — als erste Bändchen der Ausgabe von **Cooper's sämmtlichen Werken** in Taschenformat — zu Ende geht, ist es nothwendig geworden, davon eine **neue** Ausgabe zu veranstalten. Dieselbe wird unter dem Titel:

F. Cooper's ausgewählte Romane

nur seine beliebtesten Erzählungen enthalten; nämlich:

Der Spion,	**Die Steppe,**
Der Letzte der Mohikaner,	**Der Freibeuter,**
Die Ansiedler,	**Die Grenzwohner,**
Der Lootse,	**Die Wassernixe,**
Lionel Lincoln,	**Der Bravo;**

bis zur Herbstmesse 1839 vollendet sein, und

zehn Bände in groß Octav

füllen, welche in fünf Lieferungen à Rthlr. 2. fl 3. 30 kr. rhein. fl. 3. C. M. verschickt werden. Das ganze Werk

Digitized by Google

kostet sonach Rthlr. 10. fl. 17. 30 kr. rhein. fl. 15. C. M. Einzelne Bände werden mit Rthlr. 1½. fl. 2. 24 kr. rhein. fl. 2. C. M. berechnet.

Geist, Originalität, Lebendigkeit der Darstellung, Neuheit und Reiz der Scenerie, Kraft und Wahrheit der Charakterschilderung und der Sittengemälde aus der neuen Welt fesseln und entzücken den Leser in den Werken **Cooper's**, während die sittlichen Tendenzen derselben die reinsten und edelsten sind — und seinen genialen Produkten schon darum eine so außerordentliche Theilnahme in der gebildeten Lesewelt erwarben.

Die fortdauernd lebhafte Nachfrage nach des beliebten Schriftstellers sämmtlichen Werken, berechtigt zu der Erwartung, daß die **ausgewählten Romane** in dieser **höchst eleganten** und **wohlfeilen** Ausgabe und in den anerkannt **gelungensten Uebersetzungen** ein großes Publikum finden dürften.

Die beiden ersten Bände, enthaltend **den Spion** und **den Letzten der Mohikaner**, sind bereits in allen Buchhandlungen vorräthig.

Digitized by Google